Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 857

ANFANG

E 9

Einladungsliste für Veranstaltungen der Akademie
Abteilungen für Musik und Dichtung

1927/1936

Band 1

goethearchiv

E 9

Einladungsliste für Veranstaltungen der Akademie
~~Abteilungen für Musik und Dichtung~~

1927/ 1936

Band 1

(ERICH HANDTMANN-CHEIRANDER)

Dr. Erich H. Cheirander
Kapellmeister

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2
LEIBNIZSTR. 100
TEL. C 4 (WILHELM) 0606

4.11.36

Hochverehrter Herr Professor,

Die mannigfachen Abhaltungen gerade in den Tagen um Ihren Geburts- und Ehrentag herum bringen es leider mit sich, dass ich erst heute Ihnen von Herzen meine verbindlichsten Glückwunsche übersenden kann. Last not least--sie sind darum nicht weniger aufrichtig und herzlich gemeint.

Ich vermisste ja unter den mannigfachen Ehrungen leider-unter uns gesagt-Ihre definitive Ernennung zum Nachfolger unseres unvergesslichen Max von Schillings als Präsidenten der Akademie der Künste; vielleicht holt das der jetzige Kurator noch nach. ~~Se~~ hatte auch ich, leider nichts gewusst von den zwei Konzerten in der Akademie und in der Singakademie, die wohl nur auf persoenliche Einladung hin besucht werden durften ? Dieser Umstand veranlasst mich zu der höflichen Bitte, Ihrem Sekretariat meinen Namen und Anschrift zu melden, damit ich wenigstens zu eventuell kommenden weiteren Veranstaltungen der Akademie der Künste, wie unter der Präsidentschaft Max von Schillings, die immer ein besonderes Erlebnis für mich bildeten, eingeladen werden könnte.

Mit sehr verbindlichem Dank und den besten Empfehlungen

Heil Hitler !

Ihr ergebener

Erich H. Cheirander

Dr. Erich H. Cheirander,
Leiter der Gesellschaft zur Pflege altklassischer Musik, Berlin.

Dr. Erich Cheirander
Charlottenburg 2
Leibnizstrasse

Gesellschaft zur Pflege altklassischer Musik * BERLIN

Archivplatz 8632

in der Präs. d. Kl. 190

Fritz Müller-rehrmann
Kapellmeister & Komponist
z.Z. Berlin-Wilmersdorf,
Prinzregentenstr. 19/II
ab 1. Nov. Berlin-Lichterfelde,
Holbeinstr. 63
Tel. G 3 3887

Berlin, 27. Okt. 1936

An das Sekretariat der
A k a d e m i e d e r K ü n s t e,
z.H. Herrn v. W o l f u r t,
B e r l i n W 8,
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr v. Wolfurt!

Das Sekretariat der Akademie war so freundlich, mich im vergangenen Jahr zu den jeweiligen künstlerischen Veranstaltungen einzuladen und ich besuchte dieselben fast ausnahmslos mit grösstem Interesse. Umso mehr bedaure ich es, als früherer Meisterschüler von der Feier des 70. Geburtstags von Prof. Georg S c h u m a n n in der Singakademie nicht informiert gewesen zu sein. Ich habe zwar dem verehrten Lehrer und Meister meine persönlichen Glückwünsche übermittelt, hörte auch mit Freude das Konzert in der Philharmonie; gerade bei der Veranstaltung der Akademie, von der ich soeben in der Presse lese, ist es mir einigermassen schmerzlich, gefehlt zu haben.

Ich nehme an, dass das Büro über mein Hiersein vielleicht nicht unterrichtet war; ich bitte aber, mich weiterhin über alle wichtigen künstlerischen Veranstaltungen der Akademie zu benachrichtigen.

Heil Hitler!

J. Müller-Rehrmann

E9

Akz.: Präsidialkanzlei 8632

Prof. Bruno Hinze-Reinhold
Berlin-Wilmersdorf
Hohenzollernplatz 14
Fernruf: Wilmersdorf 5716

3

Berlin, den 26. Oktober 1936.

Kurt-Wolfgang-Str. P.

An die Akademie der Künste,
z. Hd. des Herrn von Wolfurt.

Sehr verehrter Herr Baron!

Ich muss Ihnen sagen, wenn Sie vorschlagen wollen, dass man Klemm in die Liste der Persönlichkeiten bringt, die zu einer Ehrung durch die Akademie der Künste vorgeschlagen werden, so kann ich nur sagen, dass ich Klemm für einen wirklich bedeutenden Musiker halte. Ich bin mehr als begeistert gewesen, als ich zum ersten Male eine Sendung von ihm hörte. Ich bin mehr als bekannt gewesen, als ich die Oper Georg Schumann aufführen musste. Ich kann somit dem gestrengen Kollegen nicht mehr beistimmen.

Ihre Worte müssen mich beschämen. Danke für Ihre freundliche Mitteilung!

Mit Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Prof. Bruno Hinze-Reinhold,
Direktor des Staatlichen Hochschule
für Musik zu Weimar, i. Th.

E 9

... Aktenplatz 8632

Valentin Ludwig

Berlin W. 57 Steinmetzstraße 40 II · Fernruf Pallas 1258

den 22. 10. 1936.

Abt. / Musik

Büro
der Preussischen Akademie der Künste
Konzertabteilung.
Berlin W. 8.

Hiermit möchte ich wieder die Bitte aussprechen, mir in diesem Konzertwinter eine Eintrittskarte für zwei Personen zu den Musikaufführungen der Akademie der Künste freundlichst zur Verfügung stellen zu wollen. Unkosten erstatte ich selbstverständlich sehr gern mit bestem Dank.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung und mit Heil Hitler!

Sehr ergebenst

Valentin Ludwig.

akademischer Gesanglehrer und Konzertsänger.

Nb: Ich bin auch sehr gern bereit, in den Musikaufführungen der Akademie als zuverlässiger Tenorsolist von Rang mitzuwirken.

E9

Akz.-Nr. 8632

+ in der Buchstabengasse

21. OKT. 1886

5

Sehr geehrte Herren,

ich wäre Ihnen zu Dank verbunden, wenn Sie mir wie im Vorjahr auch weiterhin Einladungen zu den musikalischen Veranstaltungen der Akademie zukommen liessen.
Vor allem liegt mir daran, auch über das Festkonzert zu Prof. Schumanns Geburtstag meiner japanischen Zeitschrift berichten zu können, da der Herausgeber Dr. Mitsukuri selbst ehemaliger Schumann-Schüler ist und sich daher ganz besonders für diese Veranstaltung interessieren dürfte.

Im voraus für Ihre Mühewaltung verbindlichst dankend, bin ich

mit deutschem Gruss

Dr. Richard Pitzner

Postkarte

Dr. Richard Petzoldt
Berlin-Wilmersdorf
Rudolstädter Str. 127
Ruf: 87 48 21
"Allgemeine Musik-
zeitung", Berlin,
"Ongaku Gyoron", Tokio

Deutsches Reich
20 10 36

Radfahrer!
Kraftfahrer!
Keine Kurve schneiden!

An das
Sekretariat der
Preuss. Akademie d. Künste
W 8
Pariser Platz 4
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

6

RUDOLF FIERING
FERNSPR.: ~~PFALZBURG 7670~~
Tel. J 7 Hochmeister 3678

BERLIN-GRUNEWALD, den 19 Oktober 1936
CASPAR-THEYSS-STR. 30 I

Abt. Musik

Hauptversammlung

P.

Verehrter Herr Präsident!

Für die Ihrer Leitung unterstehenden Konzerte der Akademie der Künste bitten wir Sie höflichst um Vormerkung in die Liste Ihrer Hörer.

Gern möchten wir am 31.X.36 im Kreise Ihrer alten Getreuen weilen, zumal wir seit Beginn Ihrer Berliner Tätigkeit Ihr verdienstvolles Wirken und Schaffen miterleben durften.

Mit vielem Dank, angelegentlichsten Empfehlungen und herzlichen Grüssen in alter Treue stets Ihr

R. Fiering u. Frl.

E 92

Charlottenburg, 10. 11. 36. 7

Herrn Rechtsanwalt Dr. [illegible]

13. NOV. 1936

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Schürmann,

die Sache ist wichtig mit zu dem, was wohlgesinnte Juristen, wie der Reichsjustizminister Kerrl, hier zu tun versuchen, mit der Sie mich zu einem großen, schönen Dienst verpflichtet haben.

Ich danke Ihnen sehr geehrter Herr Rechtsanwalt recht herzlich dafür und wenn es, darum die göttliche Hilfe zu Rechtfertigung „die meinen wichtigen einmal zu meinen war", stellte die Wirksamkeit derzu wohlgesinnten sein.

Heil Hitler!

Ihre
sehr ergebene
Else Wandt.

Berlin Charlottenburg 5. Leonhardstr. 17.

E9

18. Mai 1936

Sehr verehrter Herr Prof. Koetschau,

ich bedaure es natürlich sehr, dass Sie keine Einladung zur Eröffnung unserer Jubiläumsausstellung erhalten haben. Unsere sehr umfangreiche Adressenkartothek wird vom Büro laufend nach den amtlichen und auch nach Zeitungsmeldungen kontrolliert. So kam es auch, dass Ihr Name aus der Liste der Berliner Museumsdirektoren verschwand, ohne dass ich etwas davon wusste. Ich hätte ihn selbstverständlich sofort an anderer Stelle wieder eingefügt. Die Einladungen (es sind etwa 1000) vor der Absendung sämtlich durchzusehen ist mir bei der Arbeit und Hetze, mit der die letzten Tage vor einer Ausstellungseröffnung immer erfüllt sind, leider nicht möglich. Seien Sie uns also bitte nicht böse wegen dieses Versehens und wenden Sie trotzdem unserer Ausstellung Ihr freundliches Interesse zu! Anbei übersende ich Ihnen einen Katalog und einige Eintrittskarten.

Zu der Ihnen übertragenen leitenden Stellung an dem neuen Institut beglückwünsche ich Sie herzlich und freue mich, dass Sie Berlin erhalten bleiben.

Herrn Geheimrat Pinder hatte eine Einladung erhalten.
Die beiden von Ihnen genannten Assistenten des Institutes
werden künftig ebenfalls berücksichtigt werden.

Mit deutschem Gruss

Ihr ergebener

Hptb. Kiel
Kth. alle Gemeinden ×
mit Vorbehalt wie d.
Vorschläge einverstanden

Berlin-Grunewald, 15. V. 36
Ithnenauerstr. 9 I

Sehr verehrter Herr Professor,

ich weiß, daß es nicht an Ihnen persönlich liegt. Möglicherweise hat aber die Akademie angenommen, daß ich mit meinem erbetenen Rücktritt vom Kaiser-Friedrich-Museum auch dem Amt einen endgültigen Abschied geben wollte. Das ist nun nicht der Fall, denn das Ehrenamt wäre dann nicht mit Dignitas verbunden. Aber ich weiß gar nicht auf dem Amt etwas, ich mit Ihnen zu Rate gehen. Den Gegenstand: mit Hofrat Kinder zusammen hatte ich das Ding vor der Akademie angeregt, nämlich der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung deutscher Kunst. Die Idee wird der deutschen Akademie für Kunstwissenschaft übergeben, und diese hat auf ihrer nächsten Sitzung gerade über möglichen Künstler der Frage, die in der ganzen nächsten Ausschreibung gegeben werden, Vorschläge und Vorschläge zu machen.
Ich bitte Sie deshalb die Akademie zu veranlassen, für Künstler Einladungen der Akademie auch zu widmen, und z. B. über Hofrat Pinder, an den man hier als Ordinarius der Universität ohnehin denkt, mir und die beiden wissenschaftlichen Assistenten des Institutes, Frl. Dr. Kesel und Herrn Dr. Lemperle.
alles sind alle zu wenig genügt noch über die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft C 2 Objekt, vom Garten ab in dem mir vom Herrn Finanzminister freundlichst zur Verfügung gestellten Haus, dem alten Schinkelhaus in der Vorgartenstr., dem Gebäude der früheren Loge, das augenblicklich unter strenger Rücksichtnahme der Denkmalpflege für mich umgebaut wird.

Mit deutschem Gruß

Ihr

ergebener

Kurt Bauch.

Dorot. Jäschke rechtzeitig P.

Tgb. Akademie 8632

10

Volksbund für das Deutschtum im Ausland
Landesverband Mark Brandenburg

Fernruf: B 5 9155 — Nach 7 Uhr: B 5 2384
Postscheck-Konto: Berlin NW 7 Nr. 2823

Berlin W 30, den 28.4.36
Martin-Luther-Str. 97

PA/Lo/H

An die
Akademie der Künste
Berlin
Pariser Platz 4

29 APR 1936

Sehr geehrte Herren!

Wir bitten Sie höflist unterzeichnete Landesverbandspressestelle auf die Liste der regelmässigen Empfänger Ihrer Presseeinladungen und Mitteilungen zu setzen. Es liegt uns daran, Anteil zu nehmen am Kunstleben der Hauptstadt und sie den Auslandsdeutschen vermitteln zu helfen.

Heil Hitler!

Volksbund für das Deutschtum im Ausland
Landesverband Mark Brandenburg
Pressestelle

E 9 Kart. not. P. (Presse Werbg.)

AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin SW 11
Bernburger Straße 19
Fernsprecher: A 9 Blücher 5471

Der Präsident der Reichsmusikkammer

Berlin W 62, den 21. März 1936
Lützow-Platz 13
Fernruf: Sammelnummer B 2 Lützow 9021 Dr.Mo/D.
Postscheckkonto: Berlin 51874
Bankkonto: Berliner Stadtbank Lützow-Platz

Geschäftszeichen V 505/36
(In der Antwort anzugeben)

An die

Akademie der Künste,
Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Betrifft: Einladungsliste für die Akademiekonzerte.

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 16.d.Mts. überreiche ich Ihnen anliegend eine weitere Liste von jugendlichen Interessenten für die Akademiekonzerte. Gleichzeitig möchte ich Ihnen empfehlen, etwa 5 Einladungskarten der

Deutschen Studentenschaft, Reichsführung,
Reichsfachgruppe Musik,
Berlin SW 68, Friedrichstr.235,

zur Verfügung zu stellen, deren Leiter, Pg. Schroth, sich auf Grund einer Rücksprache mit mir dafür einsetzen will, dass sie in die rechten Hände gelangt.

Im Auftrag:
gez.Dr.Morgenroth.

Beglaubigt:

1 Anlage.

Interessenten für Konzerte aus der Hitler-Jugend

✓Heinz Rothenburg	Neukölln	Siegfriedstr.31
✓Herbert Ohlendorf	Oberschöneweide	An der Wuhlheide 236
✓ Hellmut Herrmann	Steglitz	Ahornstr.16
✓ Helmut Wolff	Wilmersdorf	Zähringerstr.19
✓Albert Steinert	SW 61	Urbanstr.175
✓Willi Schweimer	Steglitz	Lessingstr.11
✓Heinz Bournot	Pankow	Wetterseestr.9
✓Rolf Funck	Pankow	Neue Schönholzerstr.9
✓Wolfgang Jürgens	Pankow	Wollankstr.114
✓Herbert Röttger	Berlin O 112	Dossestr.22 Hitler-Jugend Gefolgschaft 2/129
✓Ursula Holst	Pankow	Kavalierstr.6
✓Traute Standfuss	Wannsee	Chausseestr.28
✓ Karl Kaufmann	N 54	Koppenplatz 9 bei Stöck
✓ Georg Bitterhof	Charl. 4	Fritschestr.46
✓ ~~Hans Goldhahn~~	SW 68	~~Hedemannstr.10 RJF~~
✓ Helmut Neste	Lichtenberg	Giselastr.27
✓R.Borys	NW 21	Bremerstr.69/70
✓ Eberhard Grossmann	Friedenau	Rotdornstr.3
✓ Günther Schendzielor	Charl. 5	Riehlstr.16b
✓ Ulrich Krebs	Wilmersdorf	Augustastr.31
✓Rolf Kufner	Potsdam	Schützenstr.21 b.Müller
✓ Dieter Dellschau	Charl. 9	Fredericiastr.10c
✓ Heinz Kroker	Charl. 4	Schillerstr.58
✓W.Stumme	Charl.9	Meerscheidtstr.5
✓Bannf.W.Riebensam	Lankwitz	Mühlenstr.39a
✓Ruth Pallack	NW 40	Calvinstr.26
✓Gertraude Peltzer	Wannsee	Alsenstr.19
✓Liselotte Schneidewind	NW 87	Flensburger Str.19/II

E9

8632

Der Präsident
der
Reichsmusikkammer

Berlin SW 11
Bernburger Straße 19
Fernsprecher: A 9 Blücher 5471

Berlin W 62, den 16. März 1936
Lützow-Platz 13
Fernruf: B 2 Lützow 9021

Geschäftszeichen: V 505/36
(In der Antwort anzugeben)

Dr.Mo/D.

An die

Akademie der Künste,

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Betrifft: Einladungsliste für die Akademie-Konzerte.

Ich nehme Bezug auf die verschiedenen persönlichen Besprechungen mit Herrn von W o l f u r t und übersende Ihnen in der Anlage vereinbarungsgemäss 3 Anschriften-Listen von Mitgliedern der Ortsmusikerschaft Berlin, die als ernstliche Interessenten für die Akademie-Konzerte anzusehen sind.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen vorschlagen, die Zahl der für die Reichsmusikkammer vorgesehenen Einladungen auf etwa 20 zu erhöhen und weitere 10 Einladungen dem Landesleiter Berlin-Brandenburg-Grenzmark, Berlin SW 68, Friedrichstr.24, zur Verteilung an die dortigen Mitarbeiter zugehen zu lassen.

Im Auftrag:

gez.Dr.Morgenroth.

Beglaubigt:

3 Anlagen.

Instrument:.....

Name:.....

Adresse :.....

Mitglieder der Fachschaft III.

Lfd.Nr.	Name	Strasse	Bemerkung.
1	Frau Ahrens geb. Zick	Siegfriedstr. 30 Neukölln	
2	Joseph Ahrens	Bln. Wilmersdorf, Tassanische Str. 38	
3	Albeck, Margarethe	Neukölln, Saalestr. 6	
4	Albrecht Friedr. Kapellmstr.	Bln. W. 57 Tallestr. 14	
5	" Paul	Bln. Schöneberg, Kolonnenstr. 65	
6	Bardeleben, Lisa	Friedenau Kaiserallee 135	
7	Birkemeyer, Erna	W 65 Seestr. 69	
8	" Wilhelm	" " "	
9	Bollmann, Helene	S. W. 29 Zossenerstr. 52	
10	Haase, Martha	Schöneberg, Klixstr. 8	
11	Hümmel, Martha	W. 54, Lothringerstr. 77	
12	Jahn, Flora	Charlottenburg, Heimannstr. 29	
13	Jungnickel, Heinrich	Wilmersdorf, Wilhelmsaue 108	
14	Kettler, Georg	Charlottenburg, Steinplatzstr. 2	
15	Rabsahl Ernst	Zehlendorf, Argentinische Allee 122a	
16	Reschke, Helene	Bln. Steglitz, Holsteinische Str. 19	
17	Richter, Robert	O. 112, Simplonstr. 29a	
18	Rupp, Erich	Bln. N., Brunnenstr. 143	
	Bollmann Gerhard	Wilmersdorf, Tassanische Str. 11/12	

Instrument:.....

Name:.....

Adresse :.....

Lfd.Nr.	Name	Strasse	Bemerkung.
19	Zeidler, Agnes	W. 15, Duisburgerstr. 19	
20	Winkler, Emma	W. 30. Maassenstr. 13	
21	Walch-Schumann, Käte	Zehlendorf, Schlieffenstr. 57a	
22	Wagner, Hildegard	W. 30, Kohlenstr. 36	
23	Tonnemann (Kapellmstr.), Paul	W. 57, Winterfeldtstr. 15	
24	Schaarschmidt, Martha	W. 30. Bayrisches Platz 5 II	b/Hahn
25.	Schröder, Edmund	W. 30 Bayreutherstr. 31	
26	Thiele, Emil	Halensee, Schweidnitzerstr. 10	
27	Trimborn, Adolf	Bln.-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 14	
28	Voigt, Martha, Else	W. 30, Steinmetzstr. 6 IV Eing. 2	
29	Wachlin, Carl	W. 0. 55, Marchlewskistr. 9 II	
30	Wandt, Else	Charlottenburg, Leonhardtstr. 17	
31	~~Schröder~~ Wasserschmidt, Oskar	W. 30, Bambergerstr. 43	
32	Pokorny, Rudolf	Uhlstr. 5	Königsweg 6
33	~~Herr~~ Sterk, Adolf	4	4 Sybelstr. 38
34	Städing, Hildegard	45 Hindenburgdamm 31 II	

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KONSTE ZU BERLIN 2795/13

Liste der Landesleitung, Presseabteilung betr. Kartenbelieferung

Bade,	August,	Berlin C. 2	Gr. Präsidentenstr. 3
Conrad,	Valeska,	Wilmersdorf	Badenscheestr. 31
Fontelive-Vergue,	Margarete,	Steglitz	Südendstr. 52
Grodzki,	Johann	Charlottenburg 2,	Guerickestr. 13
Grosser,	Marie	O. 27	Wallnertheaterstr. 44
Grüneklee,	Julia	W. 15	Fasanenstr. 54/Schering
Heitner,	Charlotte	SW. 68,	Kochstr. 66
Hülsen,	Elisabeth	Schöneberg	Martin Lutherstr. 55
Jollie,	Hans	SW. 29	Baerwaldstr. 52
Kallensee,	Olga	Friedenau	Kaiserallee 75 III
Köhler,	Paul	O. 34	Rominterstr. 18
Krüger,	Johannes	Britz	Germaniapromenade 28
Kwandt,	Viktor	Charlottenburg 1,	Cauerstr. 1/Cordhan
Marschner,	Selma	W. 15	Württembergischeallee 27
Mehrtens,	Meta	W. 15	Pariserstr. 5
Mühlbach,	Doris	Charlottenburg 4,	Bismarckstr. 69
Neumann,	Paul	NW. 21	Essenerstr. 23
Nicolaus	Gertrud	Neukölln	Schillerpromenade 11
Paschen,	Irma	Steglitz	Flensburgerstr. 6
Planert,	Walter	O. 34	Loebestr. 6/Bieber
Riemann-Krengel,	Edith	Schöneberg,	Frh. vom Steinstr. 17/19
Seyfarth,	Alfred	SW. 19	Dresdenerstr. 33
Sterlick,	Alfons	W. 57,	Blumenthalstr. 10
Tagsold,	Karl	W. 57, Winterfeldtstr. 27/Zwerschütz	
Titz,	Katharina,	SW. 61	Tempelherrenstr. 22
Wandt,	Else	Charlottenburg 5,	Leonhardtstr. 17
Winkhaus,	Clara	Lichterfelde,	Wendigenweg 46
Rathe,	Helene,	Zehlendorf	Eckeralle 16
Schneider,	Siegfried	Friedrichshagen	Friedrichstr. 125
Fellhauer,	Emil	W. 57,	Mansteinstr. 6
Buchholz,	Viktor	N. 4	Schwartzkopfstr. 19
Döring,	Gertrude,	N. 113	Krügerstr. 10

Wortlaut in der Anordnung gegeben wird mit Preußischem Gesandtschaftsrat I.V.

69

Fernsprecher 8632

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KONSTE ZU BERLIN

Föhl, Otto Berlin ~~Bln~~.W.35, Magdeburgerstr.22
Wiemer, Eugen " -Lichterfelde~~Ost~~, Jägerstr.32
Baumgart, Bruno " -Neukölln, Ilsestr.12 b
Chapelier, Franz " Tempelhofer Ufer 19 Berlin SW. 61
Hägele, Ferdinand Berlin S.W.61, Möckernstr.100, IV
Bahr, Otto " -Britz, Lowise Reuterring 23
Rothhaar, Ludwig " -Friedenau, Stierstr.19
Wolf, Willi " -Köpenick, Kaiser Wilhelmstr.95
Behncke, Richard " -Schöneberg, Wexstr.63
Basan, Werner " -Karlshorst, Rödelstr.5
Gamrath, Ernst Berlin " S.59, Wissmannstr.12
Haack, Willi Berlin " W.30, Barbarossastr.16
Haarländer, Rudolf " -Weissensee, Trarbacherstr.3
Planert, Walter Berlin " O.34, Löwestr.6 Gth.IV b/Bieber
Hoessel, Alexander Berlin W.57, Potsdamerstr.63
Kottenhagen, Robert Berlin S.O.36, Wienerstr.62
Ritter, Paul Berlin " W.50, Würzburgerstr.19
Feuerherdt, Karl " -Neukölln, Ilsestr.15
Hartmann, Arthur Berlin W.35, Eislebenerstr.5
Meyer, Ernst Berlin " N.O.55, Bötzowstr.19, v.II
Schulze, Richard " -Lichtenrade, Krügerstr.6
Müller, Paul Berlin " N.65, Sparrstr.3 v.I Eing.Borgsdorfstr.
Grabs, Fritz " -Pankow, Laudaerstr.2a
Müller-Bahr, Georg Berlin N.65, Glasgowerstr.28
Meyer, Paul " -Schöneberg, Prinz Georgstr.9, I.
Reuther, Willy " Neanderstr.33, I Berlin S.O. 16
Wilk, Erich " --Charlottenburg 4, Leibnitzstr.30, b/Wollschky
Zeisel, Henry " -Charlottenburg 2, Schillerstr.19

-.-.-.-.-.-.-.-

Fernsprech-Amt Steinplatz 8632

Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik

Staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik

Berlin-Charlottenburg
Schloß, Luisenplatz
Fernsprecher: C 4 Wilhelm 7832, 7833

Tageb.-Nr. .....

Bei Beantwortung wird um Angabe der Tagebuch-Nr. gebeten.

den 6.Febr.1936

Nachstehend aufgeführte Lehrkräfte unserer Hochschule haben Interesse an den Veranstaltungen der Pr.Akademie der Künste:

1. Prof.Hans Beltz, Charlottenburg 9,Württembergallee 1o b
2. Prof.Dr.J.H.Wetzel, Berlin W 15, Düsseldorferstr. 23
3. Erwin Boroffka, Berlin SW 29, Zossenerstr. 55, ab 1.4.36: Chbg., Fritschestr. 22
4. Prof.Franz Wethlo, Berlin N 4, Kesselstr. 22 I.
5. Prof.Theodor John, Wilmersdorf, Badenschestr. 45
6. Prof. Lydia Lenz, Berlin N., Schönwalderstr. 21
7. Stud.Ass. R. Göttsching, Berlin W 3o, Landshuterstr. 7
8. Stud.Rat Arnold Ebel, Bln.-Zehlendorf, Laehrstr. 28
9. Dr.Heinrich Spitta, Wilmersdorf, Uhlandstr. 142
10. Walter Gerwig, Charlottenburg 9, Knobelsdorffstr. 1o2
11. Prof.Karl Landgrebe, Potsdam, Zeppelinstr. 36
12. Kurt Doebler, Charlottenburg, Königin Luisestr. 12
13. Prof.Herm. Diener, Zehlendorf, Ithweg 19
14. Prof.Walter Rein, Neutempelhof, Wiesenerstr. 52
15. Prof. Karl Graef, Bln.-Steglitz, Breitestr. 33
16. Prof.Heinrich Martens, Bln.-Zehlendorf, Str.151,Nr. 19

An

die Pr.Akademie der Künste

Berlin W 8

17.

-.-.-.-.-.-.-

17. Prof. Martin Wilhelm, Bln.-Nikolassee, Prinz Friedrich Leopoldstr. 15 a

18. Lic.Dr.Söhngen, Charlottenburg 9, Bolivarallee 9

19. Prof. Wolfg. Reimann, Halensee, Seesenerstr. 29

20. Prof. Fritz Heitmann, Bln.-Zehlendorf, Ithweg 23

21. Prof.Jos. Ahrens, Wilmersdorf, Sigmaringenstr. 28

22. Prof.Hertha Dehmlow, Berlin W 30, Bambergerstr. 28

23. Stud.Ass.Paul Ebel, Charlottenburg 4, Leibnitzstr.81

24. Prof.Ludwig Ruge, Berlin W 30, Haberlandstr. 13.

Ich bitte diesen Dozenten Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen der Pr.Akademie der Künste zukommen zu lassen.

Der Direktor
I.A.

19

Gäste:

Frau Johanna Kinkel

Berlin-Charlottenburg

Steinplatz 6 c

Zur Presse-Vorbesichtigung der
von der Staatlichen Bildstelle Berlin in Gemeinschaft mit der Preußischen Akademie
der Künste aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Bildstelle
veranstalteten

Ausstellung „Das alte Nürnberg"

am Freitag, dem 9. August 1935, von 10 bis 5 Uhr
in der Akademie Berlin Pariser Platz 4 laden ein

Der Stellv. Präsident
der Preuß. Akademie der Künste
Georg Schumann

Der Direktor
der Staatlichen Bildstelle
v. Lüpke

21

Hans Georg Draemann
Fernsprech Anschluß

wohnt und schafft
weiter Rückporto

Berlin-Schöneberg
Hauptstrasse Nr. 47

Joh. Günther
Berlin Wilmersdorf 20
Südwestkorso 48.
H. 3. 5209.

69

mit P.

Zur Veranstaltung am....2. Januar 1935.....

sind die mit ✗ bezeichneten Personen einzuladen:

41 Magistratsoberschulrat Bohm

~~51 Brüll~~

66 General a. D. Czettritz

~~83 Dr. Engel~~

~~92 Dr. Fürnhaber~~

120 Goose

148 Heckmann

148 (Reichsbeh.) Krohn, Staatssekretär

~~152 v. Hertzberg~~

171 Hüger

192 Knoll

~~199 Dr. Kosegarten~~

~~214 Dr. Lange~~

221 Emil Lettré

249 Oberstudienrat Dr. Mosch

~~265 Dipl.-Ing. Pochlmann~~

268 Pock

~~279 Hauptmann Reuss~~

~~300 Schaffer~~

310 Frau Studiendirektorin Schoenborn

~~313 Schiffer~~

352 Turban

374 Dr. Wiedemann

375 J. J. Wilm

394 Knauff

406 Schnaubert

Dr. Emil Gansser, Bln NW 87, Klopstockstr. 57

Preußische Akademie der Künste

Einladung zu einer

Konzert

Aufführung preisgekrönter Werke des von der Abteilung für Musik veranstalteten Hausmusik-Wettbewerbs
am Montag, dem 2. Dezember 1935, abends 8 Uhr, in der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Zur Aufführung gelangen:

Lothar Wiske: Sonate für Violine und Klavier (Uraufführung)
Hubert Pfeiffer: Musik für Solo-Klarinette
Paul Hoffmann: Kleine deutsche Hausmusik (Uraufführung)
Albert Barthhausen: Nachtmusik (Uraufführung)
Hans Oscar Riege: Bläserdivertimento (Uraufführung)

Ausführende:

Lothar Wiske (Klavier), Hans Mahlke (Violine und Viola), Gustav Edvet (Flöte),
Alfred Richter (Klarinette), Alfred Glaß (Fagott), Emil Bräutigam (Horn),
Franz Krüger (Pauke) und Studierende der Hochschule für Musik

Der stellvertretende Präsident
gez. Schumann

Gültig
für 2 Besucher

24
23

DR. RICHARD PETZOLDT,
stellvertr. Schriftleiter und
Referent der Allgemeinen
Musikzeitung, Auslandsbericht-
erstatter.

BERLIN-WILMERSDORF
RUDOLSTÄDTER STR. 127
H 7 WILMERSDORF 4821

19. November 1935

Frl. Poplawski
z. Akademie

An das Sekretariat der
Preussischen Akademie der Künste,
z.H. Herrn Dr. K. v. Wolfurt
Berlin W 8, Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Doktor,

da mir seitens der Allgemeinen Musikzeitung in Anbetracht dessen, dass dort im ganzen 5 Referenten tätig sind, natürlich nicht alle Konzerte der Akademie der Künste zufallen können, gestatte ich mir die Anfrage, ob es möglich ist, mich unabhängig davon rein persönlich jeweils mit einer Einladung zu versehen. Denn gerade für meine Auslandsberichte lege ich stets grössten Wert auf die Konzerte der Akademie, die noch die einzigen sind, in denen neuere Werke in solcher Fülle geboten werden.

Für Gewährung meines Antrags wäre ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, äusserst verbunden und zeichne

mit deutschem Gruss

Dr. Richard Petzoldt

Eingang 8632

[illegible]

für [illegible]

sind von der [illegible]

[illegible]

[illegible] 8632

ARCHIV DER DEUTSCHEN MUSIKORGANISATION

Adressen für Einladungen zu den
Akademie Konzerten

Presse Dr. L. Kroll Friedenau Laubacherstrasse 14

Ausserdem

~~Kapellmeister Herbert Frantow Wilmersdorf Badensche Str. 56~~ Von in Ord.

Ernst Pepping Spandau, Johannesstift

Dr. Kurt Johnen Charlottenburg 5 Rönnestrasse 4

Direktor John Petersen Zehlendorf Potsdamerstr. 50

Kapellmeister Georg Oskar Schumann Steglitz Wilsederstrasse 6

Boris Blacher Steglitz Brüggestrasse 21

Kurt Liebig N. 24 Elisabeth Kirchstr. 21

Frau Gertrud Liede-Lategahn Charlottenburg 9 Mecklenburgallee 6

Frau Forstmeister Heyne Steglitz Klingsorstr. 65

Fil. Elisabeth Schultz Friedenau Niedstr. 36

Freiin von Richthofen W. 50 Bambergerstrasse 10

Frau Else Böttcher W. 30 Luitpoldstr. 22

Ernst Lothar von Knorr Zehlendorf Waldhüterpfad 9

Dr. Heinrich Spitta Wilmersdorf Uhlandstrasse 142

MdP.

ARCHIV DER DEUTSCHEN MUSIKORGANISATION

Wenn es möglich wäre, mich in die Liste der ständig einzuladenden Hörer aufzunehmen, wäre ich Ihnen ganz besonders dankbar. Daß ich Ihren Aufführungen stets das regste Interesse entgegen bringen werde, brauche ich Ihnen, der Sie mich kennen, nicht erst zu versichern.

Mit deutschem Gruß
und vorzüglichster Achtung
Ihr ergebenster
Ernst Hirsch

Adr.: P.

Berlin-Steglitz 31.10
Handjerystr 60/61 I

Sehr geehrter Herr v. Wolzogen!

Sie würden mir eine große Freude machen, wenn Sie mir mein Stück, als ich noch als Bibliothekar der Musikhochschule wirkte, hinterlassen zu den Dingen der Akademie der Künste gekommen ließen. Ich lese eben in der Zeitung, daß am 2. Nov. ein Komponisten-Abend stattfindet.

27

Schumann
Schulz
Schubert
Schubert
Schulz
Schumann
Schulz
Schulz
Schulz

ARCHIV DER DEUTSCHEN MUSIKORGANISATION

Bibliotheksa

Herr Ludwig Carrière – Berlin-Dahlem
Boltzmannstrasse 4 (~~Hermannstr.~~)

Herr Kapellmeister Artur Rother } chard. 4.1.40
" " Karl Hammer } ~~Berlin-Schmargendorf~~ Bismarckstrasse 34-37

~~Herr Staatskapellmeister Robert Hegar Staatsoper~~

Herr Kapellmeister Iwarowski W.8 Oberwallstr. 22

" " Martin " " " "

~~Herr Major Max Tonisch Charl. Kaiserdamm 33/IV~~

~~Herr Dr. Nils von Holst Charlg. Westend-Allee 102~~

~~Herr Prof. Erwin Knab Charl.g. Mansteinallee 3/II~~

~~Herr Professor César Klein Charl. Knesebeckstr. 8-9~~

~~Herr Dr. Georg Kusel Rockschule für Musik Charl. Bismarckstr.~~

Herr Kärnbach W.30 Gossowstrasse 9

Fräulein Henriette von Preetzmann W.15 Fasanenstrasse 37 (bei Carl)

Herr Kapellmeister Ristenpart Wilmersdorf Eberhardstrasse 6/III

Fräulein Rosalind von Schirach Wilm. Pragerplatz 6

~~Herr Redakteur Axel Schmidt-Frederich Wilhelmshavenerstrasse 20~~

Herr Edmund Schröder W. 50 Bayreutherstr. W 31

Kapellmeister Herbert Trantow Staatsoper U.d. Linden W.8 Oberwallstr. 22

~~Professor Georg Vollerthun Steinplatz 2 Kaiserstrasse 102~~

Herr Professor George Walter Zetlendorff Sven Hedinstr. 56

Dr. Gerhard von Westermann Charl. 9. Rundfunkhaus, Masurenallee

Herr Kapellmeister Schneider-Reichelm " "

Herr Wilhelmi " "

Fräulein
Gabriele von Wolffersdorff

Potsdam

Weissenburger Str.28

Herrn Geh.Regierungsrat
Dr.Ernst Wollenberg

Berlin-Steglitz

Breitestr.1

Herrn
Dr.Peter Wackernagel

Berlin-Dahlem

Haderslebener Str.25

An das
Zentralinstitut für Erziehung
und Unterricht,Kunstabteilung

Berlin W.35
Potsdamer Str.120

Frau Zeritz
Grete von ~~Zinite~~

Berlin W.50

Marburger Str.16,III

~~Herrn Kapellmeister Friedhofer~~ Amtl. Propaganda-Ausschuß
~~Charlott. 9, Masurenallee, Rundfunkhaus~~

Herrn Kapellmeister Dr. Rudolf Siegel
Charlott. Kurfürstendamm 67

Herrn Kammermusiker Charl. 9. Masurenallee Rundfunkhaus

~~Herrn Max Donisch~~

Dr. W. von Schmidt Charl. 2 Physikalisch technische Reichsanstalt
Werner Siemensstrasse 8-12

Fräulein A. von Tiedemann Charl 9 Kastanienallee 18

Herrn H. Büllerjan Charl. 9 Berufsstand der deutschen Komponisten Adolf Hitler-platz Deutschlandhaus
Wilmersd. Prinzregent Str. 14

wenden

29

Sie Ludwig Cassirer Musikabteilung

~~Fräulein Frau Reimann Berlin-Wilmersdorf~~
~~Holsteinische Straße 45 I~~

Sekretariat d. R. V. d. Q. K. Berlin
Amt für Volkswohlfahrt Berlin W. 9 Bellevue 9

~~N. Gerhart von Reichenau, Stabsintendant~~
~~d. Luftgaukommando Berlin-Charl. 9, Reichsmarschall~~
~~Hermann-Göring-Haus~~

Abgi

J.Nr. _____

1) Betrifft: _____

_____

_____

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

N a m e	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen

Dr. Gerigk
Redaktion „Völkischer Beobachter"
Bln SW 68 Zimmerstr.

Herrn
W.Abendroth

Berlin-Tempelhof

Alboinstr.145

Herrn
Lothar B a n d

B e r l i n S.W.29

Belle-Alliancestr.22

Herrn Professor
Kurt B e s c h n i d t

Berlin-Neukölln

Jnnstr.17/18

Firma
Bote & Bock

B e r l i n W.8

Leipziger Str.37

außerdem: Dr. Erich Roeder
„Der Angriff"
Bln SW 68 Zimmerstr. 84/85

Herrn
Dreetz
" Der Angriff "

B e r l i n S.W.68

Wilhelmstr.106

Herrn
Arnold E b e l

Berlin-Zehlendorf

Parkstr.39/41

× Herrn Wilhelm Matthes
Musikreferent der B.Z. am Mittag
Bln SW 68
Kochstr. 22-25

Dr. Gerigk
Redaktion „Völkischer Beobachter"
Berlin SW 68 Zimmerstr. 88

Herrn
W.Abendroth

Berlin-Tempelhof

Alboinstr.145

Herrn
Lothar B a n d

B e r l i n S.W.29

Belle-Alliancestr.22

Herrn Professor
Kurt B e s c h n i d t

Berlin-Neukölln

Jnnstr.17/18

Firma
Bote & Bock

B e r l i n W.8

Leipziger Str.37

Herrn
Dreetz
" Der Angriff "
B e r l i n S.W.68

Wilhelmstr.106

Herrn
Arnold E b e l

Berlin-Zehlendorf

Parkstr.39/41

Herrn Wilhelm Matthes
Musikreferent der B.Z. am Mittag
Berlin SW 68
Kochstr. 23-25

Herrn
Friedrich W.Herzog

Berlin-Schöneberg

Hauptstr.38

Herrn
Lothar Hartmann

Berlin-Wilmersdorf

Gieselerstr.22

Herrn
Fritz Jaritz

B e r l i n S.W.61

Belle-Alliance-Str.92

Herrn
Karlernst Knatz

B e r l i n W.30

Bamberger Str.32

Herrn
Dr.Wilhelm Kuntz

Berlin-Spandau

Wröhmännerstr.15

Herrn
Arno L i e b a u

Berlin-Lichterfelde-West

Hindenburgdamm 93a

Herrn
Robert L i e n a u

Berlin-Lichterfelde

Lankwitzerstr.9

Herrn
Max Marschalk

Berlin-Halensee

Halberstädter Str.6

~~Herrn~~
~~Dr.Friedrich Mahling~~

~~Berlin-Wilmersdorf~~

~~Koblenzer Str.7~~

Herrn
Heinrich M a u r e r

Berlin-Charlottenburg 2

Schlüterstr.72

Herrn
Fritz Liefeldt

Berlin-Spandau

Klosterstr.12

Herrn
Alfred Ohnstein

Berlin-Spandau

Klosterstr.6/7

Firma
Ries & Erler

Berlin W.15

Kurfürstendamm 22

Herrn
Dr.Wolfgang Sachse

Berlin-Lichterfelde

Schenkendorfstr.2

Herrn
G.Schultze

Berlin-Tempelhof

Friedrich-Karl-Str.65

Herrn
Alfred Schlee
Universal-Edition A.-G.
Berlin-Wilmersdorf

Bonner Str.12

Herrn
Paul Schwers
Allgemeine Musikzeitung
Berlin-Südende

Berliner Str.20

Herrn
Oswald Schrenk

Berlin-Charlottenburg 2

Knesebeckstr. ~~68/69~~ 86/87

Herrn Professor
Dr.Hermann Springer

Berlin-Schöneberg

Jnnsbrucker Str.21

Herrn
Dr.Fritz S t e g e

Berlin-Johannisthal

Sturmvogelstr.28

Herrn
Georg Stolzenberg

B e r l i n W.50

Passauerstr.36

Herrn
G.G.Stuckenschmidt

Berlin-Wilmersdorf

Wittelsbacher Str.27

Herrn
Chr.Fr. V i e w e g

Berlin-Lichterfelde

Ringstr.47a

Herrn
Gerh.F. W e h l e

Berlin-Friedenau

Kundrystr.4

Herrn Chefredakteur
F.Wagner

Berlin-Charlottenburg 1

Maikowskistr.5

Herrn
Richard Wintzer

Berlin-Friedenau

Wilhelm-Hauff-Str.7

Herrn
Dr.F.Welter

Berlin-Zehlendorf

Holzungsweg 39

Herrn
E. J a n e t z k e
Schriftl. "Die Tonkunst"
B e r l i n S.O.36

Kottbuser Ufer 61

Herrn
Karl Westermeyer

Berlin-Charlottenburg 2

Berliner Str.22

~~Herrn Direktor~~
~~Dr.Ehrmann~~

~~Berlin-Charlottenburg 5~~

~~Königsweg 30~~

Herrn
Dr.Fred Hamel

Berlin-Lichterfelde

Karlstr.23

Herrn
Adolf Diesterweg

Berlin-Wilmersdorf

Laubenheimer Platz 11

Herrn
Robert ~~Cubaussier~~ Boussier
Dtsch.Allg.Zeitung
B e r l i n S.W.68

Ritterstr.50

Herrn
Franz Köppen

Berlin-Friedenau

Kaiserallee 61

Herrn
Dr.Eberhard Preussner

B e r l i n W.35

Potsdamer Str.120

Herrn
Hugo Rasch

Berlin-Wilmersdorf

Brandenburgische Str.23

Herrn
Josef Rufer

B e r l i n W.15

Düsseldorfer Str.35a

Herrn
Alfred Schattmann

B e r l i n S.42

Oranienstr.67

Herrn
Dr.Strobel

Berlin-Charlottenburg 9

Preussenallee 34

An die Schriftleitung
"Deutsche Wochenschau"

Berlin-Schöneberg

Herbertstr.4

Herrn
Frank Wohlfahrt

B e r l i n ~~W.35~~ W.
~~Lützow-Ufer 18~~ Nachodstrasse 17
~~Pension Pagenstecher~~

Herrn
Dr.Siegfried Anheisser

Berlin-Charlottenburg 9

Fredericiastr.28,I

An die NSDAP
Reichsleitung/Amt für Beamte
Der Pressechef
B e r l i n S.W.68

Wilhelmstr.146

Herrn
Dr.A.Wiesenberg
Hochschulkorrespondenz
Berlin-Lichterfelde

Kamillenstr.7

40

Professsor Dr. Spitta

Hildesheim, d. 3. November 1935

Eulenstraße 1

4 NOV. 1935

An die Preußische Akademie
der Künste Berlin.

In sehr dankenswerter Weise hatten Sie bisher die Freundlichkeit, mir jeweils Einladungen zur Eröffnung von Ausstellungen und zur Beteiligung an musikalischen Veranstaltungen zuzusenden. Da ich vor kurzem meinen Wohnsitz von Berlin hierher verlegt habe und daher den Einladungen nicht mehr Folge leisten kann, bitte ich ergebenst, ihre Zusendung von jetzt an einzustellen. Ich benütze diese Gelegenheit, um meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die Freude, die Sie mir und meiner Frau bisher durch diese Einladungen verschafft haben und ich bedaure es, daß ich sie in Zukunft entbehren muß.

In vorzüglicher Hochachtung mit deutschem
Gruß und Heil Hitler
Ihr sehr ergebener
Prof. Dr. Spitta
Geheimer Regierungsrat

40

Professsor Dr. Spitta

Hildesheim, d. 3. November 1935

Eulenstraße 1

4 NOV. 1935

An die Preußische Akademie
der Künste Berlin.

In sehr dankenswerter Weise hatten Sie bisher die Freundlichkeit, mir jeweils Einladungen zur Eröffnung von Ausstellungen und zur Beteiligung an musikalischen Veranstaltungen zuzusenden. Da ich vor kurzem meinen Wohnsitz von Berlin hierher verlegt habe und daher den Einladungen nicht mehr Folge leisten kann, bitte ich ergebenst, ihre Zusendung von jetzt an einzustellen. Ich benütze diese Gelegerheit, um meinen verbindlichsten Dank auszusprechen für die Freude, die Sie mir und meiner Frau bisher durch diese Einladungen verschafft haben und ich bedaure es, daß ich sie in Zukunft entbehren muß.

In vorzüglicher Hochachtung mit deutschem
Gruß und Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

Prof. Dr. Spitta

Geheimer Regierungsrat

DR. W. BARON v. DAZUR

BERLIN W15, LUDWIGKIRCHPLATZ 10
FERNRUF: J 2 OLIVA 5009

BERLIN W15, 31. Oktober 1935

1 NOV 1935

An die

Preußische Akademie der Künste,

Berlin W.8
-.-.-.-.-.-.-.-
Pariser Platz 4.

Mit ergebenstem Dank bestätige ich den Eingang der Einladung zu dem Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters am 2.November d.Js.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, ergebenst darauf hinzuweisen, daß meine Anschrift nicht mehr lautet: Berlin W.8, Behrenstr.68/70, sondern daß ich inzwischen zum Präsidenten der Staatslotterie ernannt worden bin und meine Anschrift seitdem lautet:

Berlin W.35, Viktoriastraße 29.

Jch wäre dankbar, wenn Sie mir die Einladungen künftig an diese Anschrift senden würden.

Heil Hitler!

v. Dazur.

42

Valentin Ludwig

Berlin W. 57, den 2o. 1o. 1935.
Steinmetzstraße 40 II. Fernruf Pallas 1258

21.OKT.1935

Sekretariat

der Akademie der Künste- Berlin.

(Abteilung für Konzertveranstaltungen.)

Euer Hochwohlgeboren!

Seit einer Reihe von Jahren sandten Sie mir stets Karten- für zwei Personen- anlässlich Ihrer Konzertveranstaltungen zu. Leider sind dieselben in der letzten Zeit verschiedene Male ausgeblieben, was ich mir nicht erklären kann, zudem ich doch früher des öfteren Ihr Konzertsolist gewesen bin.

Ich wollte Sie hiermit ergebenst bitten, mir doch für die kommende Konzertzeit und auch des weiteren, wie früher Ihre Eintrittskarten zusenden zu wollen, wofür ich herzlichen Dank abzugelten weiss. Für Unkosten an Porto trete ich sehr gern ein.

Indem ich eine Bildkarte mit meiner Adresse heute beilege, bin ich mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung und Heil Hitler

Ihr sehr ergebener
Valentin Ludwig,

Konzertsänger und akademischer Gesangsmeister.

43



Berlin W 57, Steinmetzstrasse 40 II
Telephon: B 7 Pallas 1258

Valentin Ludwig
Tenor
empfieht sich als bewährter Solist
für
alle Oratorienpartien, als Bach- und
Händelspezialist, sowie als Orchester-
und Tenorballadensänger.
Akademischer u. staatlich anerkannter Stimmbildner u. Kunstgesanglehrer — Fachberater
Sang bisher unter den ersten Dirigenten der Gegenwart und als Solist bei großen Konzerten und Musikfesten
Erfolgreicher Sänger
an deutschen und Auslandssendern
Kritiken über die letzten bedeutenden Erfolge werden auf Wunsch gern zugesandt.
Springt im letzten Augenblick für jede Partie ein.

Berlin W 30 Den 14. Aug. 35.

15.AUG.1935

An die
Preuß. Akademie der Künste,
Berlin-Charlottenburg

Hiermit erlaube ich mir die höfl. Anfrage, ob ich evtl. zu Ihren jeweiligen Veranstaltungen, wie Kunst-Ausstellungen und Konzerte namhafter Künstler, Einladungen oder verbilligte oder Freikarten erhalten könnte, da ich im Reichserziehungsministerium (Reichskultusminister Rust) beschäftigt bin und dadurch schon einige male Gelegenheit hatte (durch günstigen Zufall) so Reznicek, Busch u. a. hören zu können, da ich mich im Privatleben sehr viel mit Musik und anderer Kunst, denn diese ist ja Lebenszierde, beschäftige.

Einer gütigen Antwort entgegen sehend, bin ich

mit deutschem Gruss
Fr. Elis. Bonath
Berlin-Charlottenburg
Stuttgarterplatz 19
Tel.: Steinplatz 8632

W 45

Paul Zschorlich

~~Musikreferent~~
~~der „Deutschen Zeitung“~~

Musikkr.

[redacted] Niederaudorf a/Inn
[redacted] Landhaus Sonnenbichl
[redacted] (Oberbayern).

den 29. Mai 1935.

21 MAI 1935

An die

Preußische Akademie der Künste,

Presse-Abteilung

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr!

Die freundliche Zusendung von Pressekarten an mich erübrigt sich von nun ab, da ich meinen Wohnsitz nach

Niederaudorf a/Inn in Oberbayern, Landhaus Sonnenbichl

verlegt habe. Ich danke Ihnen höflichst für die bisherigen Zusendungen und bitte, von der Aenderung meiner Anschrift freundlichst Vermerk nehmen zu wollen.

Heil Hitler!

Paul Zschorlich

19

Kürt-Hof. P.

46

Deutsches Theater
Direktion Heinz Hilpert

Berlin NW 7, den 27. Mai 1935.
Schumannstraße 13a
Fernruf: Sammelnummer D 2 (Weidendamm) 5201

Herrn Professor Dr. phil. h.c. Georg S c h u m a n n

Berlin-Lichterfelde-Ost

Bismarckstr.8.

Sehr verehrter Herr Professor!

Soeben komme ich von meiner Hamburger Reise zurück und finde Ihre liebenswürdige Einladung zu dem Konzert in der Singakademie für Sonnabend vor. Es tut mir leid, dass ich nicht hingehen konnte, aber ich möchte Ihnen auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank aussprechen.

Mit den besten Empfehlungen bin ich

Ihr ergebener

Heinz Hilpert

W. Voll auf in Jüdinnen
Berlin (Wallner-Theater
u. Op. Med. Direkt.) Abt. 29.

Kopie. Künstlervorstellungen
aufgenommen P.

Johannes Günther

Südwestkorso Nr. 48
F 3 Rheingau 5209

Berlin-Wilmersdorf, 20. Mai 1935.

21. MAI 1935

Herrn
Professor Dr. h.c. Georg Schumann,
Berlin-Lichterfelde
Bismarckstrasse 8.

Sehr verehrter lieber Herr Doktor !

Wie Sie inzwischen vielleicht gehört haben werden, bin ich seit dem 1. April Referent und Sachbearbeiter im Internationalen Programm- und Künstler-Austausch der Reichssendeleitung. Für alles Gute und Liebe, was ich Ihnen zu verdanken habe, sehe ich Ihnen gegenüber eigentlich nur eine einzige Form des Dankes: mich stets nach bestem Vermögen für diejenigen Künstler zu verwenden, die Sie mir empfehlen werden. Sie s etzen sich stets in uneigennützigster Weise für Begabte ein, so dass ich hoffe, dass Ihnen mein Dank in dieser Form willkommen ist.
Ich bekam in der früheren Zeit zu allen Veranstaltungen der Preussischen Akademie d er Künste regelmässig Einladungskarten zugestellt. Vielleicht hat mein verschiedentlicher Wohnungswechsel in der letzten Zeit zu irgendwelchen Irrtümern geführt, so dass ich nicht mehr in den Besitz der Einladungen kam. Ich bitte Sie höflichst, bei passender Gelegenheit meine oben ersichtliche Privatanschrift anzugeben, damit der alte Zustand wiederhergestellt wird.
Desgleichen darf ich wohl für mein Referat im selben Sinne vorstellig werden. Anschrift in diesem Falle: Johannes Günther, Reichssendeleitung, Haus des Rundfunks. Dieser Antrag kann auf Wunsch dienstlich nachgereicht werden.

Mit den herzlichsten Grüssen und den besten Empfehlungen an Ihre Gattin bin ich

Ihr dankbarer

Johannes Günther.

Sehen wir uns in Hamburg ?

den 1. Juli 1935

Sehr geehrter Herr Professor !

Wir danken Jhnen für Jhr an den Herrn stellvertretanden Präsidenten Professor Dr. Georg Schumann gerichtetes Schreiben vom 20. Mai d. Js. und werden Jhnen in Zukunft gern eine Einladung (gültig für 2 Personen) zu unsern Akademiekonzerten zugehen lassen. Jn Bezug auf Jhre Anfrage wegen Aufführung von Kammermusikwerken Jhres Herrn Vaters können wir Jhnen kaum eine Zusage machen, da wir in unseren Konzerten in erster Linie für die Werke lebender Komponisten(namentlich der jungen) eintreten müssen .

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Herrn

Professor Ernst N a u m a n n

Bln-Wilmersdorf

Holsteinische Str. 25 II

Leider niemals
vorgekommen.

Berlin d. 20. 5. 35

49

21 MAI 1935

Sehr geehrter Herr Professor!

Durch Freunde hatte ich mehrmals Gelegenheit
von den Vorgängen in der Akademie der
Künste Kenntnis. Da ich ebenso wie
meine Frau diesen Angelegenheiten lebhaftes
künstlerisches Interesse entgegenbringe, so
erlaube ich mir Sie anzufragen, ob Sie mir
wohl gelegentlich einmal Postkartenkarten darüber
zugehen lassen könnten.
Ich bin der Sohn des Herrn wohl von früher
bekannten Inhaber Musikhandlung und
Verlagsbuchhandlung der akademischen Vorgänger
Ernst Naumann und Neffe des
bekannten früheren Hofkapellmeisters
J. G. Naumann. Als Referenzen gebe
ich noch den hiesigen Freund Herrn Geheimrat

50

Hans Hinkel
M. d. R.
Kommissar z. b. V.
Geschäftsführer der
Reichskulturkammer

W.8.
Berlin ~~NW 7~~, den 25. Mai 1935
~~Unter den Linden 36~~ Wilhelmplatz 8/9
~~Fernruf: Merkur 0041~~ Al 0014
(Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda)

An die
Preussische Akademie
Sekretariat
Berlin W.8.,
Pariser Platz

25 MAI 1935

Ich bitte hierdurch veranlassen zu wollen, dass nach Möglichkeit der Verbindungsstab der NSDAP (die bekannte Dienststelle von Herrn Reichsminister Hess) Pariser Platz 3 für die von der Akademie veranstalteten Konzerte jeweils 3 - 4 Karten erhält. Die Karten wollen Sie bitte gegebenenfalls an den Pg.Heimer im Verbindungsstab senden lassen.

Für Ihre Bemühungen im voraus Dank!

Heil Hitler!

Hinkel

19

51

Universal-Edition · A. G.
WIEN · I · KARLSPLATZ 6
Musikvereinsgebäude / Tel. U 47-5-85

Alfred Schlee
Berlin Wilmersdorf
Ronner Str.13
K 6 1r 23

16.MAI 1935

An die Preuss.Akademie der Künste
Musikabteilung
Pariser Platz 4
Berlin W 8

Als Vertreter eines Verlages, der insbesondere an dem zeitgenössischen Musikschaffen interessiert ist, bitte ich Sie, mir eine Einladung zu dem 25.Mai stattfindenden Konzert zukommen zu lassen.
Ich würde es begrüssen, wenn Sie mir regelmässig zu den Veranstaltungen, in denen zeitgenössische Musik zur Aufführung gelangt, Zutritt geben würden.

Heil Hitler!

Schlee

wot. P.

52

✓	Hans Arlow	Berlin W. 30	Heylandstr. 12
✓	Lüdtgert Adam	Berlin W. 62	Motzstrasse 42
✓	Hans Arlow	Berlin-Charlottenburg 9	Knobelsdorffstr. 10 b
✓	Hermann Lorenz	Berlin N.	Bergstr. 80
✓	M. Ritzgerald Bürgstaller	Berlin-Schöneberg	Ringstr. 4
	~~Hermann Bürstaedt~~	~~Berlin-Charlottenburg~~	~~Kastanienallee Ecke Bismarckstr.~~
✓	Frau Hedwig Klemm	Berlin W. 62	Lützowufer 10 II
✓	Frau Alice Hennig	Berlin-Wilmersdorf	Nassauische Str. 5
✓	Richard Hesse	Berlin-Charlottenburg 2	Bismarckstr. 6
✓	Fräulein	Berlin-Charlottenburg 4	Fasanenstr. 4
✓	Fräulein M. Heinemann	Berlin W. 35	Potsdamerstr. 6
✓	Walter Kayser	Berlin-Wilmersdorf	Nassauische Str. 8-10
✓	M. Martin Hesse	Berlin-Neubabelsberg	Allee Str. 40
✓	Frau L. von Heinemann	Berlin W. 30	Speyerer Str. 2
✓	Ludwig M. Herzog	Berlin-Grunewald	Herbertstr. 22
✓	Frau Toni Hübner	Berlin-Westend	Kastanienallee 28
✓	Karl Hübner	Berlin-Halensee	Johann Georgstr. 27
✓	Frau Hofrat Dr. Hofmann	Berlin W. 15	Fasanenstr. 83
✓	Hugo Heinrich M. Ehlert	Berlin W. 62	Lützowufer 13
✓	Hermann Karl Hübner	Berlin-Zehlendorf (Westend)	Hagenstr. 60

44
Ausst.

Nachweisung

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzversorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

Lohnwoche vom bis

Formblatt II

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname des Arbeiters	Stundenlohn (einschl. Frauen- und Kinderzuschlag und Zuschlägen wegen Eigenart der Arbeit – § 11 M.T.V. usw.) Rpf.	Tatsächliches Wocheneinkommen RM	Rpf.	Versicherungsklasse	Wochenbeitragsanteil RM	Rpf.	Bemerkungen

53

✓ Frau [illegible] Berlin-Charlottenburg [illegible] 43 I

Brief v. 29.1.35 [illegible]

✓ Frau M. Müller Berlin [illegible] 47

[illegible] Berlin-Charlottenburg [illegible] 42

Richard [illegible] Berlin Charlottenburg [illegible] 29

Frank P. [illegible] Berlin-Zehlendorf Charlottenburg [illegible]

✓ [illegible] Berlin-Wilmersdorf [illegible] 102

✓ N. [illegible] Berlin-Wilmersdorf [illegible]

✓ N. [illegible] Berlin W. [illegible] 20

✓ N. Herbert [illegible] Berlin-Zehlendorf [illegible] 9

✓ [illegible] Berlin-Zehlendorf [illegible]

✓ Frau N. [illegible] Berlin-Wilmersdorf [illegible] 90

✓ Frau [illegible] Berlin-Wilmersdorf [illegible] 20

✓ N. Karl [illegible] Berlin-Charlottenburg [illegible] 28

✓ [illegible] Berlin-Wilmersdorf [illegible] 20

✓ [illegible] Berlin-Zehlendorf [illegible] 29 bei Berke

✓ [illegible] Berlin-Zehlendorf [illegible]

✓ N. von [illegible] Berlin W. 35 [illegible] 6

Phil. Orchester

✓ [illegible] Berlin-Charlottenburg 2 [illegible] 66, 69

✓ [illegible] Berlin-Wilmersdorf [illegible] 20

44

Nachweisung

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzversorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

Lohnwoche vom bis

Formblatt II

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname des Arbeiters	Stundenlohn (einschl. Frauen- und Kinderzuschlag und Zuschlägen wegen Eigenart der Arb t – § 11 M.T.V. usw. Rpf.	Tatsächliches Wochen-einkommen RM	Rpf.	Ver-sicherungs-klasse	Wochen-beitrags-anteil RM	Rpf.	Bemerkungen

54

Arnold Schmitz Berlin-Charlottenburg [illegible]

✓ Hermann Timm Berlin-Charlottenburg 9 Eingang Nr. 16

✓ Hauptmann Voltaire Berlin-Wilmersdorf [illegible]

✓ A. Richard Thom Berlin W. 62 [illegible]

✓ Hauptmann Georg Steiner Berlin-Charlottenburg Hohenzollerndamm [illegible]

Adolf Steiner Berlin-Charlottenburg Fasanenstr. 3

✓ Herr Steinhäuser Berlin-Charlottenburg 5 Eingang Nr. 24

✓ Frau Elsa Wagner Berlin-Zehlendorf Eingang Nr. 9

✓ Frau Hedwig Zinsky Berlin W. 50 Martinsgang Nr. 5

✓ Fräulein Lieselotte vom Rolff Berlin-Charlottenburg 2 Fasanenstr. 48

✓ Fräulein Hermann vom Rolff Berlin W. 50 Eingang Nr. 5

✓ Hauptschriftleiter Dr. Wilhelm Zeitschrift für Berlin W. 62
Kurfürstenstr. 62 IV

✓ Direktor Richard Faust Berlin-Hohenschönhausen Eingang Nr.

✓ Hauptschriftleiter Dr. Hermann Ungethüm Berlin-Nikolassee Eingang Nr. 45

✓ Hauptschriftleiter Rechtsanwalt Berlin-Charlottenburg 9 Eingang Nr. Berlin-Grunewald
Rechtsanwalt Grunewald

✓ Karl Arendt Berlin-Tempelhof Franziskanerweg 25/26

✓ Frau Brauer Brandenburg Yorkstr. 4

✓ Willy Nr. Hagen Berlin-Tempelhof Hohenzollernstr. 24

✓ Hauptschriftleiter Dr. Richard Berlin-Lichterfelde Attilastrasse 80

✓ Dr. Scheel Rechtsanwalt in Berlin.

44

Nachweisung

der für die Pflichtmitglieder der Zusatzversorgungsanstalt einbehaltenen Beitragsanteile für die

Lohnwoche vom bis

Formblatt II

Lfd. Nr.	Zu- und Vorname des Arbeiters	Stundenlohn (einschl. Frauen- und Kinderzuschlag und Zuschlägen wegen Eigenart der Arb t – § 11 M.T.V. usw. Rpf.	Tatsächliches Wocheneinkommen RM	Rpf.	Versicherungsklasse	Wochenbeitragsanteil RM	Rpf.	Bemerkungen

Einladungsliste.

Exz.Botschafter Cerruti u.Frau,Italienische Botschaft

Max Baldner,Dahlem,Podbielskiallee 13

Frau Erna Lendvai-Dirksen,Charlottenburg,Hardenbergstr.1

Herr Kishi Koichi,Japanische Botschaft

Frl.Anita Oberländer,Charlottenbg.,Schlüterstr.51

Frl.Maria Petersen,Westend,Eschenallee 33a

Frhr.Hiller v.Gaertringen,Charl.9,Ebereschenallee 11

Graf Kuno Westarp,Grunewald Charlottenbrunnerstr.42

Frau Zitla Furtwängler,Hohenzollernstr.9

Fr.Margarete Mey,Friedenau Wiesbadenerstr.86

Dir.Kraney,Hermsdorf,Veitstr.17

Durchlaucht Prinzessin Elisabeth zu Solms-Hohensolms-Lich,Wilmersdorf,Landhauss 44

Fr.Irmingart Richert,Wannsee,Str.zumLöwen 6

Dr. Edwin Fischer,Wilmersd. Johannisbergerstr.27 a

Prof.Paul Grümmer,W.62,Budapesterstr.37

Werner F.v.Siemens,Lankwitz,Gärtnerstr.23

Prof.Georg Kulenkampff,Wilmersd.,Konstanzerstr.15

Fr.v.Livonius,W.62,Budapesterstr.31

Fr.Felicia Dietrich,W 35,Lützowufer 14

Exz. Dr.Schmitt-Ott,Steglitz,Schillerstr.7

Dr. Hans Esdras Mutzenbecher,Deutsche Kunstgesellschaft,W 8,Taubenstr.44/45

Baronin Schlippenbach,W 35,Blumeshof 12

Frl.Marg.Silberberg,Bln.-Buckow,Städt.Krankenhaus Neukölln,Rudowerstr. 56

Herrn Silberberg,Tegel,Schönebergerstr. 11

Verlag Bote & Bock,W 8,Leipzigerstr.37

Frau Spes-Stahlberg,W 15,Brandenburgischestr.28

Dr.med.Felicia Proboese,Charl.5,Kaiserdamm 109

Prof.Gustav Havemann,Neubabelsberg,Berlinerstr.145

P o t s d a m

Kais.Hoheit Kronprinzessin Cecilie,z.H.Frl.v.Kuczkowsky,Schloß Cecilienhof

~~Architekt Otto v.Estorff,Albrechtstr.26~~

~~Fr.Marie v.Estorff,Hohenstr.4~~

~~Albrecht v.Estorff,Höhenstr.4~~

Dr.Friedrich-Karl Noack,Neue Hönigstr.37

Senatspräs.v.Kameke,Seestr.35/37

Prof.Rosenbach,Kapellenbergstr.7

~~.~~Minna Springer,Zeppelinstr.85

Rechtsa~~.~~lt Dr.Schröder,Moltkestr.26

Fr.Nora Arnd~~,~~Große Weinmeisterstr.23

Dr.Hoeck,Al~~.~~estr.11

Musikdire~~k~~tor Wilhelm Kempff,Kiezstr.11

Augu~~s~~t Winnig,Oberpräs.z.D.,Albrechtstr.

Ar~~c~~hivrat Erich Otto Volkmann,Albrechtstr.35

~~Prof.Paul Löffmann,Kapellenbergstr.3~~

Fr. v. Ramin,Burggrafenstr.34

Fr.v.Winterfeld,Weißenburgerstr.28

Frl.Gabriele W.Wolffersdorff,Weißenburgerstr.28

Frl Foerster,Bornim,Im Raubfang

Frau Jeannette Mankiewicz-Grosset,Falkenröde b.Potsdam

Frl.Ilse v. Redern,Potsdam,Brauhausberg 24

Frau Ellen Lindenblatt,Berlin-Halensee,Nestorstr.7

Frau Alexi,Berlin W 30,Aschaffenburgerstr.10

58

Der Reichs- und Preußische Minister
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung

Berlin W 8 den 6.März 1935.
- Postfach -

A III Nr. 3557/34.1,KII,EII, EIII

V e r t r a u l i c h !

Ich ersuche, dafür Vorsorge zu treffen, daß in Zukunft Einladungen Ihrerseits oder von nachgeordneten Stellen an im Auslande lebende deutsche Volksgenossen fremder Staatsangehörigkeit zur Teilnahme an Veranstaltungen im Reich unterbleiben. Wo dort solche Einladungen für zweckmäßig erachtet werden, ist an mich zu berichten.

gez. R u s t

Beglaubigt
Ministerialkanzleisekretär.

An

1. die Herren Leiter der nachgeordneten Reichs- und preußischen Dienststellen,
2. die Unterrichtsverwaltungen der außerpreußischen Länder,
3. die Reichsjugendführung der NSDAP in Berlin NW 40,
4. Herrn Reichsminister Rudolf H e ß in Berlin,
5. das Auswärtige Amt.

Zu 2: Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte, eine gleiche Anordnung auch für den dortigen Geschäftsbereich zu treffen.
Zu 3: Abschrift zur Kenntnis und mit der Bitte, ebenfalls dieser Anregung zu entsprechen.
Zu 4: Abschrift ergebenst zur gefälligen Kenntnisnahme unter Bezugnahme auf das Schreiben des Auswärtigen Amtes vom 26. November 1934 – VI A 5127 –.
Zu 5: Abschrift zur gefälligen Kenntnis auf das Schreiben vom 26. November 1934 – VI A 5127 –.

59 50

6

5

den 30. Januar 1935

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Jhr Schreiben vom 27. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass die Akademie Sie bisher zu allen ihren Ausstellungen eingeladen hat. Auch für die Eröffnung der Menzel-Ausstellung sandten wir Jhnen letzten Sonnabend eine Karte zu und zwar an Jhre Lankwitzer Adresse. Die Bestellung hätte am Sonntag früh erfolgen müssen, bevor Sie Jhren Brief absandten. Sollte die Karte nicht eingetroffen sein, so bitte ich Jhrerseits bei der Post Beschwerde zu führen. Für alle Fälle lege ich Jhnen eine zweite Karte bei. Auch zu den Konzerten haben Sie, wie wir feststellen konnten, regelmässig Einladungen erhalten.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Jhr ergebener

Herrn

Professor Dr. F. B o c k

Bln-Lankwitz

- - - - - - - - -

Franzstr. 9 b

E9

Technische Hochschule Berlin
Lehrstuhl für Kunstgeschichte

~~Steglitz~~
~~Grunewaldstraße 12a~~

Landsberg

Berlin W. 9 6
27. Jan. 35

Ist in der Kartothek
unter Technische Hochschule
Nr. 229

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich bitte Sie um eine Einladung zur Eröffnung der Ausstellung. Nach meiner Berufung hierher 1920 bekam ich durch Jahre die Höhe Krankheit, daß ich die allen Ausstellungseröffnungen (auch die Kunstwerken) eine Einladung erhielt. Neuerdings ist das Unterbleiben wahrscheinlich nur infolge einer Verwechslung mit dem verstorbenen

Kammerherr Elfried.

Ich habe abermals Erkundigung an
Hofkammer Rolle.

mit deutschem Gruß
Heil Hitler

Ihr ergebener

Adressen für Abgabe der Visitenkarten des Präsidenten

A. Reichsbehörden

Reichspräsident von Hindenburg	W 8, Wilhelmstr. 73	
Staatssekretär Dr. Meissner	" "	"
Reichskanzler von Papen	" "	77
Staatssekretär Planck	" "	"
Reichsminister d.Auswärtigen Frhr. von Neurath	" "	74-76
Staatssekretär von Bülow	" "	" "
Reichsminister d.Jnnern Frhr. von Gayl	NW 40 Platz d.Republik 6	
Staatssekretär Zweigert	" "	"
Reichsfinanzminister Graf ~~xxxxx~~. Lutz Schwerin von Krosigk	W. 66 Wilhelmplatz 1-2	
Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Hermann Warmbold	W 10. Viktoriastr. 34	
Reichsarbeitsminister Dr. Hugo Schäffer	NW.40, Scharnhorststr.35	
Reichsjustizminister Dr.Franz Gürtner	W 9, Voss-Str. 5	
Reichswehrminister Generalleutnant Kurt von Schleicher	W 10, Königin-Augusta-Str. 38-42	
Reichspostminister Paul Frhr. Eltz von Rübenach	W.66, Leipziger Str. 14-18	
Reichsverkehrsminister Paul Frhr. Eltz von Rübenach	W 66, Wilhelmstr. 80	
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Magnus Frhr.von Braun	W 8, Wilhelmstr. 72	
Reichsbankpräsident Dr. Luther	SW.56, Jägerstr.34-36	

77
62 40

B. Staatsbehörden

Preuss.Staatsministerium Staatssekretär Dr. Nobis	W 8,Wilhelmstr. 63-64
Präsident d.Oberverwaltungsgerichts Staatsminister Dr.Drews	Charl.2Hardenbergstr. 31
Chefpräsident der Oberrechnungskammer Staatsminister a.D.Saemisch	Potsdam,Am Kanal 29-32
Finanzministerium Staatssekretär Schleusener	C 2,Am Festungsgraben 1
Ministerium f.Handel und Gewerbe Staatssekretär von Seefeld	W 9, Leipziger Str.2
Ministerium des Jnnern Oberbürgermeister Dr. Bracht	NW 7,Unter d.Linden 72.
Justizministerium Staatssekretär Hölscher	W 8,Wilhelmstr.65
Ministerium f.Landw.Dom.u.Forsten Staatssekretär Krüger	W 9, Leipziger Pl.6-10
Ministerium f.Volkswohlfahrt Staatssekretär Scheidt	W 66,Leipziger Str.3
Ministerium f.Wiss.Kunst u.Volksbildg. Staatssekretär Dr. Lammers	W 8,Unter d.Linden 4
Präsident Kerrl,Landtag	SW.11,Prinz Albrecht-Str. 5
Präsident d.Akademie d.Bauwesens Ministerialdirektor Dr.Jng.Gährs	C.",Am Festungsgraben
Präsident Mooshake,Bau-u.Finanzdirektion	NW 40,Jnvalidenstr.52
Polizeipräsident Dr. Melcher	C 25,Am Alexanderpl.
Akademie der Wissenschaften Best.Sekretar Dr. Christern " " Geh-Reg.Rat Prof.Dr.Planck " " Geh.Justizrat Prof.Dr. Ernst Heymann	NW.7,Unter den Linden 38 " "
Generaldirektor Prof.Dr.Krüss	
Rektor der Friedrich-Wilhelms-Univ. Professor Dr. Lüders	C 2 Kaiser Franz-Josef Pl.
Rektor der Techn.Hochschule Prof.Dr.phil Ludwig Tübben	Charlbg.Berliner Str. 170-72

Rektor der Landwirtschtl.Hochschule Geh.Reg.Rat Prof.Dr.Mangold	N 4,Invalidenstr.42
Rektor der Tierärztlichen Hochschule Prof. Dr. Kurt Neumann-Kleinpaul	NW 6,Luisenstr.56
Rektor der Handelshochschule Prof. Dr. Bonn	C 2,Spandauer Str. 1
Generaldirektor der Staatl.Museen Geheimrat Prof.Dr.Waetzoldt	C 2 Altes Museum
Generalintendanz der Staatstheater Generalintendant Heinz Tietjen	W 56,Oberwallstr. 22
Oberpräsident Maier	Charlbg. Kaiserdamm 1
Oberbürgermeister Dr. Sahm	C 2 Rathaus
1.Bürgermeister Lange	" "
Bürgermeister Augustin	Charlbg. Magistrat
Stadtverordneten-Vorsteher Hass	C 2 Rathaus

Diplomaten ?

77
64 10

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

R. U II C 4 11/34.

Berlin W 8, den 21.Juni 1934.
Unter den Linden 4.
- Postfach -

Akademie d. Künste Berlin
№0804 * 23.JUNI 1934

Abschrift.

Der Reichsminister
der Luftfahrt.
Z.L. Ia Nr. 3783 / 34.

Berlin W 8, den 30. Mai 1934.
Behrenstr. 68/70.

Betrifft: Beteiligung des Reichsluft=
schutzbundes e.V. an öffent=
lichen Kundgebungen.

Vor einem Jahre habe ich den Reichsluftschutzbund e.V. ins Le=
ben gerufen. Ich habe ihm allein damit beauftragt,den Selbstschutz
der Zivilbevölkerung auf dem Gebiete des zivilen Luftschutzes vor=
zubereiten und durchzuführen und insofern die behördlichen Luft=
schutzmaßnahmen wirksam zu ergänzen. Zugleich ist der Bund Träger
der gesamten Aufklärung und Werbung für den Luftschutzgedanken in
der Bevölkerung. In dieser Organisation sind alle früher bestehen=
den Verbände und Gruppen, die sich außerhalb der zuständigen Behör=
den auf diesem Gebiete betätigten,aufgegangen. Der Reichsluftschutz=
bund zählt nach einem Jahre seines Bestehens rund 2 1/2 Millionen
Mitglieder. Er hat es verstanden, in zäher Kleinarbeit den Luft=
schutzgedanken zum Gemeingut weitester Volksschichten zu machen.

Um sein Ziel,die Mehrzahl aller deutschen Volksgenossen in
sich zu vereinigen, mit Erfolg weiter verfolgen zu können, bedarf
es jedoch einer stärkeren Beteiligung sowohl geschlossener Gruppen
des Bundes als auch seiner Spitzenorgane, insbesondere des Präsi=
diums und der Landesgruppenleiter, bei Festakten, die von Behörden-
oder Parteistellen ausgehen, bei Aufmärschen, Kundgebungen und
ähnlichen Anlässen. Das regelmäßige Erscheinen von Vertretern des
Reichsluftschutzbundes in Dienstbekleidung wird,ohne daß anderen
Verbänden dadurch Abbruch geschieht, seine werbende Wirkung nicht
verfehlen.

Ich wäre dankbar, wenn Sie innerhalb Ihres Geschäftsbereichs
darauf hinwirken würden, daß der Reichsluftschutzbund seiner auf=
gaben- wie zahlenmäßigen Bedeutung entsprechend im Sinne vorste=
hender Anregung bei öffentlichen Kundgebungen und ähnlichen Anläs=
sen herangezogen wird.

Ein Verzeichnis der Anschriften des Präsidiums und der Landes=
gruppenleitungen liegt an.

In Vertretung
gez. Milch.

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft,Erziehung und Volks=
bildung, Berlin W 8.

An

die nachgeordneten Behörden.

Präsidium

Kdl. wd. P.

77
65 10

Präsidium des Reichsluftschutzbundes, Landesgruppenführer und Stabsführer der Landesgruppen des Reichsluftschutzbundes.

Reichsluftschutzbund e.V. Berlin NW 40
Präsidium In den Zelten 22

1.) Präsident Gen.Lt.a.D. Grimme
A 2 Flora 4855/56,
2.) Vicepräsident 2618
Major a.D.Waldschmidt

	Landesgruppe	Sitz	1. Führer 2. Stabsführer	Telefon
I	Ostpreußen	Königsberg Pr. Altstädt.Langgas.24	1. SA Gruppenf.Schoene 2. Maj.a.D.Altnerthoff	38343
II	Pommern	Stettin, Bürobaracken an der Bismarckstraße	1. SA.Gruppenf. Peter von Heydebreck 2. Marcel Schröder	36498 28863
III	Nordmark	Hamburg 36, Neues Stadthaus, Zimmer 277, II	1. Senator Richter 2. Oberltn.a.D. Winneberger	341004
IV	Niedersachsen	Hannover, Prinzenstr. 5	1. Generallt.a.D. Fritsch 2. Fritz Hock	52011
V	Groß=Berlin	Berlin W 9, Herm.Göringstr. 4	1. Maj.a.D.von Loeper 2. Oberltn.a.D.Ulrich	B 1 9646
VI	Rheinland= Westfalen	Düsseldorf, Admiral Scheer Ufer 3	1. Dr.h.c.E.Köngeter 2. Major a.D.Roskoten	10210
VII	Hessen/Rheinland- Süd	Frankfurt a/M., Schumannstr. 52a	1. Polizeioberst a.D. Oldenburg 2. Wilhelm Jaeger	76960
VIII	Baden/Rheinpfalz	Karl Friedrichstr.22	1. Major Blum-Delorme (Kommissariat)	
IX	Württemberg/ Hohenzollern	Stuttgart N, Schloßstr. 24	1. Oberst a.D.Hinkelbein 2. Carl Berkhan	21[illegible]
X	Bayern	Nürnberg-A, Bahnhofsplatz 6	1. Dr. Braun 2. von der Linden	24800
XI	Thüringen und Erfurt	Erfurt, Pol.Präs.,Zimmer 52	1. SA Obergr.Führ.Pol. Präs.v.Fichte 2. Major a.D. Riemann	
XII	Land Sachsen	Dresden-A, Schloßstr. 25	1. Maj.a.D.Paul Dietze 2. Hauptm.a.D.E. Clemes	13650
XIII	Provinz Sachsen und Anhalt	Halle (Saale), Geiststr. 42	1. Pol.Präs. Roosen 2. Maj.a.D. Künstler	24336
XIV	Brandenburg/ Grenzmark	Berlin W 8, Charlottenstr. 46	1. Gen.Maj.a.D. Weyer 2. Oberltn.a.D. von Mutius	A 1 5978
XV	Schlesien	Breslau 5, N.Schweidnitzerstr.1	1. SA Obergr.Führ.Pol. Präs.Edmund Heines 2. Erich Schön	26804

Abschrift

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen, in geeigneten Fällen die zuständigen Vertreter des Reichsluftschutzbundes zu beteiligen.

In Vertretung

77
66 10

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

R. U II C 4 11/34.

Berlin W 8, den 21.Juni 1934.
Unter den Linden 4.

- Postfach -

Abschrift.

Der Reichsminister
der Luftfahrt.
Z.L. Ia Nr. 3783 / 34.

Berlin W 8, den 30. Mai 1934.
Behrenstr. 68/70.

Betrifft: Beteiligung des Reichsluft=
schutzbundes e.V. an öffent=
lichen Kundgebungen.

Vor einem Jahre habe ich den Reichsluftschutzbund e.V. ins Leben gerufen. Ich habe ihn allein damit beauftragt, den Selbstschutz der Zivilbevölkerung auf dem Gebiete des zivilen Luftschutzes vorzubereiten und durchzuführen und insofern die behördlichen Luftschutzmaßnahmen wirksam zu ergänzen. Zugleich ist der Bund Träger der gesamten Aufklärung und Werbung für den Luftschutzgedanken in der Bevölkerung. In dieser Organisation sind alle früher bestehenden Verbände und Gruppen, die sich außerhalb der zuständigen Behörden auf diesem Gebiete betätigten, aufgegangen. Der Reichsluftschutzbund zählt nach einem Jahre seines Bestehens rund 2 1/2 Millionen Mitglieder. Er hat es verstanden, in zäher Kleinarbeit den Luftschutzgedanken zum Gemeingut weitester Volksschichten zu machen.

Um sein Ziel, die Mehrzahl aller deutschen Volksgenossen in sich zu vereinigen, mit Erfolg weiter verfolgen zu können, bedarf es jedoch einer stärkeren Beteiligung sowohl geschlossener Gruppen des Bundes als auch seiner Spitzenorgane, insbesondere des Präsidiums und der Landesgruppenleiter, bei Festakten, die von Behörden- oder Parteistellen ausgehen, bei Aufmärschen, Kundgebungen und ähnlichen Anlässen. Das regelmäßige Erscheinen von Vertretern des Reichsluftschutzbundes in Dienstbekleidung wird, ohne daß anderen Verbänden dadurch Abbruch geschieht, seine werbende Wirkung nicht verfehlen.

Ich wäre dankbar, wenn Sie innerhalb Ihres Geschäftsbereichs darauf hinwirken würden, daß der Reichsluftschutzbund seiner aufgaben- wie zahlenmäßigen Bedeutung entsprechend im Sinne vorstehender Anregung bei öffentlichen Kundgebungen und ähnlichen Anlässen herangezogen wird.

Ein Verzeichnis der Anschriften des Präsidiums und der Landesgruppenleitungen liegt an.

In Vertretung
gez. Milch.

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin W 8.

- - -

An

die nachgeordneten Behörden.

Präsidium

77
67 70

Präsidium des Reichsluftschutzbundes, Landesgruppenführer und Stabsführer der Landesgruppen des Reichsluftschutzbundes.

Reichsluftschutzbund e.V. Berlin NW 40
Präsidium In den Zelten 22

1.) Präsident Gen.Lt.a.D. Grimme
A 2 Flora 4855/56,
2.) Vicepräsident 2618
Major a.D.Waldschmidt

	Landesgruppe	Sitz	1. Führer 2. Stabsführer	Telefon
I	Ostpreußen	Königsberg Pr. Altstädt.Langgas.24	1. SA Gruppenf.Schoene 2. Maj.a.D.Altnerthoff	38343
II	Pommern	Stettin, Bürobaracken an der Bismarckstraße	1. SA.Gruppenf. Peter von Heydebreck 2. Marcel Schröder	36498 28863
III	Nordmark	Hamburg 36, Neues Stadthaus, Zimmer 277, II	1. Senator Richter 2. Oberltn.a.D. Winneberger	341004
IV	Niedersachsen	Hannover, Prinzenstr. 5	1. Generallt.a.D. Fritsch 2. Fritz Hock	52011
V	Groß=Berlin	Berlin W 9, Herm.Göringstr. 4	1. Maj.a.D.von Loeper 2. Oberltn.a.D.Ulrich	B 1 9646
VI	Rheinland=Westfalen	Düsseldorf, Admiral Scheer Ufer 3	1. Dr.h.c.E.Köngeter 2. Major a.D.Roskoten	10210
VII	Hessen/Rheinland-Süd	Frankfurt a/M., Schumannstr. 52a	1. Polizeioberst a.D. Oldenburg 2. Wilhelm Jaeger	76960
VIII	Baden/Rheinpfalz	Karl Friedrichstr.22	1. Major Blum-Delorme (Kommissarist)	
IX	Württemberg/Hohenzollern	Stuttgart N, Schloßstr. 24	1. Oberst a.D.Hinkelbein 2. Carl Berkhan	[redacted]
X	Bayern	Nürnberg-A, Bahnhofsplatz 6	1. Dr. Braun 2. von der Linden	24800
XI	Thüringen und Erfurt	Erfurt, Pol.Präs.,Zimmer 52	1. SA Obergr.Führ.Pol. Präs.v.Fichte 2. Major a.D. Riemann	
XII	Land Sachsen	Dresden-A, Schloßstr. 25	1. Maj.a.D.Paul Dietze 2. Hauptm.a.D.E. Clemes	13650
XIII	Provinz Sachsen und Anhalt	Halle (Saale), Geiststr. 42	1. Pol.Präs. Roosen 2. Maj.a.D. Künstler	24336
XIV	Brandenburg/Grenzmark	Berlin W 8, Charlottenstr. 46	1. Gen.Maj.a.D. Weyer 2. Oberltn.a.D. von Matius	A 1 5978
XV	Schlesien	Breslau 5, N.Schweidnitzerstr.1	1. SA Obergr.Führ.Pol. Präs.Edmund Heines 2. Erich Schön	26804

Abschrift

Abschrift übersende ich mit dem Ersuchen, in geeigneten Fällen die zuständigen Vertreter des Reichsluftschutzbundes zu beteiligen.

In Vertretung

Dr. Stuckart.

68

Neukölln, den 27.5.34.
Dreschelbarstr. 27 II.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Indem ich Ihnen verbindlichen
Dank ausspreche für die Zusendung der Einladungen zu den
musikalischen Veranstaltungen der
Preußischen Akademie des Künste zu
Berlin gestatte ich mir gleichzeitig
Ihnen eine Bitte und Anfrage zu unterbreiten. Die Zeitung (Bez. Neuköll.
neues Tageblatt, Neukölln, Lange Straße 35/6)
an der ich als Musikberichterstatter tätig
bin, legt Wert darauf, daß mir
mein Gesuch die Anbindigungen der

einstweilen Ad

Veranstaltungen an die Vorsteherschaft erfolgen, sondern daß auf gütige Vorgutachten und Ihnen selbst eine Einladung an die regelmäßigen Mitglieder der Akademie ergehen wird, so würde ich Ihnen auch mit den Einladungen thun. Meine Anfrage bezieht sich nun, ob die Akademie unterdessen die mir persönlich übersandten einzelnen Einladungen der Vorsteherschaft zurückgeben zu lassen, oder ob sie außer meiner persönlichen Einladung auch noch die Vorsteherschaft mit einer solchen zu beehren gewünscht ist.

Äußerst wiederholt den Wunsch nach einer mündlichen Einladung, und ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß es mir auf diese Weise wohl gelingen werde, mich über die Veranstaltungen in dieser Zeitung zu belehren.

Heil Hellas!

Ihr sehr ergebener
Prof. K. Beschmidt.

77

70

aus der Akademie ausgeschieden

Wiesbaden, Sonnenbergerstr. 84
d. 26. Mai 1934

29. MAI 1934

Der
Preußischen Akademie der Künste

Berlin

teile ich ergebenst mit, daß ich meinen Wohnsitz von Berlin nach Wiesbaden verlegt habe.

Die Preußische Akademie hat mir während langer Jahre Einladungen zu ihren Veranstaltungen übersandt, die ich, soweit es meine Zeit erlaubte, gerne besuchte. Indem ich für diese große Aufmerksamkeit herzlich danke, bin ich der Akademie

ergebenster

Dr. O. Hoetzsch
Preuß. Staatsminister a.D.

71

Lieber Herr v. Wolfurt! Bitte veranlassen Sie, bis zum Konzert am 26 Mai folgende Adressen Karten verschickt werden.

Herrn Karl Wendel — Berlin-Friedenau
Franzstrasse
(1 Karte für 2 Personen)

Frau Torner — Oranienburg, Yorkstr 4
(2 Karten für 4 Personen)

Herrn Dr. Trapp — Berlin-Friedenau
Hohenheimerstr
(1 Karte für 2 Personen)

Herrn Przechowski, Berlin-Charlottenburg
(Keplerstr 43 bei Ziehen)
1 Karte f. 2 Personen

Schliesslich für mich etwa
5 Karten.

Herzlichen Dank
in Wort und alles
Gute — ein kleines
Pfingstgruß

Ihr
ergebenster
Max Trapp

Postkarte



Herrn Kurt v. Wolfurt
Akademie der Künste
Berlin W
Pariserplatz 4
Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Meine jetzige Adresse: W 72
Frank Patterson
Berlin-Grunewald
Charlottenbrunnerstr. 42 A II
bei Pfeiffer

30 April.

Um Zusendung von Einladungskarten
zu den Veranstaltungen der
Akademie bittet

Herr Direktor
Richard Paul
Blu-Johannisthal
Oberplatz 17

Berlin, d. 14-III-34.

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Bekämpft die Arbeitsnot, kauft Deutsche Waren!

Deutsches Reich 5 Pf

Herrn von Wohlfurt

Akademie der Künste

Berlin

Pariser Platz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach

Berlin-Grunewald 14-Apr 1932 74

Hochgeehrter Herr Präsident!

Mit verbindlichstem Dank für Ihre werten Zusendungen bedauere ich nächsten Dienstag, da ich einen Vortrag halten muß, nicht mit einer Besprechung dienen zu können. Ich habe aber den Bildern einem Kollegen weitergegeben, der, obwohl 40 Jahre jünger wie ich, in musikalischer Begabung seinen Mann stellt.

Mit Vergnügen sehe ich weiteren Zusendungen entgegen & bemerke, daß ich auch für Opern- & Operettenkritik zuständig bin, da ich mich ja durch den Schwank „Papa will heiraten!" der mit Erfolg schon aufgeführt wurde auf dramatischem Gebiete schon betätigt habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst
Dr. Kurtz
Wichmannstr 15

N.B. Ich bin auch Berichterstatter für die Jüdische Allgemeine (Herausgeber: Ernst Jarmatzke) Berlin

77
75 46

DR. SIEGFRIED ANHEISSER
OBERSPIELLEITER DER OPER
UND MUSIKALISCHER DRAMATURG
~~DES WESTDEUTSCHEN RUNDFUNKS~~
Berlin-Charlottenburg 9
Fredericiastraße 28, I
Fernruf: J 3 Westend 4850

KÖLN 15. 3. 34

15 MÄRZ 1934

Preußische Akademie der Künste
Abt. Musik
Berlin
Kurfürsten
Musikpresse
Aufgenommen P. Pariser Platz

1-

Hierdurch teile ich Ihnen höfl.mit, daß ich die Musik-
berichte für die "Rheinisch-Westfälische Zeitung" übernommen habe,
die bisher mein Kollege F.W.Herzog geschrieben hat. Ich bitte
Sie daher höfl., mir zu den in Frage kommenden Veranstaltungen
die üblichen Pressekarten frdl.zusenden zu wollen.

Mit deutschem Gruß

Dr. Anheisser.

Lgm.
P.

77 -
76

Valentin Ludwig
Konzerttenor u. Gesangsmeister
Berlin W. 57, Steinmetzstraße 40 II
Tel.: B. 7 Pallas 1258.

Berlin, den 31. Januar 1934.

Mein lieber Herr Professor!

Sind Sie mir böse, wenn ich Sie bitte, mir für die nächsten Konzerte der Akademie der Künste je zwei Freikarten zur Verfügung stellen zu wollen? Ich würde mich sehr freuen, ebenso meine liebe Frau.

Könnten wir nicht mal recht gemütlich beisammen sein in meinem Hause? Wir wollen dann mal von Ihren schönen Liedern was singen.

Ihrer liebenswürdigen Mühe herzlichst dankend, sowie mich auf ein Wiedersehen freuend, bin ich in Treuen mit besten deutschen Grüssen, auch von meiner Frau,

immer Ihr sehr ergebener

4. FEB. 1934 Valentin Ludwig.

Sehr geehrter Herr von Wolfurt!
Wollen Sie bitte so freundlich sein und veranlassen, dass Herrn Valentin stets Einladungen geschickt werden. Besten Dank!
Ihr ergebener
A. Prinz

Konzertsaison.
P.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 52289 II A

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin den 10.Juli 1933.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: A 1 Jäger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

Abschrift

Auswärtiges Amt
Ref.D.1043

Berli,den 5.Mai 1933

Das Referat Deutschland hat u.a.die Aufgabe,die Deutschen Missionen im Ausland über die innerpolitischen Vorgänge fortlaufend zu unterrichten.Um von allen bedeutsamen Vorgängen Kenntnis zu haben und den unmittelbaren Eindruck weitergeben zu können,bitte ich sehr ergebenst,bei Feiern oder besonderen Veranstaltungen dem Referat Deutschland mindestens 2 Karten,die zur Teilnahme berechtigen,zur Verfügung zu stellen.

Jm Auftrage

gez. von Bülow-Schwante

An die Obersten Reichsbehörden und die Preußischen Ministerien.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und Beachtung.

Jm Auftrage

gez. von Staa

An

den Herrn Präsident der Akademie
der Künste
in
Berlin zugleich für
die Meisterateliers für bildende Künste und
die Meisterschulen für musikalische Komposition

PREUSSISCHES MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

Beglaubigt.

Ministerial-Kanzleisekretär.

78

64

Berlin, den 14. 6. 33 15. JUNI 1933

An die Akademie der Künste, Sektion Musik.
Berlin W, Pariser Platz

Hiermit bitten wir Sie, uns in Ihre Presseliste aufzunehmen und uns Pressekarten für das von Jochum dirigierte Konzert zuzusenden.

Mit bestem Dank im voraus und in

vorzüglichster Hochachtung

Kreuz-Zeitung
Schriftleitung
i.V. Glocke

z.d.A.

Kreuz Zeitung

Berlin SW 11 · Dessauer Straße 6
Fernsprecher: B 1, Kurfürst 2014 u. 9571

Postkarte

An die Akademie der Künste

Sektion Musik

Berlin

Pariser Platz

BERLIN SW 11 16.6.33 6-7N 11

79

Musikschriftsteller Hellmuth Christian Wolff d.A.d.K.
Hannover Klopstockstr. 6/2 III

Frau Musikschriftst. Berlin-Wilmersdorf W. 50
Nachodstr. 42

Robert Schaffner d. A. d. K. Berlin-Zehlendorf
Hindenburgstr. 11 S.W. 68 Ritterstr. 58

Briefkopfsammlung

den 15. Juni 1933

Sehr geehrte gnädige Frau !

Wir bestätigen den Empfang Ihrer geschätzten Zuschrift vom 2. d. Mts. und bitten Sie freundlichst zu entschuldigen, dass Ihnen für unsere verflossenen Konzertveranstaltungen keine Einladungen zugegangen sind. Da unsere Räume recht begrenzt sind, so mussten wir die Versendung von Eintrittskarten recht vorsichtig sein. Da wir aber sehen, dass Sie ein lebhaftes Interesse an unseren Veranstaltungen haben, werden wir uns erlauben, Ihnen künftig für unsere Konzertveranstaltungen Eintrittskarten zuzusenden.

Mit grösster Hochachtung

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Frau

Professor Gertrud Rudorff

Bln-Lichterfelde

Wilhelmstr. 26

---

1) Betrifft:

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je..... Tagen.

Name	zugesandt am	Weiterleitung am	Bemerkungen

Musik A4

Berlin-Lichterfelde,
Wilhelmstraße 26
8. JUNI
d. 2. Juni 1933.

An
die Geschäftsstelle
der Preußischen Akademie der Künste
Berlin W

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anfrage vorzulegen, ob es mir wohl möglich sein würde, anläßlich des 100. Geburtstages von Johannes Brahms von der Akademie einen Chorsaal für ein Konzert der Chorklasse der Akademie am 19. und 23. März d. Js. mieten zu dürfen. Ich habe, wie Sie sich wohl bei Veranstaltungen der Akademie in der Vergangenheit überzeugen konnten, stets Wert darauf gelegt, mit meinen Chören, wenigstens für die Hauptprobe, in einem Saale zu singen, der dem Charakter der Musik entspricht. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir meine gefl. Anfrage recht bald bestätigen könnten. Es ist ja leider möglich, daß inzwischen bestimmte Gründe für eine etwaige Ablehnung der Vermietung vorliegen.

Hochachtungsvoll
Frau Prof. Gertrud Rudorff
geb. Reitzel.

Professor Gertrud Rudorff
Berlin-Lichterfelde
Wilhelmstr. 26

Deutsche Wochenschau

Herausgeber: Gottfried Feder, M.d.R. — Für Politik, Wirtschaft, Kultur, Technik

Verlag: Theodor Weicher, Leipzig

Schriftleitung u. Vertrieb:
Berlin-Schlachtensee, Herbertstr. 4
Fernsprecher: G 1 Stephan 7187
Postscheckkonto: Berlin 126316

Berlin, den 10. Mai 1933.

11. MAI 1933

S/Z

An die Leitung der
Preuss. Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren!

Wie wir mit Erstaunen feststellen, gehören wir zu denjenigen Zeitungen, die nicht von der Brahms-Feier der Akademie der Künste verständigt wurden.

Es befremdet uns dies umsomehr, als wir als grösste nationalsozialistische Wochenzeitung der Reichshauptstadt unserem kulturellen Teil, der eine umfangreiche Konzertkritik vorsieht, stets besondere Pflege angedeihen lassen.

Wir gestatten uns die Bitte, uns bei kommenden Gelegenheiten nicht übergehen zu wollen.

Mit deutschem Gruss und Hitler-Heil!

Deutsche Wochenschau
Schriftleitung

Kart. Presse (bild.Kunst)
u. Musikerpresse
aufgenommen

Tierphysiologisches Institut
der
Landwirtschaftlichen Hochschule
Direktor:
Professor Dr. med. et phil. E. Mangold

Berlin N.W.87
Flensburgerstr. 8

Berlin ~~N 4~~, den 3. Mai 1933
~~Invalidenstr. 42~~
Tel.: D 2 Weidendamm 5481

Gesch.-Nr. 206/33

5. MAI 1933

An den
Präsidenten der Akademie der Künste

Herrn
Professor Dr. Max von S c h i l l i n g s

B e r l i n
Pariserplatz

Hochverehrter Herr Präsident,

Am 1. April d. Js. war meine Amtszeit als Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule abgelaufen. Als besonders erhebende Anregungen aus dieser Zeit habe ich viele in diesen zwei Jahren miterlebte Feiern Ihrer Akademie der Künste in Erinnerung.

Auf Grund des Vorzuges, auch Sie, sehr verehrter Herr Professor, persönlich kennen gelernt zu haben, möchte ich mir daher die sehr ergebene Bitte gestatten, meinen Namen auf die Liste derjenigen setzen zu wollen, welche regelmässig Einladungen zu den Veranstaltungen der Akademie der Künste erhalten.

Ich würde Ihnen ausserordentlich dankbar hierfür sein, falls die Erfüllung meiner Bitte in Anbetracht der wohl schon stark angeschwollenen Zahl möglich ist.

In grösster Hochachtung und mit den besten Empfehlungen

Ihr

ganz ergebenster

E. Mangold

85

VERLAG
KULTUR UND KUNST
BERLIN SW 11
STRESEMANNSTR. 92-102 (EUROPAHOCHHAUS)
FERNRUF: A 1 JÄGER 0016 (SAMMELNUMMER)

BERLIN SW 11,
AM 28. April 1933

29. APR. 1933

An die Akademie der Künste, Berlin W 8

Wir erlauben uns, der Akademie mit gleicher Post einige Exemplare unserer Zeitschrift "Kultur und Kunst" zuzusenden und bitten, dieselben den zuständigen Stellen weiter zu reichen.

Für Vorlesungen, die in der Dichterakademie stattfinden, haben wir besonderes Interesse und bitten sehr, uns Karten zu solchen Veranstaltungen zugehen zu lassen.

Wir danken im voraus für die Berücksichtigung unseres Ersuchens und werden auf einer demnächst dafür einzurichtenden Seite im Gesamtzusammenhange derartigen Abenden Erwähnung tun.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Verlag Kultur und Kunst

4. Jahrgang, Heft 1
Berlin, 1. April 1933

Einzelpreis **15** Pf.
Erscheint monatlich

86

KULTUR UND KUNST

Eine Schrift der Zeit für Vergangenheit und Gegenwart kultureller und geistiger Werte

Herausgeber Paul Köppe

Inhalt: *Grimmelshausen, ein Schilderer deutscher Vergangenheit / Abenteuer des Simplizius Simplizissimus / Bismarcks Jugend / Musik vor vierhundert Jahren / Kulturdokumente aus denkwürdigen Tagen / Stierkämpfe in Spanien / Sancho Pansas Traum / Schläfer in der U-Bahn / Im Dschungel der Städte / Natur und Technik / Atomzertrümmerung / Im Tale des Iro / Paris in der Krise / Der Fund vom Neandertal / Die Welt lacht / Rätsel / Aus aller Welt / Schach / Humor u. a.*



Aus dem Quell der Volksweisheit

Pieter Brueghel (Breughel), Die Welt in Sprichwörtern

75 Sprichwörter und geflügelte Worte hat der große Bauernmaler zu einem einzigartigen Kunstwerk gestaltet. Nach einem halben Jahrtausend fast bleibt dieses Teilbild ein Dokument künstlerischer Vollendung und bäuerlicher Volksweisheit aus dem 16. Jahrhundert. Einige der Sprichwörter: „Kuchen wachsen auf dem Dach", „Hier werden Narren barbiert", „Mit dem Kopf gegen die Wand rennen", „Den Brunnen zuschütten, nachdem das Kalb hineingefallen ist", „Wer durch die Welt will, muß sich krümmen", „Große Fische fressen die kleinen", „Da führt ein Blinder den andern" usw.

KULTUR UND KUNST

Eine Schrift der Zeit für Vergangenheit und Gegenwart kultureller und geistiger Werte

„Kultur und Kunst" erscheint monatlich einmal, jeweils am 1. und kostet als Einzelheft 15 Pf., im Jahresbezug RM 1,50 zuzüglich Postgeld. Verlag „Kultur und Kunst", Berlin SW 11, Stresemannstraße 92-102 (Europahaus). Postscheckkonto: Berlin 16508. Fernsprechanschluß: Europahaus-Hochhaus-Zentrale, Sammelnummer A 1 Jäger 0016. Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer Beilagen) Paul Köppe, Berlin SW 11. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Rückporto ist stets beizufügen.
Druck von Rothgießer & Diesing AG, Berlin N 24, Lindenstraße 139-140

Zum Geleit!

Der Jahrgang 1933 ist der vierte unserer Zeitschrift. Kräfte und Umstände haben die Kontinuität ihrer Folge unterbrochen. Die großen Ereignisse unserer Tage ebnen ihr erneut den Weg. Die geschichtliche Umstellung trägt dazu bei, breitesten Schichten des deutschen Volkes den Wunsch nach Erkenntnis zu fördern. An dieser Förderung wollen wir mitwirken. Unsere Zeitschrift soll ein scharf geschliffener Spiegel sein, in dem sich Kultur und Kunst der Völker, vor allem aber der eigenen Nation, gegenüberstehen. Das war unser Ziel. Es ist es immer noch.

Wir rechnen auf unsere Freunde von früher. Wir rechnen mit neuen Freunden, die zu uns stoßen werden, beflügelt von den Ideen der Zeit, die wir allen Schichten des Volkes zugänglich machen wollen.

„Kultur und Kunst" ist keine Luxuszeitschrift. Sie erscheint in einfachem Gewand, ihre Sprache ist volkstümlich, ihr Inhalt unterhaltend und lehrreich. Wir versuchen zu einem Preis, der den wirtschaftlich weniger gut Gestellten erschwinglich ist, diese Zeitschrift herauszubringen. Wir wollen ein Helfer und Berater sein in den Fragen der Kultur und des Wissens. Sind doch gerade die Ereignisse der Gegenwart dazu angetan, dem deutschen Leser erhöhtes Interesse für die Bedingungen seines kulturellen Werdens und Seins abzugewinnen.

Aus dem großen, unerschöpflichen Bronnen des Volkes — aber auch aus dem urwüchsigen Leben anderer Völker — wollen wir geben, was ist und war. Wir werden Briefwechsel berühmter Persönlichkeiten veröffentlichen, Dokumente des Kulturkampfes, von Künstlern, Philosophen und Staatsmännern, Literatur- und Kunstberichte, Reportagen und Erzählungen bringen, die das bunte und phantastische Bild des Lebens abkonterfeien.

Wir bitten Sie, wenn Ihnen unsere Zeitschrift gefällt, mehr als in Worten ihr Freund zu sein. Empfehlen Sie sie Ihren Bekannten und helfen Sie so an der Weiterentwicklung unseres Kulturorgans!

Berlin, im April 1933

Verlag und Schriftleitung
Kultur und Kunst

Herren und Damen, die sich für den Vertrieb unserer Zeitschrift interessieren, werden gebeten, sich unter genauer Angabe ihres Wohnortes sowie des Wohngebietes, in dem sie tätig sein wollen, schriftlich an uns zu wenden.

Tüchtige Akquisiteure für die Inseratenwerbung werden an allen Plätzen bei günstigen Arbeitsbedingungen und zu hohen Provisionen umgehend gesucht. Nur schriftliche Offerten können Berücksichtigung finden.

Grimmelshausen —

ein Schilderer deutscher Vergangenheit

In der Literatur aller Zeiten haben nur jene Werke Bestand, die Zeugnis ablegen von der Wahrheit und Wirklichkeit ihrer Epoche. Die geschickten Künstler des Wortes und glänzenden Plauderer der Form mögen im Augenblick leichter Lorbeer ernten. Ihr Atem reicht nicht über den Tag hinaus. Was wirklich übrig bleibt im großen Gesamtwerk künstlerischer Gestaltung aller Zeiten, ist die tiefe Durchdringung des Lebensprozesses, die Darstellung der gesellschaftlichen Kräfte einer Zeit.

Ein tiefes Beispiel dafür in der Geschichte der deutschen Literatur ist Johann Jakob Christof von Grimmelshausen.

Ein Zeitgenosse Torquato Tassos und Cervantes, Shakespeares und Calderons, Ronsarts und Rabelais, ist er der unbekannte Soldat jenes grauenhaften und gewaltigen Krieges, der Deutschland im 17. Jahrhundert heimsuchte und auf seinen fruchtbaren Ebenen statt Korn Tod und Verderben wachsen ließ. Die Völkerwanderung der Krieger im Namen von Reformation und Gegenreformation, von Kaisertum und Adel, von Stadt- und Landleuten, dieses Gegeneinander konfessioneller und sozialer, politischer und nationaler Kräfte haben einen großen Chronisten gefunden; den einzigen, in dessen einfachen, fast naiv kindlichen Aufzeichnungen die Wirklichkeit des dreißigjährigen Krieges enthalten ist: Grimmelshausen. — Sein Werk heißt:



Der Kaufvertrag, Sittengemälde von Quinten Massys
Etwa 1466–1530, dem ersten großen Schilderer des Bauern- und Bürgertums der Niederlande

Der abenteuerliche Simplizissimus Deutsch. Das ist die Beschreibung des Lebens eines seltzamen Vaganten, genannt Melchior Sternfels von Fuchshaim, wo und welcher Gestalt er nämlich in diese Welt kommen, was er darin gesehen, gelernet, erfahren und ausgestanden, auch warumb er solche wieder freywillig quittirt. Ueberaus lustig, und männiglich nutzlich zu lesen. An Tag geben von German Schleifheim von Sulsfort. Mompelgart, gedruckt bey Johann Fillion. Im Jahre 1669.

*

Grimmelshausen dürfte zwischen 1610 und 1620 in Gelnhausen oder Umgebung geboren sein. Anscheinend entstammt er einer verarmten Adelsfamilie, denn schon im 17. Jahrhundert treiben die Vorfahren bürgerliches Gewerbe. Man nimmt an, daß der Dichter in seiner Jugend wenigstens zeitweise eine Gelehrtenschule besuchte und in der Zeit der späteren Kriegswirren die Heimat freiwillig oder unfreiwillig verließ. Er diente dann als Soldat im kaiserlichen Heere und ist als solcher vermutlich nach Hanau, wovon mehrere Kapitel des Romans erzählen, und Soest in Garnison gezogen. 1639 wurde er Schreiber bei dem Kommandanten von Offenburg, dann Regimentsschreiber beim Obersten J. B. von Elter. Nach dem Friedensschluß 1648 kam er nach Offenburg, heiratete dort die Tochter eines schauenburgischen Wachtmeisterleutnants und war bis gegen 1660 Verwalter der schauenburgischen Familiengüter. Nach einem von ihm erworbenen Bauerngut, das er als schauenburgisches Lehen übernahm, führte er auch die 1657 neueingerichtete Wirtschaft zum Silbernen Stern. Später löste er sein Dienstverhältnis zu der schauenburgischen Familie, wurde Schaffner auf der Ullenburg, danach wiederum Wirt in Gaisbach. Die finanziellen Verhältnisse des etwa Fünfzigjährigen waren, wahrscheinlich infolge „Vernachlässigung der Geschäfte" durch seine Schriftstellerei, nicht die besten. Wir sehen ihn 1667 als Schultheiß, d. h. Ortsvorsteher, Steuereinzieher und Verwalter der niederen Gerichtsbarkeit im Bistum Straßburg wieder. Der gebürtige Protestant hat also inzwischen zum katholischen Glauben hinübergewechselt. Ruhe sollte der Vielgeplagte jedoch selbst im Alter nicht finden, denn 1673 rückte Ludwig XIV. ins Elsaß und gegen Baden vor, und ein Jahr vor seinem Tode, 1675, nahm Grimmelshausen noch an den Kämpfen an der Rench teil. Als er am 17. August 1676 starb, standen seine neun Kinder, die die Kriegsunruhen vorher zersprengt hatten, an seinem Sterbebett. Man spricht heute von der ganz besonderen Tragik dieses Dichters, der aus dem literarischen Gedächtnis des Zeitalters der sogenannten Aufklärung völlig ausgelöscht war, trotzdem er — wie nunmehr, ein Vierteljahrtausend später, feststeht, — einer der bedeutendsten Wegbereiter des deutschen Romans war! All sein Wissen hat er trotz der harten Lebensaufgaben als Selbstbildner sich nebenher erworben. Einmal macht die Mutter dem Sohn Vorwürfe darüber, daß er für Bücher „das Geld so vernarren" mag, worauf er ihr antwortet: „Liebe Mutter, besser umb Bücher als verspielt: ich hab doch sonst kein Freud in der Welt als lesen." Mit Recht weist einer der neuesten Biographen des Dichters darauf hin, daß er, der im bürgerlichen Leben den bescheidenen Beruf eines Schreibers, Schaffners, Wirtes und Schultheißen ausübte, als geistig Schaffender die kühnsten Höhen und Weiten überflog.

*

Die literaturpolitische Bedeutung Grimmelshausens ist nur zu begreifen, wenn man sich die Zeit, aus der heraus sein Simplizius entstand, vergegenwärtigt. Literarisch und künstlerisch ist es der Gipfelpunkt barocker Ueberladung, schwulstiger höfischer, aller Realistik fremder Kunstdichtung, deren Spuren heute nur noch jenen Forschern auffindbar sind, die die zugeschütteten Bauwerke einer schlecht gefügten und unbedeutenden Literaturperiode in Deutschland aufsuchen. Es ist die Zeit der Romanliteratur Caspar von Lohensteins, Philipp von Zeesens u. a., die Liebes- und Heldenidyllen erfanden und schwärmerische, bombastische Bücher von waghalsigen und ausgedachten, der Wirklichkeit fremden Taten schufen.

Auch Grimmelshausen konnte seine Epoche nicht verleugnen. Der größte Teil seiner Werke sind blasse und lebensunwahre Liebesromane, die der Geschmacksrichtung jener Zeit ent-

sprachen und längst vergessen sind. Der rasche Erfolg des Simplizissimus, der ihn zu einem zünftigen Schriftsteller machte, verführte ihn, die Konventionen und Formen seiner Zeitgenossen zu übernehmen und das aufzugeben, was das stärkste an ihm war: die Direktheit der Darstellung, die Naturalistik der Sprache, die Einfachheit der Schilderung, die Zeugenschaft des eigenen Erlebens ist und nirgendwo einer blutleeren Phantasie entspringt.

Unter seinen Zeitgenossen ist Grimmelshausens Hauptwerk am verwandtesten jenen Werken der Picarescen, jener Schelmen- und Abenteurerromane Spaniens, Mendozas und Quevedos, welche die großen Wegbereiter des modernen Romans Europas wurden.

Sein Werk, das die Geschichte eines Knaben schildert, dessen Eltern im Großen Krieg umgekommen waren, und der über einen Einsiedler, einen Kaplan, über Soldaten und Hauptleuten, über Adel und Höflinge alle Schichten seiner Zeit kennenlernt und durch vielerlei Abenteuer und Leiden hindurchgeht, wird zum grandiosen Spiegelbild des Deutschland im 17. Jahrhundert.

P. K.

Jacob Christof von Grimmelshausen:

Abenteuer des Simplizius Simplizissimus

Aus den Tagen der Kindheit.

Simplex, der Hirtenjunge, ist klein und unerfahren. Er weiß nichts, das Haus seines Vaters, sein Dorf ist von den Landsknechten vernichtet. Die Seinen sind tot. Während der Hof niederbrennt, entflieht er in den Wald. Hier trifft ihn ein Einsiedler, der einen langen Bart trägt und ihm schrecklich erscheint. Zwischen ihnen folgt ein Gespräch:

Einsiedel: Wie heißest du? — Simplex: Ich heiße Bub. — Einsiedel: Ich sehe wohl, daß du kein Mägdlein bist, wie hat dich aber dein Vater und Mutter gerufen? — Simplex: Ich habe keinen Vater oder Mutter gehabt. — Einsiedel: Wer hat dir denn das Hemd gegeben? — Simplex: Ei, mein Meuder. — Einsiedel: Wie hieß dich denn dein Meuder? — Simplex: Sie hat mich Bub geheißen, auch Schelm, langöhriger Esel, ungehobelter Rölz, ungeschickter Tölpel und Galgenvogel. — Einsiedel: Wer ist denn deiner Mutter Mann gewesen? — Simplex: Niemand. — Einsiedel: Bei wem hat denn deine Meuder des Nachts geschlafen? — Simplex: Bei meinem Knan. — Einsiedel: Wie hat dich denn dein Knan geheißen? — Simplex: Er hat mich auch Bub genannt. — Einsiedel: Wie hieß aber dein Knan? — Simplex: Er heißt Knan. — Einsiedel: Wie hat ihn aber dein Meuder gerufen? — Simplex: Knan und auch Meister. — Einsiedel: Hat sie ihn niemals anders genannt? — Simplex: Ja, sie hat ... — Einsiedel: Wie denn? — Simplex: Rülp, grober Bengel, volle Sau, altes Schwein und noch wohl anders, wenn sie haderte. — Einsiedel: Du bist wohl ein unwissender Tropf, daß du weder deiner Eltern, noch deinen eigenen Namen weißt. — Simplex: Eia! Weißt du's doch auch nicht. — Einsiedel: Kannst du auch beten? — Simplex: Nein, unse Ann und mein Meuder haben all das Bette gemacht. — Einsiedel: Ich frage nicht hiernach, sondern, ob du das Vaterunser kannst? — Simplex: Ja, ich. — Einsiedel: Nun, so sprich's denn. — Simplex: Unser lieber Vatter, der du bist Himmel, heiliget werde Nam, zukommes dein Reich, dein Will schehe, Himmel at Erden, gib uns Schuld, als wir unseren Schuldigern geba, führ uns nicht in kein bös Versucha, sondern erlös uns von dem Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Ama. — Einsiedel: Bist du nie in die Kirche gegangen? — Simplex: Ja, ich kann wacker steigen, und hab einen ganzen Busen voll Kirschen gebrochen. — Einsiedel: Ich red nicht von Kirschen, sondern von Kirchen. — Simplex: Ha, ha, Kriechen, gelt, das sind so kleine Pfläumlein, gelt du? — Einsiedel: Ach, daß Gott walte. Weißt du nichts von unserem Herrn Gott? — Simplex: Ja, er ist daheim an unserer Stubentür gestanden, auf dem Helgen. Mein Meuder hat ihn von der Kirmse mitgebracht und hingeklebt.

Aus den Tagen der Jugend.

Nach vielerlei Abenteuern soll Simplex Stallknecht werden. Er aber will lieber Jäger heißen. Wie er das anstellt, erhellt im folgenden.

Weil dem Kommandanten in Soest ein Kerl im Stalle mangelte, wie ich ihm einer zu sein bedünkte, so sah er nicht gern, daß ich ein Soldat geworden war, sondern unterstand sich, mich noch zu bekommen, indem er meine Jugend vorwandte und mich also für keinen Mann passieren lassen wollte. Als er nun solches meinem Herrn vorhielt, schickte er auch nach mir und sagte: „Höre, Jägerchen! Du sollst mein Diener werden." — Ich fragte ihn, was alsdann meine Verrichtungen sein sollten? Er antwortete: „Du sollst meine Pferde warten helfen." — „Herr", entgegnete ich. „Wir sind nicht füreinander; ich hätte lieber einen Herrn, in dessen Diensten die Pferde auf mich warten. Weil ich aber keinen solchen werde haben können, so will ich ein Soldat bleiben". Er sagte: „Dein Bart ist noch viel zu klein!" „O nein", erwiderte ich. „Ich getraue mich einen Mann zu bestehen, der 80 Jahre alt ist. Der Bart schlägt keinen Mann. Sonst würden die Böcke hoch geschätzt werden". Er sagte: „Wenn die Courage so gut ist als das Maulleder, so will ich dich noch passieren lassen." Ich antwortete: „Das kann bei der nächsten Gelegenheit versucht werden". Und gab damit zu verstehen, daß ich mich für keinen Stallknecht wollte gebrauchen lassen. Also ließ er mich bleiben, der ich war und sagte: „Das Werk wird den Meister loben."

Simplex der Mann.

Nachdem Simplex als Jäger manche Taten verübte, wurde er „vom Gegenteil" gefangengenommen, dann aber von den Schweden gewonnen und der Freiheit zurückgegeben. Er wohnte einem reformierten Oberstleutnant gegenüber, der eine überaus schöne Tochter hatte, die dem Simplex mehr als gefiel. Nach vielerlei Vorspiel gelang es ihm, ihre Liebe, wenn auch in aller „Züchtigkeit" zu gewinnen. Dabei kam es, daß Simplex zu seinem Mädchen ins Fenster stieg und als Ehegemahl nach Hause kam. Dieses trug sich so zu:

Ich sang meiner Liebsten auf der Laute manch Liedelein vor. Ich klagte über mein Unglück und bezichtete dasselbe, daß es mir die Nächte verbitterte und mir nicht gönnte, solche auch wie die Tage mit liebreicher Ergötzung hinzubringen. Und ob zwar es um etwas zu frei kam, so sang ich es doch meiner Liebsten mit andächtigen Seufzern und einer lustreizenden Melodie vor, wozu die Laute das ihrige trefflich tat und gleichsam die Jungfer mit mir bat, sie wolle doch mitwirken, daß mir die Nächte so glücklich wie die Tage bekommen möchten ... Es ist unnötig, alle Torheiten meiner Löffelei umständlich zu erzählen, weil von dergleichen Possen ohnedies alle Liebesschriften voll sind. Es ist genug, wenn der günstige Leser weiß, daß es zuletzt dahin kam, daß ich ernstlich mein liebes Dingelchen zu küssen und endlich auch andere Narrenpossen zu treiben mich erkühnen durfte. Solchen erwünschten Fortgang verfolgte ich mit allerlei Neigung, bis ich bei Nacht von meiner Liebsten eingelassen wurde. Ich wußte zwar wohl, warum ich da war, weil es nicht das erstemal gewesen, daß ich mich dergestalt bei den Frauenzimmern eingefunden hätte; ich wußte auch gar wohl, was und wie ich es suchen sollte. Aber da war alles umsonst, alle meine Liebesreizungen waren nichts und meine Verheißungen waren vergeblich. Ja, ich fand einen solchen Widerstand, dergleichen ich mir nimmermehr bei einem Weibsbilde anzutreffen hätte denken können, weil ihr Absehen einzig und allein auf Ehre und auf dem Ehestand gegründet war. Und wenngleich ich ihr denselben mit den allergrausamsten Flüchen versprach, so wollte sie doch vor der ehrlichen Kopulation kurz nichts geschehen lassen. Indes vergönnte sie mir doch auf ihrem Bette liegen zu bleiben, auf welchem ich dann, ganz ermüdet vor Unmut, sanft einschlummerte. Ich wurde aber ungestüm aufgeweckt. Denn des Morgens um vier Uhr stand der Oberstleutnant vor dem Bette mit einer Pistole in der einen und einer Fackel in der anderen Hand. „Krabate", schrie er überlaut dem Diener zu, der ebenfalls mit einem bloßen Säbel neben ihm stand. „Geschwind, Krabate, hole den Pfaffen."

So wurde Simplex getraut.

(Gekürzt nach der 5. Auflage des Simplizissimus aus dem Jahre 1876. Verlag Otto Wigand, Leipzig)

Bismarcks Jugend

Der Tag, an dem die Nummer dieser Zeitschrift erscheint, der 1. April, ist das Geburtsdatum des großen Kanzlers, der aus dem zerrissenen Lande deutscher Fürstentümer das Reich schuf.

Otto von Bismarck wurde am 1. April 1815 geboren. Er stammte aus einem alten märkischen Rittergeschlecht.

Jahrhundertelang hatten seine Vorfahren — gemeinsam mit dem übrigen märkischen und ostelbischen Adel — gegen die Hohenzollern in Opposition gestanden, stets auf der Hut, daß keine der alten junkerlichen Freiheiten und Vorrechte angetastet wurden. Erst unter Friedrich II. bekannte sich der Adel zum Königsdienst: Bismarcks Urgroßvater fiel 1742 an der Spitze seines Regimentes, sein Großvater nahm 1758 schwerverwundet den Abschied. Seitdem war es selbstverständliche Pflicht, im Heere des preußischen Monarchen zu kämpfen.

Zu diesem väterlichen Erbteil traten Einflüsse von seiten der Mutter. Sie war die Tochter eines bürgerlichen Gelehrten und hohen Beamten, mit allen geistigen Strömungen der Aufklärungszeit vertraut. Ihrem Sohne gab sie eine dementsprechende Erziehung. Sie schickte ihn in die modernste Schule Berlins, die nach den Grundsätzen Pestalozzis geleitet wurde.

Bismarck äußert sich über das Ergebnis dieser Erziehung in den berühmten Eingangsworten seiner „Gedanken und Erinnerungen": „Als normales Produkt unseres staatlichen Unterrichts verließ ich Ostern 1832 die Schule als Pantheist, und wenn nicht als Republikaner, doch mit der Ueberzeugung, daß die Republik die vernünftigste Staatsform sei, und mit Nachdenken über die Ursachen, welche Millionen von Menschen bestimmen könnten, einem dauernd zu gehorchen, während ich von Erwachsenen manche bittere oder geringschätzige Kritik über die Herrscher hören konnte. Dazu hatte ich von der turnerischen Vorschule mit Jahnschen Traditionen (Plamann), in der ich vom sechsten bis zum zwölften Jahre gelebt, deutschnationale Eindrücke mitgebracht. (Im Gegensatz zu den rein preußischen. Die Red.) Diese blieben im Stadium theoretischer Betrachtungen und waren nicht stark genug, um angeborene, preußisch-monarchische Gefühle auszutilgen. Meine geschichtlichen Sympathien blieben auf seiten der Autorität. Harmodius und Aristogiton (zwei griechische Republikaner, die einen Tyrannen ermordet hatten. Die Red.), sowohl wie Brutus blieben für mein kindliches Rechtsgefühl Verbrecher und Tell ein Rebell und Mörder. Jeder deutsche Fürst, der vor dem Dreißigjährigen Kriege dem Kaiser widerstrebte, ärgerte mich; vom Großen Kurfürsten an aber war ich parteiisch genug, antikaiserlich zu urteilen und natürlich zu finden, daß der Siebenjährige Krieg sich vorbereitete. Doch blieb mein deutsches Nationalgefühl so stark, daß ich am Anfang der Universitätszeit zunächst zur Burschenschaft in Beziehung geriet, welche die Pflege des nationalen Gefühls als ihren Zweck bezeichnete. Aber bei persönlicher Bekanntschaft mit ihren Mitgliedern mißfiel mir ihre Weigerung, Satisfaktion zu geben und ihr Mangel an äußerer Erziehung und an Formen der guten Gesellschaft, bei näherer Bekanntschaft auch die Extravaganz ihrer politischen Auffassungen, die auf einem Mangel an Bildung und an Kenntnis der vorhandenen, historisch gewordenen Lebensverhältnisse beruhte, von denen ich bei meinen siebzehn Jahren mehr zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte als die meisten jener durchschnittlich älteren Studenten. Ich hatte den Eindruck einer Verbindung von Utopie und Mangel an Erziehung. Gleichwohl bewahrte ich innerlich meine nationalen Empfindungen und den Glauben, daß die Entwicklung der nächsten Zukunft uns zur deutschen Einheit führen werde."

Für einen jungen Adligen gab es damals die Wahl zwischen drei Berufen: Entweder man wurde Offizier, oder man lebte als Edelmann auf seinen Gütern oder man schlug die Diplomatenkarriere ein. Bismarck wählte auf Wunsch der Mutter das letztere. Dazu mußte er Jura studieren. Nach beendetem Studium begann der Dienst am Kammergericht. Aber lange hielt es der temperamentvolle Junker nicht aus hinter den staubigen Akten. Um seine Ausbildungszeit abzukürzen, ließ er sich nach dem Rheinland versetzen, denn dort war die Vorbereitungszeit bis zum Assessorexamen um ein Jahr geringer. So kam er nach Aachen, dem eleganten Badeort. Welch ein Gegensatz zu dem sparsamen, nüchternen Leben in der Mark! Hier gaben die reichen internationalen Kurgäste das Geld mit vollen Händen aus. Er kam mit Kreisen in Berührung, die ihm bisher völlig fremd gewesen waren. Er aß zu Tisch mit einem englischen Herzog, lernte Pariser Küche schätzen, fuhr nach Brüssel, verkehrte mit Industriellen. In jenen Monaten entwickelte er sich vom Provinzlandjunker zum Weltmann, wenngleich er seinen Adel gegenüber den reichen Bürgern nicht zurücktreten ließ. Sollte er mit diesem erweiterten Gesichtskreis in die engen Amtsstuben zurückkehren, lebenshungrig und tatendurstig wie er war? Sein Leben lang ein schlecht bezahlter Bürokrat bleiben, der ewig von seinem Vorgesetzten in Schach gehalten wurde? Die Aussicht widerte ihn an. Er sehnte sich nach selbständigen großen Leistungen, nach Freiheit. Muffig erschien ihm das Regierungssystem und stark reformbedürftig. Aber in all seiner Auflehnung dachte er nicht einen Augenblick an demokratische Freiheiten. Er spürte nur in sich selbst die Kräfte, die ein großes Ziel verlangten und vor allem Spielraum, Entfaltungsmöglichkeit. Da er aber statt dieses Zieles nur Hemmungen sah, entschloß er sich 1839, nach seiner Militärzeit in Potsdam, den Staatsdienst zu verlassen und als unabhängiger Edelmann auf seinen väterlichen Gütern zu leben. Ueber zwölf Jahre lang sollte er hier seine Tage verbringen, unausgefüllt und ruhelos, bis endlich die Stunde schlug, die ihn in jenen Staatsdienst brachte, wo jeder Schritt des Weitsehenden geschichtliche Spuren hinterläßt.

M. S.

Musik vor 400 Jahren

Wo wird Musik getrieben

Ein Ausflug in die Musikvergangenheit entlegener Jahrhunderte ist lehrreich und amüsant. Wer aber eine solche Wanderung durch die Musikwelt um 1500 unternimmt, muß das modern eingestellte Gehör erheblich auf die Klang- und Gedankenwelt umstellen — sonst wird er wenig davon begreifen.

Der Weg ist ein doppelter: er führt zur komplizierten Kunstmusik und zur einfachen und viel natürlicheren Volksmusik dieser Periode. Die Kunstmusik wird an Fürstenhöfen und in der Kirche, bei Festlichkeiten der städtischen Behörden und in den Häusern reicher Kaufleute gepflegt. Die Volksmusik blüht auf den Wiesen und Feldern vor der Stadt, in den Gesindestuben und auf den Dorfplätzen, wo sich das ärmere Volk traf und mit Tanz und Spiel vergnügte. Trotz dieser Trennung aber bilden beide Gruppen eine Einheit: die Kunstmusik entlehnte viele Melodien um ihrer Ursprünglichkeit willen aus dem Melodienreichtum des Volkes. In der Kirchenmusik nahm dies so sehr überhand, daß ein hoher Kirchenbeamter darüber entrüstet schrieb: „Heutzutage ist die Zügellosigkeit der Musik in den Kirchen so groß, daß man zugleich mit dem Meßtexte auf den Instrumenten üppige Liedelein zu hören bekömmt und beim Gottesdienste die für schweres Geld gemieteten liederlichen Musiker ihre Gesänge nicht zur Erbauung der Anwesenden, und zur Geisteserhebung aufführen, sondern zur Erregung der schlimmsten Sinnlichkeit ...", aber obwohl sich solche Aeußerungen häuften, versuchten die Kirchenkomponisten doch immer wieder weltliche Melodien als Grundlage für ihre Messen zu verwenden. Während sie früher ganz offen den Namen des von ihnen verwendeten weltlichen Liedes als Ueberschrift der Messe setzten, schrieben sie jetzt in solchen Fällen nur noch: missa sine nomine (Messe ohne Namen). Da aber die Menschen des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts ihre „Schlager" ebenso gut wiedererkannten, wie wir die unseren heute, war der Effekt auch ohne Namen der gleiche.



Wie Musik gemacht wird

Einige Abbildungen sollen eine kleine Uebersicht von dem damaligen Musikbetrieb geben. Zunächst: wie wird in der Kirche musiziert und wer sind die Ausführenden? Die Kirchenmusik spielte ja um 1500 noch eine große Rolle. Deshalb gehörte zu fast jeder Kirche ein Chor mit berufsmäßigen Musikern, der aus Knaben und Männern bestand. (Frauen durften in der Kirche nicht singen.) Die Knaben erhielten meist gleichzeitig richtigen Schulunterricht, wobei die Musik natürlich gleich an erster Stelle stand. In einigen Städten Deutschlands, zum Beispiel beim Leipziger Thomanerchor, finden wir diese Einrichtung auch heute noch. Die Jungens wohnen dort unentgeltlich und erhalten unentgeltlichen Unterricht, wofür sie dann in der Kirche singen müssen.

Die bedeutendste „Sängerschule" oder „Kantorei", wie man diese Chöre früher nannte, befand sich um 1500 in Rom, in der päpstlichen Kapelle. Die dort angestellten Sänger waren alles berühmte Sänger und Komponisten aus Italien, Spanien und den Niederlanden, wie u. a. der bekannte Komponist Pierluigi da Palestrina. Dort angestellt zu sein, entsprach etwa einem Engagement an der Berliner Staatsoper heutzutage. Freilich kannte man auch in der päpstlichen Kapelle die Mißgunst und den zwischen berühmten Künstlern üblichen Streit „hinter den Kulissen", und oft waren zu jener Zeit solche Zänkereien Anlaß zu „fristloser Entlassung".

Auf dem ersten Bild, das eine solche Kapelle zeigt, dürfte besonders das große Notenbuch auffallen. Da aber der Notendruck erst nach 1500 aufkam und auch dann noch kostspielig war, Papier zur Zeit sehr teuer und gute Notenschreiber sehr selten waren, behalf man sich mit diesen handgeschriebenen Riesenbüchern, in die mit großen schwarzen Quadratnoten die verschiedenen Chorstimmen Diskant, Alt, Tenor und Baß auf eine Seite geschrieben wurden. Daher ist es ohne weiteres möglich, daß die 7 Knaben und ungefähr 14 Männer sowie die drei Bläser aus einem Buche spielten. Diese Bläser wurden nun in den meisten Fällen nicht für besondere Zwecke von einem Orchester (das es in der modernen Form überhaupt noch nicht gab) oder vom „Arbeitsamt" geholt, sondern sie gehörten häufig, ganz besonders in den Hofkapellen der Fürsten und den Hauskapellen der reichen Kaufleute, zum Hausgesinde. Ein Teilausschnitt aus einer solchen Kapelle, die sowohl kirchlichen wie weltlichen Dienst zu versehen hatte, zeigt das zweite Bild. Auch hier fällt gleich wieder das große Notenbuch auf, vor dem der Kapellmeister, der zugleich Sänger ist, mit dem Taktstock den Takt angibt. Außer dem Gesang wird Orgel gespielt und mit Posaunen, Flöten und Trompeten geblasen. Der Aufbau einer solchen Kapelle ähnelt dem einer kirchlichen „Sängerschule" durchaus.



Die Abgesandten der Höfe reisten damals im besonderen Auftrage in den bevorzugtesten Musikländern Europas herum, um von überall her berühmte Musiker an den heimischen Hof zu verpflichten. Wie das vor sich ging, können wir aus folgendem Brief des bayerischen Agenten am Brüsseler Hof, des kaiserlichen Vizekanzlers Dr. Seld aus Brüssel, an seinen Auftraggeber Herzog Albrecht V. von Bayern ersehen. Seld sollte für die Münchener Hofkapelle einen Kapellmeister besorgen. Seld glaubt in dem berühmten Philippus de Monte den richtigen Mann gefunden zu haben und preist ihn mit folgenden Worten: „So ist ainer jetzund in Engelland in der königs Capell, heißt Philippus de Monte von Mecheln pürtig, mir ganz wol bekant, ist ain stiller eingezogener züchtiger Mensch wie ain junkfrau, hat den maisten theil in Italia gewont, kann sein Italienisch als wenn er ain geporener Italiener wär, daneben auch sein Latein, Französisch und Niderlendisch und ist sonst one alles widersprechen der pest Componist, der in dem ganzen land ist ... Nun vermerk ich, daß er in des königs Capell nit wol zu pleiben hat, dieweil die andern singer all Spanier und er allain ain Niderlender. Glaub wann ich Ine zu eurer fürstlichen Gnaden pringen könnt, er solt fro sein und sich vielleicht mit 100 Cronen aines Jars begnügen lassen. So wist ich e. f. Gn. zu vergewissern, dass Sy mit ainem Componisten bas würden versehen sein, dann nicht die kayserl. Mjt., könig von Engelland, könig von Frankreich, noch kain fürst in Teutschland."



Das ist, man muß schon sagen, eine schöne Empfehlung! Freilich für den besten Musiker scheinen die „100 Cronen" ein spärliches Honorar. Dazu kamen allerdings meist noch Kleidungs- und andere Aufwandsentschädigungen, so daß trotz der Sparsamkeit der fürstlichen Finanzdiktatoren die gefeierten Musiker ein ganz schönes Auskommen hatten. — Die Aufgaben eines solchen Kapellmeisters bestanden nun darin, die Besetzung der zur Aufführung gelangenden Stücke zu regeln, sowie den Takt zu schlagen und den Anfangston anzugeben. Dabei ist es interessant, daß hinsichtlich der Mitwirkung der Instrumentalisten, die natürlich auch aus Streichern bestehen konnten, eine ziemlich regellose Willkür herrschte. Sie spielten entweder die Singstimmen mit, verzierten sie oder wechselten sich mit ihnen ab. Das war alles um so leichter, als die Musik um 1500 hauptsächlich auf einem Nebeneinander untereinander freier Melodien fußte und noch nicht so harmonisch gebunden war wie die unsrige.

Diese dadurch entstehende Buntheit des Musizierens zeigte sich nun am schönsten in dem lustigen Treiben der Volksmusik. Da brauchte man gar keine Noten, denn die Melodien waren seit altersher bekannt, und neue wurden schnell erlernt, indem einer vorsang und die anderen im Kreis den Refrain mitsangen, wie wir es ja heute auch noch oft machen. Es stellten sich dann fahrende Sänger mit Trommel, Dudelsack, Laute, Trompeten und anderen Instrumenten ein — ohne große Verträge und „Starallüren", allerdings auch mit viel weniger Gehalt als ihre Kollegen von der Kunstmusik. Ueber die hier einsetzende Entwicklung, aus der die große europäische Musik wuchs, werden wir in einem späteren Artikel berichten.

Heinrich Finck.

Kulturdokumente aus denkwürdigen Tagen

Deutsche Rede an die Studenten, gehalten von Vizekanzler von Papen

Wir bringen einen Auszug dieser Rede, am 21. Februar 1933 im Auditorium Maximum der Berliner Universität vor den nationalen Korporationen und Verbänden des Studentenringes Langemarck und der nationalen Studentenschaft gehalten.

Wir befinden uns an einer Stelle, die der Erforschung der Wahrheit und der geistigen Freiheit gewidmet ist. Damit will ich nicht sagen, daß ich mich etwa zu den liberalen Vorstellungen von Wahrheit und Freiheit bekenne. Die letzte Wahrheit liegt allein bei Gott, und das Forschen nach ihr erhält nur von diesem Ausgangspunkt her seinen letzten Sinn. Das ist ja auch der Grund, weshalb das auf der kausalen Denkweise beruhende wissenschaftliche Denken, eng verknüpft mit dem Siegeszug der weltlichen Wissenschaften, heute in einer Krise steht.

Vieles, was unter dem Vorwande, die Wahrheit zu erforschen und der Freiheit zu dienen, während des vergangenen Menschenalters getrieben wurde, hat nur zum Nihilismus und Chaos geführt.

Die letzten Jahrhunderte sehe ich als einen

einzigen großen Vorgang der Säkularisation.

Während der mittelalterliche Mensch das Diesseits als ein Durchgangsstadium betrachtet, das in allem auf das Jenseits gerichtet ist, beginnt mit der Neuzeit die zunehmende Betonung einer diesseitigen Einstellung. Mit der Loslösung des Menschen von Gott, mit der Zerstörung seines kosmischen Lebensgefühls ändert sich die Stellung des Menschen zum Diesseits. Der Verstand emanzipiert sich, sucht selbständig geistige Gesetze herauszuarbeiten, nach denen das diesseitige Leben gestaltet werden soll. So glaubte Hegel an die unbedingte Macht der Idee, Karl Marx an die Gestaltungskraft des ökonomischen Prinzips. Die Glaubenskräfte des modernen Menschen wenden sich ausschließlich der Gestaltung des Diesseits zu und vom Rousseauschen „contrat social" ausgehend, bildet das kommunistische Manifest mit dem Glauben an das Paradies auf Erden, an den omnipotenten Staat und an die völlige Gleichheit der Menschen, die Vollendung des großen Säkularisationsvorgehens. Damit scheint die Entwicklung abgeschlossen, die Mechanisierung des Lebens von der Doktrin her vollendet.

Alle wahren Revolutionen sind solche des Geistes gegen die Mechanik. Deshalb ist nicht der Bolschewismus die wirkliche Revolution des 20. Jahrhunderts, der Bolschewismus, der vielmehr Sklavenaufstand und endgültige Mechanisierung des Lebens bedeutet. Die wahre Revolution des 20. Jahrhunderts, die überall in Europa angehoben hat, ist vielmehr die der heroischen und gottverbundenen Persönlichkeit gegen unlebendige Fesselung, gegen Unterdrückung des göttlichen Funkens und des Schöpferischen im Menschen, gegen Mechanisierung und Kollektivisierung.

Ich habe diese Ausführungen gemacht, um Ihnen die Problematik unserer Zeit und die Größe unserer Aufgaben vor Augen zu führen, welche die Zeitenwende an uns stellt. Wer nun ist der Träger dieser Aufgabe? Mit dieser Frage komme ich zu dem, was wir

nationale und soziale Bewegung unserer Zeit

nennen. Als wir am 30. Januar die Regierung der nationalen Konzentration bildeten, deren drei tragende Säulen, der Nationalsozialismus, der den Gedanken der Wehrhaftigkeit verkörpernde Stahlhelm und die christlich-konservativen Kräfte sind, haben wir nicht etwa geglaubt, den Gedanken der nationalen Erhebung nur durch diese drei Gruppen in Erbpacht zu nehmen.

Wenn man bisher geglaubt hat, daß der Stimmzettel ein Spiegelbild dessen sei, was ein Volk in seinem Innersten will, oder daß der Stimmzettel zum Ausdruck bringen könne, was ihm von Gott und der Geschichte als Ziel gesetzt sei, so sind wir der Ansicht, daß es Zeit ist, dem Wahn ein Ende zu machen, als ob ein Volk gleich sei der Summe seiner Parteien oder als ob sein Wille und sein Ziel durch eine Parteibürokratie verkörpert werden kann.

Unser Kampf gilt nicht der Linken, weil sie links steht, sondern weil sie das deutsche Volk in dem Zustand erhalten will, dem es sich in der Stunde seiner Niederlage und seines Zusammenbruchs angepaßt hat. Warum begreift denn die Linke nicht, daß es noch eine andere Art von Demokratie gibt, als sie jene Anleihe darstellt, die in Weimar vom westlichen Staatsgedanken gemacht wurde. Jeder vernünftige Mensch ist sich darüber klar, daß auch ein autoritärer Staat gewisser demokratischer Grundlagen bedarf. Wo steht denn aber geschrieben, daß diese nur in der Form von Millionenparteien, der hemmungslosen Wühlerei, der verantwortungslosen Demagogie der Parteibürokratie und der Parlamentsspielerei bestehen können.

Mich, als den Katholiken, berührt es naturgemäß besonders schmerzlich, daß auch die bisherige politische Vertretung des deutschen Katholizismus sich so wenig des korporativen Prinzips bewußt gewesen ist, dessen geborener Träger ja eigentlich der Katholizismus in sich ist.

Wenn wir Deutsche nicht endlich damit brechen, unsere sozialen und staatlichen Formen aus der Fremde zu beziehen, wie wir dies seit dem Zusammenbruch des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation getan haben, so sollten wir die Hoffnung auf Weltgeltung aufgeben.

Die nationale Bewegung hat die Macht ergriffen. Wir wissen, daß

Macht erhalten schwerer ist als Macht erobern.

Und die Führer der nationalen Bewegung sollten sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß Macht nur der erhält, wer sie aus dem Geiste heraus handhabt. Dazu gilt es, den Geist der künftigen Entwicklung in sich zu tragen und lebendig zu machen. Dies ist nur möglich, wenn wir Abstand gewinnen zu den politischen Formen, in denen die nationale Bewegung sich durchgesetzt hat. Wir haben an die Massen appelliert und sie nationalisiert. Das war notwendig und muß restlos durchgeführt werden. Niemand aber streitet den links von uns stehenden Parteien Vaterlandsliebe und Bejahung des Volkstums ab. Sie sollten dann aber auch beherzt mit allen pazifistischen und zersetzenden Strömungen brechen. Dann ist klare Bahn und dann sind wir nicht gezwungen, dieses notwendige Säuberungswerk unter Anwendung von Gewalt durchzuführen. Wer in Deutschland glaubt, daß die Zeit, wo jedes Wort der Liebe zu Volk und Land verpönt war, wiederkehren könnte, der irrt sich. Wollte Gott, daß die allzu laute Betonung und gestenreiche Herausstellung der nationalen Idee bald nicht mehr notwendig wäre! Wenn die Verwurzelung in Geist, Blut und Boden des Volkes für jeden zur Selbstverständlichkeit geworden ist, dann bin ich als erster bereit, jede nationale Geste nach außen aufzuheben, schon deshalb, weil es sich hier um Gefühle handelt, die zu heilig sind, um dauernd zu Markte getragen zu werden.

Ist aber der Nationalisierungsprozeß zu einem gewissen Abschluß gelangt, dann ergibt sich die eigentliche Aufgabe der geistigen deutschen Revolution, vor der wir stehen. Diese eigentliche Aufgabe ist durch den geistesgeschichtlichen Abriß, den ich in der ersten Hälfte meiner Ausführungen gegeben habe, schon gestellt. Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um

unsere Volkwerdung und die Grundsteinlegung des neuen Reiches.

Wir müssen das deutsche Leben auf allen Gebieten entmechanisieren, Wachstum und schöpferische Fähigkeiten unterstützen, Selbstverantwortung stärken. Persönlichkeitsentfaltung möglich machen, wo immer es geht. Wir dürfen nicht weiterhin die einsame Kraft auf Kosten der kollektiven Schwäche unterdrücken dem allgemeinen Nivellierungsvorgang muß Einhalt geboten werden. Nicht nur ganz Europa, sondern insbesondere wir Deutschen stehen vor dem großen Problem, das Prinzip der Demokratie mit dem der Aristokratie zu versöhnen. Es gibt keine Kultur, keinen Staat, keine Selbstbehauptung, überhaupt nichts Göttliches im Menschen ohne das aristokratische Prinzip. Als entscheidendes Kriterium des adligen Menschen erscheint mir aber eine Haltung, die jenseits aller Zweckmäßigkeit liegt, sei es der der Zucht, des ökonomischen oder des politischen Lebens. Das ewige Ziel nach Gottes Ebenbildlichkeit steckt im Kernpunkt des adligen Seins. Wir müssen uns wieder daran gewöhnen, zu Menschen aufzusehen, die etwas sind kraft Geist und Charakter; die wahr und treu sein wollen; die Herren sind, weil sie dienen können, die nicht von sich reden, weil sie sicher in sich ruhen; die nicht manifestieren, sondern Würde ausstrahlen. Und wer, meine Herren, ist unter Ihnen, der bei diesen Worten nicht an den einzigen Mann denkt in Deutschland, der allen sichtbar diese Bedingungen erfüllt: an unseren verehrten Herrn Reichspräsidenten.

Meine Gedanken gehen heute zurück zu den Tagen, da der Weltkrieg anhob, da deutsche Studenten mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" im Sturmangriff Langemarck nahmen.

Langemarck ist ein Symbol und ein Vermächtnis

für Sie, meine Herren. Langemarck war nicht nur ein Lippenbekenntnis, es war die Tat schlechthin. Langemarck bedeutet für die junge Generation, immer der Letzte zu sein, wenn es um Rechte geht, aber immer der Erste in der Erfüllung der Pflicht und im Opfer für das Land und die Heimat.

Ich wünschte, daß der Aufruf der Schwarz-Weiß-Roten Kampffront in Ihrem Herzen einen Widerhall fände, wie einst die Worte Fichtes, die er an die deutsche Studentenschaft richtete, als unter diesen Fenstern die Trommelwirbel französischer Bataillone erschallten. Das neue Deutschland braucht Sie und Ihren ganzen ungeteilten Glauben an die deutsche Zukunft, an das „sacrum imperium", für das zwei Millionen gestorben sind, und für das wir Lebende zum Einsatz all unserer Kräfte verpflichtet sind.



Sevillas GLADIATOREN

Palmen wölben sich am dunkelblauen Himmel, grau-grün leuchtend. Bauern reiten auf Mauleseln mit Milch und Früchten. Die hohen spitzen Hüte beschatten ihre kantigen braunen Gesichter. Auf den gekachelten Bänken aus blauer und gelber Keramik sonnen sich Mädchen. Es riecht nach Ziegenmilch, nach in Oel gebackenen Churros. Die Parkwege vor dem Zirkus werden von den Wächtern gefegt. Große geschwungene Palmäste sind die Besen. Tische mit Roulettes stehen auf der Straße. Stände mit Kürbiskernen, gebratenen Kastanien und Obst in den bunten Farben der südlichen Früchte.

Ueber die Stadt dunstet der Atem der Sonne. Er glitzert über das okerfarbene Band des Guadalquivir, liegt wie ein flimmernder Schleier über den weißen kubischen Straßen und erfüllt die Plaza de toros, den großen Stierzirkus.

Beim Stierkampf ist nichts großartiger als die Plaza selbst, die gewaltig geschwungene Arena, deren helle steinerne Stufen in den ultramarinblauen Schacht des Himmels münden. Auf der umgestülpten Spirale des Zirkus hat Sevilla Platz genommen: geschmückte Mädchen in bunten Tüchern und zärtlichen Augen, schweigsame Bauern aus der Tierra de María Santísima, Arbeiter vom Hafen in blauen geschlossenen Blusen, Matrosen, Guardia mit dem lackierten Dreimaster und Soldaten. Besonders Soldaten. Wenn der Trompetenstoß ertönt, schwimmt dieses Meer von Individuen, Gesichtern, Charakteren und Besonderheiten ineinander. Die Erregung läßt Zurufe, Lachen, Koketterie und Streit erstarren: im Augenblick, wo die Cuadrillas, die Stierkämpfer, aufmarschieren, setzt tiefe Stille ein.

Ein lustiger Marsch. Lächelnd, selbstbewußt, eitel, ein wenig einfältig (ein wenig ängstlich) marschieren die Fechtergruppen über den grellen Sand der Arena. Es geht wie ein Aufatmen durch den Wald von Menschen bis hinauf in die letzten Kreise der Galerien. Die ungeduldigen Herzen, die voll Sehnsucht Kampf und Sterben der Stiere erwarten, sind gespannt.

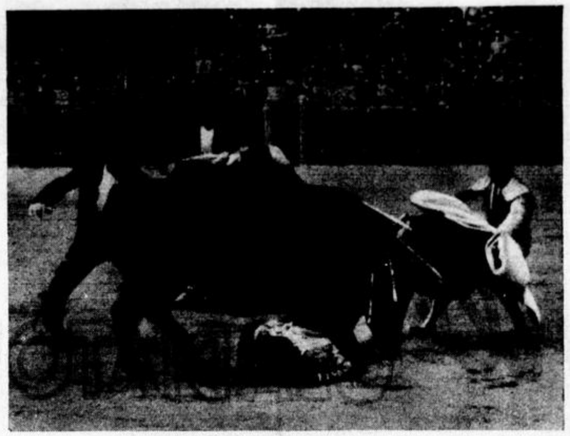
Die Zeremonie

In ungefähr ein und einer halben Stunde müssen sechs Stiere sterben. Nicht diese Tatsache ist das Grausamste. Stiere fallen auch anderswo. Und das Spiel der Sechstage-Gladiatoren im Sportpalast zu Berlin, der Kampf der New-Yorker Box-Champions oder sonstiger Attraktionen des Weltvergnügens sind weder besser noch schlechter. Was besonders grauenhaft erscheint, ist das sinnlose Schlachten in der hellen Sonne. Dieses kostümierte Heldentum wider jene vor Blut erblindeten Tiere, deren Schicksal gezeichnet ist, bevor sie die ersten Banderillos in ihrem Fleisch verspüren. Es ist der ungleiche Kampf des zum Ritter kostümierten Schlächters mit dem Stier, der nichts als Ochsenfleisch bleibt: eine kurze Stunde nach dem Beginn des Spieles für eine Peseta und 20 centimos im Vorraum zu kaufen. Die Zeremonien sind umständlich und voll traditionellor Uebereinkünfte. Mit dem Trompetentusch jagt der Toro aus dem dunklen Stall in das grelle Licht der Arena. Verdutzt, erschreckt, gar nicht heldenhaft besieht er die Caballeros und ihre gemalten Damen, die, über die Balustrade gelehnt, sich anmutig fächeln. Obwohl er hungern mußte, um die Wildheit zu steigern, ist er keineswegs kampfbereit. Es gehört viel Geschicklichkeit dazu, ihn zum Helden-

tum zu verführen. Vor seinen dumpfen, flackernden Augen flattert das zinnoberrote Tuch auf, die blutigfarbene capa, die ihn blendet, besinnungslos macht. Er stürzt ihr nach, jagt sie, stößt mit den Hörnern zu, aber er greift ins Leere. Die Stierfechter winden sich, weichen aus, springen in Tanzschritten elastisch, manchmal mit besonderer Grazie.

Wenn der Stier schon etwas ermüdet ist, schmücken ihn die Banderilleros mit dem bänderverzierten stählernen Widerhaken, der sich quälend in sein Fleisch bohrt. In der Mitte der Arena mit hocherhobenen Händen stehen die Banderilleros und locken den toro, sie tänzeln, rufen fast zärtlich. Wenn er anstürmt, weichen sie aus, kurz, kaum sichtbar, und stoßen gleichzeitig die Spieße tief in seinen Nacken.

Erst wenn der Espada kommt, ist der Höhepunkt des Spieles da. Bevor der Endkampf beginnt, widmet der Matador den Stier: einer schönen Dona, dem Vaterland, vielleicht seiner Stadt. Großartig schreitet er dann mit Degen und Scharlachtuch dem Stier entgegen. Der bekannte und gerühmte Ramon Sanchez hat Pech an diesem Tage. Er ist schmalgesichtig, schlank, sehnig. Er narrt den Stier, läßt ihn wie eine Drahtpuppe um sich winden, immer, wenn der mit den Hörnern zustößt, ist es nichts. Das Publikum ist begeistert, es erhebt sich, streckt sich nach vorn, abgehackt, im Chor weht der Applaus über den gelben Kreis der Arena. Dann aber fällt Sanchez. Verstaucht sein Bein. Vor dem wütenden Stier retten ihn im letzten Augenblick die Kumpane, indem sie den Stier ablenken.



Das Vergnügen

Das Publikum will nichts davon wissen, daß ein anderer an die Stelle von Sanchez tritt. Das ist unfair dem Stier gegenüber. Das fehlte gerade noch. Der halbtotgehetzte, blutende toro und ein frischer Matador. Das Publikum pfeift. Es fühlt sich um sein Vergnügen betrogen, protestiert.

Dann ist Sanchez wieder in der Arena. Blaß, hinkend, mit schmerzverzerrtem Lächeln, schleift er sich dem Tier entgegen. Er hält das zinnoberrote Tuch vor die Augen des Stiers und lockt. Dann richtet er sich aus, hebt den Degen, die Schulter eingezogen, wagerecht flach dem Tier entgegen. Aber er sticht schlecht. Es ist nicht der meisterhafte Todesstoß, der Degen zittert im Nacken, dann schüttelt ihn der toro ab. Leise sickert das Blut und verfärbt den Sand.

Von den Zuschauerplätzen Gemurr. Dann schwillt der Protest an. Wilde Schimpfworte treiben den Matador zum drittenmal an. Wieder richtet er den Degen, wie gebannt steht der Stier. Aber die Hand zittert. Sie kann nicht zustoßen.

Plötzlich springen Leute von den Zuschauerplätzen, mit nackten Händen stürzen sie dem Stier entgegen. Eine wilde, phantastische Lust zu kämpfen hat sie erfaßt. Ein Halbverkrüppelter, der mit seinem Rock den Stier umtänzelt, ist unter die Hufe geraten. Er dankt sein Leben einem Zufall. Ein Tumult entsteht, wirre Rufe, Proteste, Anfeuerungen. Plötzlich springt von der Seite her, wo die Präsidiumsloge ist, eine Hundertschaft der policia asalto. Im Laufe eines Augenblicks säubert sie mit dem Gummiknüppel die Arena von den ungebetenen Amateuren. Zum letztenmal versucht Sanchez den Todesstoß. Er kommt nicht dazu. Der von Banderillas und Degenstichen zerfetzte Stier steht plötzlich starr, mit gespreizten Beinen, ein konvulsives Zittern schüttelt ihn, läuft sein Fell entlang, dann legt er sich langsam hin, schmiegt sich an die hölzerne Wand der Arena unterhalb einer Gruppe zarter, vornehm geschminkter Damen. Langsam sinkt er in sich zusammen, legt sich auf die Seite. Die Flanken bewegen sich noch. Der sterbende Stier ringt nach Atem. Einer der livrierten Diener kommt von rückwärts herangeschlichen und schneidet ihm mit kräftigem Griff das Rückgrat durch. Das ist der Punkt, der Abschluß. Zum Tusch der Musik galoppiert das mit den Farben des Landes geschmückte Führergespann durch das Hauptportal.

Das erstarrte Schweigen des Publikums taut auf, es applaudiert dem Stier, der im Schellengeklinge aus der Arena geschleift wird. Eine schwarze Spur bleibt zurück. Die Diener streuen Sand, fegen. Ein Trompetentusch. Der nächste Stier. Der nächste Toreador, Matador, ein besserer, ein schlechterer, und das Publikum vergnügt sich.

Abzug

Von den steinernen Stufen bewegt sich der Strom der Menschen dem Ausgang entgegen. Autos warten, Equipagen. Obstverkäufer rufen ihre Ware aus. Der linde Luftzug des Abends kühlt die vom Spiel Erregten. Am vordersten Eingang wird das Fleisch der toros feilgeboten. Säuberlich ausgeweidet und zerlegt hängen sie da, die Kämpfer, an denen das Heldentum der Nachfahren jener Hidalgos sich erweist, die bei immerhin angemessener Honorierung ihren Mut zur Schau tragen. Zwei kichernde, geschminkte junge Damen, von einem Caballero mit gelben Handschuhen und hellem Hut begleitet, haben Banderillas zum Andenken mitgenommen. Die untere Spitze ist mit Papier umwickelt, damit die schönen Hände nicht mit Blut bespritzt werden.

Peter Zell



Sancho Pansas Traum

Sancho kam so freudig und lustig nach Hause, daß seine Frau seine Lustigkeit schon einen Büchsenschuß weit bemerken konnte, so daß sie es nicht lassen konnte, ihn zu fragen: „Was ist Dir, lieber Sancho, daß Du so gar lustig bist?"

Worauf er antwortete: „Liebe Frau, ich würde mich, wenn es Gott gefiele, sehr freuen, nicht so vergnügt zu sein, wie ich jetzt bin."

„Ich verstehe Dich nicht, Mann", versetzte sie, „und weiß nicht, was Du damit sagen willst: Du würdest Dich, wenn es Gott gefiele, sehr freuen, nicht so vergnügt zu sein! Denn so dumm ich auch bin, so kann es doch keinen Menschen geben, der sich darüber freute, es nicht [illegible] sein."

„Schau, Therese", antwortete Sancho, „ich bin lustig, weil ich mich entschlossen habe, wieder in die Dienste meines Herrn Don Quijote zu gehen, der seinen dritten Auszug machen will, Abenteuer zu suchen. Ich will nun auch wieder mit ihm ausziehen; denn so erfordert es die Not, wobei mich sogleich die Hoffnung vergnügt macht, wieder vielleicht andere hundert Goldstücke, wie die, welche nun schon ausgegeben sind, zu finden, dabei aber macht es mich traurig, daß ich Dich und meine Kinder verlassen muß. Gäbe mir nur Gott mein hinlängliches, stilles Brot in meinem Hause, ohne mich auf diesen Stolperbahnen und Kreuzwegen herumzuschleppen, was er doch mit geringen Unkosten und bloß durch seinen Willen tun könnte, so ist es klar, daß meine Lustigkeit beständiger und dauerhafter sein würde; denn meine jetzige ist mit Traurigkeit vermischt, Dich zu verlassen. So habe ich also ganz recht gesagt, daß ich mich, wenn es Gott gefiele, sehr freuen würde, nicht so vergnügt zu sein."



Don Miguel de Cervantes de Saavedra, der Dichter des „Don Quijote"

„Wahrlich, Sancho", versetzte Theresa, „seit Du Dich zu einem Gliede der irrenden Ritterschaft gemacht hast, sprichst Du auf solche krumme Art, daß Dich kein Mensch mehr versteht."

„Wenn mich nur Gott versteht, Frau", antwortete Sancho, „denn der ist der Versteher von allen Dingen und damit gut. Aber höre, mein Kind, Du mußt in diesen drei Tagen für den Grauen recht sorgen, damit er tüchtig ist, den Harnisch zu tragen. Verdopple sein Futter, sieh nach dem Reitkissen und dem übrigen Zeuge; denn wir ziehen nicht etwa auf Hochzeiten aus, sondern die ganze Welt zu durchstreifen und da gibt es ein Wer-da und Her-da mit Riesen, mit Drachen und Gespenstern. Da hört man Zischen, Toben, Schreien und Brüllen, und doch wären alles dieses nur noch Butterblumen, wenn wir nur mit Yanguesern und verzauberten Mohren nicht zu verhandeln hätten."

„Ich glaube wohl, Mann", versetzte Theresa, „daß die irrenden Stallmeister ihr Brot nicht umsonst essen, und darum will ich unseren Herrgott bitten, daß er Dich bald aus Deinem Elend erlöse."

„Ich sage dir, Frau", antwortete Sancho, „daß, wenn ich nicht dächte, mich in kurzer Zeit als Statthalter einer Insel zu sehen, ich vor Dir tot niederfallen würde."

„Nicht doch, lieber Mann", sagte Theresa, „mag die Henne leben bleiben, wenn sie auch den Pips hat. Ohne Statthalterei bist Du aus dem Leibe Deiner Mutter gekommen, ohne Statthalterei hast Du bisher gelebt und ohne Statthalterei wirst Du zu Grabe gehen oder getragen werden, wenn es Gott gefällig ist ... Aber bedenke, Sancho, daß, wenn Du Dich plötzlich in einer Statthalterei sähest, Du mich und deine Kinder nicht vergessen mußt: überlege, daß Sanchico schon volle fünfzehn Jahre alt ist und daß es hohe Zeit ist, daß er in die Schule geht, wenn ihn sein Oheim, der Abt, noch für die Kirche brauchen soll. Bedenke auch, daß Marie Sancha, Deine Tochter, sich nicht zu Tode grämen wird, wenn wir sie verheiraten, denn mir schwant, daß sie ebenso gern einen Mann, wie du eine Statthalterei hätte. Und, lieber Gott, besser die Tochter schlecht verheiratet, als daß sie gut zu Falle kommt."

„Wahrlich", antwortete Sancho, „wenn Gott mir so gnädig ist, daß er mir irgendeine Statthalterei gönnt, so will ich Dir, liebe Frau, Marie Sancha so vornehm verheiraten, daß sie sie nicht anders als Exzellenz nennen sollen."

„Nein, Sancho", antwortete Theresa, „verheirate sie mit ihresgleichen, denn das ist das Beste. Wenn sie aus Holzschuhen auf hohe Absätze und aus grauem Fries in Reifröcke und seidene Kleider käme, aus Mieken und Du in Dona soundso und Exzellenz, so würde sich das Kind darein nicht finden können. Bei jedem Schritt würde sie in tausend Fehler fallen, woraus sich denn der Faden ihres geringen und groben Gewebes zeigte."

„Schweig, Närrin", sagte Sancho, „denn alles kommt auf die Uebung von zwei oder drei Jahren an, dann wird ihr die Damenschaft und Ehrbarkeit wie angegossen stehen, und geschieht es nicht, was schadet's? Sie bleibt Exzellenz und es mag gehen, wie es gehen will ..."

„Was sind das für Reden, Mann", antwortete Theresa, „ich fürchte immer, daß diese Gräflichkeit meiner Tochter ihr Unglück werden wird. Aber tu, was Du willst; Du kannst sie auch zur Herzogin und Prinzessin machen, daß muß ich Dir aber sagen, daß es nimmermehr mit meiner Zustimmung und Bewilligung geschieht. Immer, lieber Mann, habe ich von der Gleichheit viel gehalten; ich kann die Aufgeblasenheit nicht leiden, die sich auf nichts gründet. Theresa hat man mich in der Taufe genannt, ein reiner und sauberer Name ohne Anhängsel, ohne Kanten und Tressen von Drohnen und Dornen... Geh Du, Mann, werde Statthalterei oder Inselei, und blase Dich auf, soviel Du Lust hast, aber Deine Tochter und ich, so gewiß der Himmel unter uns steht, wir wollen gewiß keinen Schritt von unserem Dorf weggehen: Bleib im Land und nähre Dich redlich; schmuck ist das Mädchen, sitzt sie am Rädchen. Zieh Du nur mit Deinem Don Quijote auf Deine Abenteuer..."

„Du hast wahrhaftig", versetzte Sancho, „einen Kobold im Leibe, Teufelsweib. Was sie da tausend Dinge durcheinander gemengt hat, die alle nicht Hand, nicht Fuß haben!... Komm her, Dummkopf und albernes Ding (denn so kann ich Dich mit Recht nennen, da Du meine Rede nicht verstehst und vor dem Glücke davonläufst), wenn ich gesagt hätte, daß meine Tochter sich von einem Turm herunterstürzen sollte oder in der Welt umherstreifen, wie es der Infantin Dona Urraca gefiel, so hättest Du recht, mit meinem Geschmack nicht übereinzustimmen. Aber wenn ich im Umsehen, indem man mit den Augen blinzelt, ihr Don und Exzellenz über den Kopf schmeiße, und sie Dir vom Stroh wegnehme und sie auf ein Sammetruhebett unter einen goldenen Thronhimmel setze und soviel kostbare Ottomanen in ihre Zimmer als nur je das ottomanische Reich Einwohner gezählt hat; warum willst Du denn nicht Deine Einwilligung geben?..."

„Ich verstehe Dich nicht, Mann", versetzte Theresa, „tu was Du willst und zerbrich mir nicht den Kopf mit Deinen oratorischen Rhetarien: und wenn Du nun bei der Revolution bleibst, zu tun, wie Du sagst —"

„Resolution mußt Du sagen, Frau und nicht Revolution", rief Sancho.

„Diskutiere nur nicht mit mir, Mann", antwortete Theresa, „ich rede so wie es Gott gefällt, und alles andere geht mich nichts an, ich sage nur, wenn Du darauf bestehst, die Statthalterei zu kriegen, so solltest Du Deinen Sohn Sancho mit Dir nehmen, damit er gleich von Dir das Statthaltern lernen könnte, denn es ist immer gut, daß die Kinder das Handwerk ihrer Väter lernen und forttreiben."

„Wenn ich die Statthalterei habe", sagte Sancho, „so will ich ihn mir mit der Post schicken lassen, und Dir Geld schicken, was mir dann nicht fehlen kann; denn Statthalter kriegen sehr leicht was geliehen, wenn sie nichts haben. Dann kleide ihn aber so, daß er nicht das scheint was er ist, sondern was er in Zukunft sein soll."

„Schicke Du nur Geld", sagte Theresa, „und ich will ihn putzen, daß er aussehen soll, wie ein Rosenstrauch."

„Und darüber sind wir nun einig", sagte Sancho, „daß unsere Tochter eine Gräfin werden soll?"

„Den Tag, da ich sie als Gräfin sehe", antwortete Theresa, „rechne ich darauf, sie zu begraben. Ich sage Dir noch einmal, daß Du tun magst, wozu Du Lust hast; denn mit der Bürde kommen die Weiber auf die Welt, daß sie ihren Männern gehorchen müssen und wenn es auch wahre Lümmel sind." Und hiermit fing sie so heftig an zu weinen, als wenn sie Sanchica schon tot und begraben gesehen hätte.

Sancho tröstete sie mit der Versicherung, daß, wenn er sie auch zur Gräfin machen müsse, er es doch so spät als nur irgend möglich tun wolle.

Gekürzt aus „Don Quijote" von Miguel Cervantes de Saavedra.



Schläfer IN DER U-BAHN

Er setzte sich, und als er saß, da fielen
Ihm seine Augen zu, und seine Hand,
Sie träumte schon und sie fing an zu spielen
Auf seinem Knie in einem Haufen Sand.

Sie nahm ein Körbchen; — in den Wald ging sie
Und pflückte Beeren viele in dem Wald. —
Der Zug hielt an. Die Hand lag auf dem Knie
Und: eine Hose, dacht er, brauch ich bald.

An einem Ständer hingen viele Hosen
Mit Bügelfalten und aus feinem Tuch.
Die Türen wurden aufgestoßen.
Das Fräulein neben ihm las noch ihr Buch.

So müd war er. Wie war er nur so müd!
Und müd war alles: Mantel, Hut, die Schuhe.
Die Müdigkeit ihn ganz zusammenzieht.
Die Hände falten sich: Gebt Ruhe! Ruhe!

Was morgen wird — vielleicht, wer weiß...
Die Räder summen wunderbar, die schnellen.
Mensch nebenan, sei doch ein wenig leis —
... und nicht vergessen heut, den Wecker stellen...

Er schaut nach oben: über ihm da steht
Ein Herr mit Aktentasche dickgestopft.
Er hat die Beine ängstlich weggedreht,
Als ob was Böses aus der Tasche tropft.

Wenn das Geschäft schließt: Gott wovon
Soll man dann leben? Ist das eine Zeit!
Er wachte auf und sah nach der Station
Und freute sich: es war noch nicht so weit.

Er fiel in Schlaf und neigte sich zur Seite:
Dort war es warm, roch gut. Was war das nur?
Er kannte das, wenn durch das Feld, das weite,
Er Sonntag abends mit dem Rade fuhr.

Dort saß das Fräulein mit dem Buch. Er rückte
Ganz dicht heran und las mit aus dem Buch.
Der Zug fuhr schnell, als er die Hand ihr drückte
Und — sonntags kam sie immer zu Besuch.

Es kam ein Kontrolleur, der sagte: „Bitte!"
Der Mann, der schlief, fand nicht gleich das Billett
Vielleicht war's ihm im Schlaf entglitten.
Wenn er's am Ende nicht gefunden hätt'

In seiner Hand, was wäre wohl geschehen?
Er wiegte sich im Schlaf und suchte noch.
Der Kontrolleur blieb vor ihm stehen.
Hier in der Manteltasche war ein Loch.

Die Leute, die ihm gegenübersaßen,
Sie lachten — das Billett sprang um sein Bein.
Er bückte sich. Es war wie weggeblasen...
Da hielt der Zug. Er saß im Zug allein.

Johannes Glaß.



Im Dschungel DER STÄDTE

Episode aus dem Leben eines Stempelbruders

Drei Tage nachdem die Gerichtsverhandlung gegen den Erwerbslosen Anton Lechner stattgefunden hatte, suchte ich die Mutter des Angeklagten auf. Sie wohnt draußen in der Landsberger Allee. Dürftige Heimgärten wuchern hier in die Weite einer trostlos-flachen Landschaft, überschattet von den grauen Rauchfahnen der Fabrikschornsteine. Ueber einen engen lichtarmen Hof gelange ich in das Hinterhaus. Zwei wackelige Treppen hoch. Ein kleines weißes Pappschild, handgeschrieben: „Marie Lechner — Kriegerswitwe". Auf mein Klopfen öffnet eine kleine Frau. Ich sehe in ein frühgealtertes Gesicht, das umrahmt ist von weißlichgrauen Haaren: „Guten Tag — sind Sie Frau Lechner?" Ein mißtrauischer Blick streift mich: „Was wollen's denn von mir?" Sie stemmt die Arme kampfbereit in die Hüften. „Ich bin von der Zeitung, Frau Lechner. Ich komme zu Ihnen, um die näheren Umstände zu hören, die zu dem Prozeß geführt haben, in den Ihr Sohn verwickelt worden ist..." Immer noch betrachtet sie mich sehr unwillig: „Was hat denn Ihre Zeitung mit meinem Bub zu schaffen?" Ich versuche, Frau Lechner zu beruhigen, stelle ihr in Aussicht, daß durch einen Bericht vielleicht geholfen werden könnte. „Dann kommen's rein und setzen's Ihna..." In der halbdunklen, verrauchten Wohnküche schiebt mir Frau Lechner einen Schemel hin und setzt sich selbst auf die Kohlenkiste. Ihre müden Augen in dem verrunzelten Gesicht glänzen jetzt lebhaft und angriffslustig: „So, so, ein Redakteur sind's. Ich glaub ja net, daß Sie uns helfen können. Für die kleinen Leut' hat man ja nirgends was übrig..." — „Sie wischt sich über den Mund, als wolle sie eine bösartige Bemerkung unterdrücken. Dann sagt sie etwas ruhiger: „Ja — bringens nur alles in die Zeitung — wir ham nix zu verschweigen". Wieder macht sie eine kleine Pause. Dann beginnt sie mir die Geschichte ihres Jungen zu erzählen:



„Schauen's, Herr Redakteur, das is' doch eine Schand, wenn ein so kräftiger Bub, wie mein Toni, keine Arbeit hat. Und er konnt' halt nix finden, nachdem er aus der Lehr' war. Ein paar Monat hams ihm eine Unterstützung gegeben, dann war's Schluß, weil er im Haushalt bei der Mutter wohnt, ham die vom Amt g'sagt. Der Winter war recht schlimm für uns. Nix z' beißen und nix z' heizen. So hab' ich mich mit dem Toni die ganzen Monate durchgehungert und durchgefror'n. Ein paarmal hat der Toni drüben in der Wirtschaft ausg'holfen. So ist's bis zum Frühjahr gegangen. Wie dann die Sonne warm zu scheinen angefangen hat, sagt der Toni zu mir: „Muatta, i' halt's in dem Loch nimmer aus. I' suach' mir irgendwas." Und fort ist er gewesen. Er wollt' mir halt auch nimmer zur Last liegen. Zwei Monat' hab' ich nix von ihm g'hört. Plötzlich — es war schon Mitte Mai, klopft's und der Toni steht mit einem Mädel draußen. Ich hab' mich recht g'freut über das Wiedersehen, und das Mädel war ein saubernes Dingerl. „Muatta — i' werd' jetzt bald heirat'n — die Franziska. Sie is freili noch arg jung, aber ein guater Kerl!" Mir ist das alles ein wenig komisch vorgekommen: „Hast Arbeit g'funden, Toni? Wovon wollt's denn leben?" Der Bub schüttelt den Kopf: „Na, Muatta, aber i' schaff's schon!" Na ja — der Toni ist doch schon bald 20 Jahr, da kann ich ihm nix dreinreden. Und was Schlechtes wird er schon nicht tun, denk' ich mir. Und dann sind die zwei öfters in der Woche zu mir gekommen. Immer haben's was zu essen mitgebracht und wir sind recht lustig gewesen. Einmal besucht mich die Franziska allein: „Wissen's schon, Muatta Lechner — jetzt wird's ernst mit der Heirat. Wir ha'm schon ein Zimmer gemietet, und der Toni hat's eingerichtet. Wir zieh'n zusammen und später geh'n wir auf's Standesamt. Ich bin noch net ganz sechzehn, und wann ich erst ausg'lernt hab, such' ich mir a richtige Stell' als Modistin mit neunzig Markl im Monat, dann ist's nimmer g'fehlt." — „Was sind denn das für G'schichten, Franziska — wo hat denn der Toni das Geld her?" Das Mädel wird ganz rot: „Gell, Sie verraten uns net, Muatta Lechner? Das Zimmer ist noch net zahlt, und die Einrichtung: ein Divan, zwei Stühl' und ein Tisch und ein paar Bildl — des hat sich der Toni neuli nachts aus der Laubenkolonie g'holt..." Ich konnt' der Franziska keine

Vorwürf' machen — sie hat so mit dem ganzen G'sicht gelacht. „Nein, Franzi, weitererzählen tu ich bestimmt nix, aber Du mußt besser auf den Bub achtgeben, sonst rennt's Ihr beide ins Unglück." Das Mädel nickt: „Wir wer'n's schon recht machen ..." Und so ist's halt dann gekommen, Herr Redakteur. Im Juli holt mich die Franzi ab. Wir fahren zum Planer See raus. „Da möcht' ich so ein paar Wochen leben dürfen" sag ich so nebenbei zur Franzi, „einmal im Jahr aus meinem dumpfen Loch raus — wir sind doch auch Menschen, die ein anständiges Leben verdient hätten ..." Der Toni war schon ganz braun gebrannt. Abends sagt er zu mir: „Muatta, Du bleibst jetzt ein wengerl bei uns. Das Blockhäusel g'hört einem Hausierer, mit dem ich arbeit..." Ich hab' mich recht g'freut, daß ich nimmer in die Stadt zurück muß. Das sind meine schönsten Tage gewesen: immer Sonne — und genug zu essen. Ein herrliches Leben, Herr Redakteur. Und so sind sieben Wochen grad so dahingegangen. Auf einmal ist's August. Da gibt's an einem Abend eine Ueberraschung: Ich sitz' mit der Franzi vor dem Blockhäusl; auf einmal hör'n wir's im Wasser plätschern: Polizei! Vielleicht ha'ms den Toni auf seinen „Spaziergängen" g'schnappt. Den ganzen Tag schon hat er sich nicht sehen lassen. Auf einmal schreit die Franzi: „Schaug, Muatta, der Toni hat ein Schifferl!" Tatsächlich kommt doch der Bub in einem großen Faltboot daher. „Solchene Streiche können nicht gut enden!" verwarn' ich den Toni. Der lacht nur und ist recht gut aufg'legt. „Du wirst Dich noch schön reinreißen! Denk doch an die Franzi!" Wenn man aber mal so im Dasein drinnen steckt, da helfen keine moralischen Redensarten mehr. Uns hat keiner g'holfen, und der Bub hat arg viel hungern müssen — noch nie ein schönes Leben g'habt, ich glaub, da kann man nicht gut bleiben..."

Sie redet nichts mehr. „Und wie ist es dann zu Ende gegangen, Frau Lechner?" — „Ja, also passen's auf — der Toni hat eine solche Freud' mit dem Schifferl g'habt. Er hat's ganz rot angestrichen und draufg'schrieben „Pirat". Am Abend ist er mit der Franzi immer spazierengefahren. Auf einmal war das schöne Leben zu Ende. Das Grammophon, das der Toni vor einer Woche mitgebracht hat, spielte grade, da geht das Gebüsch auseinander — ein Feldgendarm steht da. Er geht schneidig auf die Franzi zu. Die ist im Badeanzug und hängt die Wäsche auf: „Fräulein" sagt er streng, „wie kommen Sie in dieses Blockhaus?" — „Durch die Türe, Herr Wachtmeister" lacht sie ihn an. Aber bald ist ihr das Lachen vergangen. Er hat das arme Ding schwer ins Verhör genommen, und währenddessen hat mir der Toni heimlich ein Zeichen gegeben. Wir sind schnell ins Boot und ans andere Ufer gerudert. „Du gehst jetzt nach Haus, Muatta, Dir g'schieht nix. Ich werd' mich nach der Franzi umschau'n, servus!" Nach zwei Tagen sind schon die Kriminaler zu mir gekommen, um den Toni zu verhaften. Nach sechs Wochen war die Verhandlung: neun Monate Gefängnis wegen Hehlerei und Kuppelei. Die Franzi haben's wieder in die Fürsorg' g'steckt.



Vom Toni hört ich dann viele Tag' nix, bis es eines Nachts draußen klopft. Mein Bub steht draußen: „Schnell, Muatta, i' brauch' einen alten Rock und Mantel von Dir — ich muß mir die Franzi aus der Fürsorg holen..." Und am nächsten Tag hat's schon in der Zeitung g'standen, wie der Toni das Mädel rausg'holt hat. Die Kriminaler ham wieder bei mir nachg'sucht, ob ich net die beiden versteckt hätt. Mittlerweile hat's Herbsteln angefangen. Schon vier Wochen hab' ich nix mehr von den beiden g'hört. Das war die schlimmste Zeit für sie: wie die wilden Tiere sind's g'hetzt worden. Zuerst hat man sie in der Laubenkolonie gesichtet, dann hat man sie im weiten Bogen um die Stadt rumgejagt. Bei Regen und Wind im Wald oder Heustadel übernachten und nix Richtiges z' essen — dabei immer die Kriminaler auf den Fersen... endlich nach vierzehn Tag haben's alle beide geschnappt. Und mit dem Prozeß ist's sehr schnell gegangen. Das wissen's ja dann alles selber, Herr Redakteur. Der Toni hat zwei Jahr sechs Monat gekriegt — die Franzi hat wieder in die Anstalt zurückmüssen. Aber das muß ich Ihnen sagen, Herr Redakteur — nie wär' das so gekommen mit meinem Bub, wann er Arbeit gefunden hätt' — er is' im Grund ein anständiger Mensch, er wollt' halt dem Mädel und mir ein wenig das Leben schöner machen... Schreibens das alles auf, Herr Redakteur ... ich muß jetzt meine Arbeit mache."

F. S.

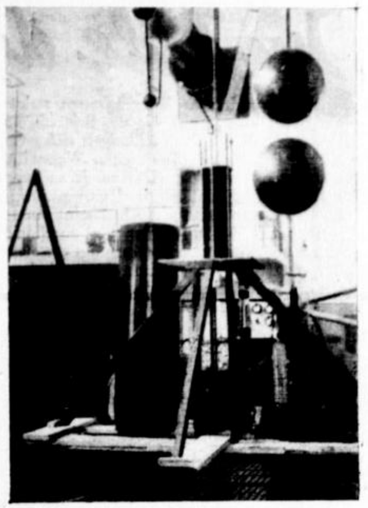


Natur und TECHNIK

Kraftquelle der Zukunft

Wir Menschen leben heute im Zeitalter der Technik. Tagtäglich werden Maschinen erfunden, die den Menschen das Leben erleichtern. Doch all diese Maschinen gebrauchen Kraft, Energie. Energie, die heute und in allen Zeiten die Bedürfnisse der Menschheit an Arbeitsleistung, Licht und Wärme decken kann. Heute und in absehbarer Zeit ist es noch die Sonne, die uns diese Energie liefert; denn unsere Kohlen- und Erdöl- bzw. Erdgas-, Holz- und Torfvorräte, was sind sie weiter, wie die in Millionen von Jahren aufgespeicherte Sonnenwärme. Woher käme die Wasserfall-, Wind-, Ebbe- und Flut- und Brandungsenergie, wenn die Sonne nicht wäre? Doch das Wissen, daß diese Energiequelle den täglich immer höher steigenden Anforderungen eines Tages nicht mehr genügen wird, läßt den Menschen besorgt nach neuen Kraftquellen Ausschau halten. Eine solche neue „Energiequelle", an deren Erschließung schon seit Jahren in den wissenschaftlichen Instituten und Laboratorien gearbeitet wird, ist die „Zertrümmerung des Atoms". Ungeheuer groß ist die Kraftmenge, die durch die Zertrümmerung der Atome, dieser Bausteine des Weltalls, frei wird. Durch die Vernichtung eines einzigen Wassertropfens würden wir für ein Jahr 200 Pferdekräfte erhalten. Zur Erzeugung der vom Kraftwerk Klingenberg, Rummelsburg, in dem zirka 300 000 Kilo guter Kohle verbraucht werden, hergestellten elektrischen Energie, die ungefähr 300 000 Kilowattstunden beträgt, genügt die Vernichtung von nur 90 g Wasser. Das Kraftwerk Klingenberg, das eine Weltstadt wie Berlin mit Licht und Kraft versorgt, könnte also von nicht ganz $^1/_{10}$ Liter Wasser ein ganzes Jahr lang in Betrieb gehalten werden. — Es mag manchem verwunderlich erscheinen, daß gerade in den Atomen, die doch so winzig sind, daß sie nicht einmal in den besten Mikroskopen zu erkennen sind, so ungeheure Kräfte schlummern sollen.

Bekanntlich besteht ja alles, die gewaltigen Sonnen im Raum, wie auch der winzige Stern, auf dem wir leben, und auch wir selbst aus Atomen. Aber auch das Atom ist noch ein zusammengesetzter Körper. Es ist ein Sonnensystem im Kleinen. So wie unsere Erde und die anderen Planeten um die Sonne herumkreisen, so kreisen um die Atomkernsonne winzige Atomplaneten. Elektronen nennt der Wissenschaftler die kleinen Atomplaneten. Diese Elektronen bewegen sich nicht so gemächlich wie unsere Erde oder die Planeten um ihre Sonne herum, sondern sie rasen mit einer unvorstellbaren Geschwindigkeit vorwärts. Beim Uran z. B. legen die Elektronen in der Sekunde 250 000 km zurück und beim Wasserstoffatom vollenden sie sogar in einer Sekunde 6 Milliarden Umläufe. Wenn es nun gelingt, die Atomhülle zu zerschlagen, dann werden die Elektronen nicht mehr um den Atomkern herum, sondern in den Raum hinausjagen. Ungeheure Kräfte würden also frei werden. — Die Zertrümmerung der Atome, die Umwandlung der Elektronengeschwindigkeit in Nutzkraft, das ist ein Problem, das für die gesamte menschliche Kultur von allergrößter Bedeutung ist. — Viele Physiker und Techniker haben sich bemüht, dieses Problem zu lösen, doch bis heute ist es ihnen noch nicht gelungen.



Zertrümmerung eines Bleiatoms

Den Berliner Privatgelehrten Dr. Lange und Dr. Brasch ist es kürzlich gelungen, in einem neuen Verfahren ein Bleiatom zu zertrümmern.

Das neue Verfahren beruht im Gegensatz zu dem Rutherfords u. a. Gelehrter, die Atome durch Radiumstrahlen zertrümmerten, auf einer mechanischen Zertrümmerung der Atome. Die beiden Gelehrten haben einen Hochspannungs-Apparat konstruiert, der Kathodenstrahlen erzeugt, durch die es möglich ist, mit einem Schlag Millionen Atome zu zertrümmern, während bisher nur je ein Atom zertrümmert werden konnte. — Die von Dr. Brasch und Dr. Lange konstruierte Entladungsröhre zur Erzeugung von Kathodenstrahlen

Vielleicht bringt das Experiment, das augenblicklich von den drei jungen deutschen Wissenschaftlern, Kurt Urban, Friedrich Lange und Arnold Brasch auf dem Monte-Generoso durchgeführt wird, die Enthüllung des Geheimnisses.

Die Auflösung der Atomkräfte wird nur durch ungeheuer hohe Temperatur möglich sein, das wissen wir aus den Vorgängen, die sich im Innern der Sonnen abspielen.

Würden nicht im Innern unserer Sonne unausgesetzt durch den Atomzerfall neue Kräfte frei werden, so würde diese innerhalb von 20 000 bis 30 000 Jahren erkalten. Die Temperaturen, die im Innern unserer Sonne herrschen, werden von dem bekannten englischen Atomforscher Eddington auf mehrere Millionen Grad geschätzt.

Da sich nun derartig hohe Temperaturen auf künstlichem Wege nur äußerst schwer und kostspielig erzeugen lassen, wurde von den drei jungen Deutschen das Laboratorium auf dem Monte-Generoso erbaut.

Der Blitz, diese gewaltige Naturkraft, soll ihnen bei der Zertrümmerung der Atome behilflich sein. — Einen riesigen Blitzfang haben sie errichtet. Durch Ansammlung der Blitzenergien wollen sie Temperaturen bis zu 15 Millionen Volt erzeugen. Wenn es gelingt, dann besteht kein Zweifel mehr an der Möglichkeit der Atomzertrümmerung. — Wir Menschen werden dann in den Besitz unerschöpflicher und wertvoller Energiequellen kommen, die sich hoffentlich auch zum Segen der gesamten Menschheit auswirken werden.

L.



In Cambridge ist unter Leitung Lord Rutherfords den jungen englischen Physikern Dr. Cookraft und Dr. Walton gelungen, mit Strömen von 100 000-500 000 Volt Spannung die Atome verschiedener Elemente, so des Leichtmetalls Lithium zu spalten und zwar unter Entwicklung von Energiemengen, die 100 bis 110 mal so groß waren, wie die zur Spaltung aufgewendeten Energien. Zum erstenmal ist es gelungen, aus einem Arbeitsprozeß mehr Energie zu gewinnen als man hineingesteckt hat.

Von links nach rechts: Dr. Walton, Lord Rutherford, Dr. Cookraft

Im Tale des Iro / Eine mongolische Erzählung

Abends und beim Morgengrauen steigt über dem Wasser ein Nebel hoch, weiß wie die Schürze eines Milchmädchens. Der weißgefärbte Fluß schlängelt sich zwischen steilen, kahlen Bergen durch. Auf den breiten Wasserflächen lärmen Enten und lassen Kreise der Einsamkeit an der Oberfläche zurück.

Das Tal ist eintönig und schwermütig wie die östlichen Lieder. Der winzige Mensch scheint ein Insekt in diesen ungastlichen, endlosen Räumen; das durchdringende Geschrei der Enten und Königsadler beunruhigt diese ewige Schweigsamkeit der erstarrten Lava. Diese Laute sind ebenso hoffnungslos wie die Enttäuschungen der Goldsucher.

Plötzlich versandet der Fluß und öffnet den Karawanen Furten; ebenso rasch tritt er wieder über seine Ufer, reißt Steinschollen mit, überschwemmt die Gruben derer, die fieberhaft ihre Hände abmühen und sich sehnen, vom goldenen Glanz zu erblinden. — Im trügerischen weißlichen Licht des Wassers spiegeln sich die spitzwinkligen blauen, mit weißen Vignetten verzierten Leinenzelte. Vom linken Ufer zum rechten zieht sich ein riesiges Ungeheuer, sein ebenmäßiger Körper scheint im Nebel erstarrt.



Eine Mongolin trat in das hohe blaue Zelt. Sie hatte unter freiem Himmel in einem Ledersack geschlafen, die Morgenfrische hatte sie geweckt. Sie machte Feuer. Drei Mongolen, die selbst im Schlaf den bekannten, erstickenden Rauch sofort spürten, erwachten und halfen ihr. In der anderen Hälfte des Zelts lagen noch zwei Menschen, die die Knie an die Gesichter gezogen hatten. Es waren Chinesen. Der eine schlief unruhig. Er warf sich hin und her und stöhnte.

Er träumte, daß man ihn tötete.

Nach langen, beschwerlichen Wanderungen in der wilden Natur hatte er im Tal des Iro Gold gefunden. Er schaufelte eine tiefe Grube, hob den goldliefernden Sand und wusch ihn in der reißenden Strömung des Iro.

Jedesmal erzielte er größere Erfolge. Schon glitzerte ein großer Haufen Goldkörner auf einem ausgebreiteten Laken in der Sonne. Der Chinese arbeitete fieberhaft und vergaß Essen und Zeit. Nur manchmal blickte er zum Horizont und forschte, ob ihn jemand beobachtete. Ringsum war nur Wüste.

Allein die Königsadler kreisten hoch über seinem Kopf, ließen sich in seiner Nähe nieder und beobachteten seine Arbeit. Mit befreitem Herzen vertiefte er sich wieder in sein Tagewerk.

Plötzlich wurde ihm angst und bange. Jemand kam zum Rand der Grube und blickte ihn durchdringend an. Als er den Kopf hob, sah er die mächtige Gestalt eines bärtigen Mannes, der mit einer Pistole auf ihn zielte. Der Chinese streckte sich wie eine Feder aus und versuchte, mit einem Sprung aus der Grube zu gelangen. Der Bärtige feuerte los, und der Chinese rollte mit in die Steine verkrampften Händen in den Abgrund. Er versuchte es noch einmal, der Bärtige schoß aber ununterbrochen, ohne ihn zu treffen. Dieses Manöver dauerte eine ganze Weile.

Endlich erwachte der Chinese völlig erschöpft und verzweifelt.

Im Zelte knisterten lustig die Späne im Feuer. Alle saßen im Kreise und schlürften Tee.

Die Mongolin leckte sorgfältig die Tasse mit der Zunge aus, da sie zu faul war, um Wasser zu holen. Sie reichte dem Chinesen die Tasse und lud ihn zum Frühstück ein. Er nahm die Tasse und hing noch einige Augenblicke seinen Träumen nach. Es schien ihm, daß es besser sei, ein Arbeiter zu sein als ein Goldsucher; der Glanz des Goldes ist falsch und trügerisch.

Ohne die Tasse aus den Händen zu lassen, ging der Chinese in die frische Morgenluft hinaus. Zu seinem Erstaunen hatte das kleine Lager der Arbeiter gewaltige Dimensionen angenommen. An Stelle der wenigen Zelte, in denen die beim Bau der Brücke beschäftigten Arbeiter lebten, standen jetzt hunderte, die das Tal des Iro bedeckten. Während der Nacht waren aus der ganzen Mongolei Menschen hierhergeströmt. Es war noch sehr früh, von der wie Glas glänzenden Oberfläche des Iro stiegen feierlich weiße Rauchwolken empor. — Der Chinese kehrte zu seinen Genossen ins Zelt zurück. In der Ruhe, mit der die Arbeiter ihr Frühstück einnahmen, empfand er eine festliche Stimmung. Alle wußten, daß man sich nicht mehr zur Arbeit zu beeilen brauchte.

Der Bau war beendet; heute konnten sie ausruhen, heute sollte die Eröffnung der ersten großen Brücke in der Mongolei gefeiert werden.

„Die Leute erzählen, daß man die Regierung erwartet, die aus Urga zur Einweihung kommen soll", berichtete ein Mongole, der das Lager bereits besichtigt hatte. „Auch die Lamas sind da. Sie sind in Massen erschienen und behaupten, es wäre eine Sünde, das Wasser zu durchschreiten, bevor man die Hufe des Pferdes eingetaucht hat. Der Iro werde vor Gram austrocknen oder das Tal überschwemmen. Die Brücke hätte der Teufel ausgedacht. Früher gab es keine Brücken und trotzdem waren alle frisch und gesund. Die Regierung, die mit den Göttern nicht im guten Einvernehmen lebt, beschwört den gerechten Zorn auf das mongolische Volk herab."

„Sie prophezeien, daß heute mittags der Fluß über seine Ufer treten und das ganze Tal zusammen mit dem sündigen Lager ertränken werde."

„Die ganze Nacht stieg bereits das Wasser", erzählte eine Frau, „und noch jetzt steigt es."

„Wahrscheinlich hat es im Gebirge geregnet", antwortete der Chinese.

Plötzlich schob sich der rasierte Kopf des Lama in die Oeffnung des Zeltes. Wie ein Spion lugte er hinein.

„Tja!" rief der Chinese, und beendete mit diesem unverhofften Ausruf seine Erwägungen.

Entsetzt sprang der Lama zurück; er hatte nicht erwartet, in einem mongolischen Zelt verhaßten Chinesen zu begegnen. Die mongolischen Arbeiter lachten hell auf. Das Weib sah die Männer vorwurfsvoll an, sagte aber nichts.

„Ich kenne diesen Fluß!" sagte der Chinese, der einst nach Gold gesucht hatte. „Ich habe ihn gründlich erforscht! Wenn Lawinen von den Bergen stürzen, tritt er unerhofft über seine Ufer! Dann muß man sich in acht nehmen!"

„Dann wären die Lamas zum Weissagen berechtigt!", diesen logischen Schluß zog die Mongolin.

„Das ist ein listiges Volk", erwiderte ein Mongole, wahrscheinlich erhielten sie von den Bergen die Nachricht, daß es dort stark regnet! Die Lamas bemühen sich jetzt, nicht zu lügen, sie nützen ganz einfach die allbekannten Naturerscheinungen aus und machen aus ihnen Wunder."

„Die Brücke ist stabil, sie wird jeder Ueberschwemmung standhalten", warf der Chinese ein. „Mit Prophezeiungen wird man sie nicht vernichten!"

Mongolen, die zur Eröffnungsfeier der Brücke aus allen Gegenden gekommen waren, näherten sich dem Zelt. Sie traten ein und sahen neugierig dem Leben der Arbeiter zu. Ueberall fanden sie chinesische Arbeiter; erfreut erblickten sie endlich auch Mongolen, doch erstaunte es sie, daß diese zusammen mit den Chinesen wohnten. Hätten sie in einem Stall ein friedliches Zusammenleben von Wölfen und Schafen erblickt, wären sie nicht weniger überrascht gewesen.

An die Ausbeutung der chinesischen Kaufleute gewöhnt, hielten sie es nicht für möglich, daß Chinesen und Mongolen unter einem Dach hausen konnten.

„Tretet ein!" rief ihnen der chinesische Arbeiter freundlich lächelnd zu.

Die Mongolen zögerten einen Augenblick; als sie aber die gutmütigen Gesichter der Chinesen und ihrer eigenen Landsleute erblickten, folgten sie der Einladung und nahmen beim Feuer Platz. Man reichte ihnen Tee, diesen unersetzbaren Ausdruck der Gastfreundschaft. Langsam gewöhnten sie sich an die neue, sonderbare Umgebung.

„Habt keine Angst, wir sind Freunde", meinte der chinesische Arbeiter, der ehemalige Goldsucher. „Ich besitze keine goldenen „Fluren" und will dir deine Schafe und Pferde nicht ablocken. Hiermit verdiene ich meinen Unterhalt!". Er zeigte dem Mongolen seine mit dicken Schwielen bedeckten Hände.

„So ist es richtig!" antwortete der Mongole, dessen flaches, wie Tongeschirr zimtfarbenes Gesicht lächelte. Er stopfte seine Pfeife und reichte sie dem Chinesen. Dieser sog rasch den Rauch ein und gab sie seinem Nachbar weiter. Die Pfeife machte die Runde, überging auch das Weib nicht, bis sie wieder in die Hände seines Eigentümers zurückgelangte.

„Wie geht's?" fragten die mongolischen Gäste. „Ist die Arbeit schwer? Ist es vielleicht nicht doch vorteilhafter, Viehzucht in der Steppe zu treiben?"

„Nein, es ist besser, ein Arbeiter zu sein", erwiderte überzeugend der mongolische Arbeiter. „Das Gras kann verdorren, das Vieh abmagern und verenden. Wirft denn die Viehzucht etwas ab? Nur Sorgen hat man dabei! Als Arbeiter hat man aber sein Auskommen, sogar noch mehr!..."

Auf den Bauten in den Gerbereien, Branntweinbrennereien und beim Straßenbau der Mongolei arbeiten hauptsächlich noch chinesische Arbeiter. Langsam kommen jetzt überall Mongolen hinzu. Schwer fällt es ihnen, sich nach den Steppen, wo sie die wilde Natur mit den grenzenlosen Horizonten umgab, an die systematische Arbeit zu gewöhnen. Der Haß zwischen den chinesischen und mongolischen Arbeitern verschwindet; er verdunstet wie das Wasser des Iro.

Tief im Tal erklang ein Horn. Dumpf stöhnte die Erde unter den Hufen der Pferde und antwortete im rhythmischen Takt. Mongolische Truppen kamen zur Eröffnung der Brücke. Das Fest begann.

„Das Wasser steigt!" brüllten die Aengstlichen. „Das Wasser steigt!"

Die Lamas trieben sich zwischen den Zelten herum, mischten sich zudringlich unter die Arbeiter und verbreiteten wüste Gerüchte.



„Das Wasser steigt!"

Der Iro tobte. Mit drohendem Brausen stürzte sein Wasser und spritzte über das Tal. Gewaltig flutete es gegen die Böcke und Stützen und drohte sie zu vernichten. Unheilverkündend krachte die neue Brücke. Wie ein vollendet geschaffenes Wesen kämpfte sie ohne menschliche Hilfe gegen die Elemente.

Gierig ergriff das Wasser Bretter, Schwellen und andere Gegenstände, die unordentlich am Ufer herumlagen und riß sie im Strudel mit. Es drang bis zu den Zelten, die beim Fluß standen.

An der anderen Seite des Flusses standen Mongolen, die auf die Eröffnung der Brücke warteten und sich nicht trauten, die Furt des tobenden Flusses zu durchqueren.

Das Wasser stieg weiter.

„Die Götter zürnen!" predigten die Lamas. „Das Wasser wird nicht eher zum Stillstand kommen, bis dieses teufliche Gespinst der Ausländer zerstört sein wird!"

Eine lange Reihe mongolischer Reiter stellte sich längs des Ufers auf. Ein kühner Mongole stürzte auf seinem Pferd in die reißende Strömung des Iro. Angstschreie ertönten auf beiden Ufern. Das Pferd schwamm, der Reiter hielt sich fest im Sattel und erreichte in wenigen Minuten das andere Ufer. Dort empfing man ihn mit stürmischen Ovationen.

„Da seht!... Jeder Mongole kann auch ohne dieses hölzerne Gespinst auskommen."

„Du bist selbst ein hölzernes Gespinst!" erwiderte ihm ein mongolischer Arbeiter, der in seiner Nähe stand. „Gut, daß du ein Pferd hast, wie könntest du sonst das Wasser durchqueren?"

„Jeder anständige Mongole besitzt ein Pferd!" antwortete der Lama.

„Aber nicht jeder Mongole kann selbst mit einem Pferd über den Fluß kommen!" sagte einer. „Auch du nicht!"

„Er wird sicherlich nicht hinübergelangen!" meinten auch die übrigen.

Der Lama errötete unter den höhnischen Blicken seiner Landsleute. Er machte mit seinem Pferd kehrt und galoppierte direkt ins Wasser. Kaum berührten die Vorderbeine des Pferdes das Wasser, als es plötzlich stehen blieb. Die Zuschauer brachen in Gelächter aus. Der Lama schlug auf das Pferd ein, aber es bäumte auf und wollte nicht von der Stelle weichen.

„Steig ab und schieb den Gaul von hinten!" rief ihm ein spöttisches Mädchen zu.

Der aufs äußerste Gereizte zwang das Pferd ins Wasser. Plötzlich geriet es in eine Vertiefung und tauchte bis über den Kopf unter. Der Lama fiel vom Sattel und plumpste unter allgemeinem Gelächter ins Wasser. Er klammerte sich mit den Füßen am Steigbügel und behielt den Zaum fest in Händen.

Das Pferd machte kehrt, arbeitete sich aus dem Wasser heraus und schleppte den Durchnäßten, mit Schaum Beschmutzten nach.

Die Menge interessierte sich nicht mehr für ihn. Alle zogen rasch zur Brücke, wo die Klänge eines Militärorchesters erschallten. Unter stürmischem Applaus der Menge schrillten die Hupen der Automobile, die in langen Reihen vom Berg zur Brücke eilten.

Der feierliche Gesang der Menschen erklang hoch in der Luft und maß sich mit dem Fluge der Königsadler.

Die Arbeiter, die die Brücke gebaut hatten, sowie alle Zuschauer, die durch dieses noch nie erblickte Ereignis hingerissen waren, stimmten in den Gesang ein.

Langsam fiel das Wasser. —

Georg Schubart.

Paris in der Krise · Stöße in die Grundfesten der dritten Republik

Zwei Millionen Arbeitslose, sieben Millionen Kurzarbeiter in Frankreich!

Und noch gestern wurden Krise und Arbeitslosigkeit aufs Hartnäckigste abgeleugnet!

Januar 1930. Prosperität, Wirtschaftsblüte. Die Weltkrise hat Frankreich verschont. Vor allem aber: „Es gibt keine Arbeitslosigkeit." Tardieu schmettert es von der Regierungsbank in die andächtig lauschende Kammer. Laval bekräftigt es, Tardieu, zweite Auflage, versucht die abgespielte Platte nochmals aufzulegen. Goldbarren häufen sich in den Kellern der Banque de France, Großhandelspreise stehen fest, Frankreich blüht und gedeiht, während ringsum die Wirtschaft erbebt. „Mögen sich andere Völker ein Beispiel an Frankreich nehmen" (Tardieu).



Pariser Arbeitslose stehen Schlange vor den „Volkssuppen"

Oktober 1930. An den Seine-Kais taucht eine neue Art von Spaziergängern auf. Die Kragen hochgezogen, Kopf zwischen den Schultern, Hände in den Hosentaschen, ziehen sie die Ufer entlang. Langsam. Sie haben es nicht eilig. Manche haben auch noch eine Angel und fischen — wenn der Schupo nicht hinsieht. Nach ein paar Stunden — wenn die blaugefrorenen Hände die Angel nicht mehr halten wollen — gibt das vier oder fünf winzige Weißfische. „Fritures" — Mittagessen für heute. In den Ecken und auf den Stufen der Untergrund sitzen auch welche und versperren einem den Weg, wenn man morgens eilig zur Arbeit läuft. Die, die noch 70 Centimes aufbringen, steigen auf die Kais hinunter, wärmen sich dort in den Zügen oder duseln stundenlang auf den Wartebänken. An den Ausgängen warten Horden kleiner und kleinster Kinder mit Blumen in den Händen: „Einen Franc das Bukett, Monsieur; nur einen Franc, Madame ..."

Oktober 1931. Die „große" Presse weiß noch immer von nichts. Sie hat andere Sorgen: Reparationen, „Abrüstung" und so. Arbeitslosigkeit, Weltkrise — Unsinn, so was gibt's nur bei den „boches".

Dezember 1931. Vor Kasernen, Spitälern, Schulen stehen lange Schlangen blaugefrorener, abgelumpter Menschen. Auf einer Tür klebt ein handgeschriebener Zettel: „Soupes Populaires" — Volkssuppen. Wirtschaftblätter melden: Industrieproduktion von 144 (1930) auf Vorkriegsniveau zurückgegangen. Im September 1932 fällt sie auf 94. 456 000 Tonnen Stahl stehen gegen 806 000 Tonnen im Jahre 1929. Von 156 Hochöfen (1929) sind nur mehr 81 in Tätigkeit. Die Textilproduktion ist auf 50 % des Vorkriegsniveaus gesunken. In dunklen Zeitungsecken erscheint eine neue Rubrik: „Offizielle Arbeitslosenstatistik". Sie rückt bald vorwärts, bis sie die Titelseite erreicht ...

Januar 1932. Die „Offiziellen" haben kapituliert, Krise und Arbeitslosigkeit — „hieramts" bekannt.

260 000 Arbeitslose sind offiziell festgestellt, 260 000 bekommen 7 bis 11 Francs Unterstützung. Und 5 Francs für Nebenempfänger. Wenn sie Entlassungszeugnis haben. Wenn sie 6 Monate in derselben Gemeinde und beim selben Unternehmer gearbeitet haben. Wenn sie in einer der 1689 Gemeinden (mit 14½ Millionen Einwohnern gegen 42 Millionen Einwohner in Frankreich) wohnen, wo es eine Arbeitslosenkasse gibt. Wenn ... usw.

Wenn nicht, gehen sie in die Wohltätigkeitsbüros, zu den Volkssuppen, zur Heilsarmee (5 Francs Nachtlager, 3 Francs Schlüssel oder 4 Stunden Bodenaufwaschen). Dann gehören sie zu jenen 96 %, die „bei keiner Kasse eingeschrieben sind." (Foulon in der „République") oder zu den „statistisch noch nicht Erfaßten" aus Betrieben unter hundert Mann Belegschaft.

1 740 000 Arbeitslose, 7 000 000 Kurzarbeiter (Statistik der Arbeitsinspektoren und der C. G. T. U.) sitzen an den Lagerfeuern der Kais in Frankreich. Stehen vor Wohltätigkeitsbüros oder „Volkssuppen"-Küchen und warten. Zehneinhalb Milliarden beträgt das Defizit des Budgets für 1933. Mit fünf Milliarden „Ersparnissen" durch Personalabbau, Senkung der Beamtengehälter, Kürzung der Pensionen von Kriegsteilnehmern und Kriegerwitwen und fünfeinhalb Milliarden neuer Steuern will der Finanzminister Chéron das Defizit ausgleichen.

Mit Dekret vom 2. Januar sind Neuaufnahmen in den Staatsdienst nicht mehr zulässig. „Nur" für ein Jahr. Nur ein „kleines Opfer", eine „provisorische" Maßnahme bis Frankreich über den Berg ist. Mit Krise und „provisorischen" Maßnahmen stoßen neue Massen zu den Heeren an den Seine-Kais und vor den Volkssuppen. „Nur ein paar Wochen, bis die ‚malaise' vorüber ist, dann gibt's wieder Arbeit." So hat es auch bei denen geheißen, die sich nun schon den dritten Winter die Hände an den Lagerfeuern wärmen.



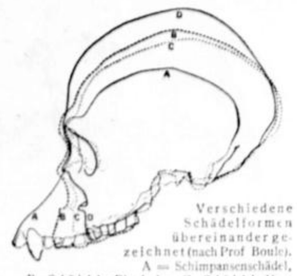
An den Seinekais taucht eine neue Art von Spaziergängern auf; sie haben Angeln mitgebracht und fischen ihr Mittagessen



Schädel eines Neandertalers aus Afrika. Aufnahme des Rhodesia-Schädels von der Seite von Smith-Woodward



Schädel eines Menschen von heute. Der Unterschied vom Neandertaler fällt ohne weiteres auf



Verschiedene Schädelformen übereinandergezeichnet (nach Prof. Boule). A = Schimpansenschädel, B = Schädel des Rhodesiers, C = Schädel des Vorzeitmenschen der Chapelle-aux-Saints in Frankreich, D = Schädel eines Menschen unserer Tage

Der Fund aus dem Neandertal

Im Jahre 1856 wurde in einem Steinbruche des Neandertales, zwischen Düsseldorf und Mettmann, wieder einmal eine der dort befindlichen natürlich entstandenen Höhlen von den Steinbrucharbeitern ausgeräumt. Das Gebirge besteht in dieser Gegend aus dem sogenannten Massenkalk, der der Altzeit der Erdrinde angehört, daher noch vor der Steinkohle abgelagert worden ist. In den Höhlen des Massenkalkes liegt stets eine mehr oder weniger dicke Lage Höhlenlehm, der immer eine bräunlich-gelbliche Farbe besitzt. Damit dieser für die Kalkindustrie unbrauchbare Höhlenlehm nicht zwischen den gebrochenen Massenkalk kommt, muß der Lehm aus den Höhlen geschaufelt werden.

Als man nun 1856 eine Höhle ausschaufelte, fand man im Höhlenlehm viele Knochen ausgestorbener Tiere, wie z. B. vom Höhlenbär, Mammut, wollhaarigen Nashorn usw. Aber auch Knochen oder gar ganze Knochengerüste von solchen lagen seit Jahrhunderttausenden darin. All dieses schaufelten die Arbeiter aus der Höhle. Diese lag hoch an einer Talwand, und so fielen Höhlenlehm und Knochen vor der Höhle einen Abhang hinunter.

Zum Glück erschien eines Tages der Gymnasiallehrer Fuhlrott aus Elberfeld, der Interesse für alte Funde hatte. Fuhlrott fand auch die Knochen eines Menschen, die mit dem Höhlenlehm aus der bewußten Höhle geschaufelt worden waren. Er erkannte sofort den hohen wissenschaftlichen Wert seiner Funde und nahm sie mit nach Hause. Dr. Fuhlrott hielt die Knochen für Reste eines sehr altertümlichen Menschen, der Zeitgenosse des Höhlenbären und Mammuts gewesen sein mußte.

Um jene Zeit lebte in Berlin der berühmte Menschforscher Geheimrat Prof. Dr. H. Virchow. Dieser hätte ja nun den Wert der Fuhlrottschen Funde erkennen müssen. Aber er vertrat die gegenteilige Ansicht von Fuhlrott. Er war der Ansicht, daß die Knochen einem Menschen angehört hätten, der rachitisch gewesen sei. Durch diese Krankheit wären die Knochen so verändert, wie sie jetzt seien. Man könne die in der Form von heutigen Menschen abweichenden Knochen nicht als Merkmale eines besonderen urzeitlichen Menschen ansehen. Ueberhaupt war er der Ansicht, daß es keinen fossilen (= ausgestorbenen) Menschen (Menschenrasse) gebe.

In der Folgezeit hieß es dann noch, die Funde aus dem Neandertal gehörten zu einem „Kosak von 1814", zu einem „Greis aus der Merowingerzeit" oder zu einem „schwachsinnigen Einsiedler mit rachitischem Wasserkopf". So wurden die Neandertalfunde einige Jahrzehnte nicht anerkannt, nur der Finder war von der Wichtigkeit der Knochen überzeugt und hielt trotzalledem treu zu ihnen.

Aber auch für die Neandertalfunde sollte endlich die verdiente Anerkennung kommen. Inzwischen waren die Funde in das Provinzialmuseum zu Bonn überführt worden, wo sie noch heute zu besichtigen sind.

Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts und besonders in den ersten Jahren des jetzigen Jahrhunderts nahm die Erforschung der Urgeschichte des Menschen einen gewaltigen Aufschwung. Unter anderm fand man im Westen Europas, in Belgien und Frankreich, weitere Menschenknochen, dazu vollständige Knochengerüste, die in der Form und dem Aussehen vollständig den Funden aus dem Neandertal glichen. Unter den jüngeren Funden ist es besonders der Fund Dr. O. Hausers in einer Grotte in Le Moustier im Vezeretal Südwestfrankreichs. Hier fand sich das vollständige Skelett eines Urmenschen. Durch streng wissenschaftliche Untersuchung all dieser Funde, mit Einschluß der aus dem Neandertal, wurde festgestellt, daß die bewußten Funde zu einer urzeitlichen Menschenrasse gehörten, die restlos ausgestorben ist. Nach dem ersten Fund aus dem Neandertal wurde diese Rasse nach dem ersten Fundort — dem Neandertal — benannt, und zwar als Neandertalrasse.

Zunächst soll uns das Alter dieser Rasse interessieren. Zuvor muß aber bemerkt werden, daß sie viele Jahrzehnttausende bis Jahrhunderttausende gelebt hat. Ihr mittleres Alter beträgt nicht unter 250 000 Jahre; darüber sind sich die fachkundigen und exakten Wissenschaftler einig. Von den heute lebenden Menschen unterscheiden sich die Neandertaler in der Hauptsache durch folgendes: Sie wurden nicht über 160 Zentimeter groß, konnten die Knie nicht durchdrücken, gingen infolgedessen nach vorn übergebeugt, die Stirn wich sofort von den Augenbrauen sanft nach hinten (= fliehende Stirn), der Hinterkopf ragte weit nach hinten, über den Augen wölbten sich mächtige Ueberaugenbogen, die dachartig die Augen überschatteten, die Augenhöhlen waren rundlich, Unter- und Oberkiefer ragten schnauzenartig vor usw. Nach unten hin, daher zu den älteren Zeiten, können wir die noch viel primitiveren Vorfahren der Neandertaler bis in die erdgeschichtliche Formation Tertiär verfolgen. Zu jener Zeit, wo die Herausentwicklung von Menschen aus der Familie der längst ausgestorbenen Menschenaffen stattfand.

Aus den Neandertalern haben sich im Laufe einiger Jahrhunderttausende weitere Menschenrassen entwickelt, und zwar noch im Eiszeitalter, jener erdgeschichtlichen Formation, die das Tertiär ablöste und wo große Teile der Erdoberfläche von gewaltigen Inlandeisdecken bedeckt gewesen sind, wie etwa Grönland noch heute. Am Schlusse des Eiszeitalters oder Diluviums, wie man diese Formation ebenfalls nennt, tauchte die Menschenrasse auf, woraus sehr wahrscheinlich all die heute lebenden Menschenrassen hervorgegangen sind. Vom Ende des Eiszeitalters (seit etwa 15 000 bis 20 000 Jahren) bis heute haben sich die Menschen nicht wesentlich verändert, wie man aus den vielen Skelettfunden dieser Zeit genau weiß. *Antares.*

Zum Kopfzerbrechen

Silbenrätsel

Aus den Silben

ar — ba — bahn — be — ben — bi — bi — bi — bü — by — che — chen — **cho — chri — dah** — de — di — di — dorf — e — e — ei — ei — ei — eil — el — er — er — es — fa — fant — gar — ha — hel — hi — hopf — i — ib — in — ka — ken — lau — le — **lo** — lei — lem — li — li — lie — lon — lu — me — men — mi — mie — mo — mo — mo — na — ne — ne — neis — ner — o — ot — pier — ra — rab — ral — **ram — rauch — ren — rot — sa** — sa — se — sen — **ses** — ses — son — sten — stus — ta — ta — tär — tan — tan — te — ten — ter — tern — ti — tier — to — tron — tung — un — wei — wie — zei — zug

sind 39 Worte zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben ein Zitat von Johann Wolfgang v. Goethe ergeben. Die Worte bedeuten:

1. Katholischer Kirchenbrauch. 2. Laubbaum. 3. Biblische Gestalt. 4. Ort an der Riviera. 5. Geisteskranker. 6. Geschwindigkeitsmesser. 7. Villenvorort von Berlin. 8. Verwandte. 9. Biblische Gestalt. 10. Drama von Schnitzler. 11. Beförderungsmittel. 12. Biblische Stadt. 13. Verkehrsmittel. 14. Chemikal. 15. Mädchenname. 16. Komische Figur. 17. Beleidigung (Fremdwort). 18. Amerikanischer Erfinder. 19. Geschlechtskrankheit. 20. Südseeinsel. 21. Fauler Witz. 22. Himmelsrichtung. 23. Einrichtung. 24. Bewaffnete Macht. 25. Park. 26. Nebenfluß der Oder. 27. Stadt in Westfalen. 28. Laubbaum. 29. Nachrichtenorgan. 30. Unsittlichkeit. 31. Aegyptischer König. 32. Dickhäuter. 33. Begründer einer Religion. 34. Gegenstück zur Oese. 35. Verwandte. 36. Vogel. 37. Deutscher Dichter (Romantiker). 38. Geistlicher. 39. Teufel.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____
21. _____
22. _____
23. _____
24. _____
25. _____
26. _____
27. _____
28. _____
29. _____
30. _____
31. _____
32. _____
33. _____
34. _____
35. _____
36. _____
37. _____
38. _____
39. _____



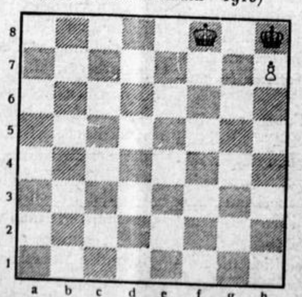
Schach

Fünf Minuten Retroanalyse

Retroprobleme und Selbstmatts sind die beiden Stiefkinder der Schachgöttin Caissa. Beim Selbstmatt ist es die Umkehrung der Forderung, beim Retroproblem die ungewohnte Lösungsmethode, nach rückwärts (= retro) zu lösen, was viele abhält, sich intensiver mit diesen köstlichen Sachen zu befassen. Man braucht jedoch keine besondere mathematische Ader zu besitzen, auch algebraische Formeln können wir entbehren, und wir können ruhig behaupten, daß eine gewisse Angstpsychose vor den Retroaufgaben größer ist als die Schwierigkeit selbst.

„Weiß zieht an — und hat schon dadurch die Möglichkeit, einen Fehler zu begehen", sagt Dr. Tartakower in seinem Buch: „Führende Meister". Auch in unsrer Position hatte Weiß soeben gezogen — und schon einen Fehler gemacht: er hätte nämlich matt setzen können. Ein simples Bauernmatt.

Problem Nr. .....
von H. Schumann, Freiburg
(„Dtsch. Wochenschach" 1915)



Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück und setzt in einem Zuge matt.

Natürlich werden Sie es gleich erraten: Weiß nimmt Bauer g6/Bauer h7 zurück und setzt statt dessen mit g6—g7 matt. Soweit wär alles gut — wenn nur die Retroanalyse nicht wäre! Sie ist nämlich gewohnt, tiefer zu schürfen und haßt alle Halbheiten wie das Feuer. Sie erklärt kategorisch: Vor dem weißen Bauernschlagfall hatte Schwarz partiegemäß gar keine Zugmöglichkeit, war retropatt. Deshalb kann auf h7 nur ein Läufer als Schlagobjekt gestanden haben, da eine andere Figur, wie leicht ersichtlich, nicht in Frage kommen kann!

Aber es gibt noch ein Problem retroanalytischen Inhalts, das nur zwei Steine aufweist, also das Maximum an Einfachheit und Oekonomie, nämlich: die beiden Könige allein! Beim Partiespieler ist unfehlbar remis, er kann mit den beiden übriggebliebenen Königen nichts anfangen und beginnt eine neue Partie. Doch der Problemler holt auch aus einem Zweisteiner (!) einen Problemwitz heraus.

*

Problem Nr. .....
von Ed. Schildberg, Berlin
(Aus „Fern vom Alltag" 1921)

Weiß: König h5, Schwarz: König e8

Weiß und Schwarz nehmen ihre letzten Züge zurück, Schwarz macht einen anderen Zug und wird hierauf mattgesetzt.

Wir müssen also hier zwei Züge zurücknehmen: Kg6/Turm h5 von Weiß, Th8/Dame h5, womit der Stand (Kontrollstellung!) Kg6, Dh5; Ke8, Th8 erreicht ist. Schwarz am Zug rochiert nun, wird darauf mit Dh5-h7 matt!

Wir hoffen mit diesen beiden Kleingemälden viele Retrofreunde gewonnen zu haben! Was schließlich das Fremdwort: anbelangt, so kann man dafür auch: „Rückschlußaufgaben" sagen. So eine „Rückkoppelung" in den Problemäther ist sicherlich nicht nur eine Spielerei gemeinhin, sondern eine schachmathematische Wissenschaft auf gemeinverständlicher Basis.

E. R.

DIE WELT LACHT

1. Ueber sich selbst

Der Wunsch

Als Richard Strauß das Restaurant betrat, intonierte das Viermannorchester den Walzer aus dem „Rosenkavalier".

Nachdem sie damit fertig waren, winkte Strauß den Kapellmeister und Primgeiger an seinen Tisch:

„Sagen Sie, Verehrter, würden Sie mir zu Gefallen etwas Besonderes spielen?"

Der Geiger verneigte sich fast bis zum Boden:

„Selbstverständlich, Meister!"

„Na, dann sind Sie so gut und spielen Sie mit Ihrem Orchester einen Skat, bis ich fertig gegessen habe!"

*

Zu spät

Lucy will zum Film. Sie nimmt ihre Photographie und schickt sie mit einem schönen Schreibebrief an die „Filmmeria". Tatsächlich — nach drei Tagen kommt Antwort, dann und dann solle sie sich vorstellen.

Lucy geht hin. Und ist sehr erstaunt, als der Direktor sagt:

„Sie kommen leider viel zu spät, Fräulein!"

„Wieso? Ist die Rolle schon vergeben?"

„Rolle? Nein, aber Sie hätten damals kommen sollen, als Sie sich photographieren ließen!"

*

Auskunft

„Was kostet bei Ihnen ein Zimmer?" fragte der Gast.

„Das kommt ganz auf die Lage an!" meint der Hotelier.

„Ja, ich schlafe eigentlich immer auf der linken Seite!"

*

Tannhäuser

Bergmann ist eines Tages in einer Stadt. Er will mal ins Theater gehen. Es gibt „Tannhäuser". Bergmann nimmt Galerie.

Mitten im Pilgerchor bricht das Geländer der Galerie, ein paar Leute fallen ins Parkett, aber mit ein paar Arm- und Beinbrüchen geht die Sache immer noch glimpflich ab. Befriedigt von seinem Erlebnis geht Bergmann nach Hause. — Acht Jahre später ist Bergmann wieder in derselben Stadt. Aber inzwischen hat er geheiratet. Und wie es der Zufall will, wieder wird im Theater „Tannhäuser" gegeben.

Bergmann und Frau gehen hin. Nehmen Galerie. Langweilen sich. Aber dann erscheint der Pilgerzug auf der Bühne, und aufs äußerste erregt und gespannt packt Bergmann seine Frau am Arm und sagt:

„Jetzt halte dich fest, Emma! Jetzt geht's gleich los!"

*

Guter Rat

„Herr Doktor, Sie sind jetzt der dritte Arzt, zu dem ich wegen meiner Korpulenz komme."

„Was haben denn meine Kollegen Ihnen verordnet?"

„Der eine sagte, ich solle reiten, und der andere riet mir zu einer Reise nach Marienbad. Und was meinen Sie?"

„Reiten Sie nach Marienbad!"





Nein, Herbert, Du solltest nie durch die Tür gehen, wenn dir eine Dame entgegenkommt – selbst wenn das bedeutet, daß du nicht in den Laden kannst vor Toresschluß (Punch)

Direkt

Sebaldus Gutgesinnt, der angehende Dichter, kommt zur Redaktion:

„Ist der Herr Redakteur zu sprechen?"

„Im Augenblick nicht. Kann ich etwas ausrichten?"

„Ach ja, bitte sind Sie so freundlich und werfen Sie diese Gedichte gleich selbst in den Papierkorb."

2. Ueber andere

Eine junge Frau telegraphierte ihrer Freundin die Geburt ihres ersten Kindes mit den Worten: „Jesajas 9,6."

Es heißt dort: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben."

Ihre Freundin, wenig bewandert in der Schrift, sagte kopfschüttelnd:

„Margarete hat also einen Sohn bekommen; er wiegt 9,6 Pfund — aber warum bloß nennen sie ihn Jesajas?"

*

Aus einem Schulaufsatz über den Winter: „Im Winter ist es sehr kalt. Viele alte Leute sterben und viele Vögel gehen auch in ein wärmeres Klima."

Tits Bits.

*

„Molly sagt, sie ist in ihr neues Auto schrecklich verliebt."

„Hm. Wieder so'n Fall, wo Männer durch Maschinen ersetzt werden!"

Brooklyn Eagle.

*

Benjamin Franklin schrieb einmal: „Nur zwei Dinge sind in diesem Leben gewiß: — der Tod und die Steuern."

Nur schlimm für den Steuerzahler, daß die Reihenfolge nicht stimmt.

Tudge.

*

Schuhmacher: „Hier sind die Schuhe für die neue Polarexpedition! Waren Sie mit denen, die ich für die letzte Fahrt machte, zufrieden?"

Forscher: „Vollkommen. Es waren die besten, die ich je auf einer Polarexpedition gegessen habe!" Vart Hem

*

Schaffner: „Sehen Sie nicht das Schild ‚Nichtraucher'?"

Seemann: „Freilich, Steuermann, das sehe ich. Aber da sind so viele Schilder. Sehen Sie, da: ‚Tragt Nemo-Korsette!' Na, also kümmere ich mich um alle zusammen nicht!"

*

„Nur Käse gibt's zum Mittagessen?"

„Ja. Die Koteletts fingen Feuer; es sprang auf die Apfeltorte über, so daß ich's mit der Suppe löschen mußte ..." Vart Hem

*

„Ich möchte eine Schauspielerin sein und zur Bühne gehen", sagte ein Schulmädchen auf eine Frage.

„Warum beides?"

Punch.

*

Das neueste Patent ist ein kugelsicheres Hemd. Es fängt einen Revolverschuß von fünf Schritt Entfernung auf. Gut — aber wird es sich in der Wäscherei bewähren?

Tudge.



Zu nebenstehendem Bilde: „Hallo, bin ich auf dem richtigen Weg nach Dingsda?" (Punch)

Anzeigen-Satzspiegel

„Kultur und Kunst" wird dank seines alle Kreise interessierenden Inhaltes sehr bald eine bedeutende Auflage erreichen. Schon jetzt laufen täglich über Erwarten zahlreiche Nachbestellungen aus allen Gegenden Deutschlands ein. Als volkstümliches Bildungsorgan ist unsere Zeitschrift berufen, eine seit langem bestehende Lücke auszufüllen. Anzeigen in „Kultur und Kunst" werden also von besonders guter Wirkung sein.

Das nachfolgende Schema veranschaulicht die Einteilung der Inseratseite, für die 5 Spalten vorgesehen sind. Die Millimeterzeile (35 mm breit) kostet 30 Pfennig. Größere Anzeigen (1/4 Seite und darüber) laut Tarif. Alle Zahlungen erbitten wir auf Verlag „Kultur und Kunst", Berlin SW 11, Stresemannstraße 92-102.

Tüchtige Akquisiteure für die Inseratenwerbung werden an allen Plätzen bei günstigen Arbeitsbedingungen und zu hohen Provisionen umgehend gesucht. Nur schriftliche Offerten können Berücksichtigung finden.

Herren und Damen, die sich für den Vertrieb unserer Zeitschrift interessieren, werden gebeten, sich unter genauer Angabe ihres Wohnortes sowie des Wohngebietes, in dem sie tätig sein wollen, schriftlich an uns zu wenden.

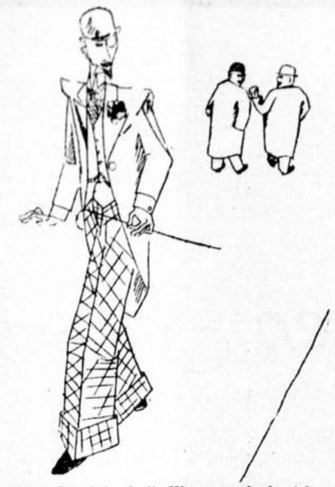
Zeitungsenten UND ANDERES GETIER

Die Zeitungsente und die Seeschlange sind Gevattern. Während sich aber die Seeschlange meist nur zur Saueregurkenzeit durch die Spalten der Zeitungen wälzt, hält sich die Zeitungsente an eine bestimmte Jahreszeit keineswegs. Sie lebt das ganze Jahr, dem einen zur Freude, dem andern zum Leide.

Was man mit einer Zeitungsente bezeichnet, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Es ist eine falsche Nachricht, eine Lüge. Woher stammt nun der sonderbare Ausdruck? Was hat die Ente mit der Zeitung zu tun? Die Erzählungen von wunderbaren Ereignissen, die angeblich eingetreten sind, von Heldentaten berühmter Männer, von hervorragenden Eigenschaften usw., nennt man oft Legenden. Diese Legenden berichten nicht selten von den unglaublichsten Dingen. Besonders den alten Märtyrern wurden die tollsten Wunder angedichtet. Im Mittelalter nannte das Volk solche wunderstrotzende Erzählungen, die es nicht recht glaubte, „Lügende". Auch Luther wetterte gegen „die heiligen Lügenden". Der im 16. Jahrhundert lebende Dichter Joh. Fischart schreibt in seinem „Bienenkorb des Heyl. Römischen Immenschwarms" von „päpstlichen Lügenden". Später sagte man für Lügende „Lüg-Ente". Und diese Lügente ist die uns bekannte Zeitungsente geworden.

Eine der fettesten Zeitungsenten schwamm um die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch die gesamte deutsche Presse. Unter dem Titel „Wie eine Ente neunzehn andere Enten auffraß" erschien die folgende Geschichte: „Wie groß die Gefräßigkeit der Enten ist, lehrt ein Experiment, das man mit ihnen anstellte. Aus einer Herde von 20 Enten wurde eine Ente geschlachtet, gekocht und dann klein gehackt. Das Gehackte gab man einer Ente in den Futternapf an Stelle des üblichen Fressens. Die Ente verschlang das Gehackte bis auf das letzte Stück. Dann wurde eine zweite Ente geschlachtet, deren Fleisch man wieder der Ente gab, die schon die erste aufgefressen hatte. Als auch von der zweiten Ente nichts mehr übrig war, machte man dasselbe Experiment der Reihe nach mit 17 anderen Enten, die ebenfalls von der einen allesamt verspeist wurden. So fraß eine Ente 19 andere auf."

Derjenige, der so eine Zeitungsente in die Welt setzt, ist dann der S ü n d e n b o c k. Der Sündenbock war früher ein richtiger Bock, ein Ziegenbock, der erstmalig in der altjüdischen Geschichte erscheint. Während des Zuges der



Kinder Israel durch die Wüste wurde das jährliche Versöhnungsfest gegründet. Dieses Fest wird noch heute von den Juden als Fast- und



Bußtag zur Sühne der Sünden gefeiert. Bei den alten Juden nahm der Hohepriester zwei Ziegenböcke und stellte sie vor die Tür des Heiligtums, worauf er das Los über beide warf, „ein Los dem Herrn und ein Los dem Asasel". „Und soll den Bock, auf welchen des Herrn Los fällt, opfern zum Sündopfer." Der andere Bock aber wurde in die Wüste gejagt, zu Asasel, dem unsauberen Geist, „daß also der Bock alle ihre Missetat auf sich in eine Wildnis trage, und er lasse ihn in der Wüste". Der Sündenbock sollte dabei der Stellvertreter des die Buße darbringenden Sünders sein, der eigentlich selbst den Tod verwirkt hätte.

Von einem, der sich recht auffallend und geschmacklos kleidet, sagt man, er sei „g e p u t z t w i e e i n P f i n g s t o c h s e". Das Wort ist aus einem alten dörflichen Brauch entstanden. Wenn zu Pfingsten die Gemeindewiese geöffnet wurde, bekränzte man den größten Ochsen des Dorfes mit Blumen und Laubgewinden und führte ihn als ersten auf die Wiese. Auch heute noch werden in einigen Gegenden Deutschlands die Viehherden, wenn man sie das erstemal auf die Weide treibt, mit Maien und Blumen geschmückt. Die Mecklenburger Schlächter führten vor zehn Jahren noch den zum Pfingstbraten bestimmten fetten Ochsen, den sogenannten Pfingstochsen, am Donnerstag vor dem Fest feierlich durch die Stadt, bevor sie ihn schlachteten. Der Ochse war mit Flitterbändern, Laub und Blumen geschmückt, die Hörner waren mit Schaumgold und Silber belegt. Auf die Spitze der Hörner steckten die Gesellen eine Zitrone. Die Metzger in Paris üben diesen Brauch heute noch. In Jachenau in Oberbayern vertritt die Stelle des Pfingstochsen ein Ziegenbock, der von den Hofbesitzern der Reihe nach gegeben wird. Dieser Pfingstwidder wird gebraten, dann wieder zusammengesetzt, der Kopf mit einem Blätterkranz und bunten Bändern verziert, die Hörner vergoldet, dann in die Kirche getragen und dort geweiht. Danach wird der Braten im Wirtshaus an die Hirten und Tagelöhner verteilt.

Nun kommen die M a u l a f f e n, die f e i l g e h a l t e n werden. Das Wort hat Luther in seinen Predigten und Schriften sehr häufig gebraucht, es war früher überhaupt mehr als heute gebräuchlich. Auch von Goethe ist es überliefert. Als Goethe in Rom war, schrieb er: „Kann ich doch von hier aus die Eroberer bis an die Weser und bis an den Euphrat begleiten oder, wenn ich ein Maulaffe sein will, die zurückkehrenden Triumphatoren in der heiligen Straße erwarten." Mit dieser Redensart sind nicht etwa die Affen gemeint,

sondern das Wort Maulaffe ist nur eine Umbildung aus „Maul offen". Früher sagte man: „He hält sin Mul apen". Wer also Maulaffen feil hält, der steht mit offenem Munde da.

Wenn aber jemand dasteht wie Buridans Esel, dann kann er sich weder für das eine noch für das andere entscheiden. Buridan, ein scholastischer Philosoph, lebte von 1300 bis 1358. Einen Esel hatte er nie besessen. Damals stellten die Fatalisten, die sogenannten Deterministen, die Behauptung auf, der Mensch besitze keine Willensfreiheit, es gäbe also ein Gleichgewicht des Willens. Buridan war selbst Determinist und erklärte in seinen Vorlesungen, daß ein Mensch, besäße er Willensfreiheit und befände er sich zwischen zwei gleichen Situationen, notwendigerweise umkommen müsse. Zum Beweis führte er die Parabel von einem hungrigen Esel an, der zwischen zwei gleichgroßen und gleichduftenden Heubündeln steht. Weil nun diese Bündel gleichnah und gleichbequem für den Esel sind, könne er sich weder für das eine Bündel noch für das andere entscheiden und müsse so verhungern. Der Spötter Heinrich Heine glossiert sich selbst in einem Gedicht:



„Es gleicht mein Herz dem grauen Freunde,
Der zwischen zwei Gebündeln Heu
Nachsinnig grübelt, welch von beiden
Das allerbeste Futter sei."

Jemanden den roten Hahn aufs Dach setzen, bedeutet soviel, wie ihm sein Haus anzünden. Hierzu erzählt Heinrich Pröhle in seinen „Deutschen Sagen": „In der Dominikanergasse in Würzburg steht ein Haus, das den Namen ‚Zum Roten Hahn' führt. Auf das Dach dieses Hauses wurde von den Leuten des Wilhelm von Grumbach 1560 nach dessen Ueberrumpelung der Stadt Würzburg ein roter Hahn gesetzt und das Haus angezündet. Der rote Hahn krähte und flog von einem Dach zum andern; das Feuer verbreitete sich weiter auf andere Häuser. Nach seiner Wiedererbauung erhielt das Haus den Namen ‚Zum Roten Hahn'. In der heidnischen Religion wird der Hahn dem Gott des Feuers und des Blitzes als Opfergabe dargebracht, um das Haus vor Feuer und Blitz zu schützen. Den Geizigen aber, die bei bestimmten Festen einen Hahn nicht opfern wollten, flog nach einem alten Aberglauben ein roter Hahn mit einem Feuerbüschel im Schnabel auf das Dach des Hauses, dieses anzündend. *Walter Jentzsch.*

Wissen Sie schon . . .?

Zeitlupe aus unseren Tagen

Vitamin C, dessen Fehlen in der menschlichen Nahrung Skorbut verursacht, ist jetzt in Form weißer Kristalle aus einer Art Paprika gewonnen. Sobald die chemische Formel dafür endgültig gefunden sein wird, wird man es synthetisch aus Teer herstellen. Das unentbehrliche Vitamin, das bisher hauptsächlich in Apfelsinen, Zitronen, Aepfeln, Kresse usw. dem menschlichen Körper zugeführt wurde, wird in naher Zukunft in handlichen Tuben mitgenommen werden können, was z. B. für Forscher, die sich längere Zeit in der Arktis, in der Wüste usw. aufhalten müssen, wichtig ist.

*

60 Prozent aller New-Yorker Kinder sind, wie neue Untersuchungen ergeben haben, unterernährt und auf dem Wege zum Verhungern.

*

Kolinit heißt eine neue, aus Braunkohle durch Säurebehandlung und Pressen hergestellte Kunstmasse. Das Material ist vorläufig zur Herstellung großer Formstücke bestimmt, seine Verwendung wird aber nicht darauf beschränkt bleiben.

*

Untersuchungen in je einem deutschen Zuchthaus und Strafgefängnis haben ergeben, daß 22 v. H. bzw. 28 v. H. der Insassen Angehörige des unteren Mittelstandes (kleine Kaufleute, Beamte usw.) zu Eltern haben, während 11 bzw. 22 v. H. selbst Angehörige dieser Schicht sind. Das heißt, daß ein beträchtlicher Teil der Strafgefangenen auf der gesellschaftlichen Stufenleiter hinabgesunken („deklassiert") war und sodann kriminell geworden ist.

*

Forscher haben beobachtet, daß die Bluttemperatur überwinternder Fledermäuse 1,9 Grad unter Null beträgt.

Dutzende künstlicher Bienenstiche (Einspritzungen einer Droge in die Haut) wurden in einem Berliner Krankenhaus zahlreichen Patienten, die an Gelenkschwellungen litten, beigebracht. Es entstanden, ähnlich wie beim natürlichen Bienenstich, Quaddeln auf der Haut, nach deren Abklingen sich das Leiden als gebessert erwies.

*

Im nächsten Jahre werden hinter den 28500 akademisch gebildeten Lehrern Deutschlands 13780 ausgebildete Bewerber (Studienräte) ohne Posten stehen.

*

Die These, daß die Krebskrankheit durch „falsche", nämlich fleischhaltige, Ernährung hervorgerufen sei, ist widerlegt worden durch Untersuchungen in Klöstern, deren Insassen durch Ordensregeln zur fleischlosen Ernährung verpflichtet sind. Eine andere Erklärung des häufigen Auftretens des Krebses in der Gegenwart findet wachsende Beachtung: Die Zunahme des Krebses sei nur scheinbar und relativ, da das Durchschnittsalter der Menschen in den letzten Jahrzehnten gestiegen sei und der Krebs wesentlich eine Alterskrankheit darstelle; ebenso sei die moderne Medizin imstande, als Todesursache Krebs in zahlreichen Fällen festzustellen, wo in früherer Zeit Altersschwäche, Auszehrung oder dergleichen in der Sterbestatistik erschienen wäre.

*

Es gibt gegenwärtig in Berlin 385 Kinos mit 191491 Sitzplätzen. Die Besucherzahl im vergangenen Jahre betrug 52 Millionen, während sie im Jahre 1928 auf 62 Millionen stand.

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, PARISER PLATZ 4

den 26. April 1933

An die Mitglieder der Akademie

Jn Anbetracht der veränderten Zeitverhältnisse wird bei die Veranstaltungen der Akademie für Einladungen zu Grunde gelegte Gäste Liste einer Durchsicht unterzogen. Wir erbitten hierbei die Unterstützung unserer Mitglieder und ersuchen uns Persönlichkeiten unter Angabe der genauen Adressen namhaft zu machen, deren Einladung erwünscht ist und im Jnteresse der Akademie liegt. Natürlich wird es nicht möglich sein alle Gäste, die uns genannt werden ständig einzuladen, da in vielen Fällen dies schon die Räumlichkeiten nicht zulassen (z.B. Konzertveranstaltungen, Dichtervorlesungen , die fast regelmässig in unserem grossen Sitzungssaal abgehalten werden). Wir werden aber bemüht sein, die wichtigsten Persönlichkeiten sämtlich bei den Ausstellungseröffnungen, bei denen uns mehr Raum zur Verfügung steht, einzuladen.

~~Dankbar wäre ich, wenn Sie die Namhaftmachung möglichst bald erfolgen könnte, damit wir die neuen Gäste bereits zur Eröffnung unserer diesjährigen Frühjahrsausstellung im Mai einladen können.~~

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Abteilung für die bildenden Künste

Vorsitzender: Prof. Ph. Franck
Stellvertreter: z.Zt. nicht vorhanden

Ordentliche Mitglieder Berlin		Ordentliche Mitglieder auswärts	Senatoren Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
		A. Deutschland u. Oesterreich		
~~Behrens~~	~~Taut~~	+ ~~Engel~~	Amersdorffer	Bettmann
~~Belling~~	~~Tessenow~~	Albiker	~~Herlitzer~~	Engel
~~Blunck~~	~~Vogel, A.~~	Bantzer	~~Hilke~~	Gessner
~~Bräuning~~	~~Vogel, H.~~	Barlach	~~Jussow~~	Herrmann
~~Breslauer~~	~~Wagner~~	Bestelmeyer	~~Kamps~~	Hofer
~~Bettmann~~	~~Weiss~~	Bieber	~~Kollwitz~~	Hoffmann
~~Eichhorst~~	----	Bleeker	~~Lederer~~	Jansen
~~Engel~~	55	Bonatz	~~Paul~~	Klimsch
~~Franck~~		Brütt	~~Poelzig~~	Kraus
~~Gerstel~~		Cauer, Ludw.	~~Waetzoldt~~	Liebermann
~~Gessner~~		Cauer, Stan.	~~Franck~~ +	Manzel
~~Gies~~		Dix	(+ vom Min.	Pfannschmidt
~~Herrmann~~		Feddersen	besonders	Starck
~~Hertlein~~		Fischer	berufen)	
~~Hofer~~		v. Gosen	----	----
~~Hoffmann, Ludw.~~		Grässel	11 [redacted]	13
~~Hosaeus~~		Gulbransson	[redacted] zus. 24	
~~Jaeckel~~		+ Hagemeister		
~~Jonasch~~		Hahn		
~~Jansen~~		Heine		
~~Kampf~~		Hoffmann, Josef		
~~Klimsch~~		Hofmann, Karl		
~~Kolbe~~		v. Hofmann, Ludw.		
~~Kollwitz~~		Kokoschka		
~~Kraus~~		Kreis		
~~Kruse~~		Kubin		
~~Lechter~~		von Marr		
~~Lederer~~		Pankok		
~~Liebermann~~		Rohlfs		
~~Manzel~~		Schmitthenner		
~~Mebes~~		Schmitz		
~~Meid~~		Schultze-Naumburg		
~~Mendelsohn~~		+ Wackerle		
~~Mies van der Rohe~~		Wolff		
~~Nolde~~		v. Zügel		
~~Paul~~		---		
~~Pechstein~~		34		
~~Pfannschmidt~~		B. Ausland		
~~Plontke~~				
~~Poelzig~~				
~~Purrmann~~		Bernoulli		
~~Scharff~~		Geyger		
~~Schmidt-Rottluff~~		Kirchner		
~~Schuster-Woldan~~		Melchers		
~~Seeck~~		Stahl		
~~Sintenis~~		Walser		
~~Starck~~		---		
~~Steinmetz~~		6		
~~Straumer~~				
	55	40		
	zus. 95			

Abteilung für M u s i k

Vorsitzender: Prof. Dr. Georg Schumann
Stellvertreter: Prof. Dr. Max von Schillings

Ordentliche Mitglieder		Senatoren	
Berlin und Potsdam	auswärts	Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
~~Graener~~	Berg	Amersdorffer	Juon
~~Hindemith~~	Bittner	~~Haasdus~~	Kahn
~~Juon~~	Braunfels	~~Kaminski~~	v.Reznicek
~~Kempff~~	Haas	Moser	v.Schillings
~~v.Reznicek~~	Hausegger	~~Schönberg~~	-----
~~v.Schillings~~	Kahn	~~Schreker~~	4
~~Schönberg~~	Keussler	~~Schumann~~	
~~Schreker~~	Klose	Seiffert	
~~Schumann~~	Mendelssohn	Tietjen	
~~Taubert~~	v.Othegraven	~~Zelter-Mann~~	
~~Tiessen~~	Pfitzner	v.Wolfurt +	
~~Trapp~~	Strässer	(+nimmt nur	
~~Bulling~~	Strauss	die Geschäfte des 2.	
12	Thiel	Ständ.Sekr.	
	Weismann	wahr)	
	Wetz	-----	
	Wolf-Ferrari	11	
	Woyrsch		

	18		
	zus. 30		zus. 15

Abteilung für D i c h t u n g

Vorsitzender: Heinrich Mann
Stellvertreter: Ricarda Huch

Ordentliche Mitglieder		Senatoren	
Berlin	auswärts	Beamtete Senatoren	Wahlsenatoren
~~Benn~~	~~Bahr~~	Anersdorffer	Döblin
~~Döblin~~	~~Binding~~	~~Haslinde~~	Fulda
~~Frank~~	~~Däubler~~	Petersen	Huch
~~Fulda~~	~~Halbe~~	Loerke +	Mann, Heinr.
~~Huch~~	~~Hauptmann~~	~~Gaft~~	Mann, Thomas
~~Kaiser~~	~~Mann, Thomas~~	+ zur Mitwirkung vom Min.	von Molo
~~Kellermann~~	~~Meil~~	besonders berufen)	----
~~Loerke~~	~~Mombert~~	----	6
~~Mann, Heinr.~~	~~Pannwitz~~	4	
~~von Molo~~	~~Paquet~~		
~~Seidel~~	~~Ponten~~		
~~Stucken~~	~~Schlaf~~		zus. 10
-----	~~Schmidtbonn~~		
12	~~von Scholz~~		
	~~Schönherr~~		
	~~Stehr~~		
	~~von Unruh~~		
	~~Wassermann~~		
	~~Werfel~~		

	19		

zus. 31

Herrn
Julius Bab

Berlin-Charlottenburg 9

Akazienallee 4

Herrn
Albert Bassermann

B e r l i n N.W.6

Schumannstr. 13a

Frau
Elisabeth Bergner

Berlin-Dahlem

Faradayweg 15

Herrn
Dr.Gottfried Bermann

Berlin-Grunewald

Gneisstr.7

Herrn
Dr.K.O.Bertling

B e r l i n W.15

Uhlandstr.147

Herrn
Dr.Hugo Bieber

Berlin-Grunewald

Kunz-Buntschuh-Str.7b

Herrn
Julius Bab

Berlin-Charlottenburg 9

Akazienallee 4

Herrn
Albert Bassermann

B e r l i n N.W.6

Schumannstr. 13a

Frau
Elisabeth Bergner

Berlin-Dahlem

Faradayweg 15

Herrn
Dr.Gottfried Bermann

Berlin-Grunewald

Gneisstr.7

Herrn
Dr.K.O.Bertling

B e r l i n W.15

Uhlandstr.147

Herrn
Dr.Hugo Bieber

Berlin-Grunewald

Kunz-Buntschuh-Str.7b

An den Vorsitzenden des Schutz-
Verbandes Dtsch. Bank- u. Bankiers
Herrn Walter Bloem

B e r l i n W.50

Nürnberger Str.8

Herrn
Dr.Harald Braun

Berlin-Wilmersdorf

Mosestr.4

Herrn
Bert Brecht

B e r l i n W.15

Spichernstr.16

Herrn
Werner Bukofzer

B e r l i n W.62

Burggrafenstr.16

Herrn Oberregierungsrat
Carl Bulcke

Berlin-Charlottenburg 2

Carmerstr.18

Herrn
Erich B ü t t n e r

B e r l i n W.62

Kurfürstenstr.127,Qth.I

Herrn Professor
Dr.Max Dessoir

B e r l i n W.30

Speyerer Str.9

Herrn
Dr. D u s k e
Reichsrundfunkgesellschaft
Berlin-Charlottenburg 9

Masurenallee

Frau
L. E b e r t
verw.Reichspräsident
B e r l i n W.15

Duisburger Str.8

Herrn
Dr.Arthur Eloesser

Berlin-Charlottenburg 5

Lietzenseeufer 1

Herrn
Dr.Emil Faktor

B e r l i n W.50

Kulmbacher Str.5

Herrn
Dr.Hans W.Fischer

B e r l i n W.30

Eisenacher Str.22

Herrn Verlagsbuchhändler
S.Fischer

Berlin W.57

Bülowstr.90

Herrn
Professor Dr.Fleischmann

Berlin-Dahlem

Hittorfstr.29

Herrn
Rudolf Forster

Berlin N.W.40

Kronprinzenufer 23

Herrn Generaldirektor
Dr.A. Franke

Berlin Siemensstadt

Wernerwerk

Herrn Professor
Dr.Furtwängler

Berlin W.10

Hohenzollernstr.9

Herrn Regierungsrat
Wolfgang Goetz

Berlin-Halensee

Georg Wilhelmstr.5

Herrn Willi Haas
Verlags G.m.b.H.
"Die Literarische Welt"

B e r l i n W.35
Potsdamerstr.123b

An
die Berliner Schriftleitung
des Hannoverschen Kuriers

B e r l i n W.9
Linkstr.16

Herrn
Dr.Ernst Heilborn

B e r l i n W.62

Kurfürstenstr.83

Herrn
Professor Max Herrmann

B e r l i n W.50

Augsburger Str.34

Herrn
Dr.jur.Otto Henning

B e r l i n N.W.21

Alt-Moabit 86b

Herrn
Dr.Walter von Hollander

B e r l i n W.62

Budapester Str.5

Herrn
Dr.Arno H u t h

B e r l i n S.W.11

Stresemann Str.4

Herrn
Herbert Jhering
Berliner Börsenkurier

B e r l i n S.W.19
Beuthstr.8

Herrn
Dr.Monty Jacobs

Berlin-Nikolassee

Normannenstr.11

An den
Max Jung-Verlag
Eichendorff-Haus

B e r l i n W.8
Charlottenstr.52

Herrn
Hermann Kasack

P o t s d a m

Kaiser-Wilhelm-Str.13

Herrn
Dr.Rudolf K a y s e r

Berlin-Schöneberg

Nymphenburger Str 2

Herrn
Dr.Alfred K e r r

Berlin-Grunewald

Douglasstr.10

Herrn
Gustav Kiepenheuer

~~Wildpark b/Potsdam~~ n. W.87

~~Viktoriastr.59~~ Attenstr. 11. 4

Hochgeboren
Herrn Harry Graf von Kessler

B e r l i n W.10

Hildebrandstr.11

Herrn Professor
Dr.Anton Kippenberg
Insel-Verlag

L e i p z i g

Kurze Str.7

Herrn Generalmusikdirektor
Otto Klemperer

B e r l i n W.62

Maassenstr.35

Herrn
Edleff Köppen

P o t s d a m

Augustastr.27

Herrn
Werner Krauss

Berlin-Dahlem

Hundekehlestr.31

Herrn
Max Krell
Verlag Ullstein
Berlin S.W.68

Kochstr.22/26

Herrn Direktor
Dr.Kurt Magnus

Berlin ~~W.9~~ Zehlendorf

~~Potsdamer Str.4~~ Fischerhüttenstr. 19

Herrn
Claus Mann

München

Poschinger Str.1

Herrn
Alfred Richard Meyer

Berlin-Wilmersdorf

Kaiserplatz 16

Herrn
Lothar Müthel

Berlin-Charlottenburg 9

Bayernallee 15/17

Herrn Direktor
Alfred O r e n s t e i n

B e r l i n S.W.61

Tempelhofer Ufer 23 24

Herrn
Dr.Max Osborn

B e r l i n W.30

Luitpoldstr.20

Herrn
Dr.Rudolf Pechel

B e r l i n W.30

Geisbergstr.43

Herrn Geh.Reg.-Rat
Professor Albrecht Penck

B e r l i n W.15

Knesebeckstr.48/49

Herrn Bildhauer
Pillartz

Berlin-Friedenau

Varziner Str.12,Atelier

Herrn
Professor Dr.Johann Plesch

B e r l i n W.62

Budapester Str.22/23

110

700

An den P.E.N.-Club
Deutsche Gruppe

Berlin-Wilmersdorf

Uhlandstr.63

Herrn
Karl Rosner

B e r l i n W.30

Bamberger Str.47

Herrn Ministerialrat
Dr.von Rottenburg

B e r l i n W.8

Unter den Linden 4

Herrn
Ernst Rowohlt

B e r l i n W.50

Passauer Str.8

Herrn Geheimrat
Professor Dr.S.Saenger

Berlin-Wilmersdorf

Bayerische Str.10

Herrn Generalmusikdirektor
Dr.Hermann Scherchen

Berlin-Wannsee

Bismarckstr.13

Herrn
Bankier Hugo Simon

B e r l i n W.8

~~Mauerstr.53~~

Herrn
Dr. S i n t e n i s
Berliner Handelsges.

B e r l i n W.8

Behrenstr.32 33

Herrn Professor
Dr.Eduard Spranger

Berlin-Wilmersdorf

Hohenzollerndamm 39

Herrn
Direktor E.G.von S t a u s s

Berlin Dahlem

Cecilienallee 14 16

Herrn
Arnold Steinhardt

B e r l i n W.57

Winterfeldt Str.26,Gth.III

Frau
Betty Stern

B e r l i n W.30

Barbarossastr.16

Herrn Präsidenten
Professor Dr.Ernst T ä c k h

Berlin-Steglitz

Wuthenow Str.2

Herrn
Dr.Frank Thiess

Berlin-Charlottenburg 1

Eosanderstr.5,I

Herrn
Ernst Toller

Berlin-Wilmersdorf

Pommersche Str.7a

Herrn
Dr.Franz Ullstein

B e r l i n S.W.68

Kochstr.22/26

Herrn
Heinz Ullstein

Berlin-Dahlem

Goebenstr.56

Herrn
Dr.Claus Ungewitter

Berlin-Schöneberg

Nymphenburger Str.6

Frau
Clara Viebig-Cohn

Berlin-Zehlendorf

Königstr.3

Herrn Landgerichtsdirektor
W a c h l e r

Berlin-Lichterfelde

Tulpenstr.6

Herrn Professor
Dr.Eduard Wechsler

Berlin-Zehlendorf

Albrechtstr.33

Herrn
Kurt Weill

Berlin-Charlottenburg 9

Bayernallee 14

Herrn
Paul Wiegler
Verlag Ullstein

B e r l i n S.W.68
Kochstr.22/26

Herrn
Hans W.A. W i n g e r t

Berlin-Tempelhof

Friedr.-Franz-Str.36

Herrn
Dr.Alfred Wolfenstein

Berlin-Wilmersdorf

Prinzregentenstr.76

Herrn Redakteur
Walter Z a d e c k

B e r l i n S.W.19

Jerusalemer Str.46-49

Herrn
Franz M.Zatzenstein

B e r l i n W.10

Hohenzollernstr.15

Herrn
Fedor von Zobeltitz

B e r l i n W.15

Uhlandstr.33

Herrn
Arnold Zweig

Berlin-Grunewald

Strasse G.7,Nr.59

den 15. November 1932

Mit verbindlichem Dank für Jhren Brief vom 10. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass wir zu unserem Bedauern keine Möglichkeit haben, Jhnen regelmässig Einladungen zu unseren Vortragsveranstaltungen zugehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Abteilung für Dichtung

Jm Auftrage

Frau

von K l e i s t

B e r l i n SW 29

Schleiermacherstr. 4

Mit verbindlichem Dank für Ihren Brief vom 10. d. M. [illegible] 106
bestätige ich zu unserem Bedauern
[illegible] die Kenntnis, möglicherweise [illegible] Ihnen regelmäßig
Einladungen zu unseren Vortrags- Berlin W. 9, 29
Veranstaltungen zugehen zu lassen. Kleiststraße Nr. 4

Ihnen sehr

19.NOV.1932

an die Akademie der Künste,

Berlin.

? Unser Konzert kann in Gestalten in
die Akademie u. Bitte den Vortrag des Lesens
u. Hörts. Wenn es uns also nicht möglich wäre in
absehbarer Zeit einen Vortrag unterbringen könnte
u. auf welche Art? Könnte in solchem einen
Verein leichteren u. sicheren?

Für eine gefl. Antwort im voraus
bestens dankend

sehr ergebenst

Frau Wolfsohn.

107 08

Frida Andreae.

Herr und Frau Fritz Andreae

bitten anhalt am 15 Dez zu Montag den 12 Dez
um 8[15] bei ihnen zu essen da Herr Ligetti, der
Autor des Weges aus dem Chaos unerwartet kommt
am 15 in Frankfurt sein muß.

b. a. 4. 5.

H 1 1483

Berlin-Grunewald
Cranachstrasse 7

108

DR. ALFRED KUHN

Berlin-Wilmersdorf
Bonner Straße 1 (Breitenbachplatz)
Telefon: H 3 Rheingau 5713

9/V 6

10. MAI 1930

An die Section f. Dicht. Kunst
Preußische Akademie
der
Künste
Berlin.

Mit lebhaftem Bedauern musste
ich feststellen, dass ich seit Vinters-
anfang keine Einladungen mehr

DR. JUR. HEINRICH SPIERO
DR. PHIL H. C.

BERLIN-FRIEDENAU
FREGESTR. 9

den 2. November 1932

Sehr verehrter Herr Doktor!

Darf ich mir eine Bitte erlauben.

Seit Begründung der akademischen Sektion für Dichtung erhielt ich regelmäßig Einladungen zu ihren Veranstaltungen, die für mich schon als Literarhistoriker natürlich ein großes Interesse haben. Seit Beginn dieses Jahres bleiben sie aber aus, wie ich annehme, infolge eines Versehens in der Adressenliste. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie veranlassen würden, daß der frühere Brauch wiederkehrt.

Mit verbindlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener

Heinrich Spiero

110

den 20. Oktober 1942

Verbindlichen Dank für Ihren Brief vom 15. d. Mts. Ohne eine Verpflichtung übernehmen zu können, sind wir gern bereit, Ihnen auch zu weiteren Veranstaltungen der Abteilung für Dichtung nach Möglichkeit Einladungen zugehen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage

Herrn

Dr. Hansgeorg R i e s e

B e r l i n W 30

Stübbenstr. 7

DR. HANSGEORG RIESE
GESCHÄFTSFÜHRER DER FACHGRUPPE NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL IM REICHSVERBAND DER DEUTSCHEN INDUSTRIE
BEIRAT DER F. B. PRAGER G. M. B. H, DANZIG

BERLIN W 30, DEN 15.Okt.1932
STÜBBENSTRASSE 7
TEL. B 6 CORNELIUS 2180
4705

16.OKT.1932

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W.8

-x-x-x-x-x-x-x-x-x-

Pariser Platz 4

Jhrer gestrigen Sendung entnahm ich die Einladung zur Vorlesung von Rudolf Pannwitz am Montag, dem 17.Oktober.

Jch erlaube mir hiermit, Jhnen meinen verbindlichsten Dank dafür auszusprechen. Aller Tätigkeit wird ihr letzter Sinn durch geistige Erkenntnisse gegeben. Jch gehöre daher seit langem zu den Lesern der Werke von Pannwitz, aber auch anderer Philosophen und Dichter. Jch würde es daher begrüssen, wenn Sie mir nicht nur in diesem Falle die Teilnahme an Jhren Veranstaltungen ermöglichen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr Riese

11. April 1932

Sehr verehrter Herr Dr. Henning,

verbindlichen Dank für Ihren Brief vom 8. d. Mts. Ich habe mit grosser Freude bereits veranlasst, dass Sie weiterhin möglichst bei allen öffentlichen Veranstaltungen der Abteilung für Dichtung berücksichtigt werden. Uebrigens befindet sich Ihr Name wie früher auf der Einladungsliste, nur war bei dem jüngsten Vortragsabend ein so grosser Kreis einzuladen, dass bei dem, wie Sie ja wissen, sehr beschränkten Raum unter den Einzuladenden abgewechselt werden musste.

Ihr vollkommen ergebener

Herrn

Dr. Otto Henning

Berlin NW 21
Alt-Moabit 86 B

127 120
113



Berlin NW 21,
Alt-Moabit 86 B

den 8. April 1932.

Herrn

Oskar Loerke,

Berlin-Frohnau,

Kreuzritterstr. 8.

Hochverehrter Herr Loerke !

Darf ich mir erlauben, Ihnen heute eine kleine Bitte zu unterbreiten. Ich hoffe, dass ich Ihnen damit nicht lästig falle und Sie mir diese Bitte erfüllen können. Ich lese nämlich soeben in der Presse von der öffentlichen Veranstaltung der Dichterakademie an der eine Reihe von Mitgliedern Vorträge halten hat. Wie Sie wissen, habe ich an derartigen Veranstaltungen aus beruflichen Gründen ein ausserordentlich grosses Interesse. Als Herr von Molo noch den Vorsitz der Akademie führte, wurde ich ja auch, wie Sie wissen, ständig zu diesen Veranstaltungen eingeladen. Leider gehen mir in der letzten Zeit derartige Einladungen ~~hierzu~~ nicht mehr zu. Den Grund hierfür kenne ich nicht. Wäre es nicht möglich, dass Sie mich auf auf die Liste derjenigen setzen, die zu den Veranstaltungen der Akademie eingeladen werden bezw. was muss ich tun, um dieses zu erreichen. Ich glaube auch, dass ich als Leiter der Abteilung für Vortragswesen in der Gesellschaft für Volksbildung „Amtsperson" genug bin, um etwaige Schwierigkeiten zu überwinden. Sie würden mich auf jeden Fall zu besonderem Dank verpflichten, wenn Sie mir ganz kurz entsprechende Nachricht zukommen liessen.

Ich sage Ihnen im voraus für Ihre Mühewaltung verbindlichsten Dank.

Ihr ganz ergebener

Otto Henning

114

Berlin-Halensee, den 17. 2. 32
Kurfürstendamm 92

19.FEB.1932

An das

Büro der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Ich teile hiermit ergebenst mit, dass ich seit dem 1. April 1931 nach :

Berlin -Halensee,
Kurfürstendamm 92

verzogen bin. Ich bitte daher zur Kenntnis zu nehmen, an mich gerichtete Briefschaften nicht mehr nach der Kantstrasse 4, sondern an vorgenannte Adresse richten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Franz Bölsche

Direktor
des Konservatoriums der Musik
Klindworth -Scharwenka

116
115

Wir sind nach

22. APR. 1922

Berlin-Zehlendorf, Parkstr.39/41

Telephon: H 4 Zehlendorf 5769

verzogen.

Minna Ebel-Wilde
Arnold Ebel.

Postkarte

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

116

An die Akademie der Künste

Hierdurch bitte ich, auf Ihrer Einladungsliste meine neue Adresse gefl. vermerken zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

3. IV. 32.

Eloesser

Dr. Arthur Eloesser
Berlin-Charlottenburg 5
Lietzenseeufer 1

wohl P.

Absender:

Wohnort:
(auch Zustell- oder Leitpostamt)

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil,
Stockwerk od. Postschließfachnummer

Dr. Arthur Eloesser
Berlin-Charlottenburg 5
Lietzenseeufer 1

Postkarte
LUFTPOST
BEFÖRDERT
BRIEFE·ZEITUNGEN·PAKETE

Akademie der Künste

W. 8.

in

Pariser Platz 4.

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

117

Dr. Erich Römer

Berlin W 30, 25. 3. 1932
Neue Bayreutherstr. 2
25 MRZ. 1932
Fernruf: B 5 Barbarossa 8736

P. T.

Ab 26. März 1932 ist meine Anschrift:

Berlin W 62, Landgrafenstrasse 15.

Der Fernsprecher bleibt Barbarossa 8736.

Römer.

ARTHUR REHBEIN
(Atz vom Rhyn)

Zehlendorf-Wannseebahn
Albertinenstr. 3

den 11.4.1932

12. APR. 1932

An den
Herrn Vorsitzenden der Sektion für Dichtung
in der Preussischen Akademie der Künste
Berlin
Pariser Platz

Sehr geehrter Herr Vorsitzender !

Seit einiger Zeit erhalte ich keine Einladungen mehr zu den öffentlichen Veranstaltungen der Sektion für Dichtung. Das wird wohl an einem Versehen des Sekretariates liegen. Ich bitte um gefällige Prüfung und gegebenenfalls um wiederergänzung der Einladungsliste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Arthur Rehbein
(Atz vom Rhyn)

Schriftsteller,
Ausw.Mitglied der Preussischen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt.

Von

Arthur Rehbein (Atz vom Rhyn)

sind zurzeit auf dem Büchermarkt vorrätig
und in jeder guten Buchhandlung zu haben:

Gedichte.

4. Auflage. / Verlag Peter I. Oestergaard, Berlin-Wilmersdorf.

Daheim: Kraftvoll tiefe Poesien.

Die Bergstadt: .. Gedichte, die den Verfasser als kerndeutschen Weltfahrer, als gewinnenden Heimatsänger rheinischer Gemütswärme und lebhaft veranschaulichenden Bildner rheinischer Sagen- und Geschichtsstoffe bekunden.

Deutsche Akademiker Zeitung: Eines jeden Studenten und alten Akademikers Auge leuchtet auf, wenn der Name Atz vom Rhyn erklingt.

Deutsche Hochschulwarte: Rehbein ist ein starker Lyriker... In der Gesamtheit zeichnen sich die Gedichte durch eine große Formschönheit und Sprachmeisterschaft aus. Der Rhythmus ist mit dem Gehalt oft wunderbar fein abgestimmt.

Akademische Turn-Zeitung (VC-Rundschau): Er ist literarisch eine ganz besondere Erscheinung.

Deutscher Reichsanzeiger: Warmes Empfinden und natürliche Anmut der Form.

Kölnische Zeitung: Arthur Rehbein ist ein liebenswürdiger Poet, ein echtes Kind seiner Heimat.

1

Deutsche Welt: Arthur Rehbeins Gedichte sind der klare Spiegel einer echt deutschen Manns- und Dichterseele, die sich an allem Schönen dieser Welt satt getrunken hat.

Das literarische Echo: Mehr und wichtiger als Lebenswissen ist Lebenskönnen. Dem, der wahrhaft und selig Genießender sein kann, [illegible] der Baum des Lebens immer wieder nahrhafte Früchte. Und das Epigramm, mit dem Rehbein den Band seiner „Gedichte" schließt: „Trotz aller irdischen Beschwerde — ein Paradies ist unsere Erde! . ." ist das Ur- und Grundbekenntnis des lebensfrohen Poeten, das A und O seiner Weltanschauung, welches alles andere in sich schließt. Das Ziel aller Ziele, auf welches er mit Klarheit und Bewußtheit hinweist, ist die Lebenskunst, die alle anderen Künste umfaßt, von der alle anderen nur ein Teil sind, und welcher diese dienen müssen. Jedes Buch Arthur Rehbeins ist zuletzt das Lachen, Jubeln und selige Bekennen eines Lebenskünstlers, der uns auch einen lebendigen Anschauungsunterricht darüber erteilt, wie man zu ihr reif wird und in sie hineinwächst . . . Und so blickt das jauchzende Kind des Lebens auch mit einem heiter-stillen Blick auf den Bruder Tod, dem der Dichter in einem seiner schönsten und tiefsten Gedichte den Becher entgegenhält.

Die Tetrapodistiphagen,

Fröhliches und Ernstes. / B. Behrs Verlag ‹Fried. Feddersen›, Berlin-Steglitz.

Westermanns Monatshefte: „Bergische Donnerkiels" ist eine gute Probe dieser aus Menschenfreundlichkeit und Weltfreude, Leichtherzigkeit und Besinnlichkeit schmackhaft und nahrhaft gemischten literarischen Kost.

Velhagen u. Klasings Monatshefte: Hübsch und mit heimlicher Melodie ist das gestaltet, Würze der Heimat durchströmt die herzhafte Erzählung „Bergische Donnerkiels". Das Kleinod des Büchleins ist die Novelle „Weihnächtlicher Frühling", . . eine Köstlichkeit, die den Dichter der „Wunder im Sande" wieder in seiner ganzen poetischen Liebenswürdigkeit zeigt.

Berliner Börsen-Zeitung: Diese Geschichte („Die Tetrapodistiphagen") und „ Das Transzendenzhörnchen" sind ganz nach dem Schlage Hartlebens, „Immerhin" klingt an Raabe an. Drei andere Erzählungen sind waschechter, feuchtfröhlicher, rheinischer Humor, und zum Schluß kommt die Novelle „Weihnächtlicher Frühling", die das Siebengebirge im Winter in der ganzen wohligen Stimmung schildert, deren nur ein wahrer Dichter fähig ist.

Geschichte der Deutschen Literatur von den Anfängen bis in die Gegenwart von Eduard Engel (Leipzig 1929, 2 Bände): Der Rheinländer Arthur Rehbein aus Remscheid (geboren 1867) ist ein sehr unterhaltender, frohlauniger Erzähler und Reisebildermann. Seine Sprache ist bewußt rein und fällt sehr angenehm auf unter dem Sprachgerümpel ringsumher. In manchen tollerfundenen, glänzend erzählten Schnurren erinnert er fast an Mark Twain, ohne daß er ein Nachahmer wäre.

Vom Polarstrande zum Wüstenrande.

[illegible]he Fahrten vor und nach dem Weltkriege. Reich bebildert. / Verlag Peter I. Oestergaard, Berlin-Wilmersdorf.

Professor Adolf Bartels, Verfasser der dreibändigen „Geschichte der deutschen Literatur", in

der Zeitschrift „Deutsches Schrifttum": Rehbein ist als Reiseschilderer allgemein bekannt. Dieses Buch ist wohl sein mannigfaltigstes . . . R. ist keineswegs bloßer Feuilletonist: er erfaßt die Menschen und die sozialen Verhältnisse. Um ein Beispiel zu nennen: seine Schilderung der spanischen Stierkämpfe ist doch vielleicht das Beste, was wir über diese haben.

Geheimrat Dr. Alfred Biese, Verfasser der dreibändigen „Deutschen Literaturgeschichte", im „Stettiner Generalanzeiger": Ueberallhin begleitet ihn ein sonniger Gast: der Humor. Viktor Blüthgen sang von ihm mit Recht:

Ein Wandervogel ist er,
Eins ist er nicht: Philister.

Gartenlaube: Nicht der Forscher hat das Wort, wohl aber der Dichter, der genußfroh sich an den Herrlichkeiten der Welt labt und uns seine Eindrücke in fesselnder Weise miterleben läßt. So z. B. im spanischen Stiergefecht; unübertrefflich in der Kunst anschaulicher Wiedergabe, peitscht es die Nerven auf und reiht sich würdig anderen Kabinettstücken an.

Westermanns Monatshefte: Der Verfasser, Rheinländer von Geburt, zeigt sich auch in diesen außerdeutschen Reiseschilderungen wieder als ein Freudefinder und Freudebringer.

Bergische Bühnen-Blätter: Dieses Buch schafft die rechte Stimmung, in der man solch eine Fahrt antreten soll, die festgehalten ist mit dem ganzen Duft und Glanz des Erlebnisses, so daß man nachher immer wieder sich in seliges Erinnern versenken kann.

Rheinische Schlendertage.

4. Auflage. Mit Vorsatzzeichnung von Prof. Fritz v. Wille und Buchschmuck von Prof. Ernst Liebermann. / Verlag Hoursch & Bechstedt, Köln.

Kölnische Zeitung: Rehbein ist ein sehr gewandter Plauderer von sprudelndem, mutwilligen Humor, den er aber gelegentlich auch mit warmherzigen romantischen Stimmungen zu verbinden weiß.

Kölnische Volkszeitung: Ein wahrheitsgetreuer und doch phantasiereicher und gedankenvoller Erzähler.

Niederrheinische Volkszeitung: Die reife Schöpfung eines Dichters, den man mit gutem Grunde den Meister des Wanderfeuilletons genannt hat.

Bergisch-Märkische Zeitung: Liebenswürdiges Buch, das ich als den besten, den geistvollsten Reiseführer bezeichnen möchte, der bis jetzt zu Nutz und Frommen aller Rheinlandfahrer das Licht der literarischen Welt erblickt hat.

Gartenlaube: Das anmutige Buch, das im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts geschrieben wurde, hat nichts an Frische verloren.

Westermanns Monatshefte: Seit Scheffel und Steub haben sich Ränzel und Wanderstab kaum je wieder so gut mit der Feder, man darf sagen mit der Poesie vertragen, wie bei Rehbein.

Luginsland, Monatsblätter für Literatur und Kunst: Würde Rehbeins meisterhaftes Deutsch in ebenso meisterhaftes Französich übersetzt, die Franzosen würden manchmal glauben, ihren Daudet plaudern zu hören . . . Arthur Rehbein, Meister der literarischen Momentphotographie . .

Deutsche Hochschulwarte: Soeben erscheint neuaufgelegt sein kostbares Werk „Rheinische Schlendertage", das allenthalben freudig begrüßt werden wird.

Akademische Turn-Zeitung: Ein Lehrbuch der Lebensfreude.

Germania: Meisterschaft des Prosastils, wie sie nicht allzu häufig anzutreffen ist.

Thüringer Warte: Wer die „Rheinischen Schlendertage" liest, lernt diesem kerngesunden Rheinlandsohne bis auf den Grund der Seele schauen.

Grün = Weiß.

Fahrten und Flüge, Sommer- und Winterwanderungen zwischen Main und Saale. Mit 8 Bildern. 2. Aufl. / Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Karl von Perfall in der **Kölnischen Zeitung:** Da ist nichts Handwerksmäßiges darin, keine Witzelei und Geistreichtuerei, aber mit einer prächtigen ungebrochenen Herzensfrische und einem echten Poetengeist schaut sich Rehbein die deutsche Welt an, und er weiß mit seltener Kunst das Bild der Natur, das das Auge sieht, zu verweben mit den historischen Dingen, die von den Büchern kommen, und dazu gesellt sich die anschauliche Schilderung einer frohen Stunde bei deutschen Menschen in deutscher Kneipe.

Leipziger Neueste Nachrichten: Das hier vorliegende neueste Erzeugnis seiner Wander- und Schilderlust weist alle Vorzüge des ungemein temperamentvollen, von prickelnder Freude am Leben erfüllten Autors auf.

Berliner Tageblatt: Daß sich dieser Poet nicht nur aufs Genießen versteht, sondern auch die Fähigkeit besitzt, seine Leser an den Genüssen seiner Wanderungen teilnehmen zu lassen und seine frohgemute Stimmung auf andere zu übertragen, hat er bereits in seinen „Schwäbischen Streifzügen" und in den „Rheinischen Schlendertagen" bewiesen . . .

Deutsche Zeitung: Einen wegekundigeren und plauderlustigeren Wandergenossen werden unsere Leser nicht wieder antreffen.

Hannoversches Tageblatt: Ein Buch voll Leben und Schönheit, voll tiefempfundenen Schauens . . .

Berliner Neueste Nachrichten: Köstliche Genüsse einer erlesenen Landschaftsschilderung.

Akademische Turn-Zeitung: Rehbein ist ein dichterischer Landschaftsmaler kat' exochén! Jedes seiner Bilder hat Farbe.

Wunder im Sande.

Märkische Wanderbilder. 4. Auflage. / B. Behrs Verlag ⟨Friedr. Feddersen⟩, Berlin-Steglitz.

Literarisches Echo: Predigten vom seligen Leben im Schoße der Natur. (Julius Hart.)

Literarisches Zentralblatt für Deutschland: Die zarten Stimmungen des Landschaftsbildes, die satten und doch wieder gedämpften Töne der Kiefernwälder, das belebende Blaugrün der Seen hat R. in zuweilen meisterhafter Art uns nahe gebracht.

Westermanns Monatshefte: Er möchte seine Leser so andächtig, so verehrungsvoll, so fromm-

fröhlich vor der Natur machen, wie **er selbst** ist. Möchte? Nein, er tut es! (Dr. Friedrich Düsel.)

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins: Ein Deutscher spricht, und auch das Sprechen an sich ist bewußtes Deutschtum, fältige Sprachflege.

Kladderadatsch: . . erkennt der Leser bald, daß er in Arthur Rehbein einen würdigen Nachfolger des alten Märkers (Theodor Fontane) vor sich hat. (Paul Warncke.)

Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins: Ein guter Titel und ein gutes Buch. (Geheimrat Paul Lindenberg.)

Heimatschutz-Chronik: Solcher warmherzigen und formenschönen Schilderungen könnnen wir nicht genug haben. (Prof. Dr. F. Moewes.)

Deutscher Reichsanzeiger: Anschauliche und unterhaltsame Darstellung.

Kreuz-Zeitung: Wie ein Trunk aus dem Jungbrunnen.

Akademische Turnzeitung: Wer einmal ein paar Stündchen die wirrenvolle Gegenwart vergessen will, der greife zu diesem prächtigen, auch äußerlich hübsch ausgestatteten Buche. (Prof. Dr. J. Vaders.)

Berliner Abendpost: Ein Buch, das sich lie[illegible] sich ein Glas perlender Wein trinkt, daß dem Leser das Herz warm wird.

Tägliche Rundschau (1919): Geradezu Kabinettstücke bildhafter Darstellung.

Tägliche Rundschau (1921): Ein Meister der Naturschilderung. (Karl Strecker.)

Deutsche Allgemeine Zeitung: Ein Buch wie gute frische Luft. (Will Vesper.)

Deutsche Tageszeitung: Arthur Rehbeins Wanderbücher sind die wahren Freiluft-Bücher. (Dr. Ernst Franck.)

Vorwärts: Impressionistische Erlebnisse eines warm empfindenden Naturfreundes.

Der Tag: Er, der Rheinländer, öffnet den Märkern die Augen für alle die Wunder, die da um sie herum im Sande der Mark anzustaunen sind und von denen der Hundertste, nein, erst der Tausendste eine Ahnung hat. (Manuel Schnitzer.).

Brandenburger Anzeiger: Entzückende Wanderbilder von anschaulicher Lebendigkeit und hervorragender Darstellungskunst, voll sonnigen Humors und Frohsinns.

Kölnische Zeitung: Kein Wunder, daß sich der Leserkreis der Rehbeinschen Schriften ständig vergrößert.

Bergisch - Märkische Zeitung: Eindrucksvoller und wahrer ist die Mark kaum jemals geschildert worden.

Geschichte der deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart von Prof. Dr. Friedrich Vogt und Prof. Dr. Max Koch (Leipzig 1920, 3 Bände): Arthur Rehbein, der warmherzige Fortsetzer von Fontanes „Märkischen Wandertagen".

fröhlich vor der Natur machen, wie er selbst ist. Möchte? Nein, er tut es! (Dr. Friedrich Düsel.)

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins: Ein Deutscher spricht, und auch das Sprechen an sich ist bewußtes Deutschtum, [illegible] fältige Sprachflege.

Kladderadatsch: . . erkennt der Leser bald, daß er in Arthur Rehbein einen würdigen Nachfolger des alten Märkers (Theodor Fontane) vor sich hat. (Paul Warncke.)

Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins: Ein guter Titel und ein gutes Buch. (Geheimrat Paul Lindenberg.)

Heimatschutz-Chronik: Solcher warmherzigen und formenschönen Schilderungen könnnen wir nicht genug haben. (Prof. Dr. F. Moewes.)

Deutscher Reichsanzeiger: Anschauliche und unterhaltsame Darstellung.

Kreuz-Zeitung: Wie ein Trunk aus dem Jungbrunnen.

Akademische Turnzeitung: Wer einmal ein paar Stündchen die wirrenvolle Gegenwart vergessen will, der greife zu diesem prächtigen, auch äußerlich hübsch ausgestatteten Buche. (Prof. Dr. J. Vaders.)

Berliner Abendpost: Ein Buch, das sich ein Glas perlender Wein trinkt, [illegible] Leser das Herz warm wird.

Tägliche Rundschau (1919): Geradezu Kabinettstücke bildhafter Darstellung.

Tägliche Rundschau (1919): Ein Meister der Naturschilderung. (Karl Strecker.)

Deutsche Allgemeine Zeitung: Ein Buch wie gute frische Luft. (Will Vesper.)

Deutsche Tageszeitung: Arthur Rehbeins Wanderbücher sind die wahren Prachtbücher. (Dr. Ernst Franck.)

Vorwärts: Impressionistische Erlebnisse eines warm empfindenden Naturfreundes.

Der Tag: Ein der Rheinl[illegible] kern die Augen für alle[illegible] sie herum im Sande [illegible] und von denen [illegible] sendete, ab[illegible]

Bismarck im Sachsenwald.

128 Seiten Kupfertiefdruck. Lexikonformat mit rund 130 halb- und ganzseitigen Abbildungen. / Verlag Klassische u. Neue Kunst, Berlin.

Hamburger Fremdenblatt: Ein mit großer Sorgfalt und viel Geschick zusammengestelltes Buch.

Deutsche Allgemeine Zeitung: Gerade so, in dieser Form und in diesem Geiste, wird das Werk helfen, die deutsche Seele aufzurütteln und wachzuhalten, damit sie sich für ein neues Zeitalter deutscher Tat vorbereite.

Kreuz-Zeitung: Das Buch ist das Bismarck-Brevier in Bild und Wort... Ein Geschenk für Alle.

Bergisch-Märkische Zeitung: Da hat uns Atz vom Rhyn, unser bergischer Landsmann, der frohgemute Sänger und begeisterte Schilderer unserer schönen deutschen Heimat, einmal wieder eine echte deutsche Gabe geschenkt, ein Buch, das gerade in dieser persönlichkeitsarmen Zeit bei allen denen auf den Familientisch gehört, die sich selbst und ihre Kinder nicht an den elenden Materialismus der Gegenwart verlieren wollen...

Deutsche Hochschulwarte: ..Bismarckbuch, das in der ungeheuren Bismarckliteratur durch die Art, wie es die Gestalt des Eisernen Kanzlers lebendig macht, anerkanntermaßen einen besonderen Platz einnimmt.

VC-Rundschau, Zeitschrift des Verbandes der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen: Die Zierde eines jeden Büchertisches.. Ein Geschenkwerk ersten Ranges.

Gartenlaube: Eine schätzbare Bereicherung der Bismarckliteratur.

Für Deutschland in den Tod.

Leben und Sterben Albert Leo Schlageters. / Otto Stollberg Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68.

Geschichte der Deutschen Literatur von den Anfängen bis in die Gegenwart von Eduard Engel (Leipzig 1929, 2 Bände): Ein erschütterndes Buch über unseren teuren Schlageter.

Eiserne Blätter: Man lese das einfache ergreifende Büchlein und verbreite es in Massen.

Hamburger Nachrichten: In dieser Geschichte ist uns Schlageter das Sinnbild männlichen Mutes und heldischer Seelengröße. Von der wundervollen Schicksalsgemeinschaft im Ruhrkampf gibt diese Schrift ein leuchtendes Bild, mit dem sich die Nachwelt Schlageters eifrig beschäftigen sollte.

Kreuz-Zeitung: Ein erschütterndes Bild vom Leben und Sterben des Helden.

Deutsche Akademiker-Zeitung: Von allen bisher über Albert Leo Schlageter erschienenen Schriften ist diese als die umfassendste besonders hervorzuheben. Sie bietet ein objektives und klares Bild der Tatsachen und Vorgänge und bringt selbst für den Eingeweihten eine Fülle neuer, bisher unbekannter Einzelheiten von großem Interesse.

Academia: Wir freuen uns über das Erscheinen des Buches ... und wünschen es in die Hand jedes jungen Cartellbruders.

Prof. Dr. Hans Helmolt, Verfasser von „Helmolts Weltgeschichte", im „Westen": Wenn sich der sonst so fröhliche, optimistische und lebenbejahende Rehbein für das bittere Sterben des Ruhrkampfhelden vom 26. Mai 1923 einsetzt, dann fühlt man

sofort: er tat es von einem wahrhaft vaterländischen Gedanken aus, tat es um einer tief patriotischen Verpflichtung willen . . . Das weiß ich, daß dem Andenken Albert Schlageters hier ein Denkmal gesetzt ist, das viele Jünglinge, die [illegible] heranreifen, zur Nachfolge begeistern wird.

Studienrat Dr. Karl Westermann im „General-Anzeiger" Wesel: Die Schrift ist ein Zeitdokument von großem Wert und gehört in jedes deutsche Haus, in jede Bücherei und vor allem in die Hand der Jugend, die zur Vaterlandsliebe erzogen werden soll. Jedes Parteipolitische ist in der Schrift vermieden, das Allgemeindeutsche tritt in den Vordergrund, die Sachlichkeit der Darstellung ist bewundernswert, der Stil — wie es bei einem Schriftsteller vom Range unseres rheinischen Landsmannes selbstverständlich ist — klar und leuchtend.

Zurzeit vergriffen sind:

Schwäbische Streifzüge.

Ehrt eure deutschen Meister! Würdigungen vorbildlicher zeitgenössischer Maler, Bildhauer und Baukünstler.

Junge, mach die Augen auf! Einblicke in allerhand Berufe und Betriebe.

Aus dem Sennelager und andere Militärmoskeln.

Momentaufnahmen. Wanderbilder aus Westfalen.

Studiosus Goethe.

Vertonungen von Gedichten Arthur Rehbeins.

Ernst Heuser, Bergisches Lied. Für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung. Verlag P. J. Tonger, Köln.

Ernst Heuser, Die Rosen von Altenberg. Melodrama. Verlag Julius Hainauer, Breslau.

Konrad Ramrath, Die Rosen von Altenberg. Für vierstimmigen Männerchor. Verlag J. A. Werth, Bonn.

Karl Zuschneid, Gruß an Thüringen. Ausgabe A: für vierstimmigen Männerchor. Ausgabe B: für eine Singstimme mit Klavier. Verlag Chr. Friedr. Vieweg, Berlin-Lichterfelde-W.

Willy Roth, Gruß an Thüringen. Für eine Singstimme mit Pianoforte. Verlag der Gimmerthalschen Buchhandlung, Richard Hertel, Arnstadt i. Thür.

Willy Roth, Wir saßen im dichtesten Maiengrün. Für eine Singstimme mit Klavier. Verlag Schweers u. Harcke, Bremen.

Robert Laugs, Wir saßen im dichtesten Maiengrün. Für eine Singstimme mit Pianoforte. F. Schuberts Musikalienhandlung, O. Rettke, Krefeld.

C. Kühnhold, Wir saßen im dichtesten Maiengrün. Chor für gemischte Stimmen. Verlag G. A. Zumsteeg, Stuttgart.

C. Kühnhold, Studentenliebe. Für Männerchor. C. F. W. Siegels Musikalienhandlung, R. Linnemann, Leipzig.

Albert Therig, Sehnsucht. Für eine Singstimme mit Klavier. Verlag Raabe u. Plothow. Berlin.

Emil Sulzbach, Der beste Platz. Für eine Singstimme mit Klavier. Augabe 1 für hohe Stimme, Ausgabe 2 für mittlere Stimme. Verlag B. Firnberg, Frankfurt a. M.

C. A. Czeluschky, Maienglück. Für eine Mittelstimme mit Pianoforte. Verlag Fritz Gleichauf, Regensburg.

H. Blättermann, Waidmannlenz. Für vierstimmigen Männerchor. Verlag W. Salzer, Leipzig.

Kunstblätter.

Ackersegen. Gedichte von **Arthur Rehbein.**
An meinen Jungen, Gedicht von **Arthur Rehbein.**
Beide im Verlag Klassische und Neue Kunst G. m. b. H., Berlin SW 68.

Sonderdruck aus „Das literarische Echo", 22. Jahrgang, Heft 13 vom 1. April 1920

Arthur Rehbein

Von Julius Hart (Berlin)

„W iß nicht, woher — weiß nicht, wohin, —
Wie kommt's, daß ich so fröhlich bin? . . ."

Solche Fröhlichkeit und Seligkeit des Geistes kommt vielleicht gerade allein daher, daß der Mensch nicht weiß, woher und wohin, vor allem auch gar kein Gewicht legt auf die Erkenntnis und Wissenschaft davon, und sich nur nicht weiter kümmert um die Kausalitäten, die Gründe und Ursachen, noch um die Zwecke und Ziele, die Teleologien unseres menschlichen Daseins.

Ein Kind aller Fröhlichkeiten und Seligkeiten ist Arthur Rehbein, oder mit seinem Federviehnamen Atz vom Rhyn, als Schriftsteller, Dichter und als Mensch, — als Mensch. Alle, welche ihn als Menschen kennen gelernt, über ihn geschrieben und ihn angedichtet haben, sind baß erstaunt über die Heiterkeit und den Frohsinn, den Uebermut seiner Natur, seine jubelnden, überschäumenden Temperamente, die Sonne seines Lachens und seines Humors:

„. . . Von Kopf bis in die Zehen ist der ganz Lebenslust,
Mag liegen oder gehen, er jauchzt aus voller Brust
Und singt und lacht beständig — wann immer ich ihn traf:
Der Kerl ist so unbändig, ich glaub' der tanzt sogar im Schlaf . . ."

sang Georg Böttticher von ihm. Ueber das Unglück und das Laster, daß der Mensch schlafen muß, stöhnt Arthur Rehbein und gibt darüber einige jedenfalls für ihn sehr charakteristische Bemerkungen zum Besten. Denn in ihm gährt das allerunruhigste Blut. Urgermanisches Blut, das die Deutschen immerdar wieder über alle Welt zerstreute und über die nationalen Begrenzungen hinaustrieb. Das Königszepter in der Hand Arthur Rehbeins ist der Wanderstab. Unaufhörlich leuchtet es schon in seinem Auge: Es gibt so manche Straße, die nimmer ich passiert, — so manchen Wein, den nimmer ich probiert . . .

„Ein Wandervogel ist er;
Eins ist er nicht — Philister . . ."

wie Victor Blütgen von ihm gesungen hat. Das mittelalterliche Bild vom fahrenden Spielmann, der mit der Fiedel von Dorf zu Dorf zieht und als der Fröhlichste der Fröhlichen überall die Tanzbeine und die Lachgeister erweckt, — wird lebendig in ihm.

Gewißlich ein Jünger Epikurs! Im frohen und glücklichen Genießen all der Werte und Güter, welche diese Erde mit verschwenderischer Fülle über uns ausgießt, weiß er das Beste, was uns Menschen auf unserer Wanderschaft zwischen Wiege und Grab ein für allemal beschert wurde. „Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang," . . . der bleibt auch für Arthur Rehbein ein Narr sein Lebelang. Vergessen wir nicht auch Gesang . . . Das heißt natürlich alle Kunst überhaupt, Musik, Poesie, die Schöpfungen der Maler, Bildhauer, Baukünstler. Aus allem, was er wie ein Auffauchzender darüber geschrieben hat, strahlt uns der paradiesische Mensch entgegen, der unser seligstes Verhältnis zur Kunst darin weiß, wenn er ursprünglich naiv, ein rein Empfangender und Genießender, ein Hingerissener, Entzückter, Begeisterter sich ihr hingeben kann und nicht sie kritisch seziert und analysiert und wissenschaftlich durchdenken muß.

Doch die Natur ist die Buhle, um deren Gunst und Liebe unser Poet am feurigsten und leidenschaftlichsten wirbt. Luft und Licht, die Zauber der Jahreszeiten, die Luft der Erden und Meere, der Berge und Seen und Ströme, der Duft und die Farben von Wäldern, Wiesen und Heiden, die Inbrunst zu allem, was da kreucht und fleucht, leuchten als die ewige, ganz unzerstörbare Insel der Seligen in seinen Büchern. Ganz gewiß ein Urbronnen von Lust, Freuden, Seligkeiten aller Menschheit wohlbekannt, von dem jeder doch immer wieder trinkt. Freigebig, umsonst schüttet die Natur ihren Segen über uns. Noch hat menschlicher Irrsinn, Macht- und Herrschaftswille, Krämer- und Besitzgier diese ihre Werte und Güter dem Allgemeinbesitz nicht entziehen, keine Steuern und Zölle darauf legen können. Die Sonnen dieser Himmel leuchten gleichmäßig über alle, arm und reich, und der Handwerksbursche und Fahrende, der auf Schustersrappen von Land zu Land zieht, kann sie unendlich tiefer ausschöpfen als der, welcher im Auto die Landstraßen dahinrast, und für den alle Seebäder und Sommerfrischen nur eine andere Ausgabe von Berlin WW bedeuten . . . Aber Arthur Rehbein gehört zu denen, welchen die Buhle Natur ihre Liebe mit jeder Gegenliebe lohnt.

„Weiß nicht woher, weiß nicht wohin . . ." Den betrogenen Betrüger, den armen Jünger der Vernunft, der immerdar nur diese Frage beantworten und lösen wollte, den Grübler, Spintisierer, Kopfzerbrecher findet man allerdings nicht in rehbeinschen Büchern. Nur Antworten hat jener Kausalitätsdenker uns niemals geben können. Wir sind da immer so klug als wie zuvor. Doch die Menschheit lebt, hat zehntausende Jahre gelebt, kann fröhliche, selige, glückliche Nächte und Tage verbringen, ohne von den kausalen und teleologischen Qual- und Zwickfragen etwas zu wissen. Um der Erkenntnis willen brauchen wir nicht geboren zu sein. Zum Leben sind wir geboren. Die Früchte vom Baum der Erkenntnis sind schon immer recht hohl gewesen und auch voller Gift. Mehr und wichtiger als Lebenswissen ist Lebenkönnen, Lebenskunst. Dem, der ein wahrhaft und selig Genießender sein kann, bietet der Baum des Lebens immer

wieder nahrhafte Früchte. Und das Epigramm, mit dem Rehbein den Band seiner, nunmehr in dritter Auflage vorliegenden „Gedichte“ schließt:

„Trotz aller irdischen Beschwerde —
Ein Paradies ist unsere Erde! . . .“

ist das Ur- und Grundbekenntnis des lebensfrohen Poeten, das A und O seiner Weltanschauung, welches alles andere in sich schließt. Das Ziel aller Ziele, auf welches er mit Klarheit und Bewußtheit hinweist, ist die Lebenskunst, die alle anderen Künste umfaßt, von der alle anderen nur ein Teil sind, und welcher diese dienen müssen. Jedes Buch Arthur Rehbeins ist zuletzt das Lachen, Jubeln und selige Bekennen eines Lebenskünstlers, der uns auch einen lebendigen Anschauungsunterricht darüber erteilt, wie man zu ihr reif wird und in sie hineinwächst.

„Es werden genug Romane, genug Dramen geschrieben, aber es fehlen dem Volke die Prediger, die es zur Verehrung der heiligen Natur erziehen, zurückführen.“ Wie er seinen Beruf als Mensch der Feder auffaßt, sagt uns dieses rehbeinsche Wort deutlich. Als ein Erzieher zur Verehrung der Natur und des Lebens, der ursprünglich naiven Hingabe an alle ihre Dinge und Erscheinungen, zur Liebe, mit allen Fähigkeiten seiner enthusiastischen Talente ist er eine glückliche Ausnahmeerscheinung in unserer Zeit, deren schlimmstes Erbübel ihre alles zerreißende Vernunft und Kritik ist.

In einer reichen Anzahl von Wander- und Reisebüchern hat Arthur Rehbein seine Predigten vom seligen Leben im Schoße der Natur gesammelt. Als Sohn der Rheinlande, im Bergischen Lande, in Remscheid geboren, mit allen Glücks- und Fröhlichkeitstemperamenten des echten Rheinländers in höchstem Maße überschüttet, getauft mit allen Weinen, feiert er vor allem auch die Heimat, und dann das thüringer Land, das frohe Schwabenland in seinen Skizzenbüchern: „Rheinische Schlendertage“, „Unser Rhein“, „Plaudereien aus meiner Wittener Zeit“, „Vom Kyffhäuser zur Wartburg“, „Grün-weiß, Wanderungen durch Thüringen und den Harz“, „Schwäbische Streifzüge“. Doch mit derselben Inbrunst versenkt er sich auch in die „Wunder im Sande“, in die intimen Reize der märkischen Landschaft vor den Toren Berlins, deren Eigenart er mit gleichem feinem Nachempfinden wiedergibt. Sein Buch „Mit Kapitän König in sonnigen Breiten“ zeigt den fröhlichsten der Wandergesellen auf seinen Fahrten im mittelländischen Meer, an den Eingangspforten zum Orient. Die echte deutsche Sehnsucht nach dem Süden bricht auch hier in Jubel und Begeisterung aus, — doch zuletzt, zuletzt geht, wie der Dichter an anderer Stelle schreibt, deutsches Land über alles andere in der Welt:

„Gestern war ich von der blauen Adria, aus Dalmatien und Montenegro, von Korfu, Hellas und Konstantinopel heimgekommen; heute stand ich bei Sonnenuntergang in den Wäldern unweit vom Drachenfels, hoch überm Rhein, am Fuß eines alten Vulkankegels und wartete auf den roten Bock. Und wie ich da harrte, hinter und über mir dichtes frisches Laub, neben mir das märchenschöne Gezack der sieben Berge, vor mir den dunkelblauen Schattenriß der Eifelhöhen auf purem Golde, und wie dann als letzter Tagesfänger die Drossel rief und schon als erster Nachtbote der Waldkauz heulte, und wie nun auf leisen Schalen das scheue Wild aus dem Säulendunkel der Fichtenstämme auf die Lichtung huschte — **Herrgott, da hätte ich beinahe einen Juchzer losgelassen** vor Lust über meine heilige, hehre, herrliche deutsche Heimat.“

Natur und Kultur verweben sich in den Schilderungen und Erlebnissen Arthur Rehbeins zu einem untrennbaren Ganzen. Die Stätten, geweiht von geschichtlichen Erinnerungen, durchwandelt von den großen Geistern der Vergangenheit, verleihen der Natur auch wieder eine höhere Weihe, und die Genußkraft, die Genußfreude des Lebenskünstlers blicken um sich und in sich, und überall wachsen Blumen, leuchten Sonnen, glühen frohe Becher. Dabei ist der Dichter von Haus aus keineswegs mit den Besitzen und Reichtümern ausgestattet worden, um ein Leben des bloßen Genießens führen zu können, — sondern auch er hat, wie die meisten, in der steten Tagesfron stehen müssen. Doch er hat keinen Fürsten und Milliardär zu beneiden brauchen, und besitzt alle echten Schätze, Werte, Güter, welche diese Erde zu vergeben hat. Denn auch bei ihm hat sich das Zauberwort des goethischen Schatzgräbers bewährt:

„. . . Tages Arbeit, Abends Gäste,
Saure Wochen, frohe Feste . . .“

Und so blickt das jauchzende Kind des Lebens auch mit einem heiter-stillen Blick auf den Bruder Tod, dem der Dichter in einem seiner schönsten und tiefsten Gedichte den Becher entgegenhält:

„Und wollt ihr Totenwacht mir halten,
Tut's nicht mit Heucheln und Händefalten.
Nein, sprecht von meinen sonnigsten Tagen,
Von fröhlichem Wandern, von wilden Gelagen,
Sprecht von den Frauen, die mir hold,
Von Schlägerstahl und von Rebengold.
Und wenn ihr mich einsenkt, dann tut es im Walde,
Wo ich im Leben am liebsten geruht,
Oder an ginstervergoldeter Halde,
Nicht weit von des Rheines flüsternder Flut . . .“

Wie Meister Frauenlob möchte auch er von dankbaren Frauen auf deren Schultern zu Grabe getragen werden:

„Und durch die linde Lenzesluft
Tragt ihr zum Dank für manch Gedicht
Und senkt mich singend in die Gruft . . .“

„Pressieren freilich tut's noch nicht,“ springt er dann ab mit heinisierendem Witz . . . Nein, pressieren tut's wirklich noch nicht dem frohen Jünger Epikurs, besonders, wenn man noch nicht allzulange in junger Ehe mit der holdesten der Frauen lebt.

121

Berlin W 8, den 23. Juni 1931
Pariser Platz 4

Der Kreis unserer Einladungen für die Ausstellungen der Akademie der Künste ist bereits so gross, dass wir zu unserm Bedauern nicht in der Lage sind, [illegible] zu berücksichtigen .

Hochachtungsvoll
Der Präsident
Im Auftrage

Fräulein

Elli Markus

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 93

An die Akademie der Künste

Berlin.

20. JUN. 1932

Da ich mich ausserordentlich für Ihre Ausstellungen interessiere, bitte ich Sie höflichst auf Empfehlung von Herrn Hegeler u. Wulfsberg mir für Ihre Eröffnungen eine Einladung zu senden.

Mit vorzügl. Hochachtung

Ihr ergebener Walli Marcus.

132

J 1 BISMARCK 1046

ELLI MARCUS

ATELIER FÜR PHOTOGRAPHIE

BERLIN W
KURFÜRSTENDAMM 93

127 128
126
124
123

Das Tage-Buch

Herausgeber: Leopold Schwarzschild

Tagebuchverlag G. m. b. H., Berlin SW 48
HEDEMANNSTR. 13

Telegramm-Adresse: Tagebuch Berlin SW / Fernsprecher: F 5 Bergmann 7645, 7646, 7647
Postscheck-Konten: Berlin 15129 / Prag 79813 / Zürich VII 2446 / Postsparkasse: Wien 156791
Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Depos.-Kasse O, Berlin SW 48, Friedrichstr. 1
Sprechstunde der Redaktion 12–1 Uhr

Berlin, den 27. Februar 1931.
R/Ge.

28. FEB. 1931

An die
Akademie der Künste,
Sektion für Dichtkunst,

Berlin W. 8.
- - - - - - - - - - - -
Pariser Platz 4.

der

Sehr geehrte Herren!

Wir bitten Sie um die Liebenswürdigkeit, uns jeweils zu den von Ihnen veranstalteten Vorträgen zwei Referentenkarten zu senden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Das Tagebuch
Redaktion.
Reinhold

, den 22. April 1930

Sehr geehrte Herren,

verbindlichen Dank für Jhr gefälliges Schreiben vom 12. d. Mts., das unser Vorsitzender Herr von M o l o uns übermittelt hat. Wir werden Jhren Wunsch gern erfüllen, soweit es der zuweilen sehr knappe Raum zuläßt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Lichtkunst

Jm Auftrage

An

den Deutschen Ostbund E.V.

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 43 VI

125

Deutscher Ostbund
E. V.

Tagebuch 409/30 Gi/Di.
Bei Beantwortung anzugeben.

Berlin-Charlottenburg 2, den 12. April 1930.
Hardenbergstraße 43 VI. Fernruf: C 1 Steinplatz 8031
Bank-Konten: Deutsche Bank, Depositenkasse Q, in Berlin-Charlottenburg 2, Savignyplatz 6
Ostbank für Handel und Gewerbe in Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39
Postscheck-Konto: Berlin 104726

Herrn

Schriftsteller Walter von Lolo, Präsident
der Sektion für Dichtkunst an der Akademie der Künste,
Berlin NW
Pariser Platz 4.

Hochverehrter Herr Präsident!

Herr Präsident Liebermann lädt uns zu allen Veranstaltungen der Akademie der Künste ein. Wir erlauben uns die ergebene Anfrage, ob es nicht möglich wäre, auch zu den Veranstaltungen der Dichterakademie, zu denen ein weiterer Kreis geladen wird, Einladungen zu erhalten. Bei dem grossen Interesse, das wir für alle Fragen der deutschen Kunst und Kultur haben, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie, falls das möglich ist, veranlassen wollten, dass wir künftig solche Einladungen erhalten.

Mit bestem Dank im voraus für freundliche Kenntnahme unserer Bitte zeichnen wir

hochachtungsvoll

127 128
126

Eckart

Blätter für evangelische Geistespflege

29. März 1930

Die Schriftleitung

Berlin W 30, Martin Luther-Straße 2
(Fernruf: B 5 Barbarossa 8053)
Privat: Wilmersdorf
Nassestr. 4.

30. MRZ. 1930

An das
Sekretariat der Preussischen Akademie der Künste
Sektion für Dichtkunst
B e r l i n. Pariser Platz

Sehr geehrte Herren !

Bis vor einigen Wochen erhielt ich von Ihnen - auf Veranlassung des Herrn von Molo - regelmässig Einladungen zu den Vortragsveranstaltungen Ihrer Sektion. Da ich vor den letzten beiden Abenden von Hans Carossa und Gottfried Benn keine Mitteilung erhielt, bitte ich Sie heute um die Liebenswürdigkeit, mich auch in Zukunft wieder in Ihre Einladungsliste aufzunehmen .

Schriftleitung des „Eckart"
L. Harald Rau

Ihr ergebenst

, den 4. März 1930

Auf das gefällige Schreiben vom 26. Februar d. Js. erwidern wir ergebenst, dass es leider nicht möglich ist, Ihnen für jede Veranstaltung der Sektion für Dichtkunst eine Einladung zu übersenden. Von Fall zu Fall werden wir Sie bei den Universitätsvorträgen der Mitglieder der Sektion für Dichtkunst berücksichtigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Im Auftrage

Herrn

Hans W.A. W i e g e r t

Bln-Tempelhof

Friedrich-Franz-Str. 36

128

HANS W. A. WIEGERT
~~MÜNCHEN~~
Berlin - Tempelhof
Friedrich - Franz Str. 36

26. Februar 1930

27. FEB. 1930

An das Sekretariat
der Preußischen Akademie der Künste ,
B e r l i n W. 8 .

Herrn Loerke

Ich wäre Ihnen sehr verbunden , wenn Sie mir regelmäßig von den Vorleseabenden der Sektion für Dichtkunst Mitteilung machen und jeweils eine Einlaßkarte überlassen würden .

Für Ihre Liebenswürdigkeit im Voraus meinen verbindlichsten Dank !

Mit vorzüglicher Hochachtung ,

ergebenst
Wiegert

28. Februar 1930

Sehr geehrter Herr Doktor,

auf Jhren geschätzten Brief vom 27. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass die Listen für die Einladungen zu den Veranstaltungen der Sektion für Dichtkunst nicht von mir, sondern von dem als Sekretär dieser Sektion fungierenden Herrn Oskar L o e r k e zusammengestellt werden. An diesen habe ich Jhr Ersuchen, Einladungen zu den Veranstaltungen der Dichtersektion zu erhalten, jetzt natürlich weitergegeben. Für die Arno Holz-Feier und für den Carossa-Abend hätte ich Jhnen mit Vergnügen Einladungen übersandt, wenn Sie Jhren Wunsch schon früher geäussert hätten.

Jn grösster Hochachtung

Jhr ganz ergebener

Dr. Franz Servaes
Berlin-Steglitz
Wrangelstr. 8

27-II-30

Herrn Professor Arnenberger, I. stellv.
Sekretär d. Akademie der Künste, Berlin

Sehr geehrter Herr Professor,

gestatten Sie mir eine kleine Bemerkung!
Es ist mir aufgefallen, daß ich trotz der
musikalischen und künstlerischen Veranstaltungen
der Akademie freundliche Einladungen erhalte,
nicht aber jedes von der Sektion für Dichtkunst
veranstalteten. Besonders schmerzlich war mir
dies jüngst bei Ihrer Arno Holz-Feier, da ich
zu den näheren Freunden des Gefeierten gehört
habe; und auch den Dichter Carossa hätte ich
sehr gerne sprechen hören.

Vermutlich sind Ihnen meine Beziehungen
zur poetischen Literatur unbekannt. Dann
gestatte ich mir, darauf hinzuweisen, daß der

derzeit Vorsitzende der Sektion für Dichtkunst,
Herr Walter von Molo, am besten in der Lage
ist, hierüber Auskunft zu geben. Es gab sogar
einmal eine Zeit, wo er mehr eigene dichteri-
sche Produktion, als Dramaturg u. Erzähler,
zu schätzen wußte.

In vorzüglichster Hochachtung
ergebenst

Dr. Franz Servaes

Adolphe Frisé
Bln.-Wilmersdorf
Düsseldorferstr.2.
Grths.III.lks.

Bln.-Wilmersdorf am 15.Febr.30.

16.FEB.1930

An

Die Preussische Dichterakademie,Berlin!

Wenn die Möglichkeit besteht,Nichtmitgliedern oder solchen Interessierten,die nicht in näherer Verbindung mit einem Mitglied stehen,Einladungen zu den besonderen Veranstaltungen der Dichterakademie zukommen zu lassen,möchte ich ergebenst um eine derartige Berücksichtigung bitten. Eventuelle Befürwortung glaube ich auf besonderen Wunsch hin von dem Dichter Dr. Hans Carossa zu erlangen,der ja,obwohl nicht direktes Mitglied,durch eine demnächstige Gastlesung der Akademie nahe steht. Sollte diese Empfehlung jedoch nicht unbedingt erforlich sein,bitte ich Sie Herrn Dr.Carossa nichts darüber mitzuteilen. Ihren baldigen Bescheid in dieser Frage darf ich wohl in jedem Falle erwarten.

In Hochachtung ergebenst

Adolphe Frisé

, den 13. Dezember 1929

Sehr geehrter Herr,

auf Jhren an unseren Vorsitzenden Herrn von Molo gerichteten Brief erwidern wir Jhnen ergebenst, dass wir Jhnen zu Veranstaltungen der Sektion für Dichtkunst Einladungen gern zugehen lassen wollen, wenn es der meist überaus beschränkte Raum zulässt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sektion für Dichtkunst

Jm Auftrage

Herrn

Heinrich G u t b e r l e t

B e r l i n SW 61

Blücherstr. 64 II

134

Berlin S. W. 61
Belle-Alliance-Str. 64 II
10/12 29

Hochgeehrter Herr Dr. Hesse!

Auf Ihren und Ihrer Herren Vor-
trag auf der Hauptversammlung der Ortsgruppe
f. d. Deutschtum im Ausland – unser Herr
Dr. Jung in Kiel – sollte ich die Ehre, mit
Ihnen mündlich über die in Ihrem Schreiben v.
berührten Fragen zu sprechen.

Ich darf heute meinem Bedauern Ausdruck geben, daß
unsere Ortsgruppe Berlin des V. d. A. aus finanziellen Gründen
gezwungen war, unsere Sprechabende in den Räumen
der Hilfe-Gesellschaft und des V. d. A. aufzu-
geben, wodurch Gelegenheiten für persönliche Aussprachen
mit Vertretern im Auslande nicht mehr vorhanden sind.

735

8 NOV 1929

Berlin-Lichterfelde-Ost, den 7.11.1929

An das Sekretariat der Preuss. Akademie der Künste,
Berlin W.8, Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren!

Ich wäre zu besonderem Dank verpflichtet, wenn mir wieder wie in den Vorjahren regelmässig Einladungen zu den musikalischen Veranstaltungen der Akademie freundlicht zugeschickt werden könnten. Als Verleger und Mitglied der Sachverständigen - Kammer habe ich das grösste Interesse daran.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst

Robert Lienau

Postkarte

Nimm Dir einen Fernsprechanschluß! Er spart Zeit und Geld

An

das Sekretariat der Preuss.

Akademie der Künste,

Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Schlesinger'sche Buch- und Musikhandlung
Rob. Lienau
H. R. Krentzlin, Unterrichtsverlag
Adolf Köster, Musikverlag
Otto Wernthal, Musikverlag
Berlin-Lichterfelde, Lankwitzerstr. 9

140
736

DR. GUIDO K. BRAND
BERLIN W. 30
KYFFHÄUSERSTR. 1
TEL.: NOLLENDORF 4593

den 2. November 1929

Herrn Walter von Molo
Präsident der Akademie der Dichtkunst
Berlin W 8
Pariser Platz 4
Akademie der Künste

Sehr geehrter Herr von Molo!

Wenn ich auch sehr spät mit meinem Glückwunsch zur Wahl zum Präsidenten der Akademie der Dichtkunst komme, so hoffe ich doch, dass Sie, sehr verehrter Herr von Molo, mein Schweigen nicht als Interesselosigkeit auffassen. Ich habe mich sehr gefreut, dass Sie trotz aller Anfeindungen und Angriffe zum Präsidenten gewählt worden sind und möchte nur wünschen, dass Sie gegenüber allen Ihren Widersachern sich durchsetzen und Ihre ganze Energie und Kraft zum Wohl der deutschen Dichtung einsetzen können. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn ich auch in diesem Jahre an den Veranstaltungen der Deutschen Dichterakademie teilnehmen könnte und bitte Sie, mir doch - wie bereits früher - die Einladungen zugehen zu lassen.

Mit den ergebensten Grüssen

Ihr

Guido K. Brand

Lfd. in der Einladungsliste

137

MAXIMILIAN MÜLLER-JABUSCH

BERLIN W 30. DEN 21. Okt. 1929
LUITPOLDSTR. 21

23.OKT.1929

An die

Preußische Akademie der Künste

Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren,

Sie haben die große Liebenswürdigkeit, mich zu den Veranstaltungen Ihrer Sektion für Dichtkunst einzuladen. Diese Einladungen gehen immer noch an meine alte Adresse. Darf ich Sie bitten, gütigst davon Vormerkung nehmen zu wollen, daß meine Adresse jetzt die oben genannte ist.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Müller-Jabusch

V

wvl. 30./10. P.

ERNST GOTTLIEB

23.OKT.1928

ten die Preußische Akademie d. Künste.

Berlin.

Ich hätte Sie ergebenst
mir für die im Ihrem Hause stattfindenden Feiern und Vorträge je 2
Karten übersenden zu wollen. Vor allem
würde ich gerne den Vortrag von Herrn
Jakob Wassermann am 28. ds. hören. Als
Referenten erlaube ich mir Ihnen die
Herren Ministerialdirektor Dr. Brecht
Harry Graf Kessler
Dr. Thomas Mann
Reichskunstwart Dr. Redslob
aufzugeben.
In aufrichtiger Dankbarkeit zeichne
ich ergebenst

Ernst Gottlieb

Berlin, 22. Okt. 28.
W. 57.
Kulmbacherstr. 14.

139

Neuerscheinung 1929

WALTHER-RATHENAU BIBLIOGRAPHIE

von

ERNST GOTTLIEB

344 Seiten im Format unserer Rathenau-Gesamtausgabe

Einmalige Auflage von 1000 numerierten Exemplaren

In Ganzleinen 15 RM

Walther Rathenau im Mittelpunkt seiner Zeit: so könnte man die Bibliographie Ernst Gottliebs nennen. In dieser bibliographischen Darstellung, die für uns jedes Mechanische verliert, verfolgen wir mit innerer Spannung das Werk und Wirken einer weit ausstrahlenden Persönlichkeit. Ein Denker, ein Dichter, legt Walther Rathenau das Hauptgewicht auf die geistige Auseinandersetzung mit der Welt, aus dieser Auseinandersetzung gewinnt er die Kraft zur Durchbildung seiner Ideen und Ziele in der Wissenschaft, in der Technik, im Wirtschaftsleben, in der Politik. Wir sehen ihn als Führer der Industrie, wir würdigen ihn als Begründer und Leiter der Kriegsrohstoffgesellschaft, wir verfolgen seine ersten politischen Schriften und schließlich die Arbeit, mit der er nach dem Kriege die internationalen Beziehungen Deutschlands wieder herzustellen suchte, wo irgend seine ausgedehnten Arbeitsbezirke ihm dies ermöglichten. Der letzte Teil unterrichtet uns über die ungewöhnlich rege und umfangreiche Auseinandersetzung der Zeitgenossen mit Walther Rathenau, über Kritik, Echo und tiefere Wirkung, wobei besonders auch das Interesse des Auslandes hervortritt.

(Aus dem Vorwort von Dr. Edwin Redslob)

Preisänderungen vorbehalten. Ausgegeben Oktober 1929

S. FISCHER VERLAG · BERLIN

Otto v. Holten, Berlin C

Neue Bücher der praktischen Soziologie

WALTHER RATHENAU
GESAMMELTE SCHRIFTEN

Neuausgabe in sechs Bänden
Mit einem Bild des Verfassers. Einbandentwurf von E. R. Weiß
Preis der sechs Bände in Ganzleinen mit Rückenvergoldung 36 RM

BAND I:
Zur Kritik der Zeit / Mahnung und Warnung

BAND II:
Zur Mechanik des Geistes

BAND III:
Von kommenden Dingen

BAND IV:
Reflexionen und Aufsätze
vermehrt um folgende Aufsätze:
Zur Kritik der Moral / Von neuerer Malerei / Vom wirtschaftlichen Gleichgewicht / Anmerkung vom Konsumanteil

BAND V:
Wirtschaft, Staat und Gesellschaft
vermehrt um folgende Schriften:
Der neue Staat / Arbeit / Die neue Gesellschaft

BAND VI:
Schriften aus Kriegs- und Nachkriegszeit
Dieser Band enthält:
Zeitliches / An Deutschlands Jugend / Nach der Flut / Der Kaiser
Kritik der dreifachen Revolution / Apologie / Was wird werden?

Vorstehende Bände sind auch als Einzelausgaben in der Ausstattung der Gesamtausgabe in Ganzleinen lieferbar. Preis von Band I—IV je 6.50 RM, Band V 7 RM, Band VI 8.50 RM

Ferner sind erschienen

NACHGELASSENE SCHRIFTEN
Band I geheftet 5 RM, in Ganzleinen 7 RM, Band II geheftet 6 RM, in Ganzleinen 8 RM
Beide Bände in Schutzkarton in Ganzleinen 15 RM

GESAMMELTE REDEN
Geheftet 6 RM, in Halbleinen 8 RM, in Halbleder 10 RM

S. FISCHER VERLAG · BERLIN

Dr.Arno Huth, Musikkritiker
B e r l i n S.W.11.
Königgratzerstr.63
Tel.Dönhoff (4844)

140

Berlin,den 8.September 1929

9 SEP. 1929

Sehr geehrte Herren !

Gestatten Sie mir, Ihnen anliegende Liste der von mir vertretenen und bedienten Tageszeitungen und Zeitschriften zu überreichen und damit bereits heute die Bitte zu verbinden, mich in Ihre Presseliste für die Saison 1929/30 freundlichst aufnehmen zu wollen. Für baldgefällige Bestätigung wäre ich Ihnen zu Dank verbunden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Arno Huth

Mitglied des Verbandes Deutscher Musikkritiker

Anlage

N. Ich möchte noch bemerken, dass ich auch für die Abende der Meisterklassen besonderes Interesse habe.

Dr.Arno Huth,Musik-und Tanzkritiker
Berlin S.W.11. Königgrätzerstr. 63
Tel. Dönhoff (4844)

Mitglied der Fachverbände
Deutscher Musikkritiker,
Berliner Tanzkritiker.

Ständiges Musik- und Tanzreferat (Oper,Operette,Konzert,Ballett):

Berlin, Zeitschrift "Das Theater"
Berlin, Zeitschrift "Musik und Theater" (hauptsächlich Konzert)

- - - -

Paris, Neue Pariser Zeitung
Basel,Nationalzeitung
Braunschweig, Neueste Nachrichten
Breslau, Breslauer Zeitung
Brünn Tsch.Sl. Tages-Bote
Chemnitz, Allgemeine Zeitung
Danzig, Neueste Nachrichten
Dortmund, Dortmunder Zeitung
Freiburg i.Br.,Freiburger Zeitung
Halle/Saale, Hallesche Zeitung
Hannover, Hannoverscher Anzeiger
Hamburg, Hamburger Anzeiger (nur Tanz)
Kassel, Kasseler Tageblatt
Katowice/Polen,Kattowitzer Zeitung (nur Konzert)
Magdeburg, Magdeburger Generalanzeiger
Prag Tsch.Sl., Prager Tagblatt
Siegen i.W. Siegener Zeitung
Wien, Neues Wiener Tagblatt
Wiesbaden, Wiesbadener Tagblatt.
Duisburg, Generalanzeiger

Gelegentliche musik- und tanzkritische Mitarbeit:

Allenstein, Allensteiner Zeitung
Bremen, Bremer Nachrichten
Frankfurt/Main, Frankfurter Nachrichten
Kiel, Kieler Neueste Nachrichten
Köln, Kölnische Volkszeitung
Lübeck, General-Anzeiger
Stettin, General-Anzeiger
Stuttgart,Stuttgarter Neues Tagblatt
Zittau, Zittauer Morgenzeitung

Ferner ständige Mitarbeit auf feuilletonistischem Gebiet:

Berlin, Central-Bureau für die deutsche Presse G.m.b.H.
(Korrespondenzverlag,der einige Hundert Zeitungen im Reiche bedient)

SCHRIFTLEITUNG „DAS ORCHESTER"

Amtliches Blatt des Reichsverbandes deutscher Orchester und Orchestermusiker E. V.

Schriftleiter: Robert Hernried

★

LOUIS BORCHARDT
Verlagsgesellschaft
m. b. H.

H/Soh.

BERLIN-STEGLITZ, den 6. April 1928.
Menckenstr. 51
Fernsprecher: G 2 Steglitz 7031

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann,

Berlin - Lichterfelde

Bismarckstr.8

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich möchte mir doch gestatten Sie darauf aufmerksam zu machen, dass meinem Blatte für das Konzert Ihrer Meisterklasse für Komposition keine Einladung zukam. Ich bedaure dies ganz ausserordentlich, da ich gern einen Bericht über das Konzert gebracht hätte. Vielleicht haben Sie die Güte, für die Zukunft entsprechende Anordnungen zu treffen.

Mit dem Ausdrucke besonderer Wertschätzung

Ihr ergebener

„Das Orchester"
Schriftleitung
R. Hernried

143

ALBERT BAGINSKY
Mitverbandes Deutscher Schriftsteller, Berlin

Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 5
den 26. Febr. 29

31. MRZ. 1929

Titl.
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n .

Sie hatten die Freundlichkeit, für die Sektion für Dichtkunst mich zu dem Vortrag in der Universität am 28.Januar: Theodor Däubler, einzuladen.

Da mich diese im Zusammenhang mit dem Germanischen Seminar stattfindenden Vorträge sehr interessieren, bitte ich Sie ergebenst, mir den Besuch auch der künftigen Vorlesungen durch Bereitstellung einer Besucherkarte für 2 Personen zu ermöglichen.

Besten Dank im voraus!

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Baginsky

Sekretariat
des Reichsverbandes Deutscher
Orchester und Orchestermusiker
(E. V.)
H/Sch.

BERLIN-STEGLITZ, den 1. März 1929.
MENCKENSTRASSE 5 I
Fernsprecher: Steglitz 7031

2 MRZ 1929

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Ihr Schreiben vom 25.Februar erhielten wir verspätet, da es noch an die frühere Anschrift unseres Verbandes gerichtet war. Wir bitten höflichst zur Kenntnis zu nehmen, dass unsere jetzige Adresse

Berlin - Steglitz, Menckenstrasse 5

lautet.

Für die Einladung zu der Veranstaltung am 6.März danken wir bestens. Der Unterzeichnete wird die Veranstaltung als Vertreter des Reichsverbandes Deutscher Orchester und Orchestermusiker besuchen.

Bei dieser Gelegenheit gestatten wir uns Ihnen nahezulegen, zu Ihren Veranstaltungen, vor allem zu denen musikalischer Natur, stets auch die Schriftleitung unseres amtlichen Blattes, "Das Orchester", Berlin-Steglitz, Menckenstr. 5 einzuladen.

Mit dem Ausdrucke

vorzüglicher Hochachtung

„Das Orchester"
Schriftleitung
H. Herrfeld

1117

145

SCHRIFTLEITUNG „DAS ORCHESTER"

Amtliches Blatt des Reichsverbandes deutscher Orchester und Orchestermusiker E. V.

Schriftleiter: Robert Hernried

★

LOUIS BORCHARDT
Verlagsgesellschaft
m. b. H.

H/Soh.

BERLIN-STEGLITZ, den 31. Dezember 1928.
Menckenstr. 51
Fernsprecher: G 2 Steglitz 7031

1. JAN. 1929

An die

Preussische Akademie der Künste

Sektion für Musik,

B e r l i n W.

Pariser Platz 4

Im Gegensatz zum Vorjahre erhalten wir in diesem Jahre für Ihre musikalischen Veranstaltungen keine Einladungen bezw. Pressekarten.

Wir bitten höflichst, unser Blatt auf die Presseliste zu setzen und fortan mit Pressekarten zu beteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

„Das Orchester"
Schriftleitung
R. Hernried

Herrn
Julius Bab

Berlin-Charlottenburg 9

Akazienallee 4

Herrn Professor
Dr.Fritz Behrend

B e r l i n N.W.7

Unter den Linden 38

Herrn
Dr.Gottfried Benn

B e r l i n S.W.61

Belle-Alliance-Str.12

Herrn
Dr.Gottfried Bermann

Berlin-Grunewald

Gneiststr.7

Herrn
Georg Bernhard

B e r l i n S.W.68

Kochstr.22/26

Herrn
Dr.K.O.Bertling

B e r l i n W.15

Uhlandstr.147

Herrn
Professor Dr.Oskar Bie

Berlin-Wilmersdorf

Landhausstr.9

Herrn
Dr.Hugo Bieber

Berlin-Grunewald

Kunz-Buntschuh-Str.7b

Herrn
Dr.Birkenfeld

~~Berlin W.15~~

~~Düsseldorfer Str.59~~

Herrn
Dr.Guido K.Brand

Berlin W.30

Kyffhäuserstr.1

Herrn
Kurt Brandt
b.Herrn Richard Amen

Berlin-Dahlem

Rheinbaben-Allee 10

Herrn
Dr.Harald Braun

Berlin-Steglitz

Stindestr.4

Herrn
Bert Brecht

Berlin W.15

Spichernstr.16

Herrn
Arnold Bronnen

Berlin-Wilmersdorf

Helmstedter Str.6

Herrn Oberregierungsrat
Carl Bulcke

Berlin-Charlottenburg 2

Carmerstr.18

Herrn Professor
Dr.Max Dessoir

B e r l i n W.30

Speyerer Str.9

Herrn Professor
Dr.Dibelius

Berlin-Wilmersdorf

Barastr.55

Marke vorhanden

Herrn
Dr. D r e c k e
Reichsrundfunkgesellschaft

B e r l i n W.9

Potsdamer Str.4

Frau
L. E b e r t
verw.Reichspräsident

B e r l i n W.15

Duisburger Str.8

Herrn Redakteur
Otto August Ehlers
Westermanns Monatshefte

B e r l i n W.10
Dörnbergstr.5

Herrn
Dr.Arthur Eloesser

Berlin-Charlottenburg 4

Dahlmannstr.29

Herrn
Dr.Hanns Martin Elster

Berlin-Grunewald

Hubertus-Allee 27

Herrn Fritz Engel
Red.Berliner Tageblatt

B e r l i n S.W.19

Jerusalemer Str.46/49

Herrn
Georg Engel

B e r l i n W.30

Bayreuther Str.19

Herrn
Dr.Emil Faktor

B e r l i n W.50

Kulmbacher Str.5

Herrn
Dr.Paul Fechter

B e r l i n S.W.68

Ritterstr.50

Herrn
Dr.Karl Federn

Berlin-Grunewald

Caspar Theysstr.25

Herrn
Alfred Alexander Fiedler

Berlin-Wilmersdorf

Württembergische Str.15

Herrn
Dr.Hans W.Fischer

B e r l i n W.30

Eisenacher Str.22

Herrn Verlagsbuchhändler
S.Fischer

B e r l i n W.57

Bülowstr.90

Herrn Intendanten
Dr.Hans F l e s c h

B e r l i n W.9

Potsdamer Str.4

~~Herrn Intendanten~~
~~Dr.Hans F l e s c h~~

~~B e r l i n W.9~~

~~Potsdamer Str.4~~

Herrn Gesandten
Freytag

B e r l i n W.8

Wilhelmstr.74/75

Herrn Generaldirektor
Dr.A. F r a n k e

Berlin-Siemensstadt

Wernerwerk

Herrn Regierungsrat
Wolfgang Goetz

Berlin-Halensee

Georg Wilhelmstr.5

Herrn
Dr.Adolf Grabowsky

B e r l i n W.62

Wichmannstr.18

Herrn
Dr.Otto Grautoff

B e r l i n W.30

Haberlandstr.2

Herrn Rechtsanwalt
S.Gronemann

B e r l i n W.50

Tauentzienstr.13

Herrn
Stefan Grossmann

Berlin-Wilmersdorf

Kurfürstendamm 244

Herrn
Adolf Sommerfeld

Berlin-Lichterfelde-West

Limonenstr.22

An den Verlag
"Sozialistische Monatshefte"

B e r l i n W.35

Potsdamer Str.121h

Herrn
Dr.Heinrich Spiero

B e r l i n S.W.61

Wartenburgstr.17

Herrn Professor
Dr.Eduard Spranger

Berlin-Wilmersdorf

Hohenzollerndamm 39

Frau
Betty Stern

B e r l i n W.30

Barbarossastr.16

Herrn Professor
Dr.Sthamer

B e r l i n N.W.7

Unter den Linden 38

Herrn
Direktor G u t m a n n

B e r l i n W.56
Behrenstr.35-39

Herrn Willi Haas
Verlags G.m.b.H.
"Die Literarische Welt"

B e r l i n W.35
Potsdamerstr.123b

Herrn
Victor Hahn

B e r l i n W.15
Kurfürstendamm 63

An
die Berliner Schriftleitung
des Hannoverschen Kuriers

B e r l i n W.9
Linkstr.16

Herrn
Dr.Adolf Heilborn

B e r l i n S.W.68
Kochstr.22/26

Herrn
Dr.Ernst Heilborn

B e r l i n W.62
Kurfürstenstr.83

Herrn
Professor Max Herrmann

B e r l i n W.50
Augsburger Str.34

Frau
Edith Herrnstadt-Oettingen

Nowawes b/Potsdam

Heinestr.5,Villa Edith

Herrn
Dr.phil.Emil Herz

Berlin-Dahlem

Griesstr.19

Herrn
Dr.Otto Ernst Hesse

Berlin-Friedenau

Rubensstr.38,III

Herrn Professor
Theodor Heuss

Berlin-Friedenau

Fregestr.80

Herrn
Dr.Walter Heynen

B e r l i n W.10

Friedrich Wilhelmstr.10

Herrn
Fred Hildebrandt

B e r l i n S.W.19

Jerusalemerstr.46/49,Mossehaus

Herrn
Leo Hirsch
Red.Berliner Tageblatt

B e r l i n S.W.19
Jerusalemer Str.46/49

Herrn
Paul Oskar Höcker

Berlin-Charlottenburg 9

Lindenallee 21

Herrn
Felix Holländer

Berlin-Charlottenburg 9

Oldenburgallee 1

Herrn Professor
Arthur Hübner

Berlin-Lichterfelde

Karlstr.91

Herrn
Arno Huth
Zentralbüro f.d.Dtsch.Presse

B e r l i n S.W.48
Friedrichstr.16

Herrn
Herbert Jhering
Berliner Börsenkurier

B e r l i n S.W.19
Beuthstr.8

Herrn
Dr.Monty Jacobs

Berlin-Nikolassee

Normannenstr.11

Herrn
Siegfried Jacoby
Red.Berliner Tageblatt

B e r l i n S.W.19
Jerusalemer Str.46/49

Herrn
Helmut Jaro Jaretzki

B e r l i n W.15

Xantener Str.14

Herrn Generalintendanten
Professor Leopold Jessner

B e r l i n S.W.68

Charlottenstr.85

An den
Max Jung-Verlag
Eichendorff-Haus

B e r l i n W.8
Charlottenstr.52

Herrn
Harry Kahn

B e r l i n W.10

Matthäikirchstr.4

Herrn
Dr.Martin Karbe
Red.Berliner Tageblatt

B e r l i n S.W.19

Jerusalemer Str.46/49

Herrn
Hermann Kasack

P o t s d a m

Kaiser-Wilhelm-Str.13

Herrn Geh.Ober-Reg.-Rat
Dr.Kaufmann

B e r l i n W.50

Marburger Str.16

Herrn
Alfred Kerr

Berlin-Grunewald

Douglasstr.10

Hochgeboren
Herrn Harry Graf von Kessler

Berlin W.9

Köthener Str.28

Herrn
Gustav Kiepenheuer
~~Verlag~~

Wildpark b/Potsdam

Viktoriastr.59

Herrn
Dr.A.H.Kober

Berlin-Charlottenburg 9

Ulmenallee 38

Herrn
Edleff Köppen

Potsdam

Augustastr.27

Herrn Chefredakteur
Franz Köppen

Berlin W.8

Kronenstr.37

Herrn
Kurt Korff

Berlin S.W.68

Kochstr.22/26

Herrn
Max Krell
Verlag Ullstein
B e r l i n S.W.68
Kochstr.22/26

Herrn
Dr.Alfred Kuhn
Berlin-Friedenau
Fregestr.26

Herrn Professor
Dr.Anton Kippenberg
Insel-Verlag
L e i p z i g
Kurze Str.7

Herrn
Hans K y s e r
B e r l i n S.W.11
Hafenplatz 1

Herrn Bibliothekar
Dr.Georg Lenz
Berlin-Grunewald
Gneiststr.9

Herrn
Dr.Julius Levin
B e r l i n W.30
Heilbronner Str.22

An den Verlag der Zeitschrift
"Die Literatur"

B e r l i n W.9

Linkstr.16

Herrn
Dr.Werner Mahrholz

B e r l i n S.W.68

Kochstr.22/26

Herrn
Anton Mayer

Berlin-Wilmersdorf

Sächsische Str.81

Herrn
Dr.Hans Meisel

Berlin-Wilmersdorf

Wittelsbacher Str.11a

Herrn
Alfred Richard Meyer

Berlin-Wilmersdorf

Kaiserplatz 16

Herrn
Monnard

B e r l i n W.15

Bayerische Str.32

~~Herrn~~
~~Monnard~~

B e r l i n W.15

Bayerische Str.32

Herrn
Dr.Müller-Freienfels

Berlin-Halensee

Kronprinzendamm 20

Herrn
Maximilian Müller-Jabusch

B e r l i n W.30

Luitpoldstr.21

Herrn
Franz Camillo Munck

Berlin-Dahlem

Goebenstr.39

Herrn Direktor
Dr.Kurt M a g n u s

B e r l i n W.9

Potsdamer Str.4

Herrn
Dr.Max Osborn

B e r l i n W.30

Luitpoldstr.20

Herrn Direktor
Alfred O r e n s t e i n

B e r l i n S.W.61

Tempelhofer Ufer 23-24

Herrn
Adolf P a u l

B e r l i n W.15

Joachimsthaler Str.12

Herrn
Dr.Rudolf Pechel

B e r l i n W.30

Geisbergstr.43

Herrn Geh.Reg.-Rat
Professor Albrecht Penck

B e r l i n W.15

Knesebeckstr.48/49

Herrn Bildhauer
Pillartz

Berlin-Friedenau

Varziner Str.19,Atelier

Herrn
Dr.Kurt P i n t h u s

B e r l i n W.30

Heilbronner Str.2

Herrn
Emil Pirchan

Berlin-Wilmersdorf

Prinzregentenstr.2

An den Verlag d.Zeitschrift
"Der Querschnitt"

B e r l i n S.W.68

Kochstr.22/26

Herrn
Karl Rosner

B e r l i n W.30

Bamberger Str.47

Herrn
Ernst Rowohlt

B e r l i n W.50

Passauer Str.8

Herrn Geheimrat
Professor Dr.S.Saenger

Berlin-Wilmersdorf

Bayerische Str.10

Herrn
Dr.Salten

B e r l i n W.35

Magdeburger Str.7

~~Herrn~~
~~Dr.Salten~~

~~B e r l i n W.35~~

~~Magdeburger Str.7~~

Herrn Senatspräsidenten
Dr.Schack

B e r l i n W.30

Bamberger Str.19

Herrn
Direktor Schröder

B e r l i n S.W.11

Hedemannstr.27,ptr.

Herrn
Dr.Hans Schulze
Red.8 Uhr Abendblatt

B e r l i n S.W.19
Jerusalemer Str.50/51

Herrn
Dr.Schwarz
Kontinent Korrespondenz

B e r l i n W.35
Genthiner Str.34

Herrn Chefredakteur
Leopold Schwarzschild

B e r l i n W.62

Lützowufer 33

Fr.
Jna Seidel

B e r l i n W.8

Kronenstr.70

Herrn Hann
Heinrich Wolfgang Seidel

B e r l i n W.8

Kronenstr.70

Herrn
Bankier Hugo Simon

B e r l i n W.10

Drakestr.3

Herrn
Dr. S i n t e n i s
Berliner Handelsges.
B e r l i n W.8
Behrenstr.32-33

Herrn Bankdirektor
Kurt S o b e r n h e i m
B e r l i n W.50
Augsburger Str.2-3

Herrn Kommerzienrat
Dr.Walter S o b e r n h e i m
B e r l i n W.62
Lützowplatz 7

Herrn
Direktor E.G.von S t a u s s
Berlin-Dahlem
Cecilienallee 14-16

Herrn
Dr.Frank Thiess
Berlin-Charlottenburg 1
Eosanderstr.5,I

Herrn
Ernst Toller
Berlin-Grunewald
Königsallee 45

Herrn
Dr.Franz Ullstein
B e r l i n S.W.68
Kochstr.22/26

Frau
Clara Viebig-Cohn

Berlin-Zehlendorf

Königstr.3

Herrn Chefredakteur
Dr.Ernst Wallenberg

B e r l i n S.W.11

Königgrätzer Str.84

Herrn Professor
Dr.Eduard Wechsler

Berlin-Nikolassee

Teutonenstr.6

Herrn Redakteur
Dr.Paul Weiglin

B e r l i n W.50

Tauentzienstr.7b

Herrn
Dr.Lutz Weltmann

B e r l i n N.W.87

Lessingstr.23

Herrn
Paul Westheim

Berlin-Wilmersdorf

Hindenburgstr.96,I

Herrn
Paul Wiegler
Verlag Ullstein

B e r l i n S.W.68
Kochstr.22/26

Sr.Exellenz
Herrn Wirkl.Geh.Rat Professor
Dr.von Wilamowitz Moellendorff

Berlin-Charlottenburg 9
Eichenallee 12

Herrn
Theodor Wolff

B e r l i n W.10

Hohenzollernstr.17

Herrn
Alfred Wolfenstein

Berlin-Wilmersdorf

Prinzregentenstr.76

Herrn
Dr.Leon Zeitlin

Berlin-Charlottenburg 2

Schillerstr.14/15

Herrn
Fedor von Zobeltitz

B e r l i n W.15

Uhlandstr.33

Herrn
Arnold Zweig

Berlin-Grunewald

Strasse G.7,Nr.59

Presse.

Einladungen zu dem Vortragsabend am 9.Januar 1928.

1. Erna Feld, Veranstalterin und Leiterin der "Mündlichen Buch-Kritik" ,Berlin W.15, Joachimsthalerstr.14
2. Max Spanier, z.Zt. Berlin W.30, Schwäbischestr.6
3. Arno Huth, Berlin SW.11, Königgrätzerstr.63
4. Berliner Tageblatt, Theodor Wolff, Berlin W.,Hohenzollernstr.17
5. Vossische Zeitung, Georg Bernhardt, Ullsteinhaus, SW.,Kochstr.
6. "B.Z." Dr. Wallenberg, Berlin SW., Ullsteinhaus, Kochstr.
7. Chefredaktion des Lokalanzeiger
8. Tägliche Rundschau, Heinrich Rippler, Berlin SW.,Wilhelmstr.141
9. 8 Uhr Abendblatt, Dr. Hans Schulze, SW.19,Jerusalemerstr.50/51
10. Börsenzeitung, Franz Köppen, Berlin W.8, Kronenstr.37 Redaktion der z.Hd.d.HerrnRedakteur
11. Dr.Emil Faktor, Börsencourier, Berlin W., Kulmbacherstr.5
12. Freiherr von Richthofen, Berlin W.10, Regentenstr.3
13. Dr.Schwarz, Continent-Korrespondent, Berlin W.35,Genthinerstr.34
14. Hannoverscher Courier, Berlin W.9, Linkstr.6
15. Dr.R. Wolff, Rheinisch Berlin,SW.,Grossbeerenstr.17
16. Bruno Huettchen, Herausgeber d.Zeitungsdienstes Gross-Berliner Nachrichten", Berlin SW.68,Friedrichstr.216,
17. Hannoverscher Courier, Berlin W.9, Linkstr.16
18. Dr.Alfred Döblin, Berlin O.34, Frankfurter Allee 340
19. Leonhard Frank,Schriftsteller, Charlottenburg, Bismarckstr.12,
20. Clara Viebig-Cohn, Berlin-Zehlendorf,Königstr.3
21. Klabund (A.Henschke) Charlottenburg, Sophienstr.15, P.E.N.Club
22. Ina Seidel, Berlin W.8, Kronenstr.70 , P.E.N. Club
23. Dr.Max Osborn, Berlin W.30, Luitpoldstr.20 , P.E.N.Club
24. Alfred Brust, Ostseebad Cranz in Ostpreussen
25. Dr.Joseph Ponten, München, Josef Klarstr.12

26. Georg Bernhard, Berlin SW.68, Kochstr.22/26,Ullsteinhaus
27. Dr. K.O.Bertling, Berlin W.15, Uhlandstr.147
28. Dr.Hans Brennert, Berlin C.2, Pressestelle des Magistrats
29. Oberregierungsrat Carl Bulcke, Charlottenburg, Carmerstr.18.
30. Dr.Franz Dülberg,Berlin W.15, Pfalzburgerstr.82
31. Dr.Arthur Eloesser,Charlottenburg, Dahlmannstr.29
32. Dr.Hans Martin Elster, Berlin-Grunewald, Hubertusallee 27
33. Dr.Felix Emmel, Berlin W.30, Nollendorfstr.13/14
34. Dr.Karl Federn, Grunewald, Caspar Theyssstr.25
35. Regierungsrat Wolfgang Goetz,Berlin-Nalensee,Georg Wilhelmstr.
36. Wilhelm Conrad Gomoll, Berlin-Schlendorf-West , Dorfstr.25.
37. Dr.Adolf Grabowsky, Berlin W.62, Wichmannstr.18
38. Dr.Otto Grautoff,Berlin W.30, Ueberlandstr.2
39. Victor Hahn, Berlin W., Kurfürstendamm 63
40. Dr.Walter Harich, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr.4a.
41. Wilhelm Hegeler, Berlin W.10, Nürnbergerstr.65,Pension Schmolke
42. Dr.Otto Ernst Hesse,Berlin-Friedenau, Rubensstr.38 III
43. Professor Theodor Heuss,Berlin-Friedenau, Fregestr.80
44. Dr.Walter Heynen, Berlin W.10, Friedrich Wilhelmstr.10
45. Fred Hildenbrandt, Berlin SW.19, Mossehaus,Jerusalemerstr.
46. Paul Oskar Höcker,Charlottenburg 9, Lindenallee 21
47. Felix Holländer, Charlottenburg 9,Oldenburgallee 1
48. Professor Dr. H.H.Houben,Berlin-Neukölln, Planetenstr.1
49. Dr.Monty Jacobs,Berlin-Nicolassee, Normannenstr.11
50. Alfred Kerr, Berlin-Grunewald, Höhmannstr.6
51. Graf Harry Kessler,Berlin W.9, Köthenerstr.28
52. Dr.A.H. Kober,Charlottenburg-Westend, Ulmenallee 38.
53. Dr.Alfred Kuhn,Berlin-Friedenau, Fregestr.26
54. Dr.Hans Kyser, Berlin SW.11, Hafenplatz 1
55. Dr.Werner Mahrholz,Berlin-Friedenau,Südwestkorso 66
56. Anton Mayer, Berlin-Wilmersdorf,Sächsischestr.81
57. Alfred Richard Meyer, Berlin-Wilmersdorf,Kaiserplatz 16.
58. Maximilian Müller-Jabusch,Charlottenburg,Sybelstr.26
59. Dr.Max Osborn, Berlin W.30, Luitpoldstr.20
60. Dr.Kurt Pinthus,Berlin W.30, Heilbronnerstr.2
61. Karl Rosner, Berlin W.30, Bambergerstr.47
62. Heinrich Wolfgang Seidel,Berlin W.8, Kronenstr.70
63. Dr.Heinrich Spiero,Berlin SW.31, Wartenburgstr.17
64. Hanns Schulze, Berlin SW.19.Jerusalemerstr.50/51,8 Uhr Abends
65. Dr.Frank Thiess ,Charlottenburg, Rosanderstr.5 I.
66. Toller,Ernst, Berlin W.50, Spichernstr.8/9.
67. Arnim T.Wegner, Charlottenburg 5, Kaiserdamm 16
68. Theodor Wolff, Berlin W.10, Hohenzollernstr.17
69. Fedor von Zobeltitz,Berlin W.15, Uhlandstr.33
70. Arnold Zweig, Berlin-Grunewald,Strasse 7.7 No.59
71. Professor Samuel Saenger, Berlin W.15, Bayerischestr.10.
72. Professor Dr. S t a h m e r, Berlin W.,Unter den Linden 38
73. d'Albert, Berlin W., Kurfürstendamm 38
74. Georges Blun, Le Journal (Paris) Schmargendorf Kissingerstr.39
75. V. Bodker Bodker, Reuter (London)NW.23, Flensburgerstr.17.
76. W. Bretscher, Neue Züricher Zeitung (Zürich),Wilmersdorf, Rüdesheimerplatz 6 III
77. Norman Ebbutt, The Times (London) W.15, Lietzenburgerstr.27.
78. J.A.Ford, Morning Post (London) W.10.,Bendlerstr.28
79. Professor A. Gavard, Agence Fournier (Paris) Wilmersdorf Holsteinischestr.21
80. G.M.Goedemanns De Telegraaf(Amsterdam) W.15,Bregenzerstr.13

81. Dr.Paul Goldmann, Neue Freie Presse (Wien),W.10,Bendlerstr.36

82. Gregor Grossmann, Pravda (Moskau) Charlottenburg 4,Mommsenstr.61

83. A.H. Hoeke, Telegraaf,Amsterdam, Berlin W.62,Bayreutherstr.8 III

84. Frderick Kuh,United Press von Amerika (New York) Berlin W.8, Unter den Linden 17/18.

85. Max Lesser, Neues Wiener Tageblatt,Wien, Charlottenburg 2, Knesebeckstr.20/21

86. Arthur B.Lenn, The World (New York) Charlottenburg 5,Witzlebenstr33

87. [illegible]

Einladungsliste

zu den Veranstaltungen der Sektion für Dichtkunst

Gäste:

1. Dr. Aram, Berlin W., Lennéstr. 6 a
2. Behrend, Prof. Dr. Fritz, Akademie der Wissenschaften ✓
3. Benn, Gottfried, Berlin SW.61, Belle Alliance Str. 12
4. Brandt, Guido W., Berlin W.30, Kyffhäuserstr. 1
5. Braun, Dr., Berlin-Schmargendorf, Grunewaldstr. 38
6. Brecht, Bert, Berlin W.50, Spichernstr. 16 V
7. Bronnen, Arnoldt, Berlin, Nürnbergerplatz 3
8. Dessoir, Prof. Dr. Max, Berlin W.30, Speyererstr. 9
9. Deutsch, Frau Geheimrat, Berlin W.10, Bauchstr. 16
10. Drechsler, Prof. Dr. Eduard, Nicolassee, Teutonenstr. 6
11. Greiner, Leo, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 40
12. Heilbronn, Dr. Ernst, Berlin W.62, Kurfürstenstr. 83
13. Herrmann, Prof. Max, Berlin W.50, Augsburgerstr. 54
14. Hildenbrand, Fred, Berliner Tageblatt, SW.19, Jerusalemerstr. 46/49
15. Hirschberg, Direktor, Berlin W., Matthäikirchstr. 29
16. Hochstetter, Sophie, Berlin W.15, Pasanenstr. 64
17. Hoffa, Frl. Dr. med. Lizzie, Berlin-Wilmersdorf, Meierottostr. 6 ptr
18. Hübner, Arthur, Prof., Berlin-Lichterfelde, Karlstr. 91
19. Hülsen, Hans von, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr. 15 ✓
20. Jaretzki, Helmut Jaro, Berlin W.15, Xantenerstr. 14
21. Kaufmann, Dr.jur.Dr.Dr.Med.F.T.rer.pol. h.c. Wirkl.Geh.OberRegRat., Präsident des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversorgungsgerichts a.D., Berlin W.50, Marburgerstr. 16 ✓
22. Korth, Dr., Charlottenburg, Hardenbergstr. 4
23. Kohlstock, Frau Lina, Charlottenburg, Guerickestr. 1 II

24. Lenz, Dr. Georg, Berlin-Grunewald, Gneiststr. 9
25. Naumann, Dr. Max, Charlottenburg, Knesebeckstr. 78/79
26. Nechel, Prof. Gustav, Charlottenburg, Bismarckstr. 66
27. Paul, Adolf, Berlin W.15, Joachimsthalerstr. 12
28. Penck, Geh.Reg.Rat Professor Albrecht, Berlin W.15, Knesebeckstr.48/9
29. v. Richthofen, Frhr., Berlin W.10, Regentenstr. 4
30. Rehbein, Hofrat Arthur,(Atz vom Rhyn) Berlin-Zehlendorf (Wannseebahn) Albertinenstr. 4
31. Roethe, Geh.Reg.Rat Prof. Dr. Gustav, Charlottenburg, Thomasallee 39
32. Schack, Senatspräsident Dr., Berlin W., Bambergerstr. 19
33. von Scholz, Frl. Ingeborg, Berlin-Lichterfelde-West, Augustaplatz 5
34. Saenger, Prof. Samuel, Berlin W.15, Bayerische Str. 10
35. Sommerfeld, Baumeister Adolf, Berlin-Lichterfelde, Limonenstr., Sommerhaldenhaus
36. Spranger, Prof. Dr. Eduard, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 39
37. Stahmer, Prof. Dr., Berlin W., Unter den Linden 38
38. Schaffner, Jakob, Berlin-Schöneberg, Bozenerstr. 17
39. Schmidt-Dornbusch, Frau Ulla, Berlin-Westend, Reichsstr. 1
40. Triepel, Geheimrat Prof. Dr., Berlin-Grunewald, Humboldstr. 38
41. Viebig-Cohn, Clara, Berlin-Zehlendorf, Königstr. 3
42. Voss, Prof. Dr. Georg, Berlin-Grunewald, Augusta Viktoriastr. 7
43. von Wilamowitz-Möllendorf, Exzellenz, Charlottenburg-Westend, Eichenallee 12
44. Weber, Privatdozent Dr. Gottfried, Berlin-Schöneberg, Nymphenburgerstr. 2
45. Weisel, Hans, Berlin, Wittelsbacherstr. 11a
46. Wolfenstein, Alfred, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 76
47. Zeidlin, Dr. Leo, Charlottenburg, Schillerstr. 14
48. Spiro, Prof. Eugen und Frau, Berlin-Halensee, Küstrinerstr. 5

Einladungsliste

zu den Veranstaltungen der Sektion für Dichtkunst

P.E.N. Club

1. Bagier, Dr. Guido, Charlottenburg 9, Reichsstrasse 4
2. Bernhard, Georg, Berlin SW.68, Kochstr. 22/26 (Ullsteinhaus)
3. Bertling, Dr. K.O., Berlin W.15, Uhlandstr. 147
4. Brennert, Dr. Hans, Berlin C.2, Pressestelle des Magistrats
5. Brust, Alfred, Ostseebad Cranz in Ostpreussen
6. Bulcke, Carl, Oberregierungsrat, Charlottenburg, Carmerstr. 18
7. Dibelius, Prof. Dr. W., Berlin-Wilmersdorf, Barstr. 55,II
8. Dülberg, Dr. Franz, Berlin W.15, Pfalzburgerstr. 82
9. Eloesser, Dr. Arthur, Charlottenburg, Dahlmannstr. 29
10. Elster, Dr. Hanns Martin, Berlin-Grunewald, Hubertusallee 27
11. Emmel, Dr. Felix, Berlin W.30, Nollendorfstr. 13/14
12. Engel, Georg, Berlin W, Bayreuther Str. 19
13. Federn, Dr. Karl, Grunewald, Kaspar Theysstr. 25
14. Goetz, Wolfgang, Reg.Rat, Berlin-Halensee, Georg Wilhelmstr. 5
15. Gomoll, Wilhelm Conrad, Berlin-Zehlendorf-West, Forststr. 25
16. Grabowsky, Dr. Adolf, Berlin W.62, Wichmannstr. 18
17. Grautoff, Dr. Otto, Berlin W.30, Haberlandstr. 2
18. Hahn, Victor, Berlin W., Kurfürstendamm 63
19. Harich, Dr. Walter, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 4a
20. Hegeler, Wilhelm, Berlin W.10, Nürnberger Str. 65, Pension Schmolke
21. Hesse, Dr. Otto Ernst, Berlin-Friedenau, Rubensstr. 38 III
22. Heuss, Prof. Theodor, Berlin-Friedenau, Fregestr. 80
23. Heynen, Dr. Walter, Berlin W.10, Friedrich Wilhelmstr. 10
24. Hildenbrandt, Fred, Berlin SW.19, Mossehaus, Jerusalemerstr.
25. Höcker, Paul Oskar, Charlottenburg 9, Lindenallee 21 ✓

26.

26. Holländer, Felix, Charlottenburg 9, Oldenburg Allee 1
27. Houben, Prof. Dr. H. H., Berlin-Neukölln, Planetenstr. 1
28. Jacobs, Dr. Monty, Berlin-Nicolassee, Normannenstr. 11
29. Kerr, Alfred, Berlin-Grunewald, Hönmannstr. 6
30. Klabund (A. Henschke), Charlottenburg, Königsweg 25 II b. Wichmann
31. Kessler, Graf Harry, Berlin W.9, Köthener Str. 28
32. Kober, Dr. A. H., Charlottenburg-Westend, Ulmenallee 38
33. Kuhn, Dr. Alfred, Berlin-Friedenau, Fregestr. 26
34. Mahrholz, Dr. Werner, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 66
35. Mayer, Anton, Berlin-Wilmersdorf, Sächsische Str. 81
36. Meyer, Alfred Richard, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 16
37. Müller-Freienfels, Richard, Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 20
38. Müller-Jabusch, Maximilian, Charlottenburg, Sybelstr. 26
39. Osborn, Dr. Max, Berlin W.30, Luitpoldstr. 20
40. Pinthus, Dr. Kurt, Berlin W.30, Heilbronnerstr. 2
41. Rosner, Karl, Berlin W.30, Bamberger Str. 47
42. Saenger, Prof. Samuel, Berlin W.15, Bayerische Str. 10
43. Seidel, Heinrich Wolfgang, Berlin W.8, Kronenstr. 70 ✓
44. Seidel, Jna, Berlin W.8, Kronenstr. 70
45. Spiero, Dr. Heinrich, Berlin SW.61, Wartenburgstr. 17
46. Schulze, Hanns, Berlin SW.19, Jerusalemerstr. 50/51, 8 Uhr-Abendblatt
47. Thiess, Dr. Frank, Charlottenburg, Eosanderstr. 5 I
48. Toller, Ernst, Berlin W.50, Spichernstr. 8-9
49. Wegner, Arhim T., Charlottenburg 5, Kaiserdamm 16
50. Wolff, Theodor, Berlin W10, Hohenzollernstr. 17
51. Zobeltitz, Fedor von, Berlin W.15, Uhlandstr. 33
52. Zweig, Arnold, Berlin-Grunewald, Strasse G 7, Nr. 59

1. Der Querschnitt , Verlag Ullstein Berlin Sw 68 ,Kochstr. 22-26
2. Deutsche Rundschau, Berlin W 30,Geisbergstr. 43
3. Neue Deutsche Rundschau ,Berlin W 57 , Bülowstr. 90
4. Die Literatur,Berlin W9,Linkstr. 16
5. Die Szene ,Berlin W 15 ,Lietzenburgerstr. 48
6. Die neue Bücherschau . Herausgeber G. Pohl,Bln.Friedenau, Offenbacherstr. 4
7. Kunst und Künstler, Karl Scheffler,Verlag Bruno Cassierer, Berlin W35,Derfflingerstr. 15
8. Das Kunstblatt, Paul Westheim ,Bln.Wilmersdorf,Hindenburgstr. 96
9. Eckart, Dr. Herald Braun ,Bln.Steglitz,Stindestr. 4
10. Die Weltbühne, Charlottenburg, Kantstr. 152
11. Das Tagebuch ,Bln. SW 48 ,Hedemannstr. 13
12. Die Gegenwart,Bln. W 57, Bülowstr 66
13. Sozialistische Monatshefte Bln. W,Potsdamerstr. 121
14. Nord und Süd, Bln. W 62, Landgrafenstr. 11
15. Julius Bab ,Charlottenburg-Westend,Akazienallee 4
16. Dr. Hans W. Fischer ,Bln. W 30, Eisenacherstr. 22
17. Heinrich Giemer, Die Lesestunde ,Bln. SW 68,Alte Jakobstr.
18. F. Possekel,Direktor der D.B.G.,Bln. SW 68,Alte Jakobstr.
19. Willy Haas ,Literarische Welt, Bln. W 35,Potsdamerstr. 123b
20. Fritz Engel, Berl. Tageblatt Bln. SW 59, Jerusalemerstr. 46-49
21. Otto August Ehlers, Redakteur der " Westermanns Monatshefte " Bln. W 10, Dörnbergstr.
22. Dr. F. Düsel, Herausgeber von " Westermanns Monatsheften " Bln. W 10, Dörnbergstr.
23. Hermann Kasack, Potsdam, Wörtherstr. 3
24. Edleff Köppen ,Potsdam, Augustastr. 27
25. Theodor Däubler, Bln.Wilmersdorf,Babelsbergerstr. 50
26. Dr. Paul Weiglin,Redakteur von Velhagen u. Klasings Monatsheften Bln. W 50, Tauenzinstr. 76
27. Dr. Lutz Weltmann,Bln. NW, Lessinggstr. 23

28. Dr, Hans Knudsen Bln. C2, Kaiser Franz Joseph Platz ,Universität
29. Paul Wiegler, Verlag Ullstein, Bln. SW 68, Kochstr. 22-26
30. Max Krell, Verlag Ullstein, Bln. SW 68, Kochstr. 22-26
31. Dr. Alfred Döblin, Verlag S. Fischer Bln., Bülowstr. 90
32. F. von Unruh , Bln. W8 Unter den Linden 4 ,Ministerium für Wissenschaft,Kunst und Volksbildung
33. S. Fischer, Bln. Grunewald, Erdenerstr. 8
34. Dr. Bermann-Fischer Bln. Grunewald, Gneiststr. 7
35. Direktor Eipper, S.Fischer,Verlag Bln. Bülowstr. 90
36. Direktor Dr. Maril , S. Fischer,Verlag ,Bln. Bülowstr. 90
37. Dr. Rudolf Kayser ,Redakteur der Neuen Rundschau,Bln. Bülowstr. 90
38. F. W. Freissler , desgl.
39. Geheimrat Professor Dr. S. Saenger Bln. Wilmersdorf,Bayrischrstr.
40. Professor Dr. Oskar Bie , Bln. Mommsenstr. 6
41. Kunstkammer Wasservogel, Bln. W8, Leipzigerstr. 26
42. Ernst Rowohlt Verlag, Bln. W 50, Passauerstr. 8
43. Erich Reiss,Verlag ,Berlin W 62, Wichmannstr. 10
44. Dr. Emil Faktor ,Bln. Börsenkourir , Bln SW 19, Beuthstr. 8
45. Herbert Ihering, Bln. Börsenkourir, Bln. SW 19, Beuthstr. 8
46. Späth Verlag ,Bln. C2, Königstr. 52
47. Cotta Verlag, Bln. W 35 ,Schönebergerufer 39
48. Bankier Hugo Simon, Bln. W, Drakestrasse 3
49. Georg Engel, Bln. W, Bayreutherstr. 19
50. Dr. Birkenfeld, Bln. W, Bayreutherstr. 19
51. Gustav Kiepenheuer Verlag ,Potsdam-Wildpark,Viktoriastr. 59
52. Dr. Hugo Bieber, Bln. Grunewald, Kunz-Bundschuhstr. 7b
53. Deutsche Buch-Gemeinschaft,Bln. SW 61,Teltowerstr. 29
54. Dr. Julius Levin, Bln. W 30 . Heilbronnerstr 22
55. Redaktion " Das Tagebuch ", Stefan Grossmann , Bln. Wilmersdorf, Kurfürstendamm 244

56. Senatspräsident Dr. Schack ,Bln.W,Bambergerstr 19
57. Dr. Max Naumann ,Charlottenburg,Knesebeckstr. 78/79
59. Dr. Aram, Bln.W ,Lennéstr. 6a
60. Frl. Ingeborg von Scholz ,Bln-Lichterfelde-West ,Augusta Platz 5
61. Dr. Korth, Charlottenburg, Hardenbergstr. 4
62. Dr. Ernst Heilbronn ,Bln W 62,Kurfürstenstr. 83
63. Frau Lina Kohlstock, Charlottenburg,Guerickestr. 1 II
64. Direktor Hirschberg, Bln.W, Matthäikirchstr. 29
65. Dr. Georg Lenz ,Bln. Grunewald, Gneiststr. 9
66. Professor Dr. Eduard Spranger,Bln.Wilmersdorf,Hohenzollerndamm 39
67. Geh.Reg.Rat Prof. Dr. Gustav Roethe,Charlottenburg,Ahornallee 39
68. Leonhard Frank, Charlottenburg,Bismarckstr. 12
69. Clara Viebig-Cohn , Bln.Zehlendorf,Königstr.3
70. Professor Dr. Max Dessoir, Bln W30,Speyererstr.9
71. Professor Max Herrmann Bln. W50, Augsburgerstr. 34
72. Professor Arthur Hübner,Bln.Lichterfelde,Karlstr. 91
73. Professor Gustav Nechel, Charlottenburg, Bismarckstr 66
74. Excellenz von Wilamowitz-Möllendorf,Ch.Westend, Eichenallee 12
75. Geh.Reg.Rat Professor Albrecht Penck,Bln.W15,Knesebeckstr 48/49
76. Professor Dr. Fritz Behrend,Akademie der Wissenschaften
77. Professor Dr Eduard Drechsler, Nicolaussee,Teutonenstr.6
78. Professor Dr. Dibelius, Bln. Wilmersdorf,Barstr.

79 Ernst Jaeckh, Bln. Wilmersdorf, Güntzelstr. 19.20
80 Oskar Kalbein, Bln. Zehlendorf, Albertinenstr. 3

Die „Listen" gelten für alle Vorträge – Einlass 17h
Blatt nur für einen Vortrag

Ich gab 15. Kontrollkarten "

für einen Vortrag an P. / XI. aus – ich
benötige aber 16! —

Denn alle von mir auf beiliegenden Listen
angemeldeten können berücksichtigt werden, so benötige
ich freundlich wie noch:

1) Bildhauer Dillardt [Pillardt], 2 Karten
Friedenau, Varziner Straße 19 (Atelier)

2) Alfons Alexander Findler. (2 Karten.)
Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 15.

3) Adolf Kommerfeld. (2 Karten) Lichterfelde,
Lindenstraße 22 – Kommerfeld: Fam.

4) Dr. Adolf Heilborn, Berlin „Ullstein: Fam."

5) Salomon Hengstag. Ausländisches Amt. Berlin
Wilhelm Straße 74. (2 Karten)

6) Frau Hauptmann Ostwigum, Nowawes b/ Potsdam
Humboldt, Heinrichstraße 5.

7) Thöbe Konrad. Berlin. Bayerische Straße 32

8. Franz Camillo Münch Berlin-Dahlem
Fontanestraße 38 [Akademie]

Presse.

~~Einladungen zu dem Vortragsabend am 9.Januar 1928.~~

1. ~~Erna Feld, Veranstalterin und Leiterin der "Mündlichen Buch-Kritik"~~, Berlin W.15, Joachimsthalerstr.14
2. ~~Max Spenier, z.Zt. Berlin W.30, Schwäbischestr.6~~
3. ~~Arno Huth, Berlin SW.11, Königgrätzerstr.63~~
4. Berliner Tageblatt, Theodor Wolff, Berlin W.10, Hohenzollernstr.17
5. Vossische Zeitung, Georg Bernhard, Ullsteinhaus, SW., Kochstr.
6. "B.Z." ~~Dr. Weltenberg~~, Berlin SW., Ullsteinhaus, Kochstr.
7. Chefredaktion des Lokalanzeiger
8. ~~Tägliche Rundschau, Heinrich Ripke, Berlin SW., Wilhelmstr.141~~
9. 8 Uhr Abendblatt, Dr. Hans Schulze, SW.19, Jerusalemerstr.50/51
   Redaktion der z.Hd.d.Herrn Redakteur
10. Börsenzeitung, Franz Köppen, Berlin W.8, Kronenstr.37
11. Dr.Emil Faktor, Börsencourier, Berlin W., Kulmbacherstr.5
12. ~~Freiherr von Richthofen, Berlin W.10, Regentenstr.3~~
13. Dr.Schwarz, Continent-Korrespondent, Berlin W.35, Corneliusstr.34
14. Hannoverscher Courier, Berlin W.9, Linkstr.16
15. ~~Dr.R. Wolff, Rheinisch Berlin, W., Grossbeerenstr.17~~
16. ~~Bruno Buettchen, Herausgeber d. Zeitungsdienstes Gross-Berliner Nachrichten", Berlin SW.68, Friedrichstr.216,~~
17. ~~Hannoverscher Courier, Berlin W.9, Linkstr.16~~
18. ~~Dr.Alfred Döblin, Berlin O.34, Frankfurter Allee 340~~
19. ~~Leonhard Frank, Schriftsteller, Charlottenburg, Bismarckstr.12,~~
20. Clara Viebig-Cohn, Berlin-Zehlendorf, Königstr.3
21. ~~Klabund (A.Henschke) Charlottenburg, Sophienstr.15, P.E.N.Club~~
22. Ina Seidel, Berlin W.8, Kronenstr.70 , ~~P.E.N. Club~~
23. Dr.Max Osborn, Berlin W.30, Luitpoldstr.20 , ~~P.E.N.Club~~
24. ~~Alfred Brust, Ostseebad Cranz in Ostpreussen~~
25. ~~Dr.Joseph Ponten, München, Josef Klarstr.12~~

~~26. Georg Bernhard, Berlin SW.68, Kochstr.22/26, Ullsteinhaus~~

27. Dr. K.O.Bertling, Berlin W.15, Uhlandstr.147

~~28. Dr.Hans Brennert, Berlin C.2, Pressestelle des Magistrats~~

29. Oberregierungsrat Carl Bulcke, Charlottenburg, Carmerstr.18.

~~30. Dr.Franz Dülberg, Berlin W.15, Pfalzburgerstr.82~~

31. Dr.Arthur Eloesser, Charlottenburg, Dahlmannstr.29

32. Dr.Hans Martin Elster, Berlin-Grunewald, Hubertusallee 27

~~33. Dr.Felix Emmel, Berlin W.30, Nollendorfstr.13/14~~

34. Dr.Karl Federn, Grunewald, Caspar Theysstr.28

35. Regierungsrat Wolfgang Goetz, Berlin-Halensee, Georg Wilhelmstr.5

36. Wilhelm Conrad Gomoll, Berlin-Zehlendorf-west, Dorfstr.25.

37. Dr.Adolf Grabowsky, Berlin W.62, Wichmannstr.18

38. Dr.Otto Grautoff, Berlin W.30, Haberlandstr.2

39. Victor Hahn, Berlin W., Kurfürstendamm 63

~~40. Dr.Walter Harich, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr.42~~

~~41. Wilhelm Hegeler, Berlin W.10, Nürnbergerstr.65, Pension Schmelke~~

42. Dr.Otto Ernst Hesse, Berlin-Friedenau, Rubensstr.38 III

43. Professor Theodor Heuss, Berlin-Friedenau, Fregestr.80

44. Dr.Walter Heynen, Berlin W.10, Friedrich Wilhelmstr.10

45. Fred Hildenbrandt, Berlin SW.19, Messehaus, Jerusalemerstr.

46. Paul Oskar Höcker, Charlottenburg 9, Lindenallee 21

47. Felix Holländer, Charlottenburg 9, Oldenburgallee 1

~~48. Professor Dr. H.H.Houben, Berlin-Neukölln, Pienerstr.1~~

49. Dr.Monty Jacobs, Berlin-Nicolassee, Normannenstr.11

50. Alfred Kerr, Berlin-Grunewald, Höhmannstr.6

51. Graf Harry Kessler, Berlin W.9, Köthenerstr.28

52. Dr.A.H. Kober, Charlottenburg-Westend, Ulmenallee 38.

53. Dr.Alfred Kuhn, Berlin-Friedenau, Fregestr.26

~~54. Dr.Hans Kyser, Berlin SW.11, Hafenplatz 1~~

55. Dr.Werner Mahrholz, Berlin-[illegible]

56. Anton Mayer, Berlin-Wilmersdorf, Sächsischestr.81

57. Alfred Richard Meyer, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 16.

58. Maximilian Müller-Jabusch, Charlottenburg, Sybelstr.26

~~59. Dr.Max Osborn, Berlin W.30, Luitpoldstr.20~~

60. Dr.Kurt Pinthus, Berlin W.30, Heilbronnerstr.2

61. Karl Rosner, Berlin W.30, Bambergerstr.47

62. Heinrich Wolfgang Seidel, Berlin W.8, Kronenstr.70

63. Dr.Heinrich Spiero, Berlin SW.61, Wartenburgstr.17

~~64. Hanns Schulze, Berlin SW.19, Jerusalemerstr.50/51, 3 Uhr Abend~~

65. Dr.Frank Thiess, Charlottenburg, Mosanderstr.5 I.

66. Toller, Ernst, Berlin W.50, Spichernstr.8/9.

~~67. Arthur Wegner, Charlottenburg 5, Kaiserdamm 16~~

~~68. Theodor Wolff, Berlin W.10, Hohenzollernstr.17~~

69. Fedor von Zobeltitz, Berlin W.15, Uhlandstr.33

70. Arnold Zweig, Berlin-Grunewald, Strasse G.7 No.59

~~71. Professor Samuel Saenger, Berlin W.15, Bayerischestr.10.~~

72. Professor Dr. S t a h m e r, Berlin W., Unter den Linden 38

~~73. d'Albert, Berlin W., Kurfürstendamm 38~~

74. Georges Blun, Le Journal (Paris) Schmargendorf Kissingerstr.69

75. V. ~~Reuter~~ Bodker, Reuter (London) NW.23, Flensburgerstr.17.

76. W. Bretscher, Neue Züricher Zeitung (Zürich), Wilmersdorf, Rüdesheimerplatz 6 III

77. Norman Ebbutt, The Times (London) W.15, Lietzenburgerstr.27.

78. J.A.Ford, Morning Post (London) ~~W.10., Bendlerstr.28~~

79. Professor A. Gavard, Agence Fournier (Paris) Wilmersdorf Holsteinischestr.21

80. G.M.Goedemanns De Telegraaf (Amsterdam) W.15, Bregenzerstr.13

81. Dr.Paul Goldmann, Neue Freie Presse (Wien),W.10,Bendlerstr.36

82. Gregor Grossmann, Prawda (Moskau) Charlottenburg 4, ~~Kom.-Genstr.61~~ Sybelstr. 47

83. A.H. Hoeke, Telegraaf,Amsterdam, Berlin ~~W.62,Bayreutherstr.8 III~~ N.20 Kolonnenstr. 2

84. Frderick Kuh,United Press von Amerika (New York) Berlin W.8,
Unter den Linden 17/18.

85. Max Lesser, Neues Wiener Tageblatt,Wien, Charlottenburg ~~27~~ Knesebeckstr. 20/21

86. Arthur B.~~Mann~~, ~~The World (New York)~~ Charlottenburg 5,~~Witzlebenstr33~~

87. [illegible] (Dr Paul Fechter)

[illegible]

88) Leo Hirsch. Berliner Tageblatt. 3.11.19, Journalnummer 46/48

89) Magnus Jacoby, " "

[illegible]

91) Dr. Franz Ulfstein. [illegible] 3.11.68, Königgr. 28/26

92) Dr. Martin Gothein (Berlin) Berliner Tageblatt [illegible] 2.u. 3.11.19, Journalnummer 11.46/49

[illegible]

95) Hanns Kahn. Berlin W.30 Motzstrasse 4.

[illegible]

97) Dr. Guido K. Brand. Berlin W.30. Kyffhäuserstraße 1.

[illegible]

Für alle Vorträge! / Adolf Grimme Göttingen Uhlenhorster Weg 179

Einladung zu dem Vortragsabend am 9. Januar 1928.

1. Der Querschnitt, Verlag Ullstein,Berlin SW.68, Kochstr.22/26

2. Deutsche Rundschau, Berlin W.30, Geisbergstr.43 (Dr. Rudolf Pechel)

3. Neue Deutsche Rundschau, Berlin W.57, Bülowstr.90

4. Die Literatur, Berlin,W.9, Linkstr.16

5. Die Szene, Berlin, W.15, Pestalozzistr.40

6. Die neue Bücherschau, Herausgeber G.Fonl, Berlin-Friedenau
Cranachstr.4,

7. Kunst und Künstler, Karl Scherrer, Verlag Bruno Cassirer,
Berlin W.35, Derfflingerstr.16

8. Das Kunstblatt, Paul Westheim ,Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstr 96

9. Eckart, Dr. Harald Braun, Berlin-Steglitz, Stindestr.4

10. [illegible]

11. Der Türmer, Berlin W.10, Regentenstr.16

12. [illegible]

13. Sozialistische Monatshefte, Berlin W., Potsdamerstr.121 b

14. [illegible]

15. Julius Bab, Charlottenburg-[illegible], Akazienallee 4

16. Dr.Hans W.Fischer, Berlin W.30, Eisenacherstr.22

17. [illegible]

18. [illegible]

19. Willi Haas, Literarische Welt, Berlin, W.35, Potsdamerstr.123b.

20. Fritz Engel, Berliner Tageblatt, Berlin SW.[illegible], Jerusalemerstr.4649

21. Otto August Ehlers, Redakteur der "Westermanns Monatshefte"
Berlin W.10, Lützowufer 5

23. Hermann Kasack, Potsdam, Wörtherstr.3,

24. Edlerf Köppen, Potsdam, Augustastr.27

25. Theodor Däubler, Berlin-Wilmersdorf, Bayerischestr.50

26. Dr. Paul Weiglin, Redakteur von Velhagen u. Klasings Monatsheften
Berlin W.50, Tauentzienstr.7b

27. Dr. Lutz Weltmann, Berlin NW., Lessingstr.23.

Generalintendant Professor Leopold Jessner, Berlin, Preußisches Staatstheater. Charlottenstr. 57

28. Dr. Hans Knudsen, Berlin C.2, Steglitz, Akazienstr.10

29. Paul Wiegler, Verlag Ullstein, Berlin SW.68, Kochstr.22/26

30. Max Krell, Verlag Ullstein, Berlin SW.68, Kochstr.22/ 26.

31. Dr. Alfred Döblin, Verlag S.Fischer, Berlin, Bülowstr.90

32. F.v.Unruh, Berlin W.8, Unter den Linden 4, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

33. S.Fischer, Berlin-Grunewald. Erdenerstr.8

34. Dr. Hermann-Fischer, Berlin-Grunewald, Gneisstr.7

35. Direktor Eipper, S.Fischer Verlag, Berlin, Bülowstr.90

36. Direktor Dr Maril, S.Fischer Verlag, Berlin, Bülowstr.90

37. Direktor Rudolf Kayser, Redacteur der Neuen Rundschau, Berlin Bülowstr.90

38. F.W.Freissler, Redakteur der Neuen Rundschau, Bln., Bülowstr90

39. Geheimrat Professor Dr.E.Saenger, Berlin-Wilmersdorf, Bayerische str.10.

40. Professor Dr. Oskar Bie, Berlin, Kommandantenstr.8 Wilmersdorf, Landhausstr. 11. 9

41. Kunstkommissionsverlag, Berlin W.8, Leipzigerstr.36

42. Ernst Rowohlt, Verlag, Berlin W.50, Passauerstr.8

43. Erich Reiss, Verlag, Berlin W.62, Wichmannstr.10

44. Dr. Emil Faktor, Berlin-Börsenkurier, Berlin SW.19, Beuthstr.8

45. Herbert Ihering, " " " " " "

46. Spath, Verlag, Berlin C.2, Königstr.52

47. Cotta Verlag, Berlin W.35, Schenebergerufer 39

48. Bankier Hugo Simon, Berlin W., Drakestr.3

49. Georg Engel, Berlin, W.30 Bayreutherstr.19

50. Dr. Birkenfeld, Berlin W.30, Bayreutherstr.19

51. Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam-Wildpark, Victoriastr.59

52. Dr. Hugo Bieber, Berlin-Grunewald, Kunz Buntschuhstr.7b

53. Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin SW.61, Feldbergerstr.29

54. Dr. Julius Levin, Berlin W.30, Heilbronnerstr.22

55. Redaktion "8 Uhr Tageblatt", Stefan Grossmann, Berlin-Wilmersdorf, Kurfürstendamm 244,

56. Senatspräsident Dr, Schack, Berlin W., 30 Bambergerstr.19,

57. Dr. Max Hausen, Charlottenburg, Knesebeckstr. 70/71

58. Dr. Aram, Berlin W., Lennéstr.6a

59. Fräulein Ingeborg von Scholz, Berlin-Lichterfelde-West, Augustaplatz 5

60. Dr. Korth, Charlottenburg, Mardenbergstr.4

61. Dr. Ernst Heilborn, Berlin W.62, Kurfürstenstr.83

62. Frau Lina Kohlstock, Charlottenburg, Suarlickestr.1 bi.

63. Direktor Hirschberg, Berlin W., Matthäikirchstr.29

64. Dr.Georg Lenz, Berlin-Grunewald, Gneistr.9

65. Professor Dr.Eduard Spranger, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollern damm 39

66. Geh.Reg.Rath Prof. Dr.Gustav Roethe, Charlottenburg, Ahornallee 3-9

67. Leonhard Frank, Charlottenburg, Bismarckstr.12

68. Clara Viebig-Cohn, Berlin-Schlachtensee, Königstr.8

69. Professor Dr. Max Dessoir, Berlin, W.30, Speyererstr.9

70. Professor Max Herrmann, Berlin W.50, Augsburgerstr.34

71. Professor Arthur Hübner, Berlin-Lichterfelde, Karlstr.91

72. Professor Gustav Roethe, Charlottenburg, Bismarckstr.61

73. Excellenz von Wilamowitz-Möllendorf, Charlottenburg-Westend, Eichenallee 12

74. Geh.Reg.Rat Prof. Albrecht Penck, Berlin W.15, Knesebeckstr. 48/49

75. Professor Dr. Fritz Behrend, Akademie der Wissenschaften, N W 7. Unter den Linden 38

76. Professor Dr. Eduard Wechsler, Nicolassee, Teutonenstr.6

77. Professor Dr. Sibelius, Berlin-Wilmersdorf, Barstr.55

78. Ernst Curtius, Berlin-Wilmersdorf, Hünenstr.19,20.

79. Arthur Rehbein, Berlin-Schlachtensee, Albertinenstr.8

80. Jakob Schaffner, Berlin-Schöneberg, Bozenerstr.?

81. Dr. Max Osborn, Berlin W.30, Luitpoldstr.30

82. Fräulein Dr. med. Lizzie Hoffa, Bln.-Wilmersdorf, Meierottostr. 6 ptr.

83. Leo Gruner, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 40

84. Hans von Hülsen, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr. 15

85. Sophie Hochstetter, Berlin, W. 15, Fasanenstr. 64

86. Herrn Privatdozent Dr. Gottfried Weber, Bln.-Schöneberg, Nymphenburgerstr. 2

87. Geheimrat Professor Dr. Triepel, Berlin-Grunewald, Humboldstr. 38

88. Frau Ulla Schmidt-Bornbusch Berlin-Westend, Reichsstr. 1

89. Dr. Müller-Freienfels † Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 20.

ja Eichelhoff-Haus, W. 8. Charlottenstr. 52 (Kaufhaus)

Chefredakteur Berlin W. 62 Lützowufer 33

ja 12

Dr. Leon Zintlin, Charlottenburg, Hebbelstraße 14/15. (2 Plätze)

Frau Betty Stern, Berlin, Barbarossastrasse 16.

Dr. Hans-Ulf Wolff, Zehlendorf-Mitte, Wolfgang Kapp-Straße 2a

Kurt Brandt, Chef des Büros Amen, Rathaus

Sekretariat des Reichspräsidenten Ebert. Haus

Reichstagspräsident Loebe

Reichstagspräsident Loebe

Staatsminister Severing.

Adjutant Paul Windhausen, Potsdam, Kapitulationsstraße 10/I.

Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Meißner

Staatssekretär Dr. Meißner

Bundesminister Dr. Heinemann, Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen

Bundesminister Dr. Heinemann, Bundesminister für Gesamtdeutsche Fragen

Gäste

181

Fischerstr 30 b. Lorenz

VI Viktoria 30 Nikolassee

Jantzki Gelenkt Jans

Schmidt Gans Mittelstr 29 a

Schwesterstr Ostert ? Ch. Weberschaft Feingoldwaren 16

Bernh Ernst, Hirschberg ?

Benn, Gottfried Berlin W 30. 61 Berlin Motzstr 22.

Brauer Arnold, Berlin Prinzregent pl. 3

v. Bischoffshausen Fehrbellin 10. 15 Regentenstr. 3

Kirchner-Löhn Clara

Schaffr. v. Bagnow

L. Lev Jirlin

Kommerzienr Adolf

Paul Adolf

6 Kfm. Isaac Sozialistische Monatshefte Potsd. Str. 121 b.

Rentsch

Buchdruckereibes. Max Weichsel
Buchhandlung, Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, m. b. H.

183

60 45

Mitglieder-Verzeichnis des
P. E. N.-CLUBS
Deutsche Gruppe

Alsen, Ola, Berlin W 15, Meinekestraße 24
Angermayer, Fred Antoine, Charlottenburg, Kaiserdamm 3 A

Bagier, Dr. Guido, Charlottenburg 9, Reichsstraße 4
Bernhard, Georg, Berlin SW 68, Kochstraße 22—26 (Ullsteinhaus)
Bertling, Dr. K. O., Berlin W 15, Uhlandstraße 147
Biermann, Prof. Dr., Charlottenburg 9, Bayernallee 19
Bloem, Walter, Burg Rieneck (Unterfranken)
Blunck, Dr. Hans Friedrich, Hamburg 37, Parkallee 35
Böhlau, Helene (al Raschid), Widdersberg, Post Herrsching bei München
Brandenburg, Hans, München, Kaulbachstraße 42, II
Brandl, Prof. Alois, Berlin W 10, Kaiserin-Augusta-Straße 73
Brennert, Dr. Hans, Berlin C 2, Pressestelle des Magistrats
Brües, Dr. Otto, Köln, Langgasse 3
Brust, Alfred, Ostseebad Cranz in Ostpreußen
Bulcke, Carl, Ob.-Reg.-Rat, Charlottenburg, Carmerstraße 18
Bunsen, Marie von, Berlin W 10, Corneliusstraße 4a

Curtius, Ernst Robert, Heidelberg, Scheffelstraße 4

Dibelius, Prof. Dr. W., Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 55, II
Diebold, Bernhard, Frankfurt a. Main, Myliusstraße 55, III
Donath, Adolph, Berlin-Schöneberg, Wartburgstraße 24
Dülberg, Dr. Franz, Berlin W 15, Pfalzburger Straße 82

Ehrke, Hans, Kiel, Sophienblatt 78
Eloesser, Dr. Arthur, Charlottenburg, Dahlmannstraße 29
Elster, Dr. Alexander, Berlin-Friedenau, Stierstraße 21
Elster, Dr. Hanns Martin, Berlin-Grunewald, Hubertusallee 27
Emmel, Dr. Felix, Berlin W 30, Nollendorfstraße 13/14
Engel, Georg, Berlin W, Bayreuther Straße 19

Federn, Helene, Grunewald, Caspar-Theyß-Straße 25
Federn, Dr. Karl, Grunewald, Caspar-Theyß-Straße 25
Feldmann, Siegmund, Charlottenburg 4, Giesebrechtstraße 11
Feuchtwanger, Dr. Lion, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 34
Fischer, Adolf, Major, Kopenhagen, Malmögade 14
Fischer, Max, D.A.Z., Berlin SW 48, Wilhelmstraße 30–32

Forbes-Mosse, Irene, Priem a. Chiemsee
Frank, Hans, Frankenhorst bei Wickendorf, Post Schwerin (Mecklenburg)
Frank, Bruno, München, Mauerkircherstraße 43
Frey, Alexander Moriz, München, Maximilianstraße 15
Friedmann, Prof. Dr. Wilhelm, Leipzig S 3, Scheffelstraße 28
Frisch, Efraim, München, Bauerstraße 26
Frobenius, Prof. Leo, Frankfurt a. M., Afrika Archiv, Gr. Eschenheimer Str. 26
Fulda, Dr. Ludwig, Berlin-Dahlem, Miquelstraße 86

Godwin, Catherina (de Vargas S.), München 32, Finkenstraße 2
Goetz, Wolfgang, Reg.-Rat, Berlin-Halensee, Georg-Wilhelm-Straße 5
Goldschmidt-Faber, Dr. Hermann, Bln.-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 198
Gomoll, Wilhelm Conrad, Berlin-Zehlendorf-West, Forststraße 25
Grabowsky, Dr. Adolf, Berlin W 62, Wichmannstraße 18
Graf, Oskar Maria, München, Bayerstraße 37
Grautoff, Dr. Otto, Berlin W 30, Haberlandstraße 2
Greeven, Erich August, Hamburg 36, »Hamburger Fremdenblatt«
Gurk, Paul, Berlin SO 16, Melchiorstraße 20

Hahn, Victor, Berlin W, Kurfürstendamm 63
Halbe, Max, München, Wilhelmstraße 2
Harich, Dr. Walter, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstraße 4a
Hatzfeld, A. von, Godesberg a. Rhein, Plittersdorfer Straße 115
Hauptmann, Gerhart, Agnetendorf i. Rsgb. (Schlesien)
Hausenstein, Dr. Wilhelm, München, Ohmstraße 20
Hefele, Dr. Herman, Stuttgart, Neue Weinsteige 20

Hegeler, Wilhelm, Berlin W 10, Kaiserin-Augusta-Straße 58, II r.
Heine, Anselma, Berlin W 62, Lützowplatz 3
Henckell, Karl, München, Kufsteiner Platz 1
Hermann-Borchardt, Georg, Ziegelhausen a. Neckar bei Heidelberg
Hesse, Dr. Otto Ernst, Berlin-Friedenau, Rubensstraße 38, III
Heuss, Prof. Theodor, Berlin-Friedenau, Fregestraße 80
Heynen, Dr. Walter, Berlin W 10, Friedrich-Wilhelm-Straße 10
Hildenbrandt, Fred, Berlin SW 19, Mossehaus, Jerusalemer Straße
Hinrichsen, Ludwig, Hamburg, Hammerdeich 135
Hirschfeld, Georg, München-Großhadern, Postagentur 55
Höcker, Paul Oskar, Charlottenburg 9, Lindenallee 21
Holländer, Felix, Charlottenburg 9, Oldenburgallee 1
Houben, Prof. Dr. H. H., Berlin-Neukölln, Planetenstraße 1
Huch, Dr. Rudolf, Justizrat, Bad Harzburg, Bismarckstraße 38

Jacob, Hans, Charlottenburg, Bismarckstraße 10
Jacob, Heinrich Eduard, Berlin W 30, Bamberger Straße 25
Jacobs, Dr. Monty, Berlin-Nikolassee, Normannenstraße 11
Jacques, Norbert, Adelinenhof, Post Schlachters bei Lindau (Bodensee)

Kellermann, Bernhard, Berlin W 15, Emser Straße 21
Kerr, Alfred, Berlin-Grunewald, Höhmannstraße 6
Kesser, Dr. Herrmann, Wiesbaden, Mainzer Straße 3
Keßler, Graf Harry, Berlin W 9, Köthener Straße 28
Kienzl, Hermann, Berlin-Wilmersdorf, Berliner Straße 10
Kircheisen, Friedrich M., Berlin-Hermsdorf, Schulzendorfer Straße 32
Klaar, Prof. Dr. Alfred, Berlin C 2, Brüderstraße 34–38
Klabund (A. Henschke), Charlottenburg, Sophienstraße 15

Klein, Fritz, Dr., Berlin SW 48, D. A. Z., Wilhelmstraße 30–32
Kneip, Jakob, Köln-Mauenheim, Gudrunhof 7
Kober, Dr. A. H., Charlottenburg-Westend, Ulmenallee 38
Kuhn, Dr. Alfred, Berlin-Friedenau, Fregestraße 26
Kühn, Joachim, Paris, Avenue Charles Floquet 26
Kyser, Dr. Hans, Berlin SW 11, Hafenplatz 1

Land, Hans, Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 11
Lange, Carl, Oliva bei Danzig, Schefflerstraße 2
Lauckner, Rolf, Charlottenburg, Sybelstraße 47
Lauret, René (Gast), Berlin W, Schaperstraße 29
Lehmann, Dr. Wilhelm, Eckernförde (Schleswig)
Leip, Hans, Hamburg, Neuer Wall 2
Lersch, Heinrich, M. Gladbach (Rhld.), Rheydter Straße 320
Lilienfein, Dr. Heinrich, Weimar, Kurthstraße 4
Loerke, Oskar, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 34

Magnus, Dr. Erwin, Berlin W 50, Bamberger Straße 5
Mahrholz, Dr. Werner, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 66
Mann, Arthur E. (Gast), Charlottenburg 5, Witzlebenstraße 33
Mann, Elisabeth (Gast), Charlottenburg 5, Witzlebenstraße 33
Mann, Heinrich, München, Leopoldstraße 59
Mann, Dr. Thomas, München, Poschinger Straße 1
Mayer, Anton, Berlin-Wilmersdorf, Sächsische Straße 81
Meier-Gräfe, Julius, Berlin W 10, Hohenzollernstraße 15
Meyer, Alfred Richard, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 16
Meyerfeld, Dr. Max, Berlin W 62, Lützowufer 29
Meyrink, Gustav, Starnberg bei München, »Haus zur letzten Laterne«

Miegel, Dr. Agnes, Königsberg i. Pr., Luisenallee 88
Molo, Walter von, Berlin-Zehlendorf, Schweitzer-Straße 7
Montgelas, Graf Albrecht, Berlin W, Landgrafenstraße 12
Muth, Prof. Hans, Hamburg, Alsterkamp 12
Müller, Prof. Dr. August, Berlin W 10, Corneliusstraße 6
Müller-Freienfels, Richard, Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 20
Müller-Jabusch, Maximilian, Charlottenburg, Sybelstraße 26
Muth, Prof. Carl, Solln b. München
Mutius, Gerhard von, Gesandter, Bukarest, Deutsche Gesandtschaft

Nadler, Prof. Josef, Königsberg i. Pr., Cäcilienallee 9
~~Naumann, Viktor, Berlin W 8, Margrafenstraße 33~~
Naval, Margret (Gast), Berlin W, Genthiner Straße 13
Norden, Dr. Fritz, Berlin W 8, Wilhelmstraße 75, Auswärtiges Amt
Nostiz-Wallwitz, Helene von, Berlin W 62, Maaßenstraße 33

Öhquist, Johannes, Prof., Bobäck, Hvitträsk (Finnland)
Olden, Rudolf, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 49
Osborn, Dr. Max, Berlin W 30, Luitpoldstraße 20
Ostwald, Prof. Hans, Berlin-Zehlendorf-West, Karlstraße 28
Otten, Else, Charlottenburg 2, Grolmanstraße 6

Palitzsch, Dr. Otto A., Hamburg 25, Oben Borgfelde 68, II
Petersen, Prof. Julius, Berlin-Grunewald, Humboldtstraße 45
Pinthus, Dr. Kurt, Berlin W 30, Heilbronner Straße 2
Ponten, Dr. Josef, München, Josef-Klar-Straße 12
Presber, Dr. Rudolf, im Sommer: Graal i. M. »Haus Ithaka«, im Winter: Berlin W 15, Sächsische Straße 67

Ratzka, Clara, Berlin-Zehlendorf, Alsenstraße 42
Reisiger, Dr. Hans, München, Ludwigstraße 4
Rickmers, C. Mabel, Bremen, Herrlichkeit 5
Rockenbach, Dr. Martin, Köln-Nippes, Mauenheimer Straße 95
Rosner, Karl, Berlin W 30, Bamberger Straße 47

Saenger, Prof. Samuel, Berlin W 15, Bayerische Straße 10
Sarnetzki, Dettmar Heinrich, Köln-Lindenthal, Bachemer Straße 266
Seidel, Heinrich Wolfgang, Berlin W 8, Kronenstraße 70
Seidel, Ina, Berlin W 8, Kronenstraße 70
Seidel, Dr. Willy, München, Elisabethstraße 23, IV
Siemers, Kurt, Hamburg, Eppendorfer Baum 34
Spiero, Dr. Heinrich, Berlin SW 61, Wartenburgstraße 17
Südekum, Dr., Berlin-Zehlendorf, Prinz-Handjery-Straße 67
Schaffner, Jakob, Berlin-Schöneberg, Bozener Straße 17
Scharrelmann, Wilhelm, Bremen, Parkallee 27–29
Scheffauer, Herman George, Berlin-Grunewald, Cunostraße 48, III
Schering, Emil, Berlin-Schmargendorf, Auguste-Viktoria-Straße 65
Schmidt, Lothar, Berlin-Wilmersdorf, Deidesheimer Straße 12
Schmidtbonn, Wilhelm, Rottach/Obb.
Schmitz, Oskar, A. H., Salzburg, Generalihof
Scholz, Dr. Wilhelm von, Berlin-Grunewald, Humboldtstraße 6b, Horenverlag
Schroeder, R. A., Bremen, Hohenzollernstraße 98
Schulze, Hanns, Berlin SW 19, Jerusalemer Straße 50–51, 8 Uhr-Abendblatt
Schurek, Paul, Hamburg-Fuhlsbüttel, Hermann-Löns-Weg 51
Schurig, Dr. Arthur, Dresden-A. 24, Kaitzer Straße 42
Schwarzkopf, Nikolaus, Darmstadt, Schießhausstraße 55
Stahl, Dr. Ernst Leopold, München, Prinz-Ludwig-Straße 14/o. r.
Sternberg, Leo, Amtsgerichtsrat, Rüdesheim am Rhein
Stolper, Dr. Gustav, Berlin-Dahlem, Parkstraße 68
Strauß und Torney-Diederichs, Lulu von, Jena, Sedanstraße 8
Strich, Prof. Fritz, München 22, Widenmayerstraße 12, IV
Stucken, Eduard, Berlin W, Burggrafenstraße 2a
Stutterheim, Kurt von, London, Carlisle-Place 2

Tagger, Theodor, Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 6, Renaissance-Theater
Thieß, Dr. Frank, Charlottenburg, Eosanderstraße 5, I
Toller, Ernst, Berlin W 50, Spichernstraße 8–9

Ulitz, Arnold, Breslau XVI, Auenstraße 39–41
Ulfmann, Regina, Planegg, Bayern, Hofmarckstraße 39

Vershofen, Dr. Wilhelm, Unterasbach, Post Stein bei Nürnberg

Wach, Dr. Joachim, Leipzig, Mozartstraße 21
Wagenfeld, Karl, Münster i. W., Nordplatz 2
Wandrey, Dr. C., München, Kaulbachstraße 94, I
Wassermann, Jakob, Altaussee (Steiermark)
Waetzoldt, Prof. Dr. W., Berlin W 15, Konstanzer Straße 15
Wechssler, Prof. Dr. E., Berlin-Schlachtensee, Albrechtstraße 33
Wegner, Arnim T., Charlottenburg 5, Kaiserdamm 16
Weigand, Wilhelm, München-Bogenhausen, Sternwartstraße 3
Weismantel, Dr. Leo, Marktbreit am Main, Haus Zeiß
Wendel, Hermann, Frankfurt am Main, Roseggerstraße 32
Winckler, Josef, Godesberg am Rhein, Viktoriastraße 6
Wittmaack, Adolph, Hamburg 24, Schwanenwik 28
Wolff, Theodor, Berlin W 10, Hohenzollernstraße 17

Zinn, Alexander, Senatsrat, Hamburg, Rathaus, Staatliche Pressestelle
Zobeltitz, Fedor von, Berlin W 15, Uhlandstraße 33
Zobeltitz, Martha von, Berlin W 15, Uhlandstraße 33
Zweig, Arnold, Berlin-Grunewald, Straße G 7, Nr. 59

Einladungen zu der Festsitzung der Sektion für Dichtkunst

am Donnerstag, den 15.März 1928.

1. Kunst und Künstler, Karl Scheffler, Verlag Bruno Cassierer, Berlin W.35, Derfflingerstr.15,
2. Julius Bab, Charlottenburg-Westend, Akazienallee 4
3. Willi Haas, Literarische Welt, Berlin W.35, Potsdamerstr.123b
4. Fritz Engel, Berliner Tageblatt, Berlin SW.19, Jerusalemerstr.46/49
5. Dr.F. Düsel, Berlin W.10., Dörnbergstr.
6. Hermann Kasack, Potsdam, Wörtherstr.3.
7. Edieff Köppen, Potsdam, Augustastr.27
8. Paul Wiegler, Verlag Ullstein, Berlin SW.68, Kochstr.22/26
9. S.Fischer, Berlin-Grunewald, Erdenerstr.8,
10. Dr.Hermann-Fischer, Berlin-Grunewald, Cheistastr.7
11. ~~Direktor~~ Rudolf Kayser, Redakteur der Neuen Rund Schau, Berlin W., Lützowstr.90,
12. P.W.Freissler, Verlag der Neuen Rundschau, Berlin W., Lützowstr.90
13. Professor Dr.Oskar Bier, Berlin, Kommandenstr.6
14. Ernst Rowohlt, Verlag, Berlin W.50, Passauerstr.8
15. Erich Reiss, Verlag, Berlin W.62, Wichmannstr.10
16. Dr.Emil Faktor, Berliner Börsencourier, Berlin SW.19, Beuthstr.8
17. Herbert Ihering, " " " "
18. Späth, Verlag, Berlin C.2, Königstr.52
19. Cotta-Verlag, Berlin W.35, Schöneberger Ufer 69
20. Bankier Hugo Simon, Berlin W., Drakestr.3
21. Georg Engel, Berlin W.,Bayreutherstr.19
22. Dr.Birkenfeld, Berlin W.50, Nürnbergerstr.9/10
23. Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam-Wildpark, Victoriastr.59
24. Dr.Hugo Bieber, Berlin-Grunewald, Kunz Buntschuhstr.7b
25. Dr.Julius Levin, Berlin W.30, Heilbronnerstr.22

26. Gerichtspräsident Dr.Schuck, Berlin W., Lembergerstr.19
27. Dr.Max Naumann, Charlottenburg, Knesebeckstr.78/79
28. Dr. Arons, Berlin W., Lennéstr.6a,
29. Fräulein Ingeborg von Scholtz, Berlin-Lichterfelde-West, Augustaplatz 5,
30. Dr.Korth, Charlottenburg, Mardenbergstr.4
31. Dr.Ernst Heilbronn, Berlin W.62, Kurfürstenstr.64
32. Frau Ilse Kohlstock, Charlottenburg, Uhlandstr.181 II
33. Direktor Hirschberg, Berlin W., Matthäikirchstr.20
34. Dr.Georg Lenz, Berlin-Grunewald, Cheliusstr.9
35. Professor Dr.Eduard Springer, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 39
36. Geh.Reg.Rat Professor Dr.Gustav Roethe, Charlottenburg, Knobelsdorffallee 39
37. Clara Viebig-Cohn, Berlin-Lichterfelde, Moltkestr.4
38. Professor Dr.Max Lessoir, Berlin W.30, Speyererstr.9
39. " Max Herrmann, Berlin W.50, Augsburgerstr.44
40. " Arthur Hübner, Berlin-Lichterfelde, Karlstr.31
41. " Gustav Wechel, Charlottenburg, Bismarckstr.66
42. Excellenz von Wilamowitz-Möllendorf, Charlottenburg-Westend, Eichenallee 12,
43. Geh.Reg.Rat Professor Albrecht Penck, Berlin W.15, Knesebeckstr.48/49
44. Professor Dr.Fritz Behrend, Akademie der Wissenschaften
45. " " Eduard Erechsler, Nicolassee, Potsdamerstr.6
46. " Sibelius, Berlin-Wilmersdorf, Berlinerstr.
47. Jakob Schaffner, Berlin-Schöneberg, Bozenerstr.17
48. Fräulein Dr.med.Lizzie Hofia, Berlin-Wilmersdorf, Meierottostr.6 ptr.
49. Leo Greiner, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr.40
50. Hans von Milsen, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr.15

51. Sophie Hochstetter, Berlin W.15, Fasanenstr.64.
52. Privatdozent Dr.Gottfried Weber, Berlin-Schöneberg, Nymphenburgerstr.2,
53. Geheimrat Prof.Dr.Triepel, Berlin-Grunewald, Humboldstr.38
54. Frau Ilse Schmidt-Dornbusch, Berlin-Westend, Reichsstr.1
55. Dr.Miller-Freienfels, Berlin-Nalensee, Kronprinzendamm 20
56. Frau Geheimrat Deutsch,
57. Direktor Dr.
58. Professor Dr.Georg Voss, Berlin-Grunewald, Auguste-Victoriastr.7
59. Guido W.Brandt, Berlin W.30, Kyffhäuserstr.1
60. Hofrat Arthur Rehbein, (Atz vom Rhein) Berlin-Lichtenrade (Dahmsee bei Albertinenstr.3
61. Redaktion "Das Tagebuch" Stefan Grossmann, W., Kurfürstendamm 244
62. Deutsche Buchgemeinschaft, SW.61, Teltowerstr.29
63. Frau Major Catrin, Berlin W., Düsseldorferstr. ~~oder 46~~
64. Dr, Max Tau, Berlin W., Tauentzienstr. , Frau Hermine Schulz
65. Fred Hildenbrand, Berliner Tageblatt, SW.19, Jerusalemerstr.46/49
66. Dr.Hans Knudsen, Steglitz, Alsenstr.10
67. General a.D.Kranzlin, Charlottenburg, Leibnizstr.6
68. Kurt Walter Goldschmidt, Kaiserin Augustastr.75 II
69. Frau Dr.Levi, Berlin W.35, Am Karlsbad 4a.II
70. Hans Heinrich Bormann, Feuilleton-Redakteur der Germania, Charlottenburg 9, Fredtschneiderstr.16,
71. Frau Liebes, Maassenstr.33
72. Frl.Adele Friedländer, Heilbronnerstr.5,
73. Professor Hugo Lederer, W.30, Ansbacherstr.
74. Dr.Martin Brustmann, Berlin-Wilmersdorf, Trautenaustr.2
75. Frl.Dr.Terrach bei Dr.

76, Frau Adele Gerhard, Berlin W., Wilhelmstr.90

77. Dr. Kuttner, Eberholz, Friedenau, Südwestkorso 66 II (zwei)

78. Dr. Karl Federn, Grunewald, Kasper Theis-Str. (zwei)

79. Dr. Wilf, Forsteconomie Oberwalde

80. Frau Bloch-Sevrel, Carmerstr.5, (zwei)

81. Frau Prof. Dr. Wiegers, Konstanzerstr.

82. Herrn Dr. Ernst Rathenau, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr.85

83. Frau Lilly Durieux, Berlin W.10, Kaiserin-Augustastr.57

84. Prof. Dr. Hermann Muckermann, Berlin, Kaiser-Wilhelm-Institut

85. Dr. Rosenschein, Berlin NW.7, Georgenstr.44

86. Dr. Margolin und Frau , Berlin W.15, Ludwig Kirchstr.14

87. Herrn Julius Meier-Graefe, Berlin-Schlachtensee, Laestr.4

88. F. Landwehr, Berlin-Schlachtensee, Friedrich Wilhelmstr.

89. Frau Maria Menoni, Berlin W.15, Dernburgerstr.10

90. Korvettenkapitän Baeumker, Berlin, Reichswehrministerium (Marineleitg

91. Oberstleutnant B. Mühlenthal und Frau, Potsdam, Moltkestr.9

92. Prof. Hugo Spiro und Frau, Berlin-Wannsee, Küstrinerstr.5

93. Direktor Eipper, S.Fischer-Verlag, Bülowstr. 90

94. " Dr. Maril, " " " "

95. Kunstkammer Wasservogel, Berlin W.8, Leipzigerstr.26.

96. Dr. jur. Dr. Dr. Med. F.T. Rer.Pol. H.C. Kaufmann, Wirkl.Geh.Oberreg.Rt Präsident des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversorgungsgerichts a.D. , Berlin W.50, Marburgerstr.16

97. Helmut Jaro Jaretzki, Berlin W.15, Xantenerstr.14.

98. Dr. Roemer, Berlin W.50, Neue Bayreutherstr.2

P r e s s e.

Einladungen zu der Festsitzung der Sektion für Dichtkunst

am Donnerstag, den 15.März 1928.

.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

1. Erna Feld, Veranstalterin und Leiterin der "Mündlichen Buch-Kritik, Berlin, W.15, Fasanenstr.14.
2. Leo Spanier, z.Zt. Berlin W.30, Schwäbischestr.6
3. Arno Huth, Berlin SW.11, Königgrätzerstr.63
4. Berliner Tageblatt, Theodor Wolff, Berlin W., Hohenzollernstr.17
5. Vossische Zeitung, Georg Bernhardt, Ullsteinhaus, SW., Kochstr.
6. "B.Z." Dr.Wallenberg, Berlin SW., Ullsteinhaus, Kochstr.
7. Chefredaktion des Lokal-Anzeiger
8. Tägliche Rundschau, Heinrich Rippler, Berlin SW., Wilhelmstr.141
9. Acht-Uhr-Abendblatt, Dr.Hans Schulze, SW.19, Beuth-Haus, Zimmerstr.50,51.
10. Redaktion der Börsenzeitung, z.Hd. des Herrn Karl Scharfe, Berlin, W.8, Leipzigerstr.37,
11. Dr. Emil Faktor, Börsencourier, Berlin, W. Kulmbacherstr.5.
12. Freiherr von Richthofen, Berlin W.10, Regentenstr.8
13. Dr.Schwarz, Continent-Korrespondenz, Berlin.W.35, Potsdamerstr.24
14. Hannoverscher Courier, Berlin W.9, Linkstr.3,
15. Dr. R. Wolff, Rheinisch Berlin SW. Grossbeerenstr.17
16. Bruno Kuettchen, Herausgeber des Zeitungsdienstes Grosse-Berliner Nachrichten, Berlin SW.68, Potsdamerstr.23b
17. Dr.Alfred Döblin, Berlin C.34, Frankfurter Allee 340
18. Leonhard Frank, Schriftsteller, Charlottenburg, Bismarckstr.18,
19. Clara Viebig-Conn, Berlin-Zehlendorf, Königstr.3
20. Klabund (A.Henschke) Charlottenburg, Sodenstr.15 P.E.N. Club
21. Ina Seidel, Berlin W.8, Kronenstr.70, P.E.N. Club
22. Dr.Max Osborn, Berlin W.30 , Luitpoldstr.20, P.E.N.Club
23. Alfred Brust, Ostseebad Cranz in Ostpreussen
24. Dr. Joseph Konten, München, Josef Klarstr.12

29. Dr. Franz Dülberg, Berlin W.15, Pfalzburgerstr.32,
30. Dr. Arthur Gloesser, Charlottenburg, [illegible]str.29
31. Dr.Hannah Stein Minter, Berlin-Grunewald, [illegible] 27
32. Dr.Felix Emmel, Berlin W.30, Rollendorfstr.17/18
33. Dr.Karl Federn, Grunewald, [illegible]
34. Regierungsrat Wolfgang Weiss, [illegible] Lützow-Ufer 5.
35. Wilhelm Schmid Schmid, [illegible]
36. Adolf Sternberg, Berlin W.30, [illegible]
37. Dr. Otto Grautoff, Berlin W.30, Meberlandstr.2,
38. Victor Hahn, Berlin W., Kurfürstendamm 54,
39. Dr. Walter Herrich, Berlin-Charlottenburg, [illegible]
40. Wilhelm Hegeler, Berlin W.10, [illegible]
41. Dr.Otto Erich Hesse, Berlin-Friedenau, [illegible]
42. Professor Theodor Heuss, Berlin-Grunewald, [illegible]
43. Dr.Walther Heyden, Berlin W.10, Friedrich Wilhelmstr.30
44. Fred Hildenbrandt, Berlin SW.19, [illegible]
45. Paul Oskar Höcker, Charlottenburg 9, Lindenallee 21
46. Felix Holländer, Charlottenburg 9, Oldenburg Allee 1
47. Professor Dr. H.H. Houben, Berlin-Neubabelsberg, [illegible]str.1
48. Dr.Monty Jacobs, Berlin-Nicolassee, Normannenstr.11,
49. Alfred Kerr, Berlin-Grunewald, Mühlenstr.6,
50. Graf Harry Kessler, Berlin, W.9, Köthenerstr.28
51. Dr.A.M. Koker, Charlottenburg-Westend, Ulmenallee 26
52. Dr.Alfred Kuhn, Berlin-Friedenau, Fregestr.26
53. Dr.Hans Kyser, Berlin SW.11, Hafenplatz 1,
54. Dr. Werner Mahrholz, Berlin-Zehlendorf, [illegible]
55. Anton Mayer, Berlin-Wilmersdorf, [illegible]
56. Alfred Richard Meyer, Berlin-Wilmersdorf, [illegible]
57. Hermann Müller-Salomon, [illegible]
58. Dr.Kurt Pinthus, Berlin W.30, Heilbronnerstr.2,
59. Karl Rosner, Berlin W.30, Bambergerstr.47
60. Heinrich Wolfgang Seidel, Berlin W.8, Kronenstr.70
61. Dr.Heinrich Spiero, Berlin SW.11, Hedemannstr.17
62. Dr.Frank Thiess, Charlottenburg, Bismarckstr.5 I
63. Ernst Toller, Berlin W.50, Spichernstr.2 9
64. Armin T.Wegner, Charlottenburg 5,Kaiserdamm 13,
65. Theodor Wolff, Berlin W.10, Hohenzollernstr.17
66. Fedor von Zobeltitz, Berlin W.15, Uhlandstr.33
67. Arnold Zweig, Berlin-Grunewald, [illegible]
68. Professor Samuel Saenger, Berlin W.15, [illegible]
69. Professor Dr.Stahmer, Berlin W., Unter den Linden 48
70. d' Albert, Berlin W. Kurfürstendamm 38
71. Georges Blum, Le Journal, (Paris) Schmargendorf, [illegible]
72. V.Bocken, Reuter (London) W.35 [illegible]
73. W.[illegible], [illegible]
74. Norman Ebbutt , The Times (London) W.15, Lietzenburgerstr.27
75. E.A. Ford, Morning Post (London) W.10.,Bendlerstr.23
76. Professor A.Havard, Agence Fournier (Paris) Wilmersdorf,Holsteinischestr.21
77. G.L. Goedemanns De Telegraaf (Amsterdam) W.15, Bregenzerstr.13
78. Dr.Paul Goldmann. Neue Freie Presse (Wien) W.10, Bendlerstr.36
79. Gregor Grossmann, Prawda (Moskau) Charlottenburg 4, Lornsenstr.31
80. A.H. Hoeke,(Telegraaf, Amsterdam) Berlin W.62, Bayreutherstr.8 III

blasse Schrift

81. Frederik Kuh, United Press von Amerika (New York) Berlin W.8
Unter den Linden 17/18;

82. Leo Lesser,(Neuen Wiener Tageblatt, Wien) Charlottenburg 2,
Knesebeckstr.20/21

83. Arthur E.Mann, The World(New York),Charlottenburg 5,
Witzlebenstr.33

84. Dr.Leo Z e i d l i n, Charlottenburg ,Schillerstr.14

85. Herrn Baumeister Adolf Sommerfeld, Berlin-Lichterfelde ,Simeonstr.
Sommerhaldhaus,

86. Adolf Paul,Berlin W.15, Joachimstalerstr.12

87. Ivan Bloch,

88. Müller-Repp, Redaktion der Berliner Volks-Ztg., SW.19,
Jerusalemerstr.46/49

89. Arno Huth, Berlin SW.11, Königgrätzerstr.62

90. Lex Spanier, z.Zt.Berlin W.30, Schwäbischestr.6

90. [illegible] Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 90

Nachtragung am :

21.3. Feuilletonleitung der Deutschen Allgemeinen Zeitung
zu Händen d.Herrn Fechter, Berlin SW.48,Wilhelmstr.30/31.

196

788

Einladungen zu der Festsitzung der Sektion für Dichtkunst

am Donnerstag, den 15.März 1928.

- - - - - - - - - - - - - - -

1. Kunst und Künstler, Karl Scheffler, Verlag Bruno Cassierer,
Berlin W.35, Derfflingerstr.15,
2. Julius Bab, Charlottenburg-Westend, Rheinbabenallee 4
3. Willi Haas, Literarische Welt, Berlin W.35, Potsdamerstr.123b
4. Fritz Engel, Berliner Tageblatt, Berlin SW.19, Jerusalemerstr.46/49
5. Dr.F. Bieri, Berlin W.30., Nürnbergerstr.
6. Hermann Kasack, Potsdam, Wörtherstr.3.
7. Edleff Köppen, Potsdam, Augustastr.27
8. Paul Wiegler, Verlag Ullstein, Berlin SW.68, Kochstr.22/26
9. S.Fischer, Berlin-Grunewald, Erdenerstr.8,
10. Dr.Bermann-Fischer, Berlin-Grunewald, Gneiststr.7
11. ~~Direktor~~ Rudolf Kayser, Redakteur der Neuen Rundschau,Berlin W.,
Bülowstr.90,
12. F.W.Freissler, Verlag der Neuen Rundschau, Berlin W.,Bülowstr.90
13. Professor Dr.Oskar Bie, Berlin, Mommsenstr.6
14. Ernst Rowohlt, Verlag,Berlin W.50, Passauerstr.8
15. Erich Reiss, Verlag, Berlin W.62, Wichmannstr.10
16. Dr.Emil Faktor, Berliner Börsencourier, Berlin SW.19, Beuthstr.8
17. Herbert Ihering, " " " "
18. Späth, Verlag, Berlin C.2, Königstr.52
19. Cotta-Verlag, Berlin W.35, Schöneberger Ufer 39
20. Bankier Hugo Simon, Berlin W., Drakestr.3
21. ~~Georg Engel~~, Berlin W.,Bayreutherstr.19
22. Dr.Birkenfeld, Berlin W.50, Nürnbergerstr.9/10
23. Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam-Wildpark, Victoriastr.59
24. Dr.Hugo Bieber, Berlin-Grunewald, Kunz Bundschuhstr.7b
25. Dr.Julius Levin, Berlin W.30, Heilbronnerstr.22

26. Senatspräsident Dr.Schack, Berlin W., Bambergerstr.19
27. Dr.Max Naumann, Charlottenburg, Knesebeckstr.78/79
28. Dr. Aram, Berlin W., Lennéstr.6a,
29. Fräulein Ingeborg von Scholz, Berlin-Lichterfelde-West, Augustaplatz 5,
30. Dr.Korth, Charlottenburg, Hardenbergstr.4
31. Dr.Ernst Heilbronn, Berlin W.62, Kurfürstenstr.85
32. Frau Lina Kohlstock, Charlottenburg, Guerickestr.1 II
33. Direktor Hirschberg, Berlin W., Matthäikirchstr.29
34. Dr.Georg Lenz, Berlin-Grunewald, Gneiststr.9
35. Professor Dr.Eduard Spranger, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 37
36. Geh.Reg.Rat Professor Dr.Gustav Roethe, Charlottenburg,Ahornallee 39
37. Clara Viebig-Cohn, Berlin-Zehlendorf, Königstr.3
38. Professor Dr.Max Dessoir, Berlin W.30, Speyererstr.9
39. " Max Herrmann, Berlin W.50, Augsburgerstr.34
40. " Arthur Hübner, Berlin-Lichterfeld, Karlstr.91
41. " Gustav Nechel,Charlottenburg, Bismarckstr.66
42. Excellenz von Wilamowitz-Möllendorf,Charlottenburg-Westend, Eichenallee 12,
43. Geh.Reg.Rat Professor Albrecht Penck,Berlin W.15, Knesebeckstr.48/49
44. Professor Dr.Fritz Behrend, Akademie der Wissenschaften
45. " " Eduard Drechsler, Nicolassee, Teutonenstr.6
46. " " Dibelius, Berlin-Wilmersdorf, Barstr.55
47. Jakob Schaffner, Berlin-Schöneberg,Bozenerstr.17
48. Fräulein Dr.med.Lizzie Hoffa,Berlin-Wilmersdorf,Meierottostr.6 ptr.
49. Leo Grüner, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr.40
50. Hans von Hülsen, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr.15

51. Sophie Hochstetter, Berlin W.15, Fasanenstr.64.
52. Privatdozent Dr.Gottfried Weber, Berlin-Schöneberg,Nymphenburgerstr.2,
53. Geheimrat Prof.Dr.Triepel, Berlin-Grunewald, Humboldstr.38
54. Frau Ulla Schmidt-Dornbusch, Berlin-Westend, Reichsstr.1
55. Dr.Müller-Freienfels,Berlin-Halensee,Kronprinzendamm 20
56. Frau Geheimrat Deutsch,
57. Direktor Dr.
58. Professor Dr.Georg Voss, Berlin-Grunewald,Augusta-Victoriastr.7
59. Guido W.Brandt, Berlin W.30, Kyffhäuserstr.1
60. Hofrat Arthur Rehbein, (Atz vom Rhyn) Berlin-Zehlendorf(Wannseebah Albertinenstr.3
61. Redaktion "Das Tagebuch" Stefan Großmann, W.,Kurfürstendamm 244
62. Deutsche Buchgemeinschaft,SW.61, Teltowerstr.29
63. Frau Major Catrin, Berlin W.,Düsseldorferstr.47 ~~oder 46~~
64. Dr,Max Tau, Berlin W.,Tauentzienstr. ,Fremdenheim Schulz
65. Fred Hildenbrand, Berliner Tageblatt,SW.19,Jerusalemerstr.46/49
66. Dr.Hans Knudsen,Steglitz,Alsenstr.10
67. General a.D.Krenzlin,Charlottenburg,Leistikowstr.6
68. Kurt Walter Goldschmidt, Kaiserin Augustastr.73 II
69. Frau Dr.Levi, Berlin W.35, Am Karlsbad 4a.II
70. Hans Heinrich Bormann, Feuilleton-Redakteur der Germania, Charlottenburg 9, Bredtschneiderstr.16,
71. Frau Liebes, Maassenstr.33
72. Frl.Adele Friedländer, Heilbronnerstr.5,
73. ~~Professor Hugo Lederer,~~
74. Dr.Martin Brustmann, Berlin-Wilmersdorf,Trautenaustr.2
75. Frl.Dr.Tarrach bei Dr.

76, Frau Adele Gerhard, Berlin W., Wilhelmstr.90

77. Dr. ~~Kxxxxxxxx~~ W.Mahrholz, Friedenau, Südwestkorso 66 II (zwei)

78. Dr.Karl Federn, Grunewald, Kaspar Theysstr. (zwei)

79. Dr.Hilf, Forstakademie Eberswalde

80. Frau Bloch-Zavrel, Carmerstr.5, (zwei)

81. Frau Prof.Dr.Wiegers, Konstanzerstr.

82. Herrn Dr, Ernst Rathenau, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstr.85

83. Frau Tilla Durieux, Berlin W.10, Kaiserin-Augustastr.57

84. Prof.Dr.Hermann Muckermann, Berlin, Kaiser-Wilhelm-Institut

85. Dr.Sonnenschein, Berlin NW.7, Georgenstr.44

86. Dr.Margolin und Frau , Berlin W.15, Ludwig Kirchstr.14

87. Herrn Julius Meier-Graefe, Berlin-Schlachtensee, Seestr.4

88. F.A.Landwehr, Berlin-Schlachtensee, Friedrich Wilnelmstr.

89. Frau Maria Menoni, Berlin W.15, Darmstädterstr.10

90. Korvettenkäpitän Baeumker, Berlin, Reichswehrministerium(Marineleitg

91. Oberstleutnant E.Kühlenthal und Frau, Potsdam, Moltkestr.9

92. Prof.Eugen Spiro und Frau, Berlin-Halensee, Küstrinerstr.5

93. Direktor Eipper, S.Fischer-Verlag, Bülowstr.90

94. " Dr. Maril, " " " "

95. Kunstkammer Wasservogel, Berlin W.8, Leipzigerstr.26.

96. Dr. jur. Dr. Dr. Med. F.T. Rer.Pol. h.c. Kaufmann, Wirkl.Geh.Oberreg.Rt Präsident des Reichsversicherungsamtes und des Reichsversorgungsgerichts a.D. , Berlin W.50, Marburgerstr.16

97. Helmut Jaro Jaretzki, Berlin W.15, Xantenerstr.14.

98. Dr. Roemer, Berlin W.50, Neue Bayreutherstr.2

Einladungen zu der Festsitzung der Sektion für Dichtkunst

am Donnerstag, den 15.März 1928.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.

1. Erna Feld, Veranstalterin und Leiterin der "Mündlichen Dicht-Kritik, Berlin W.15, Fasanenstr. [illegible]

2. Max Spender, z.Zt. Berlin W.[illegible], Schwäbischestr.6

3. Arno Huth, Berlin SW.11, Königgrätzerstr.63

4. Berliner Tageblatt, Theodor Wolff, Berlin W., Hohenzollernstr.[illegible]

5. Vossische Zeitung, Georg Bernhardt, Ullsteinhaus, SW., Kochstr.

6. "B.Z." Dr.Wallenberg, Berlin SW., Ullsteinhaus Kochstr.

7. Chefredaktion des Lokalanzeiger [illegible]

8. Tägliche Rundschau Heinrich Rippler, Berlin SW., Wilhelmstr.[illegible]

9. Acht-Uhr Abendblatt, Dr.Hans Schulze, SW.19, Jerusalemerstr.[illegible]

10. Redaktion der Börsenzeitung, z.Hd.des Herrn Redakteur Franz Köppen, Berlin, W.8, Kronenstr.37

11. Dr.Emil Faktor, Börsencourier, Berlin W., Kurfürstendamm 5.

12. Freiherr von Richthofen, Berlin W.10, Regentenstr.3

13. Dr.Schwarz, Continent-Korrespondent, Berlin.W.35, Genthinerstr.34

14. Hannoverscher Courier, Berlin W.9, Linkstr.6,

15. Dr. R. Wolff, Rheinisch[illegible] Berlin SW. Grossbeerenstr.17

16. Bruno Buettchen, Herausgeber des Zeitungsdienstes Gross-Berliner Nachrichten, Berlin SW.68, Friedrichstr.216

17. Dr.Alfred Döblin, Berlin [illegible], Frankfurter Allee 340

18. Leonhard Frank, Schriftsteller, Charlottenburg, Bismarckstr.12,

19 Clara Viebig-Cohn, Berlin-Zehlendorf, Königstr.3

20. Klabund (A.Henschke) Charlottenburg, Sophienstr.[illegible] P.E.N. Club

21. Ina Seidel, Berlin W.8, Kronenstr.70, P.E.N. Club

22. Dr.Lex Osborn, Berlin W.30 , Luitpoldstr.20, P.E.N.Club

23. Alfred Brust, Ostseebad Cranz in Ostpreussen

24. Dr. Joseph Ponten, München, Josef-Klarstr.12

25. Georg Bernhard, Berlin SW.68, Kochstr.22/26, Ullsteinhaus
26. Dr. K.O. Bertling, Berlin W.15, Uhlandstr.147
27. Dr. Hans Brennert, Berlin C.2, Pressestelle des Magistrats
28. Oberregierungsrat Carl Bulcke, Charlottenburg, Carmerstr.13
29. Dr. Franz Dülberg, Berlin W.15, Pfalzburgerstr.82,
30. Dr. Arthur Eloesser, Charlottenburg, Schlüterstr.29
31. Dr. Hanns Martin Elster, Berlin-Grunewald, Auerbachstr.27
32. Dr. Felix Emmel, Berlin W.30, Nollendorfstr.13/14
33. Dr. Karl Federn, Grunewald, Caspar Theisstr.25
34. Regierungsrat Wolfgang Goetz, Berlin-Wannsee, Georg Wilhelmstr.5.
35. Wilhelm Conrad Gomoll, Berlin-Schlachtensee-West, Dorfstr.25
36. Dr. Adolf Grabowsky, Berlin W.62, Wichmannstr.18
37. Dr. Otto Grautoff, Berlin W.30, Meierottostr.2,
38. Victor Hahn, Berlin W., Kurfürstendamm 65,
39. Dr. Walter Harich, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr.13.
40. Wilhelm Hegeler, Berlin W.10, Nürnbergerstr.65, Pension Schmolke
41. Dr. Otto Ernst Hesse, Berlin-Friedenau, Rubensstr.48 III
42. Professor Theodor Heuss, Berlin-Friedenau, Fregestr.80
43. Dr. Walter Heynen, Berlin W.10, Friedrich Wilhelmstr.10
44. Fred Hildenbrandt, Berlin SW.19, Hochhaus Jerusalemerstr.
45. Paul Oskar Höcker, Charlottenburg 9, Lindenallee 21
46. Felix Hollaender, Charlottenburg 9, Oldenburg Allee 1
47. Professor Dr. H.H. Houben, Berlin-Neukölln, Planetenstr.1
48. Dr. Leonty Jacobs, Berlin-Nicolassee, Normannenstr.11,
49. Alfred Kerr, Berlin-Grunewald, Höhmannstr.6,
50. Graf Harry Kessler, Berlin, W.9, Köthenerstr.28
51. Dr. A.H. Kober, Charlottenburg-Westend, Ulmenallee 38
52. Dr. Alfred Kuhn, Berlin-Friedenau, Fregestr.26
53. Dr. Hans Kyser, Berlin SW.11, Hafenplatz 1,

54. Dr. Werner Mahrholz, Berlin-Friedenau, Südwestkorso 66
55. Anton Meyer, Berlin-Wilmersdorf, Sächsischestr.81
56. Alfred Richard Meyer, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 16
57. Maximilian Müller-Jabusch, Charlottenburg, Sybelstr.26
58. Dr. Kurt Pinthus, Berlin W.30, Heilbronnerstr.2,
59. Karl Rosner, Berlin W.30, Bambergerstr.47
60. Heinrich Wolfgang Seidel, Berlin W.8, Kronenstr.70
61. Dr. Heinrich Spiero, Berlin SW.61, Wartenburgstr.17
62. Dr. Frank Thiess, Charlottenburg, Bismarckstr.5 I
63. Ernst Toller, Berlin W.50, Spichernstr.8/9
64. Arnim T. Wegner, Charlottenburg 5, Kaiserdamm 16,
65. Theodor Wolff, Berlin W.10, Hohenzollernstr.17
66. Fedor von Zobeltitz, Berlin W.15, Uhlandstr.33
67. Arnold Zweig, Berlin-Grunewald, Strasse G.7 No.59
68. Professor Samuel Saenger, Berlin W.15, Bayerischestr.10
69. Professor Dr. Stahmer, Berlin W., Unter den Linden 38
70. d' Albert, Berlin W. Kurfürstendamm 38
71. Georges Blun, Le Journal, (Paris) Schmargendorf, Kissingerstr.9
72. V. Bodker, Reuter (London) NW, 23 Flensburgerstr.17
73. W. Bretscher, Neue Züricher Zeitung (Zürich) Wilmersdorf, Rüdesheimerplatz 6 III
74. Norman Ebbutt, The Times (London) W.15, Lietzenburgerstr.27
75. I.A. Ford, Morning Post (London) W.10., Bendlerstr.28
76. Professor A. Gavard, Agence Fournier (Paris) Wilmersdorf, Holsteinischestr.21
77. G.M. Goedemanns De Telegraaf (Amsterdam) W.15, Bregenzerstr.13
78. Dr. Paul Goldmann. Neue Freie Presse (Wien) W.10, Bendlerstr.36
79. Gregor Grossmann, Prawda (Moskau) Charlottenburg 4, Mommsenstr.61
80. A.H. Hoeke, (Telegraaf, Amsterdam) Berlin W.62, Bayreutherstr.8 III

81. Frederik Kuh, United Press von Amerika (New York) Berlin W.8
Unter den Linden 17/18,

82. Max Lesser,(Neues Wiener Tageblatt, Wien) Charlottenburg 2,
Knesebeckstr.20/21

83. Arthur E.Mann,The World(New York),Charlottenburg 5,
Witzlebenstr.33,

84. Dr.Leo Z e i d l i n, Charlottenburg ,Schillerstr.14

85. Herrn Baumeister Adolf Sommerfeld, Berlin-Lichterfelde,Sinoenstr.
Sommerfeldhaus,

86. Adolf Saul,Berlin W.15, Joachimsthalerstr.12

87. Iwan Bloch,

88. Müller-Sepp, Redaktion der Berliner Volkszeitung, SW.19,
Jerusalemerstr.46/49

89. Arno Huth, Berlin SW.11, Königgrätzerstr.33

~~89.~~ ~~Max Spender, z.Zt.Berlin W.30, Schwäbischestr.6~~

90. Leo Gruner, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 90

Nachtragung am :

21.3. Feuilletonleitung der Deutschen Allgemeinen Zeitung
zu Händen d.Herrn Fechter, Berlin SW.48,Wilhelmstr.30/31.

196
194
192

Frau Major Catrin, Düsseldorferstr.47 ~~oder 46.~~

Frl. Dr. E. Hoffa, Wilmersdorf, Meierottostr. 6/0.

Dr. Max Tau, Tauentzienstr. Fremdenheim Schulz.

Fred Hildenbrand, Berliner Tageblatt.

Dr. Hans Knudsen, Steglitz, Alsenstrasse 10(zwei)

General a.D. Kreuzlin, Charlottenburg, Leistikowstr. 6(zwei)

Kurt Walter Goldschmidt, Kaiserin Augustastr. 73/II

Frau Dr. Levi, W 35, Am Karlsbad 4 a / II(zwei)

Hans Heinrich Bortmann, ~~Schriftleiter~~ Feuilleton der Germania,

Frau Liebes, Maassenstr. 33/0.

Frl. Adele Friedländer, Heilbronnerstr. 5/0.

Geheimrat Penck, Kneseberkstr. 46/II

Prof. Hugo Lederer

Dr. Martin Brustmann, Trautenaustr. ~~35(?)~~ 2 (zwei)

Frl. Dr. Tarrach, Kaiserallee 119(?)bei Dr. Grungenberg.

~~Frau Dr. Hafner, Grunewaldstr. 24~~

Frau Adele Gerhard, W , Wilhelmstr. 90

Frau Ina Seidel W 8, Kronenstr. 70/II(zwei)

Dr. Guido Brand, , Kyffhäuserstr.(zwei)

Deutsche Verlagsanstalt Linkstr. 16/II(vier)

~~Frl. Käte Rosenberg, Matthäikirchwegstrasse~~ Matthäikirchplatz 35(?)/II

Frau Anselma Heine, Lützowplatz 5 Gths

Geheimrat Marx(Historiker)Universität

Dr. Heilborn, Deutsche Verlagsanstalt, Linkstr. 16

Dr. W. Mahrholz, Friedenau, Südwestkorso 66(zwei)

Dr. Karl Federn, Grunewald, Kaspar Theyssstr. (zwei)

Dr. Hilf, Forstakademie Eberswalde

Frau Bloch-Zavrel, Carmerstr. 5 10(zwei)

Frau Prof. Dr. Wiegers, Konstanzerstr.

196
194
193

Herrn Dr. Ernst Rathenau, Berlin-Charlottenburg, Fasanenstrasse 85.

Frau Tilla Durieux, Berlin W.10., Kaiserin Augusta Strasse 57.

Herrn Prof. Dr. Hermann Muckermann, Berlin, Kaiser Wilhelm Institut.

Herrn Dr. Sonnenschein, Berlin N.W. 7., Georgenstrasse 44.

Herrn Dr. Margolin und Frau, Berlin W.15., Ludwig Kirchstrasse 4.

Herrn Jul. Meier-Graefe.

Herrn F.A. Landwehr, Berlin-Schlachtensee, Friedrich-Wilhelmstrasse.

Frau Maria Manoni, Berlin, Darmstädterstrasse.

Herrn Korvettenkapitän Baumker, Berlin, Reichswehrministerium (Marineleitung.)

Herrn Oberstleutnant E. Kühlenthal und Frau, Potsdam, Moltkestrasse 9.

~~Herrn Ernst Toller.~~

~~Herrn Alfred Kerr und Frau, Grunewald-Berlin, Höhmannstrasse 6.~~

~~Herrn Prof. Karl Hofer und Frau, Berlin. Preussische Akademie der Künste.~~

Herrn Prof. Eugen Spiro und Frau, Berlin, ~~Preussische Akademie der Künste.~~

~~Frau Prof. Peter Behrens, Neu Babelsberg bei Berlin.~~

196
194

P r e u ß i s c h e A k a d e m i e d e r K ü n s t e

Berlin W 8, den 10. Oktober 1927
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege ,

auf Grund des von Ihnen mitunterzeichneten Schriftsatzes auswärtiger Mitglieder teilt der Unterzeichnete ergebenst mit, daß die darin berührten Fragen in einer Aussprache in Berlin am 26. Oktober vormittags 11 Uhr erörtert werden sollen. Was den auf die Wahl des Vorsitzenden und der Senatoren bezüglichen Satz des Schriftstücks (Seite 2 oben) betrifft, so nehmen wir auf das in Abschrift hier beigefügte Schreiben des Präsidenten der Akademie Professor Dr. Max Liebermann Bezug.

Besondere Einladung zur Sitzung folgt.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorsitzende
der Sektion für Dichtkunst

Wilh. v. Hoog.

196

195

Dr. Johann Ferdinand Korrespondent

W. 25 Gentzgasse 34

Wiener Neue Presse

Freie Presse

Ungarische Lloyd

W. 9

Fürstg. 6

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst.

197

Zeitschriften 32 33

1) Der Querschnitt, Ullstein
2) Deutsche Rundschau, Berlin W 30, Keithstr. 43
3) Neue deutsche Rundschau, W 57, Potsdamerstr. 90
4) Die Literatur, Berlin W 9, Linkstr. 16.
5) (Die literar. Welt,) W 35, Potsdamerstr.
6) Die Szene, Berlin W 15, Fasanenstr. 48
7) Die neue Bücherschau, Herausgeber S. Tal, Propyläen Verlag, Berlin, Viktoria-Luiseplatz 4
8) Kunst u. Künstler, Karl Scheffler, Verlag Bruno Cassirer Berlin W 35, Derfflingerstr. 16
9) Das Kunstblatt, Paul Westheim, Berlin-Hilmersdorf Sensburgerallee 16
10) Eckart, Dr. Harald Braun, Berlin-Steglitz, Evangel. Pressehaus, Friedrichsruherstr. 7
11) Die Weltbühne, Carl v. Ossietzky, Chefr., Kantstr. 152
12) Das Tagebuch, Berlin S. W. 48, Kleiststr. 13
13) Die Gegenwart, Berlin W 57, Potsdamerstr. 66
14) ~~Europäische Revue~~, Sozialist. Monatshefte, Berlin W, Potsdamerstr. 123
15) Nord und Süd, Berlin W 62, Landgrafenstr. 11.

~~Dr. A. Cloesser~~ Schriftführer Deutsches Bibliothekar-Institut

✓ Georg Engel u. Dr. Volkenfeld (Verlag Deutsche Erzähler G.m.b.H.)

✓ Buchh. d. Lagerschriften.

✓ Gustav Kiepenheuer Verlag Potsdam Viktoriastraße 79

✓ ~~Hermann Kasack~~ Potsdam-Neubabelsberg Lüning-Promenade 7 b

✓ Dr. Hugo Bieber

✓ Deutsche Buch-Gemeinschaft

✓ Dr. Julius Zerm, W 30 Motzstraße 22

✓ Redaktion „Das Tagebuch"

Fernsprecher Lützow 1744

zu vergleichen, ob die angegebenen Adressen schon vorhanden sind.

Abegen, Bitte ~~das und das~~

S. Fischer, Grunewald, Erdmannstr. 2
Rud. Hermann-Fischer, Grunewald, Kreiststr. 7.
Gebrüder Eippper, S. Fischer, Verlag, Bülowstr. 90
Dr. Marie " " "
Dr. Rud. Kayser (Red. der Neuen Rundschau) " "
D. M. Dreifolet " " "
Geheimrat Prof. Dr. L. Saenger, Schl.-Wilmersdorf, Bayrische Str. 6
Rud. Dr. Otto Brié, Wormserstr. 6
Buchdruckerei Wasserroigel (S. Fischer)
Ernst Rowohlt Verlag

W 8. Leipzigerstr 26
W 50. Passauerstr 8.

Willy Haas Red. der Literarischen Welt
~~Hesses Verlag~~
~~Cotta Nachf. Verlag~~
~~Ullstein Verlag~~
Red. der Berliner Börsencourier
~~für den Freimut~~
Dr. Emil Faktor
Herbert Ihering
~~Propyläen Verlag~~
Cotta
Bankier Hugo Simon
~~Dr. Martin Buber~~ (Prof. Neuer Club)

Grunewald Humboldtstr 66

W 62 Kleiststr 70

S W 19 Brückstr 8

C 2 Königstr 52
Tp 35 Tiergartenufer 39

W. Drakestr. 3

~~Friedenau~~

Königstr Port 10.66

200

~~L. Loblein~~ Postst Kln. 034, Frankfurter Allee 320
~~Leonhard Frank~~ (Frank) Hohenstaufen Schöneberg Eisenacherstr. 82
~~Clara Viebig-Cohen~~ Kln. Eschenbroich Königstr 5
~~Liebrand~~ Fern Leib
Ina Seidel Partst
~~(A. Schaffer)~~ ~~Kpt. u. Keller~~
~~J. Osborn~~ Partst

Einladung zu dem Vortragsabend am 9.Januar 1928.

1. Der Querschnitt, Verlag Ullstein, Berlin SW.68, Kochstr.22/26
2. Deutsche Rundschau, Berlin W.30, Geisbergstr.43
3. Neue Deutsche Rundschau, Berlin W.57, Bülowstr.90
4. Die Literatur, Berlin, W.9, Linkstr.16
5. Die Szene, Berlin, W.15, Lietzenburgerstr.48
6. Die neue Bücherschau, Herausgeber G.Kohl, Berlin-Friedenau Offenbacherstr.4,
7. Kunst und Künstler, Karl Scheffler, Verlag Bruno Cassirer, Berlin W.35, Derfflingerstr.15
8. Das Kunstblatt, Paul Westheim, Berlin-Wilmersdorf, Hindenburgstr 96
9. Eckart, Dr. Harald Braun, Berlin-Steglitz, Stindestr.4
10. Die Weltbühne, Charlottenburg, Kantstr.152
11. Das Tagebuch, Berlin SW.48, Hedemannstr.13
12. Die Gegenwart, Berlin W.57, Bülowstr.66,
13. Sozialistische Monatshefte, Berlin W., Potsdamerstr.121
14. Nord und Süd, Berlin W.62, Landgrafenstr.11
15. Julius B a b, Charlottenburg-Westend, Akazienallee 4
16. Dr.Hans W.Fischer, Berlin W.30, Eisenacherstr.22
17. Heinrich Giemer, Die Lesestunde, Berlin SW.68, Alte Jacobstr.
18. F.Possekel, Direktor der D.B.G., Berlin SW.68, Alte Jacobstr.
19. Willi Haas, Literarische Welt, Berlin, W.35, Potsdamerstr.123b.
20. Fritz Engel, Berliner Tageblatt, Berlin SW.19, Jerusalemerstr.4649
21. Otto August Ehlers, Redakteur der "Westermanns Monatsheften" Berlin W.10, Dörnbergstr.
23. Hermann Kasack, Potsdam, Wörtherstr.3,
24. Edleff Köppen, Potsdam, Augustastr.27
25. Theodor Däubler, Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr.50
26. Dr. Paul Weiglin, Redakteur von Velhagen u.Klasings Monatsheften Berlin W.50, Tauentzienstr.76,
27. Dr. Lutz Weltmann, Berlin NW., Lessingstr.23.

28. Dr. Hans Knudsen, ~~Berlin O.6~~, Steglitz, Albenstr.10

29. Paul Wiegler, Verlag Ullstein, Berlin SW.68, Kochstr.22/26

30. Max Krell, Verlag Ullstein, Berlin SW.68, Kochstr.22/ 26.

31. Dr. Alfred Döblin, Verlag S.Fischer, Berlin, Bülowstr.90

32. F.v.Unruh, Berlin W.8, Unter den Linden 4, Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung,

33. S.Fischer, Berlin-Grunewald. Brönnerstr.8

34. Dr. Bermann-Fischer, Berlin-Grunewald, Gneisstr.7

35. Direktor Eipper, S.Fischer Verlag, Berlin, Bülowstr.90

36. Direktor ~~Dr~~ Laril, S.Fischer Verlag, Berlin, Bülowstr.90

37. Direktor Rudolf Kayser, Redacteur der Neuen Rundschau, Berlin Bülowstr.90

38. F.W. Freissler, Redakteur der Neuen Rundschau, Bln., Bülowstr90

39. Geheimrat Professor Dr.S.Saenger, Berlin-Wilmersdorf, Bayerische str.10.

40. Professor Dr. Oskar Bie, Berlin, Kemmenstr.6

41. Kunstkammer Wasservogel, Berlin W.8, Leipzigerstr.26

42. Ernst Rowohlt, Verlag, Berlin W.50, Passauerstr.8

43, Erich Reiss, Verlag, Berlin W.62, Wichmannstr.10

44. Dr. Emil Faktor, Berlin-Börsenkurier, Berlin SW.19, Beuthstr.8

45. Herbert Ihering, " " " " " " "

46. Späth, Verlag, Berlin C.2, Königstr.52

47. Cotta Verlag, Berlin W.35, Schönebergerufer 39

48. Bankier Hugo Simon, Berlin W., Drakestr.3

49. Georg Engel, Berlin, W.Bayreutherstr.19

50. Dr. Birkenfeld, Berlin W. ~~Bayreutherstr.19~~

51. Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam-Wildpark, Victoriastr.59

52. Dr. Hugo Bieber, Berlin-Grunewald, Kunz Buntschuhstr.7b

53. Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin SW.61, Teltowerstr.29

54. Dr. Julius Levin, Berlin W.30, Heilbronnerstr.22

55. Redaktion " Das Tagebuch", Stefan Grossmann, Berlin-Wilmersdorf, Kurfürstendamm 244,

56. Senatspräsident Dr, Schack, Berlin W., Bambergerstr.19,

57. Dr. Max Naumann, Charlottenburg, Knesebeckstr.78/79

58. Dr. Aram, Berlin W., Lennéstr.6a

59. Fräulein Ingeborg von Scholz, Berlin-Lichterfelde-West, Augustaplatz 5

60. Dr. Korth, Charlottenburg, Hardenbergstr.4

61. Dr. Ernst Heilbronn, Berlin W.62, Kurfürstenstr.83

62. Frau Lina Kohlstock, Charlottenburg, Uhlandstr.1 II.

63. Direktor Hirschberg, Berlin W. Matthäikirchstr.29

64. Dr. Georg Lenz, Berlin-Grunewald, Gneistr.9

65. Professor Dr. Eduard Spranger, Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollern damm 39

66. Geh.Reg.Rath Prof. Dr. Gustav Roethe, Charlottenburg, Ahornallee 39

67. Leonhard Frank, Charlottenburg, Bismarckstr.12

68. Clara Viebig-Cohn, Berlin-Zehlendorf, Königstr.3

69. Professor Dr. Max Dessoir, Berlin, W.30, Speyererstr.9

70. Professor Max Herrmann, Berlin W.50, Augsburgerstr.34

71. Professor Arthur Hübner, Berlin-Lichterfelde, Karlstr.91

72. Professor Gustav Neckel, Charlottenburg, Bismarckstr.66

73. Excellenz von Wilamowitz-Möllendorf, Charlottenburg-Westend, Eichenallee 12

74. Geh.Reg.Rat Prof. Albrecht Penck, Berlin W.15, Knesebeckstr. 48/49

75. Professor Dr. Fritz Behrend, Akademie der Wissenschaften,

76. Professor Dr. Eduard Drechsler, Nicolassee, Teutonenstr.6

77. Professor Dr. Dibelius, Berlin-Wilmersdorf, Barstr.

78. Ernst Garlib, Berlin-Wilmersdorf, Güntzelstr.19/20

79. Arthur Rehbein, Berlin-Zehlendorf, Albertinenstr.3

80. Jakob Schaffner, Berlin-Schöneberg, Bozenerstr.17

81. Dr. Max Orbowa, Berlin W.30, Luitpoldstr.20

82. Fräulein Dr. med. Lizzie Hoffa, Bln.-Wilmersdorf, Meierottostr.6 ptr.

83. Leo Grüner, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr.40

84. Hans von Hülsen, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr.15

85. Sophie Hochstetter, Berlin, W.15, Fasanenstr.64

86. Herrn Privatdozent Dr.Gottfried Weber, Bln.-Schöneberg, Nymphenburgerstr.2

87. Geheimrat Professor Dr.Triepel, Berlin-Grunewald, Humboldstr.38

88. Frau Otto Schmidt-Bornbusch Berlin-Westend, Reichsstr.1

89. Dr. Müller-Freienfels, Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 20.

Frau Gertrud Hoffa
Lieber & Gerhard A.G. Farben
Hoffa Georg Voss Ch Gerhard Hoffa
Ernst Hoffa Karl Hoffa
Gerhard Brandt Ch 20 Hoffa

203

Frl. Dr. med. Lizzie Hoffa
Berlin-Wilmersdorf
Meierottstr. 6 pt.

11k.

.6
ptr.

204

Schl. f. Kritik

DR. JUR., DR. DR. MED. ET RER. POL. H. C. KAUFMANN
WIRKLICHER GEHEIMER OBER-REGIERUNGSRAT, PRÄSIDENT DES REICHSVERSICHERUNGSAMTS UND DES REICHSVERSORGUNGSGERICHTS A. D.

W. 50, MARBURGER STR. 16

M. Kths den Herrn
Schriftführer pro d. Vereinsjahr
Dr Vahl f. Kritik.
Für die andern Vereinsjahre
der Vorst. (Wagner, Schiff.) wird
Herr Kaufmann vorgeschlagen
einzuladen.

Berl 28.II.18

9

~~Hof Gr. Sprenger , Klausdorf Schleswig-Holstein~~

✓ Hof Max Dessoir ✓ W 30 Spenerstr 9

✓ Hof Max Herrmann ✓ W 50 Augsburgerstr 34

✓ Hof Arthur Kibler ✓ Lichterfelde, Karlstr 21.

✓ Hof Gustav Roethe ✓ Charlottenburg, Bismarckstr 66.

(A. d. Rektor d. Universität Hof Buchhändler Gr. Berlin, Lichterfelde West)

✓ Exz v. Bissing ✓ Müllenhof, Herrsching a. Ammersee

✓ Geh Rat Hof Albrecht Penck ✓ W 15 Kurfürstendamm 47 Fr. 48-49

✓ Hof Dr Fritz Behrend ✓ Adolf Z. Brunnenstr —

✓ Hof Dr Oskar Beckstein ✓ Schöneberg Victoria Luise Platz Viktoriastr. 6

✓ Hof Dr Dibelius ✓ Schmargendorf, Bismarckstr —

Eylau 4596
111

Lsp. Petersen

Für Einladung zu den Vortragsabenden würde ich sehr empfehlen

1/11 Herr Privatdozent Dr Gottfried Weber, Schöneberg, Nymphenburger Straße 2.

1/11 Herr Geheimer Professor Dr Triepel, Grunewald, Humboldtstr 38.

1/11. Frau Alla Schmidt-Dornbach, Westend, Reichsstraße 1.

10 Karten für Studenten zu meiner Verfügung

Ochsenius

Hdl. Lsp. Dr. Müller-Freienfels P.C.W. 24

Herr Lösch 20

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den 8.12.28
PARISER PLATZ 4

Sehr verehrter Herr Loerke!

Anbei übersende ich Ihnen ein Schreiben, das Herr René Schickele Herrn von Molo sandte. Herr Schickele bittet, der Bitte zu willfahren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fischer

Sekretärin.

Vve Hugo Jacobi
Berlin-Charlottenburg 2
Bismarckstrasse 177

Verehrte Freunde! Ich habe
in der Zeitung, dass in Ihrer
Aula Gedächtnisfeier für Hugo
Jacobi stattfand, der Plan
gefasst, Ihnen am 9. Novem-
ber am Vorabend jener Feier
Blumen zu senden, und dass Sie sich
annehmen könnten. - Ehren Sie
das Andenken, so bitte ich Sie inständigst, auf
ich bitte Sie abermals inständigst zu
entschuldigen, da ich weiss, dass Ihre
Verantwortung alle Rücksichten kennt
und nehmen kann. Vielleicht möchte
es Ihnen in Ihrer Aula Gelegenheit
geben, Ihre Verehrung über Jacobi auszu-
sprechen.

Mit den besten Grüssen und
Wünschen in grosser, alter Freundschaft
Ihr ergeb. Vve Hugo Jacobi.

Dr. Arno Huth, Musikkritiker
B e r l in S.W.11
Königgrätzerstr.93
Tel. Dönhoff (4844)

209

Berlin, den 19.November 1928

20.NOV.1928

An die

Akademie der Künste, Büro (Pressabteilung)

Musikkritiker

B e r l i n
- - - - - - - - - -
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr!

Zu meinem Bedauern bin ich für die Schubert-Feier der Akademie - im Gegensatz zu Ihrer sonstigen Gepflogenheit - nicht eingeladen worden. Ich möchte Sie bitten, mir als Musikreferent und Mitarbeiter (für Kunst,Literatur etc.) zahlreicher grosser auswärtiger Blätter und des Centralbureau für die deutsche Presse Berlin nach wie vor Einladungen zu übersenden. Vielleicht empfiehlt es sich, diese direkt an meine Privatadresse zu senden, damit keinerlei Verzögerungen vorkommen. Besonders bitte ich mich für den Festakt anlässlich der Lessing-Feier vorzumerken.

Ich empfehle mich

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Arno Huth

Mitarbeiter der Kölnischen Volkszeitung, Neuen Zürcher Zeitung, Magdeburger Generalanzeiger, Prager Tagblatt, DanzigerNeuesten Nachrichten, Hallesche Zeitung u.a.m.

210

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

Buch- und Kunsthandlung ◆ Kunstgewerbe ◆ Stoffe ◆ Kleider ◆ Werkstatt ◆ Beleuchtungskörper
Charlottenstr. 52 ◆ Fernspr.: Merkur 8949-50 ◆ Postscheck: 61273 ◆ Bank: Raehmel & Boellert, Berlin W 8

Jg./Sb. am: 17. Oktober 1928.

Sekretariat der Sektion für Dichtkunst der Deutschen Akademie der Künste.

Betrifft: Kartenverteilung.

19 OKT. 1928

Wie uns Herr von Scholz kürzlich mitteilte, hat er Ihnen befürwortend unseren Wunsch übermittelt, uns für die von Ihnen veranstalteten Autoren-Abende eine Dauerkarte für 1 - 2 Personen zuzustellen. Da uns sehr daran liegt, unseren literarischen Gesichtskreis ständig zu erweitern, um uns durch unsere Buch-Abteilung für die lebendige Gegenwartsliteratur einzusetzen, möchten wir uns auch direkt an Sie mit unserer Bitte wenden, für deren Erfüllung wir Ihnen zu besonderem Danke verpflichtet wären.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Eichendorff-Haus
Max Jung u. Dr. Walther Meyer
Berlin W. 8, Charlottenstr. 52

211

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

Buch- und Kunsthandlung ✦ Kunstgewerbe ✦ Stoffe ✦ Kleider ✦ Werkstatt ✦ Beleuchtungskörper
Charlottenstr. 52 ✦ Fernspr.: Merkur 8949-50 ✦ Postscheck: 61273 ✦ Bank: Raehmel & Boellert, Berlin W 8

Jg./Sb. am: 21. September 1928.

Herrn Wilhelm von Scholz, Präsident der Sektion für Dichtkunst der Deutschen Akademie der Künste, Berlin W. 8.

Betrifft:

Hochverehrter Herr,

mein langjähriger Freund, Herr Heinrich Wolfgang Seidel, an den ich mich vor einiger Zeit um Vermittlung in dieser Angelegenheit wandte, veranlasste mich, unmittelbar an Sie zu schreiben. Persönlich und geschäftlich als Inhaber der Buchhandlung obigen Namens lebhaft für unsere deutsche Literatur, insbesondere auch neuester Erscheinungen, interessiert, bin ich ständig bemüht, meinen Gesichtskreis auf jede Weise zu erweitern. Hierzu scheinen mir die Dichterabende der von Ihnen geleiteten Sektion ausserordentlich geeignet, und ich erlaube mir die höfliche Bitte an Sie zu richten, mir, wenn es Raum und Umstände irgend erlauben sollten, Zutritt zu diesen Abenden zu verschaffen durch Uebermittlung einer Dauer-Gastkarte.

Ihnen, hochverehrter Herr, für die Bemühung verbindlichst dankend, zeichne ich mit der Bitte um gefl. Bescheid als

Ihr ergebener

befürwortet
28.9.28. Scholz.

212

Eichendorff-Haus
Berlin W 8
Charlottenstraße 52
(am Staats-Schauspielhaus)

geöffnet von 9–7
Fernsprecher Merkur 9849, 8950
Postscheck Berlin 61273

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

Werkstatt
Anfertigung nach Maß
gut, schnell
billig

Deutsche Frauenkleidung

Kleider
Schürzen
Kinderkleidung

Indanthren-Stoffe
Beiderwand
Samt, Seide

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

Kunstblätter und -Mappen
Bücher über Kunst
gerahmte Bilder u. Rahmungen
Postkarten

Deutsche Kunst u. Künstler

Städte- und Landschaftsbilder
Graphik
Steindrucke

Reichsdrucke
Kunstwartveröffentlichungen
Scherenschnitte

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

Kunstgewerbe, Hausrat
Beleuchtungskörper
Schmuck
Spielzeug

Deutsche Wertarbeit

Stoffe für Wohnung und Kleider
Tisch- und Divandecken
Kleider

Nessel, Leinen, Voile
indanthren gefärbt u. handbedruckt
Beiderwand, Samt, Seide

Eichendorff-Haus, Berlin W 8

213

MAX SPANIER

Berlin W 30, 8.9.28
Schwäbische Str. 11

An die

5 SEP. 1928

Akademie der Künste
Sektion für Dichtung

B e r l i n

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ich erlaube mir die Bitte zum Ausdruck zu bringen, mir auch in diesem Jahre Karten für die Vorträge der Sektion für Dichtung zu übersenden.

Ich bemerke, dass ich ständiger Mitarbeiter der "Literatur" sowie vieler Zeitungen und Zeitschriften bin. Auch werde ich künftig über die einzelnen Veranstaltungen Bericht erstatten.

In der Erwartung dass Sie meinem Wunsch entsprechen, zeichne ich mich Ihnen

in vorzüglicher Hochachtung !

Max Spanier

Lfd. zu den Akten
Einladungsbrief

274

Deutsche Allgemeine Zeitung

NORDDEUTSCHE BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT A.-G.

FERNSPRECHER: HASENHEIDE 5979-5999 / TELEGR.: NORDZEIT BERLIN / BANK: DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK DEPOSITEN-KASSE FRIEDRICHSTRASSE 46
AB OKTOBER: F 5 BERGMANN 5979-5999 POSTSCHECK: BERLIN 107941 DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, VERLAG

B. Nr. Dr.F./Ru. BERLIN SW 48, DEN 17.III.28.
WILHELMSTRASSE 30-31

Mit der Bitte! diese Liste einer gefl. Durchsicht

An den Präsidenten der Akademie der Dichtkunst
Herrn Dr. Wilhelm von Scholz
Berlin
Pariser Platz 4

Sehr verehrter lieber Herr Präsident !

Darf ich Sie in einer kleinen Akademieangelegenheit um Ihre Unterstützung bitten ? Durch irgend ein Versehen fehlt offenbar die "Deutsche Allgemeine Zeitung" auf der Liste Ihrer Akademieeinladungen. Jedenfalls haben wir zu Ihrer Festsitzung keinerlei Aufforderungen bekommen und infolgedessen trauernd auf einen Bericht darüber verzichten müssen. Da wir nicht gern in den Geruch kommen möchten, die Akademie totschweigen zu wollen, wende ich mich vertrauensvoll an Sie mit der Bitte, bei Gelegenheit für Abhilfe sorgen zu wollen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Fechter

Feuilletonleitung
der
Deutschen Allgemeinen Zeitung.

26.3.28

215

mm "MONTAG MORGEN
Morgen-Verlag
G. m. b. H.

BERLIN SW 48, DEN
HEDEMANNSTR. 13
TELEFON: KURFÜRST 5645, 5646, 5647

22. März 192 8

Schw/Schl.

An das

Präsidium der Akademie für Dichtkunst
z.Hd. des Herrn von Scholz

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr von Scholz,

wir bedauern sehr, dass zu der jüngsten Veranstaltung Ihrer Akademie keine Einladung an uns, die wir diesen Dingen naturgemäss doch besonderes Interesse zuwenden, ergangen ist.

Wir wären für eine entsprechende Anweisung Ihres Büros dankbar und begrüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

ppa. Schlicht

Das Tage-Buch
Herausgeber: Stefan Großmann und Leopold Schwarzschild

Tagebuchverlag m. b. H., Berlin SW 48
HEDEMANNSTR. 13
Telegramm-Adresse: Tagebuch Berlin / Fernsprecher: Kurfürst 5643, 5646, 5647
Sprechstunde der Redaktion 12–1 Uhr

Schw/Schl. Berlin, den 22. März 1928.

An das

Präsidium der Akademie für Dichtkunst
z.Hd. des Herrn von S c h o l z

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr von Scholz,

Wir bedauern sehr, dass zu der jüngsten Veranstaltung Ihrer Akademie keine Einladung an uns, die wir diesen Dingen naturgemäss doch besonderes Interesse zuwenden, ergangen ist.

Wir wären für eine entsprechende Anweisung Ihres Büros dankbar und begrüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Berlin Nikolassee
Prinzregentenstr. 70,
20. März 1928

Liebes Oskar Loerke,
manchmal packt mich die
Gläubige, mag sein Verstand,
sie sind Ihnen fast vielleicht
wichtigere Fragen diese:
Könnte kann die Akademie
die Aufgenommenheit eines
mir Unerklärlichen Impulses,
mich zu Ihnen Stellung
rein nehmen, einzelne?
Habe ich im Rahmen und für
diese Gemeinschaft nicht einige
Schicksal? Liegen die einzelne
Fund übrig Gelichtsamen
dieses in Berlin so zahlreich
auf der Straße, daß man

mich müßte Ihnen kann?

Eine kleine Entschädigung, daß
ich wäre für Ihre Sache!

Herzlichst Ihr Alfred Walpenstein

218

1.2.1928

Auf Jhr an den Vorsitzenden der Sektion für Dichtkunst Herrn Dr. W. v. Scholz gerichtetes Schreiben vom 24. v. Mts. teilen wir Jhnen ergebenst mit, daß Sie künftig zu den Vortragsabenden der Sektion Einladungen erhalten werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Helmut Jaro Jaretzki

Berlin W 15
Xantener Str.14

Ihr sehr ergebener Ihrer Hochwohlgeboren

HELMUT JARO JARETZKI

BERLIN W 15
XANTENER STRASSE 11
FERNSPRECHER: OLIVA 4535

01.24.I.24

Sehr verehrter Herr Präsident!

Hierdurch bitte ich die Liste - nun regelmässige Veröffentlichung Ihrer Mitteilungen sowie Ihre Bekanntmachungen - Einladungen zu Vorträgen, Besprechungen usw. - an meine Mitgliedschaft als Abonnentschaft sind die Synagoge Baumschulenstr.

Z.Zt. Würzburg, 29. 1. 28.

Bitte, in die Liste aufzunehmen und Mitteilungen etc. mir zuzuschicken!

Hochachtungsvoll

H. Jaro Jaretzki

1.2.1928

Auf Ihre an den Vorsitzenden der Sektion für Bücherkunde Herrn Dr. W. v. Bonola gerichtete Zuschrift vom 24. v. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß Sie künftig an den Vorstandssitzungen der Sektion Einladungen erhalten werden.

Der Präsident

In Auftrage

Helmut Jaro Jaretzki

Berlin W 15
Xantenerstr. 11

Berlin W. 15
Joachimsthalerstr. 11.
Bismarck 1871.

Sehr verehrter Herr Dr.
W. von Scholz

Es wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Güte haben möchten, mir zu den Leseabenden der Akademie Karten zu senden. Mit grösster Hochachtung

Ihr Adolf Paul.

21. 1. 28.

222 28
221 226

13 JAN. 1928

Kaulbach

Dr. Hans [illegible]

[illegible]

Berlin-Charlottenburg, Am Königsweg 25 II bei Neumann

Tyll
Klabund

10.I.1928

† gestorben

unleserlich

Dr. FRANZ DÜLBERG

J. Z. Bad Oeynhausen
Kol. Hohenzollern Hof
8. I. 28.

Lieber Herr Doktor von Hoerschelmann,

ausgerechnet sagt der Bericht, kann ich von einer kleinen Verwandten nur Grippe (Arnsberg/Westfalen, Holland) und am Freitag 10. I. (Hannover) Kann also leider die Thomas Mann-Vorlesung nicht mit erleben.

Ich bitte Sie aber herzlich, mich beim nächsten Mal dort in bedenken.

Habe ich Ihnen eigentlich den folgenden Poem noch nicht gesandt? Ich füge es der Rückseite noch einen Vierzeiler bei.

Alles Gute Ihnen und Ihren von uns allen herzlichen Dank für das begonnene Jahr!

Herzlich Ihr

Frau Silbe

b. N. wende!

Ein - Theaters.

Bei Mädchen will ich gern, bei Simenowsky,
liegen
Und mich mit ihnen offenherzig um Karten
liegen;
Doch holt mich aus dem Bett, wie dann die weißen
lagen,
In ungelegener Zeit der schwarze Leichenwagen.

Ehb.

223

Redaktion der
Berliner Volks-Zeitung
Fernsprecher: Amt Dönhoff 3440 - 3455

Berlin SW 19, 4. 1. 1928
Jerusalemer Strasse 46-49

31. JAN. 1928

An die
Preußische Akademie der Künste
BERLIN W 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren,

Sie schicken uns die Mitteilung bezügl. Ihres Vortragsabends, die u.a. die Bemerkung enthält, daß die Veranstaltung nur vor geladenem Publikum stattfinde. Wir haben bei dem letzten Vortragsabend der Sektion für Dichtkunst festgestellt, daß die übrige Presse über den Abend berichten konnte, also zu dem geladenen Publikum gehörte. Wir nehmen an, daß es sich nur um ein Versehen gehandelt hat, wenn unsere Redaktion keine Einladung erhalten hat, und wir bitten freundlichst, uns zu dem diesmaligen und den künftigen Vortragsabenden Einladungen zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Redaktion der Berliner Volks-Zeitung

2245

Hofrat
ARTHUR REHBEIN
(Atz vom Rhyn)

Berlin-Zehlendorf (Wannseebahn)
Albertinenstr. 3

3 DEZ 1927

30.11.1927

Liebe, [illegible] alle Vorträge der Dichterakademie [illegible].

Sehr geehrter Herr Präsident !

In der Presse lese ich vom ersten Autoren-Abend der Dichter-Akademie. Ich bedauere, dass ich ihm mangels Einladung nicht habe beiwohnen können. Unter höflicher Bezugnahme auf unsere Begegnung beim neulichen Regierungsabend des Vereins Berliner Presse und unter Hinweis auf das Verzeichnis meiner Bücher in Kürschners Literatur-Kalender gestatte ich mir die höfliche Bitte, mich für die Zukunft freundlichst auf die Einladungsliste setzen zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

ergebenst

Arthur Rehbein
(Atz vom Rhyn)

P.S.

225

ERNA FELD

Veranstalterin u.Leiterin
der
"Mündlichen Buchkritik"

BERLIN W 15
JOACHIMSTHALER STRASSE 11
FERNRUF: BISMARCK 3000

20.12.27

22.DEZ.1927

An die
Akademie der Künste, Sektion Dichtkunst
Berlin W 8

22.XII

Sehr geehrtes Präsidium,

veranlasst durch Herrn Dr. Hanns Martin E l s t e r gestatte ich mir, Sie höflichst zu bitten, mir zu den Veranstaltungen der Akademie Einladungen zugehen zu lassen.

Mit verbindlichstem Dank und in vorzüglicher Hochachtung

Erna Feld

222
226

Bruno Huettchen
Herausgeber des Zeitungsdienstes
„Groß-Berliner Nachrichten"

Fernsprecher: Bergmann 3268
Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 17093

Berlin SW 68, den 5.Dezember 1927.
Friedrichstraße 216

Herrn
Prof.Dr. A m e n d o r f e r ,
Sekretar der Akademie d.Künste,
W.8. Pariser Platz 1.

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine Einladung zu dem nächsten Vortragsabend (Dr.Wilhelm Schäfer) freundlichst übermitteln könnten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bruno Huettchen.

Mitglied der Goethe-Gesellschaft,
Schriftführer der Ortsgruppe Berlin der Jean-Paul-Gesellschaft.

227

Berlin-Grunewald, den 21. XII. 27
Auguste-Victoria-Straße 7
Tel.: Uhland 2167

Sehr verehrte Frau von Scholz

Darf ich Ihre Erinnerung an unser Zusammentreffen bei dem Empfang des Herrn Ministers wachrufen, indem ich Sie freundlichst bitte, meinen Namen auf die Liste der Einladungen zu den Vortragsabenden der Akademie für Dichtkunst zu setzen? Zu den Veranstaltungen der Künste und der Musiker der Akademie erhalte ich ja Einladungen. Die setzen, die Eingeladen müssen mit dem Essen. Und nun weiß ich, daß Sie, Frau von Scholz

MAX SPANIER

2. Abt. Bln W 30, 18 XII 27.
Schwäbisch Str. 6.

An die
Akademie der Künste
Abt. Dichtung
Berlin

22 DEZ. 1927

Sehr geehrte Herren!

Ich erlaube mir, mit nachstehender Bitte an Sie heranzutreten.

Als literarischer Mitarbeiter [illegible] Zeitschriften, Zeitungen [illegible] nenne mir: Die Literatur (Hg. E. Müller), Die Literarische Welt, Berliner Börsen Courier, Berliner Tageblatt usw. wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir stets für die Vorstellungsabende eine Presse Karte zugehen lassen würden.

In der Erwartung, daß Sie meinem Wunsche entsprechen empfehle ich mich Ihnen

in vorzüglicher Hochachtung!

Max Spanier

Der Vorsitzende der Abschätzung für Schaden [illegible]

Unserm gemeinschaftlichen Freund Conrad von der Wiesenhütte erwarte ich in den nächsten Tagen hier in Berlin. Haben Sie ihn wieder mein Geschäftchen vorgetragen? Ich grüße Sie

Ganz ergebenst

Ihr

Georg Kaiser

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 857

ENDE